

B.

Baader, Franz Xaver von B. (s. Bd. I, pag. 241), geb. 27. März 1765, starb 23. Mai 1841 zu München, wo er seit 1826 als Prof. der speculativen Dogmatik an der Universität fungirte.

New Americ. Cyclop. II, pag. 436. — Callisen, I, pag. 321; XXVI, pag. 113. — Poggendorff, I, pag. 81.

Pgl.

Baart de la Faille, s. DE LA FAILLE, Bd. II, pag. 331.

*Babes, Victor B., in Budapest, geb. 1854 in Wien, studirte theils in Budapest, theils in Wien, wo er Doctor wurde, war Assistent der pathol. Anat. in Budapest 1874—85, mit Ausnahme des Schuljahres 1883/4, welches er in München, Heidelberg und Paris zubrachte. Im Schuljahre 1885/6 arbeitete er bei VIRCHOW und R. KOCH in Berlin und bei CORNIL in Paris, wurde 1881 zum Privatdocenten, 1885 zum a. o. Prof. der pathol. Histologie an der Budapester Universität ernannt. 1886 studirte er bei PASTEUR dessen Schutzimpfungsmethode gegen Hundswuth. Von seinen zahlreichen Arbeiten sind hervorzuheben: „Ueber Poliomyelitis anterior“ (1877) — „Ueber LANDRY'sche Paralyse“, wo er Hypertrophie der Axencylinder der Seitenstränge traf — „Ueber die selbständige combinirte Seiten- und Hinterstrangscleiose des Rückenmarks“ (VIRCHOW's Archiv, 1876) — „Ueber einen im menschl. Peritoneum gefundenen Nematoden“ (Ib. Bd. LXXXI) — „Eine experimentelle Studie über den Einfluss des Nervensystems auf die pathol. Veränderungen der Haut“, im Verein mit Dr. IRSAI (Vierteljahrsschr. f. Dermatol., 1882) — „Beiträge zu v. ZIEMSEN's Hautkrankheiten“ (1885) — „Beiträge zu SCHWIMMER's Neuropathischen Dermatosen“ (1884) — „Studien über Safraninfärbung“ — „Bakterien des rothen Schweisses“ (1881). Er studirte das Verhalten der Tuberkelbacillen zum Gewebe; er war einer der Ersten, welche im Urin des Lebenden Tuberkelbacillen fanden; er wies nach, dass die Leprobacillen auf dem Wege der inneren Haarwurzelscheide die unversehrte Epidermis durchwandern (Compt. rend., 1883), dass der Mikrobe der Hühnercholera, sowie der Pneumococcus nicht Sphärobakterien, sondern kurze Stäbchen sind; er schrieb „Untersuchungen über Koch's Komma-bacillus“ (VIRCHOW's Archiv, Ib. 99) und gab mit CORNIL das erste ausführliche Lehrbuch über die Bakterien: „Les bactéries“ heraus (2. Aufl. 1886).

G. Scheuthauer.

Bablot, Louis-Nicolas-Benjamin B. (s. Bd. I, pag. 248), geb. 9. Sept. 1754 zu Vadenay (Champagne), gest. 24. Nov. 1802 zu Châlons-sur-Marne, hat ausser Aufsätzen in der Gaz. de santé, z. B.: „Mém. à consulter sur une impuissance provenant d'une cause morale“ (1786), mehrere Schriften verfasst, die indessen nicht streng med. Inhaltes sind.

Nouv. biogr. gén. IV, pag. 23. — Dict. hist. II, pag. 218. — Dechambre, VIII, pag. 3. — Callisen, I, pag. 326; XXVI, pag. 115.

G.

Biogr. Lexikon. VI.

*Babuchin, Alexander B., geb. 1835 im Gouv. Orel, studirte in Moskau bis 1859, wurde 1862 Dr. med. (Diss. „*Ueber das Verhältniss des N. vagus zum Herzen*“) und wurde nach einer Reise in's Ausland 1865 Prof. der Histologie. Arbeiten: „Die tetanischen Contractionen des Herzens“ (Moskauer med. Ztg., 1860) — „Die physiol. Wirkung des Aconit“ (Ib. 1861).

Smejew, pag. 10.

O. Petersen (St. Pbg.).

Bacchius, aus Tanagra, Schüler des HEROPHILUS und Anhänger der empirischen Schule, wird von GALEN (Comment. I in Hipp. Epid., lib. VI, Praef. ed. KUEHN, XVII, A. 794) als einer der ältesten Erklärer der Schriften des HIPPOKRATES, und zwar besonders (Comment. I in Hipp. libr. de medici officina. Praef. ed. c. XVIII, B. 631) als Commentator der dunkleren Stellen in denselben, sowie (De pulsuum differ. lib. IV, cap. VI, X, ed. c. VIII, 732, 748) als Verf. einer Schrift über die Pulslehre genannt. CAELIUS AURELIANUS erklärt (Morb. chron. lib. II, cap. X, ed. Amstelod. 1755, 309), dass B. neben Blutungen aus Gefäßzerreissung auch solche aus Diapedesis in den Worten „ex gingivis sanguinem fluere sine ulla vulneratione“ unterschieden habe.

A. H.

Baciewicz, Johannes B., geb. 1799 zu Kietunie in Samogitien, studirte seit 1817 in Wilna zuerst Philos., dann Med. und kam, nachdem er 1823 mit der Diss. „*De exstirpatione mammae*“ zum Doctor promovirt worden war, nach Warschau, wo er Arzt am Ujazdow'schen Militärspitale wurde. In dieser Stellung blieb er bis 1833, wo er Mitglied des Medicinal-Conseils und der Prüfungscommission wurde. Er starb 27. Dec 1864. Der Warschauer ärztl. Gesellschaft, deren actives Mitglied er seit 1825 war, vermachte er 15.000 Rubel zum Ankauf eines eigenen Hauses, die ärztliche Wittwen- und Waisen-Casse, sowie andere Wohlthätigkeitsanstalten bedachte er gleichfalls mit ansehnlichen Legaten. Seine casuistischen Publicationen finden sich im: „Pamiętnik Towarzystwa lekarskiego“.

K. & P.

Bach, Marie-Joseph-Auguste B., geb. 1809, war lange Jahre einer der gesuchtesten prakt. Aerzte Strassburgs, Ehren-Prof. der alten französ. Facultät der Med. daselbst und ein tüchtiger Anatom, der für das anat. Museum eine Reihe vortreffl. Injectionspräparate zur Erläuterung des Baues der Milchcanäle und des Rückenmarksgefäßsystems lieferte. Nach dem Kriege von 1870/71 verliess er Strassburg und ging nach Nancy. B. starb 3. Nov. 1886 zu Bergheim im Elsass. Seine literar. Arbeiten beziehen sich auf den Kaiserschnitt, Exstirpation der Schilddrüse, Kropf und Cretinismus, Albuminurie in Beziehung zur Eclampsie etc. Die beiden letztgenannten Arbeiten wurden von der Pariser Acad. de méd. mit einem Preise gekrönt.

Rev. méd. de l'est. Nancy 1886, XVIII, pag. 673. — Gaz. hebdomadaire 1886, pag. 756. — Progrès méd. 1886, pag. 1008, Nr. 46.

Pgl.

Bacher, George-Frédéric B. (s. Bd. I, pag. 246), geb. 26. Oct. 1709 zu Blotzheim (Ober-Elsass), gest. zu Paris gegen Ende des Jahrh.

Nouv. biogr. gén. IV, pag. 60.

G.

Bacher, Alexandre-André-Philippe B. (s. Bd. I, pag. 246), als Sohn des Vorigen zu Thann (nicht Tharn) (Haut-Rhin) 6. April 1740 geb., studirte und promovirte in Besançon 1764, sowie in Paris 1772, hat sich besonders durch Herausgabe des „*Journal de méd.*“ (von 1776—90 zus. mit DUMANGIN, von 1791—93 allein) bekannt gemacht, ferner durch Empfehlung der sog. „*Pilulae tonicae*“ gegen Wassersucht. Er starb zu Paris 19. Oct. 1807 und hinterliess: „*Lettre à M. Bouvard sur la maladie de l'archevêque de Paris*“ (Paris 1782) — „*Mém. sur un moyen de perfectionner l'art de guérir*“ (Ib. 1789) — „*Des secrets en médecine*“ (Ib. 1789).

Biogr. méd. I, pag. 451. — Dechambre, I. Sér., VIII, pag. 4.

Pgl.

Bacheracht (nicht Bacherack), Heinrich B. (s. Bd. I, pag. 247).

Elwert, pag. 3. — Biogr. méd. I, pag. 452. — Dict. hist. I, pag. 222.

G.

Bachetti, Lorenzo B., ital. Arzt und Jurist, geb. zu Padua, lebte in der 2. Hälfte des 16. Jahrh., lehrte die Med. zu Padua von 1688—1708 und that sich auch als Praktiker hervor. Er schrieb: „*Dialoghi sopra l'acido e sopra l'alkali, con un esame di qualche riflessioni del sig. Boyle sopra questi principi*“ (Galleria di Minerva, I) — „*Osservazione nel cadavere del padre Don Pio Capodivacca, d'un straordinario ed enorme allungamento del ventricolo*“ (Giorn. de' letterati d'Italia, XXX).

Nouv. biogr. gén. IV, pag. 64.

G.

Bachmann, Christian Ludwig B., geb. zu Schwarza im Hennebergischen 24. Sept. 1763, studirte und promovirte 1792 in Erlangen mit der Diss.: „*De effectibus musicae in hominem*“ (deutsch u. d. T.: „*Kurze Bemerkk. über die Taubheit*“ von ERNST ADOLF ESCHKE, Berlin 1803), war anfänglich daselbst, später als Lazaretharzt auf der Feste Plassenburg thätig und starb als Land- und Stadtphysicus zu Culmbach 28. Dec. 1813. Er ist Verf. des bemerkenswerthen Aufsatzes: „*Drei Fälle von Arsenikvergiftungen als Beiträge zur gerichtlich-med. Lehre von ihrer Ausmittlung und zur Charakteristik ihrer Wirkungen*“ (Abhandl. d. phys.-med. Soc. zu Erlangen, Bd. II, 1812).

Callisen, I, pag. 330; XXVI, pag. 116.

Pgl.

Bachmann, s. RIVINUS, Bd. V, pag. 42.

Bachmegybi, Stephan Paul B., ungar. Arzt, geb. zu Trentschin gegen Ende des 17. Jahrh., studirte auf deutschen Universitäten, war in der Mathemat. und Chemie bewandert und schrieb: „*Observationes de morbo Csoemer Hungariae endemio*“ (in JAN MILLETER, Disputationes medicae, Leyden 1717, 4.) und andere Beob. in den Observationes medicinales Vratislavienses. Tentam. VIII—XV und im Commenc. literar. Noricum, 1733. Er glaubte an Alchemie und verlor dabei sein Vermögen und sein Leben, indem er an einer durch Zerspringen eines Gefäßes beim Experimentiren erlittenen schweren Verletzung des Gesichts 1735 starb.

Nouv. biogr. gén. IV, pag. 69.

G.

Bachot, Gaspard B., geb. in Bourbonnais um 1550, studirte unter FABER, DURET, PIÈTRE, RIOLAN, promovirte 1592 unter DE LORME, prakticirte 17 Jahre lang in Thiers in der Auvergne als Stadtphysicus und starb 1630 als königl. Leibarzt. Er hat sich besonders durch seine Schrift: „*Erreurs populaires touchant la médecine et le régime de santé*“ (Lyon 1626) bekannt gemacht, eine Ergänzung, resp. Erweiterung der ähnlich betit. Schrift von LAURENT JOUBERT.

Biogr. méd. I, pag. 455. — Dict. hist. I, pag. 224.

Pgl.

Bachot (nicht Bachod), Étienne B. (s. Bd. I, pag. 247), starb 18. Mai 1688, 80 Jahre alt.

Biogr. méd. I, pag. 455. — Dict. hist. I, pag. 223.

G.

Bachoné de Loustalot, J. P. B., geb. zu Vialer (Basses-Pyrénées), war Dr. med., lebte im ersten Drittel dieses Jahrh. als Arzt zu Paris und publicirte: „*Théorie nouvelle sur l'action du système nerveux*“ (Arch. gén., XVII, 1828) — „*Nouvelle théorie de la vie dans l'homme et les animaux etc.*“ (Paris 1829; 2. éd. unter anderm. Titel, Ib. 1831) — „*Exposition d'un nouveau mode de traitement de douleurs rhumatismales, nerveuses, goutteuses etc.*“ (Ib. 1830) — „*La cause des épidémies dévoilée, ou expériences etc.*“ (Ib. 1831).

Callisen, I, pag. 330; XXVI, pag. 117.

Pgl.

Backer, George B., engl. Arzt des vorigen Jahrh., war Mitglied des Colleg. der Aerzte zu London, Leibarzt des Königs Georg III. und schrieb: „*De catarrho et de dysenteria Londinensi epidemicis utrisque anno 1762*“ (London 1764) — „*Inquiry into the merits of inoculations*“ (Ib. 1766) — „*An essay concerning the cause of the endemical colic of Devonshire etc.*“ (Ib. 1767).

Biogr. méd. I, pag. 457. — Dechambre, 1. Sér., VIII, pag. 6.

Pgl.

28*

Backer, Lars Thalian B., geb. zu Holmestrand 18. Mai 1812, studierte von 1832 an, machte 1838 sein Examen, 1839—40 eine wissenschaftl. Reise, war bis 1847 Arzt in seinem Geburtsorte, wurde dann Militärarzt, war 1849 bis 1852 Reservearzt im Reichs-Hosp., wurde 1855 zum Corpsarzt ernannt und starb als solcher zu Christiania 17. Mai 1884. Von seinen Arbeiten führen wir an im Norsk Magaz. f. Laegev. (1. R., I, II, IV; 2. R., I—IV, VI): „*Lykkelig udfoert Tangoperation med betydelig Svulst i Bekkenet*“ — „*Keisersnit foretaget paa en Mand, Exstirpation af Livmoderen*“ — „*Besvaerlig Foedsel paa Grund af Hydrops diffusus og saccatus hos Fosteret*“ — „*Choleraepidemien i Rusland 1847*“ u. s. w., sowie eine Reihe von casuist. Mittheilungen in Ugeskr. for Med. og Pharm. (I—IV).

Kiaer, pag. 15; 2. ed., pag. 38.

G.

Bacmeister, drei Rostocker Aerzte und Professoren. — Johann B., daselbst 14. Dec. 1563 geb., studierte dort und wurde 1594 zum Prof. der Med. an des LEVINUS BATTUS Stelle ernannt. Er schrieb in der Zeit von 1598 bis 1629 etwa 7 Disputationen für seine Schüler und gegen 37 Programmata in festo oder in obitum und, zusammen mit JOH. ASSUERUS (AMPZINGIUS), ein „*Bedenken, wie man sich in jetzigen Sterbensläuften etc.*“ (Rostock 1624). Er starb 5. Dec. 1631. — Matthäus B., jüngerer Bruder des Vorigen, geb. zu Rostock 28. Sept. 1580, studierte daselbst, in Kopenhagen und Leyden, wurde 1606 in Rostock Dr., ging 1607 nach Kiel, wo er 5 Jahre als Arzt thätig war, kehrte 1612 nach Rostock zurück und hielt dort Vorlesungen. Er verfasste: „*Medicinae practicae generalis pars prior de sanitatis conservatione et praeservatione, disputationibus XXVIII publicis ventilata*“ (Rostock 1614), wurde 1616 Physicus zu Lüneburg, 1621 Leibarzt des Herzogs August von Sachsen-Lauenburg, gab heraus: „*Fr. Joëlis senioris, prof. Gryphiswaldensis, operum medicorum posthumorum tomi IV priores*“ (Hamburg 1616—18; Lüneburg 1622) und schrieb noch einen „*Tractatus de peste*“ (Rostock 1623). Er starb zu Lüneburg 7. Jan. 1626. — Johann B. II., Sohn des Vorigen, geb. 31. Oct. 1624 zu Lüneburg, studierte in Wittenberg, Rostock, Greifswald und Leyden, wo er 1648 Doctor wurde. Seit 1649 war er in Rostock, wurde daselbst 1654 Professor der Med. und Stadtphysicus, 1665 Professor der Med. und höheren Mathematik und starb 15. Febr. 1686. Er hat nur eine beträchtliche Zahl (über 70) von Disputationen und Programmen hinterlassen.

Blank, pag. 17, 23, 35.

G.

Bacon, Francis B. (s. Bd. I, pag. 248).

Biogr. méd. I, pag. 459. — Diet. hist. I, pag. 227.

G.

Bacon de la Bretonnière, François B., geb. um 1670 zu Verdun-sur-Saône, war Dr. med. der Loewener Facultät und schrieb eine „*Analyse des eaux chaudes minérales de Bourbonne, avec une dissertation sur les différents genres de coliques, et des remèdes pour leur guérison, etc.*“ (Dijon 1712).

Biogr. méd. I, pag. 482. — Nouv. biogr. gén. IV, pag. 107.

G.

Bacqué, Joseph B., zu Bordeaux, war daselbst Prof. der Anat. und Chir. und Chef-Chirurg des Hôtel-Dieu de Saint-André. Er verfasste eine „*Conférence faite le 22 avril 1816, à la Soc. royale de méd. de Bordeaux, sur la formation de pierres dans la vessie, les prétendus lithontriptiques, et un nouveau procédé de cystotomie latérale*“ (Bordeaux 1816, av. 1 pl.) — „*Réflexions sur l'invention d'un instrument à ressort pour l'opération de la cataracte par extraction*“ (Ib.) — „*Notice histor. sur J.-A. Jonquet, chir. en chef de l'Hôtel-Dieu de St.-André de Bordeaux*“ (1806).

Quérard, La France littéraire. I, pag. 149. — Nouv. biogr. gén. IV, pag. 108.

G.

Bacquere. Zwei belgische Aerzte (Brüder?). — André B., geb. in Flandern 1546, gestorben 1616, zu Leyden, war als Archiater und Leibarzt des

Herzogs von Braunschweig für seine Zeit von Bedeutung. — B. B., etwas später, gegen Ende des 16. Jahrhunderts, ebenfalls in Flandern geb., verfasste einen „*Senum anatomicus, senum, senectutisque naturam, differentias ... enucleans*“ (Brügge 1628), prakticirte in Brügge und starb daselbst 1630. G.

Baden, Gustav Ludvig B., zu Kopenhagen, geb. 29. Febr. 1764 zu Altona, obgleich nicht Arzt, sondern Jurist (er hatte von 1786—1822 vielerlei Anstellungen in Dänemark inne, ging 1822 nach Hamburg und Christiania, wurde 1826 wegen eines histor. Werkes zu 1 Jahr Arrest in der Citadelle Frederikshavn verurtheilt, privatisirte darauf in Kopenhagen und starb 25. Aug. 1840), ist wegen seiner med.-histor. Arbeiten hier anzuführen. Er schrieb: „*Laegevidenskabens Forfatning i Oldtiden og Middelalderen hos de Nordiske, især Danske*“ (Kopenh. 1801; vermehrte Aufl. in BADEN'S Afhandlinger i Faedrenelandets Cultur-, Stats-, Kirke- og Litteraerhistorie, I, 1820) — „*Udsigt over Chirurgiens Tilstand i Danmark fra KjoebenHAVNS Universitets Reform 1539 til det chir. Academies Oprettelse 1785*“ (Kopenh. 1822) — „*Laegevidenskabens Historie. En Haandbog*“ (Christiania 1823) — „*Om Qvaksalverie og Embedsexaminer etc.*“ (Kopenh. 1828) — „*Det K. Danske chirurgiske Academies Jubilaeum*“ (Ib. 1835) und eine überwältigende Menge von Schriften zur Geschichte der Med., der Naturwissensch., des socialen Lebens in den nordischen Ländern, auch über Homöopathie, Astrologie, sowie zur allgem. Geschichte.

Erslew, I, pag. 29; Suppl. I, pag. 45. — Callisen, I, pag. 335; XXVI, pag. 119. G.

Badham, Charles B. (s. Bd. I, pag. 251), geb. zu London 17. April 1780, gest. daselbst 10. Nov. 1845, war von 1827 an Prof. der prakt. Med. an der Universität Glasgow, hat sich auch als schönwiss. Schriftsteller bekannt gemacht.

Leslie Stephen, II, pag. 385. G.

Baeck, Abraham (s. Bd. I, pag. 252) und Bäck, Abraham (s. Bd. I, pag. 282) sind identisch. Red.

Baeckstroem, Magnus Ulric B. (s. Bd. I, pag. 253), Arzt bei den Gruben zu Dannemora und dem Werke von Oesterby seit 1811, bei dem Gimo-Werk seit 1812, starb 24. Jan. 1848.

Sacklén, II, 2, pag. 63; IV, pag. 415. — Wistrand, pag. 63. G.

Baehrens, Johann Christoph Friedrich B. der Aeltere (s. Bd. I, pag. 252), starb 16. Oct. 1833.

Biogr. méd. I, pag. 484. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 11, 1833, II, pag. 690. — Callisen, I, pag. 343; XXVI, pag. 120. G.

Baerens, Bernhard Friedrich B., geb. zu Riga 4./16. Aug. 1795, studirte von 1814—15 in Dorpat und dann in Göttingen, Berlin, Wien und Tübingen, wo er 1809 mit der „*Diss. inaug. sist. systematis lentis crystallinae monographiam physiol.-pathologicam*“ (c. 4 tabb.; auch in JUST. RADIUS, Script. ophthalm. minor. I) promovirte. Er liess sich 1820 in Riga nieder, wurde Stadt- und Polizeiarzt und trat bald darauf als Director und Oberarzt an die Spitze des Armenkrankenhauses, an welchem er viele Jahre eine bedeutende Thätigkeit entwickelte, namentlich während der Cholera-Epidemie 1830, und gab zusammen mit DYRSSEN heraus: „*Beobb. u. Erfahrr. üb. die epidem. Cholera u. s. w.*“ (Riga u. Dorpat 1831). Er war Mitbegründer des Rigaer ärztl. Vereins, dessen Hauptstütze er Jahre lang bildete, und veröffentlichte zahlreiche kleinere Arbeiten. Späterhin widmete er sich dem Specialstudium der Augenheilkunde und gründete die „Wittve Reimers'sche Augenheilanstalt“ in Riga, deren erster Director er 1862 wurde, verstarb jedoch plötzlich schon im Herbst 1863. Er gehörte seiner Zeit zu den beschäftigtsten praktischen Aerzten Rigas.

St. Petersburg. Med. Wochenschrift. 1884, pag. 401. — Callisen, I, pag. 348; XXVI, pag. 123. O. Petersen (St. Pbg.).

Baerwindt, Johannes B., geb. zu Frankfurt a. M. 9. Aug. 1820, gest. daselbst 21. Jan. 1883, studierte 1839—43 zu Bonn und Würzburg, promovierte 1843 zu Würzburg mit der Diss.: „*De physiologia pulsus*“, wurde 1845 unter die Frankfurter Aerzte aufgenommen, war 1848 und dann 1850—66 Frankfurter Militärarzt, seit 1856 Garnisonarzt und trat 1867 als Oberstabs- und Garnisonarzt in preuss. Dienste über. 1870 war er Feldlazareth-Director des XI. Armee-corps. 1867 erschien von ihm zu Würzburg: „*Die Behandlung der Kranken und Verwundeten unter Zelten im Sommer 1866 zu Frankfurt.*“

Jahresber. des ärztl. Vereins zu Frankfurt. 1883.

W. Stricker.

Bagard, Charles B. (s. Bd. I, pag. 258), geb. zu Nancy 2. Jan. 1696, gest. daselbst 7. Dec. 1772.

Harmant, Éloge de . . . Nancy 1773. — Jadelot, Éloge hist. de . . . Ib. 1773. — Calmet, pag. 71. — Biogr. méd. I, pag. 487. G.

Baget, Henri-Jean B., französ. Anatom, lebte zu Paris um 1730, wo er Anat. und auch Geburtsh. lehrte; die Zeit seines Todes ist unbekannt. Er schrieb: „*Ostéologie, premier traité, dans lequel on considère chaque os par rapport aux parties qui le composent*“ (Paris 1731), ein Werk, das, auf langj. Erfahrung beruhend, von PORTAL sehr geschätzt wurde; ferner: „*Myologie*“ (Amsterdam 1736) — „*Elementa physiologiae juxta selectiora experimenta*“ (Genf 1749) — „*Lettre pour la défense et la conservation des parties les plus essentielles à l'homme et à l'état*“ (Ib. 1758) — „*Réflexions sur un livre intitulé Observations sur les maladies de l'urètre*“ (Paris 1750).

Biogr. méd. I, pag. 489. — Dict. hist. I, pag. 243. — Nouv. biogr. gén. IV, pag. 152. G.

Baggaert, Johan B., geb. 1657 zu Vlissingen, war Stadtarzt zu Middelburg, wo er eine ausgebreitete Praxis besass. Er war ein vorurtheilsfreier Arzt, der sich namentlich den Lehren von SYDENHAM zuneigte. Seine Schriften waren: „*De Waarheid ontward van voorordeelen, door eene gezonde redekaveling over de zes niet-natuerlijke dingen, enz. Met een voorreden over de Kinderpokjes, etc.*“ (Middelburg 1696) — „*Over de Scheurbuik*“ (Ib. 1696) — „*De Kinderpokken en de Maselen na haren Aard, Oorzaken, etc.*“ (Amsterdam 1710). Er starb im Dec. 1710.

Biogr. méd. I, pag. 488. — Biogr. univers. II, pag. 610. — Nouv. biogr. gén. IV, pag. 154. — v. d. Aa, II, pag. 49. G.

Bagieu, Jacques B. (s. Bd. I, pag. 258).

Biogr. méd. I, pag. 489. — Dict. hist. I, pag. 244. G.

Baglivi, Giorgio B., geb. 8. Sept. 1668 zu Ragusa in Dalmatien, siedelte als Kind mit seinen Eltern nach Lecce in Apulien über. Sein Vater war ein rühmlich bekannter Arzt und mit dem Papste Innocenz XII. befreundet. B. bezog bereits mit 15 Jahren die Univers. Neapel, machte dann von 1690 an eine wissenschaftl. Reise, die ihn nach Venedig, Florenz, Pavia, Padua, Bologna und schliesslich (1692) nach Rom führte. Auf Veranlassung des Papstes Innocenz XII. blieb er in Rom, bewarb sich 1696 um die bisher von LANCISI verwaltete Professur der Anat. und ging aus dem Concurs glänzend als Sieger hervor. Sein Lebenslauf gestaltete sich in der Folge sehr günstig. Er zählte zu den beliebtesten Professoren und Aerzten, seine Vorlesungen zogen durch geistreichen Inhalt und elegante Form von weit her zahlreiche Schüler an, und Anfangs 1701 wurde ihm der Lehrstuhl für theor. Med. übertragen; allein nicht lange sollte B. sich seines Glückes freuen. Im Herbst 1705 erkrankte er an einem chron. Unterleibsleiden, mit hinzutretendem Ascites, dem er am 17. Juni 1707, im Alter von nur 38 Jahren und 9 Mon., erlag. Für B.'s wissenschaftl. Eifer spricht die im Verhältnisse zu seiner nur kurzen Wirksamkeit grosse Anzahl von Werken: „*De tarantula*“ (1695) — „*De praxi medica libri II*“ (1696) — „*De usu et abusu vesicantium*“ (1696) —

„*Observationes varii argumenti anatomicae et practicae*“ (1696) — „*De fibra motrice et morbosa*“ (1700) — „*Specimen quatuor librorum de fibra motrice et morbosa*“ (1700) — „*De anatome fibrarum*“ (1700) — „*De experimentis circa salivam, circa bilem, circa sanguinem*“ (1701) — „*Tres dissertationes varii argumenti*“, an PETER HOTTON gerichtet (1705). — B. gehört zu den hervorragendsten Erscheinungen in der Geschichte der Med. Begabt mit durchdringendem, logischen Verstande, productivem Ingenium, wissenschaftl. Selbständigkeit und eisernem Fleisse, war er als Lehrer und Schriftsteller, besonders durch sein Hauptwerk „*De praxi medica*“, auf die gesunde Entwicklung der Med. von weitgehendem und wohlthätigem Einflusse. Man hat ihn wohl den SYDENHAM Italiens genannt, doch steht er, da er frei von dessen Einseitigkeit war, höher als Dieser. Mit SYDENHAM hatte er das energische Eintreten für die vorurtheilsfreie Beobachtung am Krankenbette, die Opposition gegen den Einfluss der hypothet. Schulsatzungen auf die Therapie, den Wunsch nach einer besseren Krankheitsbeschreibung gemein. Wie SYDENHAM war er ein aufmerksamer Krankenuntersucher, achtete er auf die individuelle Constitution, auf Witterungs- und Klimaverhältnisse, vertrat er eine rationelle, wenig eingreifende Therapie. Allein ungleich SYDENHAM, erkannte er auch die Nothwendigkeit der theoret. Forschung an und beschäftigte sich selbst mit ihr in ausgiebiger und vortrefflicher Weise. Wenn er auch mit Vorliebe in der Theorie physikal. und mathemat. Anschauungsweisen huldigt, so ist er doch frei von jeder Einseitigkeit und bekämpft ebensowohl die Uebergriffe der physiatrischen wie die der chemiatriischen Schule auf die Krankheitsbehandlung. — „*Opera omnia*“ (Lyon 1704, 4. und öfter, zuletzt Leipzig 1827, 28, 8., 2 Bde.; Uebersetzungen in's Deutsche: Lübeck 1705; Leipzig 1708; in's Engl.: London 1704; in's Ital.: Florenz 1843; in's Französ.: Paris 1851).

Max Salomon, „Giorgio Baglivi, bozzetto biografico“ (Morgagni, 1885). — Derselbe, in Münchener med. Wochenschr. 1885, Nr. 48—52. Max Salomon.

Baier, Johann Wilhelm B. (s. Bd. I, pag. 259), geb. zu Jena 12. Juni 1675, gest. zu Altdorf 11. Mai 1729, war Theologe und Naturforscher. — Sein Bruder Johann Jakob B., geb. zu Jena 14. Juni 1677, gest. zu Altdorf 14. Juli 1735, war Arzt und Naturforscher.

Biogr. méd. I, pag. 497 ff. — Dict. hist. I, pag. 248 ff. — Nouv. biogr. génér. IV, pag. 175. G.

Baier, s. a. BAYER, BEYER.

*Baierlacher, Eduard B., zu Nürnberg, geb. 1. Sept. 1825 zu Eichstaedt in Bayern, war anfänglich Pharmaceut, absolvirte als solcher in München 1847, studirte dann Med. daselbst und in Wien, wurde 1851 promovirt und ist seit 1854 Arzt in Nürnberg. Er schrieb: „*Inductions-Elektricität in physiol.-therapeut. Beziehung*“ — *Wirkung galvan. Ströme auf Nerven und Muskeln*“ — „*Bleivergiftung durch Schnupftabak*“. Red.

Bailey, s. BAILEY, Bd. I, pag. 269.

Bailies (s. Bd. I, pag. 250), s. BAYLIES.

*Baillarger, Jules-Gabriel-François B. (s. Bd. I, pag. 260), zu Paris, geb. 1806 zu Montbazou (Indre-et-Loire), machte seine Studien in Paris, wurde Interne im Irrenhause zu Charenton, hatte sich des Unterrichtes von ESQUIROL zu erfreuen, wurde 1837 Dr. mit der These: „*Du siège de quelques hémorrhagies méningées*“, 1840 am Hospiz der Salpêtrière angestellt und später zu einem der Directoren der von ESQUIROL zu Ivry gegründeten Irrenanstalt ernannt. 1842 erhielt er den von der Acad. de méd. für die Frage: „*Des hallucinations, des causes qui les produisent et des maladies qu'elles caractérisent*“ (Mém. de l'Acad. de méd., T. XIII) ausgesetzten Preis. In Gemeinschaft mit LONGET und CERISE begründete er 1843 die „*Annales médico-psychologiques du système nerveux*“, in welchen er eine sehr grosse Zahl von Arbeiten aus dem Gebiete der Geisteskrank-

heiten veröffentlicht hat; unter ihnen sind besonders anzuführen: „*Stupidité des aliénés*“ — „*Statistique de la folie héréditaire*“ — „*Fréquence de la folie chez les prisonniers*“ — „*Hallucinations*“ — „*Pellagre ou paralysie pellagreuse*“ — „*Crétinisme*“ — „*Folie à double forme*“ u. s. w.; von denselben sind einige auch separat veröffentlicht worden, ebenso wie andere Arbeiten, unter denen eine der wichtigsten die für das Comité consultatif d'hygiène publique (1873) redigirte Denkschrift: „*L'enquête sur le goître et le crétinisme*“ ist. Ausserdem hat B. auch physiol. Abhandlungen veröffentlicht, z. B.: „*Recherches sur la structure de la couche corticale des circonvolutions du cerveau*“ (Mém. de l'Acad. de méd., T. VIII).

Vapereau, 5. édit., pag. 103. — Bitard, pag. 67.

Red.

Baillou, Guillaume de B. (Ballonius) (s. Bd. I, pag. 261), starb nicht 1716, sondern 1616.

René Moreau, Vita . . . Paris 1641, 4. — Biogr. méd. I, pag. 502. — Dict. hist. I, pag. 251. — Dechambre, VIII, pag. 155.

G.

Bairo, Pietro da B. (von Anderen Pietro de Michaeli genannt), geb. um 1468 zu Bairo, Prov. Ivrea, wurde 1493 Doctor und im folg. Jahre Prof. an der Univers. zu Turin, auf welcher er, als eine ihrer Hauptzierden, zu Anfang des 16. Jahrh. viele Jahre mit Glanz die Med. lehrte. Er starb, 90 Jahre alt, im April 1558 und hinterliess folg. Schriften: „*Novum ac perutile opusculum de pestilentia, et de curatione ejusdem per utrumque regimen, praeservativum scilicet, et curativum*“ (Turin 1507, 4.; 1513; Paris 1513; Basel 1563; Turin 1578; Lyon 1578; Frankf. 1612) — „*Lexypiretae perpetuae quaestionis, et annexorum solutio, de nobilitate facultatis medicae; etc.*“ (Turin 1512, fol.) — „*De medendi humani corporis malis enchiridion vulgo veni mecum dictum*“ (Turin 1512; Basel 1560 und weitere Ausgaben) — „*Secreti medicinali*“ (Turin 1584; Vened. 1585; 1629; 1701).

Biogr. méd. I, pag. 509. — Bonino, I, pag. 150.

G.

*Baizeau, Anacharsis B., zu Paris, geb. 1821 zu Nantes, wurde 1844 in Paris Doctor, war Prof. agrégé am Val-de-Grâce, Arzt des Militär-Hosp. der Division Oran und ist zur Zeit Médecin-inspecteur und Mitglied des Conseil des armées. Er schrieb: „*De la cystite hémorrhagique du col compliquant l'urétrite et de son traitement par les balsamiques*“ (1861) — „*De l'héméralopie épidémique*“ (1861) — „*Mém. sur les perforations et les divisions de la voûte palatine*“ (1862).

Lorenz, I, pag. 121.

Red.

Bajon, Bertrand B. (s. Bd. I, pag. 263).

Biogr. méd. I, pag. 510. — Dict. hist. I, pag. 253. — Berger et Rey, pag. 8.

G.

Bake, Hermanus Adrianus B., geb. 2. Dec. 1754 zu Rotterdam, studirte von 1772 an zu Leyden zuerst Theologie, dann Med., promovirte 1779, wurde 1780 Stadtarzt zu Woerden, siedelte 1787 nach Leyden über, wo er wenige Jahre später zum Stadt-Geburtshelfer und zum Lector der Geburtshilfe ernannt wurde. Er gab heraus, zusammen mit MATHIAS VAN GEUNS: „*Geneeskundige Staatsregeling*“ und zusammen mit ROELAND DE KRUYFF und JACOBUS LOGGER eine Zeitschrift u. d. T.: „*Verhandeligen tor Bevordering der Genees-, Heel-, Verlos-en Scheikunde*“ (2 voll., 1801—4). 1795 wurde er zu einem der Curatoren der Leydener Hochschule, 1804 zum Commissar für med. Sachen im Depart. des Inneren ernannt, starb aber schon 1. Juli 1805. Nach seinem Tode erschien noch auf Veranlassung der Regierung sein geschätztes „*Leerboek der Verloskunde*“ (Leyden 1805; 2. Aufl. 1807).

v. d. Aa, II, pag. 53. — Callisen, I, pag. 363; XXVI, pag. 125.

G.

Bakker, Gerbrand B. (s. Bd. I, pag. 264).

Jan Baart de la Faille, Hulde aan de nagedachtenis . . . Groning. 1828, 8. — Hecker's Literar. Annalen der Heilk. 1830, XVIII, pag. 120.

*Bakody, Theodor von B., in Budapest, geb. 1825 in Raab (Ungarn), trieb 1845—48 jurid. Studien in Deutschland, schrieb polit. und poet. Beiträge für E. M. OETTINGER'S Zeitschrift, fungirte von 1848 bis zur Waffenstreckung bei Világos bei Arth. Goergei als persönl. Adjutant, ging 1850 zu med. Studien nach Wien, wo er 1856 zum Dr. promovirt wurde. Als Sohn eines Homöopathen schloss er sich, obwohl mit mancherlei Vorbehalt und Modification, der HAHNEMANN'schen Richtung an und wurde durch Reichsrathsbeschluss 1873 an der Budapester Universität zum a. o. Prof. der homöopath. Pathol. und Ther. ernannt. Er schrieb: „Der Streit über das Epithel der Lungenbläschen“ (VIRCHOW'S Archiv, Bd. 33) — „Ueber ein Trichinenartiges Nematoid bei der Ratte“ (Ib. Bd. 36) — „Die naturwissenschaftliche Methode der homöopath. Schule“ (Leipzig 1876) — „Zur Verständigung noch einmal: *Noñmenorum non datur scientia*“ (Ib. 1877) — „Retorsion“ (Berlin 1882) — „Zur Reform der medic. Therapie. Sendschreiben an Virchow“ (Ib. 1882) — „Statistik“ (Leipz. 1883) — „Hahnemann redivivus“ (Leipz. 1883) — „Die Karyomitosi und das Princip der biolog.-med. Therapie“ (Berlin 1884).
Red.

Balardini, Lodovico B., zu Brescia, geb. 20. Juni 1796 zu Breno bei Bergamo, studirte in Pavia und Padua, wurde 1820 Doctor und war einer der ersten 3 Italiener, die zu ihrer weiteren chirurg. Ausbildung auf 3 Jahre nach Wien gesandt wurden. Seine darauf in der Heimath ausgeführten glücklichen Steinschnitte publicirte er in der Schrift: „Della litotomia col taglio mediano e vantaggi di questo metodo“ (OMODEI, Annali, 1828). Die von ihm zuerst in Italien ausgeführte Ligatur der Art. subelavia beschrieb er in: „Caso di legatura di grandi arterie del corpo umano“ (Ib. 1840). Er wurde als Provinzialarzt 1830 nach Sondrio, 1836 nach Como, 1838 nach Brescia berufen, stand 1831 an der Spitze einer zu Studien über die Cholera nach Oesterreich geschickten Commission und schrieb weiter noch: „Sull' epidemia vaiolosa che regnò nella Valtellina 1830—32“ (Annali univers., 1832) — „Sulle fonti minerali e termali della Valtellina“ (Biblioteca italiana, 1831) und noch einige weitere Schriften über denselben Gegenstand, ferner: „Topografia statistico-medica della provincia di Sondrio“ (Annali univers., 1834) — „Sulla torba della provincia bresciana“, zusammen mit GRANDONI. Andere Arbeiten, z. B. über *Secale cornutum*, ein Fall von Extrauterinschwangerschaft u. s. w., finden sich in den Ann. univ. (1833, 36), ein Fall von Vergiftung von 12 Individuen durch Aconit und über Pilzvergiftung im Memoriale di med. contempor. (1840, 43); ferner eine Arbeit über Pellagra u. s. w. Cantù, pag. 18.
G.

Balassa, Johann von B. (s. Bd. I, pag. 265).

Wiener med. Wochenschr. 1868, Nr. 100, 102. — Wiener med. Presse. 1868, Nr. 1175. — v. Wurzbach, XIV, pag. 391; XXII, pag. 471.
G.

Balbi, Paolo Battista B., zu Bologna, geb. daselbst 17. Febr. 1693, studirte auch dort, wurde Dr. phil. et med., lehrte dann seit 1722 Logik und seit 1724 Anatomie, wurde 1734 Assistent und Substitut des Prof. der Physik und lehrte dieselbe bis 1770. Er beschäftigte sich vorzugsweise mit physikal. Dingen, aber auch Untersuchh. über phosphorescirende Mollusken und über Embryologie, publicirt in den Verhandl. der Akad. von Bologna. Er starb 7. Dec. 1772.

Mazzuchelli, II, 1, pag. 88. — Biogr. méd. I, pag. 513. — Michele Medici.
G.

*Balbirnie, John B., zu Sheffield, studirte in Glasgow und Paris, wurde 1836 in Glasgow Doctor mit der Schrift: „*The speculum applied to the diagnosis and treatment of the organic diseases of the womb*“ (Lond. 1836; deutsch

u. d. T.: „Die Metroskopie u. s. w.“ Berlin 1838). Er schrieb weiter: „*Philosophy of the water cure*“ (1845) — „*Philosophy of epidemic cholera*“ (1849) — „*The water cure in consumption*“ (1854) — „*The philosophy of mineral waters*“ (1856) — „*The simple treatment of disease contrasted with medicinal abuse*“ (1856) — „*The physiological basis and curative effects of the Turkish bath*“ (1868) — „*Pneumatic medicine*“ — „*On inhalation as a branch of scientific therapeutics, and a new apparatus for giving it effect*“ (1870).
Medical Directory. Red.

Baldassari, Giuseppe B., geb. 1705 zu Tomba bei Sarsina in der Romagna, lebte um die Mitte des vorig. Jahrh. als Arzt zu Monte-Oliveto Maggiore und war ein Zeitgenosse von MAZZUCHELLI. Später bekleidete er die Professur der Botanik und Naturgeschichte an der Univ. zu Siena, wo er 5. Sept. 1785 starb. Er war auch in den Naturwissenschaften sehr bewandeter Arzt und verfasste: „*Osservazioni sopra il sale della Creta, con un saggio di produzioni naturali dello stato Sanese*“ (Siena 1750) — „*Dell'acque minerali di Chianciano, relazione etc.*“ (Ib. 1756).

Biogr. méd. I, pag. 514. — Poggendorff, I, pag. 93.

Pgl.

Baldi (BADO, BADIO), Sebastiano B. (s. Bd. I, pag. 267).

Biogr. méd. I, pag. 517. — Dict. hist. I, pag. 241.

G.

Baldini, Filippo B. (s. Bd. I, pag. 268); die eine der angeführten Schriften führt den Titel: „*Saggi intorno alla preservazione e cura della umana salute*“ (5 voll., Neapel 1787).

Nouvelle biogr. générale. IV, pag. 265.

G.

Balestrini, Filippo B., geb. zu Genua, Arzt und Anatom, lebte in der 1. Hälfte des 18. Jahrh. und schrieb: „*La notomia moderna dell'ossa, delle cartilagini, de' ligamenti, con curiose e dotte osservazioni del Kerkringio sullo scheletto del feto, e una storia notomica del parto, con la differenza degli ossi dopo la nascita*“ (Genua 1708).

Biogr. méd. I, pag. 527. — Nouvelle biogr. générale. IV, pag. 280.

G.

Balfour, John B., geb. zu Sorn, Ayrshire, um 1809, erlangte sein Diplom im Roy. Coll. of Surg. zu Edinburgh, trat dann in den See-, später Landdienst der ostindischen Compagnie, war in den Nordwest-Provinzen Indiens, später in Bareilly thätig, bekämpfte, 1848 auf Urlaub zurückgekehrt, in Schottland im J. 1849 die Cholera, die er ebenso bösartig wie in Indien fand, wurde nach seiner Rückkehr dorthin zum Surgeon der Armee von Burmah ernannt, entkam nur mit Mühe 1857 bei dem Aufstande in Delhi, publicirte über die zahlreichen, von ihm in dieser Zeit behandelten Schussverletzungen einen Aufsatz im Edinb. Med. Journ. (1858), wurde später nach Dinapore versetzt, wo er bis zu seiner Verabschiedung als Inspector-General of Hospitals verblieb. 1866 hatte er in Schottland wieder gegen die Cholera zu kämpfen, über die er eine, wichtige Thatfachen enthaltende Publication im Edinb. Med. Journ. (1867) machte. Von seinen Arbeiten in den Indian Annals und im Edinb. Med. Journ. sind noch anzuführen: „*The incubation of the Guinea worm*“ — „*The Delhi sore*“ — „*The dietary of prisons*“. Er starb, 77 Jahre alt, 13. Dec. 1886 zu Fife.

Edinburgh Med. Journ. 1887, XXXII, 2. Part., pag. 762.

G.

Balk, Daniel Georg B. (s. Bd. I, pag. 271), lies Z. 78: Baldohn (nicht Baldoke), Selburg (nicht Seeburg) und Jakobstadt (nicht Jakobstedt) und Z. 21: 1. Bändchen (nicht 18 Bände).

Biogr. méd. I, pag. 528.

Red.

*Ball, Benjamin B. (s. Bd. I, pag. 517, wo fälschlich Boll steht), wurde 1862 Dr. med., 1866 Agrégé der Faculté, 1870 Hospitalarzt, 1883 Mitglied der Acad. de méd.

Red.

Ballester, Ramon B., zu Palma auf der Insel Mallorca, geb. daselbst, war einer der Gründer der daselbst 1788 errichteten Academia médico-práctica und starb 21. Febr. 1794, erst 43 J. alt. Er hatte u. A. geschrieben: „*Sintagma medico-morale ac legale praecipua quae in morali ac legali officio a medico desiderantur tradens*“ (1783, 4.) — „*Discurso sobre la dentición de los párvulos y modo de facilitarla*“ (1787) und hinterliess handschriftlich noch verschiedene Arbeiten.

Bover, I, pag. 62.

G.

Ballesteros, D. Juan Manuel B., zu Madrid, geb. 27. Mai 1794 zu Villanueva, Prov. Segovia, als Sohn des Prof. der Chir. Juan B., studirte von 1813 an in Madrid im Colleg. San Carlos. 1821 zum Prof. des Colleg. der Taubstummen ernannt, hat er sich um den Unterricht derselben ganz besonders verdient gemacht, so dass er später ärztl. Director dieser Anstalt wurde. Seine Thätigkeit erstreckte sich in der Folge auch auf die Blinden. Er schrieb: „*Revista de la enseñanza de los sordo-mudos*“ — „*Manual completo preservativo y curativo del cólera morbo*“ (2. ed., Madrid 1833) — „*Ojeada sobre el sistema de vigilancia y de educacion . . . en las salas de asilo ó escuelas de infancia, proyectadas por la Sociedad económica matritense*“ (Ib. 1838) — „*Manual de sordo-mudos*“ (1836) — „*Mem. relativa al viaje que de real orden verificó por Europa para examinar los establecimientos de sordo-mudos y ciegos*“ (Madrid 1856, 4.), ausserdem eine Schrift über das Bier (1847) und zusammen mit D. FERNANDEZ VILLABRILLE eine den Unterricht der Taubstummen und Blinden betreffende Zeitschrift: „*Minerva de la juventud española*“ (6 voll.). Er starb 1869.

Ovilo y Otero, I, pag. 59. — M. F. Villabrille in *Siglo médico*. 1870, pag. 667 (nicht zugänglich).

G.

Ballexserd, Jacques B., Schweizer Arzt, geb. zu Genf 3. Oct. 1726, machte sich durch folgende preisgekrönte Schriften bekannt: „*Dissert. sur l'éducation physique des enfants, depuis la naissance jusqu'à l'âge de puberté*“ (Paris 1762), von der Akad. zu Harlem gekrönt — „*Dissert. sur cette question: Quelles sont les causes principales de la mort d'un aussi grand nombre d'enfants, et quels sont les préservatifs les plus efficaces et les plus simples pour leur conserver la vie?*“ (Genf 1775), 1772 von der Akad. in Mantua gekrönt und auf ihre Veranlassung in's Italien. übersetzt. Er starb 1774.

Biogr. méd. I, pag. 529. — Dict. hist. I, pag. 262. — Nouvelle biogr. générale. IV, pag. 300.

G.

Balling, Franz Anton B. (s. Bd. I, pag. 273), starb 21. April 1875.

G.

Ballonius, s. BAILLOU, DE, Bd. I, pag. 261.

Bally, François-Victor B. (s. Bd. I, pag. 274), starb 21. April 1866.

G.

Balme, Claude-Denis B. (s. Bd. I, pag. 275), geb. zu le Puy-en-Velay (Haute-Loire), 24. Jan. 1742, prakticirte daselbst bis zu seinem Tode, 29. Nov. 1805, erhielt von der Pariser Soc. roy. de méd. von 1768—90 und von der Soc. de méd. 1797 mehrere Preise für denselben eingesandte Abhandlungen.

Biogr. méd. I, pag. 530. — Dict. hist. I, pag. 263. — Biogr. univ. II, pag. 689. — Nouv. biogr. génér. IV, pag. 306.

G.

Balme, Claude B., geb. zu Belley (Ain), 8. Nov. 1766, studirte zu Lyon, seit 1788 in Paris, bekleidete seit 1790 hier eine Stelle an der École prat. de chir., begab sich darauf nach den Vereinigten Staaten, prakticirte dort 2 Jahre lang, kehrte 1792 nach Frankreich zurück, ging als Regimentschirurg nach Italien, Aegypten und Syrien, liess sich, mit der Garnison aus Alexandrien zurückgekehrt, 1802 in Montpellier nieder, um seine durch die Feldzüge zerrüttete Gesundheit wiederherzustellen, promovirte daselbst mit der These: „*De l'utilité de l'exercitation du corps dans différentes maladies*“, ging darauf nach Lyon und prakticirte

hier bis zu seinem, zu Ende der 30er Jahre erfolgten Tode. Er publicirte noch: „*Obs. et réflexions sur le scorbut*“ (Lyon 1803) — „*Extrait des annotations de médecine pratique sur diverses maladies de Brera*“ (Ib. 1808) — „*De aetologia generali contagii pluribus morbis*“ (Ib. 1809) u. v. a.

Biogr. méd. I, pag. 530. — Dechambre, I. Série, VIII, pag. 308. — Callisen, I, pag. 385; XXVI, pag. 132. Pgl.

Bálmis, Don Francisco Xavier B., span. Arzt, schrieb: „*Demonstracion de las eficaces virtudes nuevamente descubiertas en las raíces de dos plantas de Nueva-España, especies de Agave y de Begonia, para la curacion del vicio venéreo y escrofuloso etc.*“ (Madrid 1794) und führte 1803 die Vaccination im spanischen Amerika (bes. Cuba) ein, ausserdem auf den Philippinen, China, Sanct Helena. Er kehrte 1804 nach Spanien zurück, wo er während des ganzen Krieges in Cadix bis zur Rückkehr Ferdinand's VII. blieb. 1816 übergab er der Bibliothek des Museums zu Madrid eine Sammlung von Zeichnungen der in China am häufigsten vorkommenden Pflanzen.

Bohn, Handb. der Vaccin. 137. — Biogr. méd. I, pag. 531.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Balseiro, D. Cayetano B., geb. 7. Aug. 1798 zu Madrid, machte den Unabhängigkeitskrieg mit, wurde 5mal in demselben verwundet und gefangen, studirte anfänglich die Rechte, seit 1820 aber Med. in Valencia und im Colleg. San Carlos zu Madrid, wo er den Doctorgrad erhielt. Er war dann 3 Jahre lang ärztl. Director der Bäder von Fitero, bei denen er grosse Verbesserungen einführte, ging dann nach dem von der Cholera heimgesuchten Tarazona, war darauf 8 Jahre lang bei der Univ. zu Zaragoza Prof. der Physik, Geographie und allgem. Chemie, verbesserte wesentlich den Zustand der Militär-Hospitäler in Nieder-Arragonien und bekämpfte die tödtliche Typhus-Epidemie im Gefangenen-Depot zu Zaragoza, hatte als Mitglied des Militär-Sanitäts-Dep. von 1842—46 die Direction des Militär-Hosp. zu Madrid, wurde dann Beamter bei der General-Direction des Sanitätswesens und später Subinspector. Von seinen Publicationen sind anzuführen: „*Décadas de medic. y cirurg. prácticas*“ (1827, 28) — „*Diccionario tecnologico de medic., cirurg. y farmacia*“ — „*Mem. acerca de las virtudes de las aguas y baños minerales de Fitero*“ — „*Biblioteca médico-física*“ (Zaragoza) — „*Bases para la redaccion de un Diccionario español de ciencias médicas*“ — „*Biblioteca anti-homeopática*“ — „*Mem. estensa sobre las calenturas intermitentes*“ — „*Mem. sobre la hernia crural*“ — „*Mem. sobre la epidemia de las calenturas malignas que se padecian en 1832 en Tarazona de Aragon*“ — „*Mem. para la formacion de un reglamento de hospitales militares*“; er leitete ferner die Herausgabe eines „*Compendio universal de ciencias médicas*“, war einer der Redacteurs des „*Boletin de med., cirurg. y farmacia*“ und übersetzte BÉGIN'S und MALGAIGNE'S Werke über operat. Chirurgie, HARDY'S Pathol., BEUDANT'S Mineralogie u. s. w.

Ovilo y Otero, I, pag. 62.

G.

Balser, Georg Friedrich Wilhelm B. (s. Bd. I, pag. 276).

Scriba, I, pag. 11, 486; II, pag. 24. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 24, 1846. I, pag. 23.

G.

Bambeke, van, s. VAN BAMBEKE, Bd. VI, pag. 63.

Bampfild, Robert William B., zu London, war daselbst 1. Wundarzt des königl. Kinderhospitals und schrieb: „*A pract. essay on hemeralopia, or night blindness, commonly called nyctalopia*“ (Med.-Chir. Transact., 1814) — „*A pract. treatise on tropical dysentery, more particularly as it occurs in the East-Indies. Illustr. by cases and appearances on dissection. etc.*“ (Lond. 1819). Sein Hauptwerk aber war: „*An essay on curvatures and diseases of the spine, including all the forms of spinal distortion; to which the Fothergillian gold medal was awarded by the Med. Soc. of London*“ (deutsch nach der 2. Aufl.

mit einigen Zusätzen von FRIEDR. JUL. SIEBENHAAR Leipzig 1831; amerik. Ausg. von J. K. MITCHELL, Philad. 1844). Er starb 1827.

Callisen, XXVI, pag. 139.

J. G. Obrist (Innsbruck).

Banau, Jean-Baptiste B., lebte in der 2. Hälfte des vorigen Jahrh., war Arzt der Hospitaller, der Schweizer Garde des Grafen von Artois, späteren Karl's X. und starb zu Nanterre zu Anfang dieses Jahrh. Er hat sich durch eine gute, zusammen mit TURBEN verfasste Schrift über die Malaria bekannt gemacht, betitelt: „*Mém. sur les épidémies du Languedoc etc.*“ (Paris 1786). Ferner schrieb er: „*Sur les accidents produits par la vapeur de charbon, avec la méthode etc.*“ (Journ. de méd., XLIII, 1775) — „*Obs. sur différents moyens propres à combattre les fièvres putrides et malignes et à préserver etc.*“ (Paris 1778; 1784; Amsterd. 1779), worin er die typhösen Fieber für contagiös erklärt und im Sinne der Engländer LYSON und LETTSOM frische Luft, gute Ventilation, kalte Bäder und Douchen, den Gebrauch der Tonica, des Weins und Biers in grossen Dosen etc. empfiehlt — „*Histoire naturelle de la peau et de ses rapports avec la santé et la beauté du corps, ouvrage renfermant les vrais moyens*“ (Paris 1802), enthält die fanatische Empfehlung des bereits von DIOSCORIDES angegebenen Infusum einer Ulmenart als Mittel gegen, resp. Cosmeticum bei flechtenartigen Hautkrankheiten.

Biogr. méd. I, pag. 533. — Dict. hist. I, pag. 263. — Dechambre, I. Sér., VIII, pag. 319. Pgl.

Bancroft, Edward Nathaniel B. (s. Bd. I, pag. 279), geb. 1772 zu London, als Sohn des Arztes Edward B., des Verf. einer Naturgeschichte von Guyana u. s. w., studirte bis 1794 in Cambridge, wurde 1795 Physician to the Forces, machte 1801 die Expedition nach Aegypten mit, erwarb 1804 den Doctorgrad, begann als Physic. in London zu practiciren, wurde 1806 Fellow des R. C. Physic., hielt in diesem Jahre die GULSTON'schen Vorlesungen, wurde 1808 Physic. am St. George's Hosp., gab jedoch 1811 wegen schwacher Gesundheit seine Praxis auf und ging wieder als Physic. to the Forces nach Jamaica, wo er bis zu seinem in Kingston, 18. Sept. 1842, erfolgten Tode blieb, zuletzt mit dem Range eines Deputy Inspector-General of Army Hospitals. Von seinen durch Styl und Schärfe der Logik ausgezeichneten Schriften beziehen sich die ersten auf Reformen im Milit.-Medic.-Departement: „*A letter to the commissioners of military enquiry, containing animadversions on the fifth report*“ (Lond. 1808) — „*A refutation of various misrepresentations published by Dr. Mc Gregor and Dr. Jackson in their letters to the commissioners of military inquiry*“ (Ib. 1808). Von Bedeutung für die Med. aber, wenn auch nicht frei von schweren Irrthümern, waren die Schriften: „*An essay on the disease called yellow fever, with observations concerning febrile contagion, typhus fever, dysentery, and the plague*“ (Ib. 1811) — „*A sequel to an essay on the yellow fever, intended to prove by facts and documents that the fever called bulam, or pestilential, has no existence as a distinct or a contagious disease*“ (Ib. 1817), worin er sich entschieden gegen die spontane, autochthone Entstehung der contagiösen Krankheiten und für die Fortpflanzung des Contagiums ab aeterno erklärt.

Munk, III, pag. 31. — Leslie Stephen, III, pag. 106.

G.

Banister, John B., geb. um 1553, practicirte in Nottingham, wo er einen grossen Ruf erlangte. Er schrieb: „*A needful, new and necessary treatise on chirurgery, briefly comprehending the general and particulare cure of ulcers*“ (Lond. 1575), eine Compilation aus GALEN, CHAUMEITE und TAGAULT, ferner: „*The history of man, sucked from the sap of the most approved anathomistes*“ (Ib. 1578, fol.) — „*A compendious chirurgery, gathered and translated of Wecker, etc.*“ (Ib. 1585) — „*Antidotary chirurgicale, containing great varieties and choix of medicines that fall into the chirurgeon's use*“

(Ib. 1580). Seine Werke erschienen gesammelt nach seinem um 1630 erfolgten Tode (5 voll., Lond. 1632, 33, 4.).

Biogr. méd. I, pag. 534. — Dict. hist. I, pag. 264. — Nouv. biogr. gén. IV, pag. 359. G.

*Banks, John Thomas B., zu Dublin, geb. 14. Oct. 1816 in London, studierte im Trinity Coll. zu Dublin, wurde 1843 Dr. med., 1841 Lic., 1844 Fellow des Coll. of Physic., und war Präsident desselben 1869, 70. 1843 wurde er Physic. an den Government oder House of Industry Hospitalern, wurde nach Sir DOMINIC CORRIGAN'S Rücktritt einziger Dozent der Med. in der Richmond med. Schule, wurde 1849 zum King's Prof. der prakt. Med. in der School of Physic, Trinity Coll., und zum Physic. von Sir Patrick Dun's Hosp. ernannt. Er war Präsident der Pathol. Soc., Mitglied des Senats von Queen's University und Repräsentant im General Med. Council. Den Grad als Dr. of Science honor. causa erhielt er von der Queen's University. Er ist zur Zeit Senator der Royal University of Ireland und vertritt den Senat im Gen. Med. Council, ist Regius Prof. of Physic bei der Universität von Dublin, Consult. Physic. von Sir Patrick Dun's, City of Dublin, Coombe Hosp., des Richmond Asylum und der National Eye and Ear Infirmary. B. war der 1. Präsident der Acad. of Med. in Ireland. Die von der Königin ihm „in Anerkennung der hohen Stellung, welche er in seinem Stande einnimmt“ 1883 angebotene Ritterwürde lehnte er ab. Von seinen zahlreichen Aufsätzen sind folgende anzuführen: „*Plastic bronchitis*“ — „*Aneurism of aorta, with atrophy of laryngeal muscles*“ (Dublin Journ.) — „*Tetanus and chorea treated by chloroform inhalations*“ (Ib.) — „*Loss of language in cerebral disease*“ (Ib.) — „*Peculiar discoloration of the skin in females*“ — „*Wasting palsy. Cruveilhier's disease*“ — „*Gangrene of the lung*“ — „*Cerebro-spinal arachnitis*“ und viele andere Mittheilungen im Dublin Quart. Journ., Dublin Hosp. Gaz., Proceed. of the Pathol. Soc.

Sir C. A. Cameron, pag. 549.

Red.

Banting, William B. (s. Bd. I, pag. 282), geb. 1797, starb zu Kensington 16. März 1878.

Leslie Stephen, III, pag. 143.

G.

Bäck, Abraham B. (s. Bd. I, pag. 282), ist identisch mit BAECK, Abraham B. (s. Bd. I, pag. 252).

Red.

Bapst (Pabst), Michael B. (s. Bd. I, pag. 283), geb. zu Rochlitz 1540, gest. 19. April 1603.

Nouv. biogr. gén. IV, pag. 377.

G.

Baraillon (Barailon), Jean-François B. (s. Bd. I, pag. 283), geb. 12. Jan. 1743 zu Vierzat (Auvergne), promovirte 1765 in Montpellier, wurde 1789 Maire von Chambon, einer kleinen Stadt in der Marche und starb daselbst 14. März 1816. Von seinen literar. Arbeiten führen wir an: „*Observations sur une espèce d'épilepsie qui reconnaît pour cause le virus miliaire*“ (Mém. de la Soc. de méd., I) — „*Mém. sur les fièvres miliaires*“ (Ib. I, II), von der Akad. zu Amiens preisgekrönt — „*Mém. sur la nature et les causes de différentes espèces d'hydropisie*“ (Ib. VI) — „*Mém. sur les avantages et les dangers du quinquina*“, 1783 mit einem 2. Preise versehen; ausserdem eine antiquarische Schrift u. s. w.

Biogr. méd. I, pag. 538. — Biogr. univers. III, pag. 26. — Nouv. biogr. gén. IV, pag. 395.

G.

*Baraniecki, Adrian B., geb. 1828 zu Jarmolińce in Podolien als Sohn des Arztes THOMAS B., studierte in Kijew Med., wurde in Moskau promovirt, prakticirte eine Zeitlang in Jarmolińce, verliess, im poln. Aufstande von 1863 politisch compromittirt, sein Vaterland, lebte einige Jahre in Frankreich und hat seit 1868 in Krakau seinen Wohnsitz genommen. Dort gründete er auf eigene

Kosten ein reiches Museum für Kunstgewerbe und Industrie, schenkte dasselbe der Stadt Krakau und ist als Director dieser nützlichen Institution bis heute thätig, stets darauf bedacht, die schon sehr reiche Sammlung zu vergrössern und zu vermehren. Von seinen Schriften seien hier genannt: „*Notice sur le petit-lait en général et en particulier sur les bains de petit-lait en Bessarabie*“ (Paris 1858) — „*O Janie Smerze mniemanym lekarzu polskim*“ (Ueber G. SMERA, einen vermeintlichen polnischen Arzt) (Warschau 1862) — „*O stowarzyszeniach lekarskich powiatowych*“ (Ueber ärztliche Provinzialvereine) (Lemberg 1861). K. & P.

Baranowski, Anton B., geb. in Lithauen, studirte in Wilna und wurde 1828 Dr. med. (Diss.: „*De moxa japonica ac sinense*“). Derselbe war längere Zeit als Prof. in Helsingfors thätig und schrieb 1860 ein Handbuch der Hygiene oder Gesundheitslehre (Petersb. 1860, 12., russ.). O. Petersen (St. Pbg.).

*Baranowski, Ignaz B., geb. 1833 in Lublin, studirte in Dorpat und wurde daselbst 1858 mit der Diss.: „*Nonnulla de lentis humore aqueo imbibito post cataractarum operationes intumescencia*“ Dr. med., worauf er bald in Warschau am Heiligengeisthospital eine Anstellung als Arzt fand. Das Jahr 1859 verbrachte er auf Studienreisen und besuchte die namhaftesten Kliniken Europas; 1862 wurde er Primarius am Hospital zum Kindlein Jesu in Warschau, sowie Adjunct an der therapeutischen Klinik, später Docent für allgem. Pathol. und ärztl. Diagnostik und ist seit 1871 a. o. Prof. und Leiter der therapeut. Klinik. 1886 wurde er pensionirt. B. ist mit Recht einer der gesuchtesten und tüchtigsten Praktiker Warschaus; als Schriftsteller ist er bis jetzt sehr wenig thätig gewesen, doch hat er sich durch die unter seiner Leitung ausgeführten, auf seine Kosten herausgegebenen Uebersetzungen von J. COHNHEIN'S Vorles. über allgem. Pathol. und S. JACCOUD'S Handb. der spec. Pathol. um die poln. Literatur verdient gemacht. K. & P.

Barba, diverse (s. Bd. I, pag. 284).

Biogr. méd. I, pag. 538, 39.

G.

Barbantini, Nicola B., zu Lucca, geb. daselbst 30. Oct. 1762, studirte in Florenz, wo er ein Schüler von ANGELO NANNONI war, kehrte dann nach Lucca zurück und practicirte daselbst als geschätzter und glücklicher Chirurg viele Jahre, indem er 1792 stellvertretender, 1799 aber Primar-Chirurg des dortigen Hospitals wurde, während der Kriege auch das daselbst errichtete Milit.-Hosp. versah. 1819 erhielt er bei dem Reale Liceo den Lehrstuhl der chir. Klinik und operat. Chir. Sein grösstes Werk behandelt die vener. Krankhh.: „*Del contagio venereo. Trattato istorico-teorico-pratico*“ (4 voll., Lucca 1820—24); weiter schrieb er: „*Osservazione relativa alla estrazione di un calcolo orinario voluminosissimo operata per mezzo del taglio rettovescicale*“ (Lucca 1819) — „*Lettere intorno ad alcuni argomenti di clinica chirurgica indiritta al cav. prof. Palletta*“ (Ib. 1827) — „*Lettere sopra varie operazioni chirurgiche, indiritte al . . . Palletta*“ (Ib. 1828, 4). Auch erfand er die „Siringa a dardo“ für die Cystotomie. Er starb 21. Jan. 1830.

De Tipaldo, II, pag. 418. — Callisen, I, pag. 405; XXVI, pag. 143. G.

Barbaro, Ermolao B. (s. Bd. I, pag. 284).

Biogr. méd. I, pag. 540.

G.

Barbato, Girolamo B. (s. Bd. I, pag. 284).

Mazzuchelli, II, I, pag. 275, — Vedova, I, pag. 72. — Biogr. méd. I, pag. 542.

G.

Barbault (Barbaut), Antoine-François B. (s. Bd. I, pag. 284).

Biogr. méd. I, pag. 542. — Dict. hist. I, pag. 266.

G.

Barberet, Denis B. (s. Bd. I, pag. 284), geb. 27. Dec. 1714 zu Arnay-le-Duc (Côte-d'Or), wurde in Montpellier Doctor, machte eine Studienreise nach

Italien, liess sich 1743 in Dijon und darauf zu Bourg-en-Bresse nieder und übernahm 1766 die Stelle eines 1. Arztes der Marine-Hospitäler in Toulon. Er starb zu Toulon um 1785. Seine sonstigen Schriften, ausser der genannten, sind zum Theil meteorologisch, über den Donner, Bildung des Hagels; eine derselben beschäftigt sich auch mit der Weinbereitung (1762).

Biogr. méd. I, pag. 543. — Dict. hist. I, pag. 266. — Berger et Rey, pag. 10. G.

Barbette, Paulus B. (s. Bd. I, pag. 285).

Biogr. méd. I, pag. 544. — Dict. hist. I, pag. 267. — Banga, I, pag. 260—67. G.

Barbeau-Dubourg, Jacques B. (s. Bd. I, pag. 286), geb. 12. Febr. 1709 zu Mayenne, gest. 14. (13.) Dec. 1779 zu Paris, ist identisch mit DUBOURG, Jacques-Barbeau (s. Bd. II, pag. 223).

Vicq d'Azyr, Suite des éloges. 1780, pag. 47. — Biogr. méd. I, pag. 546. — Dict. hist. I, pag. 268. G.

Barbeyrac, Charles B., einer der berühmtesten französ. Praktiker des 17. Jahrh., geb. zu Saint-Martin (Provence) 1629 (nach MANGET zu Ceireste), studierte in Aix und Montpellier, promovierte hier 1649, bewarb sich 1658 um einen der beiden durch den Tod von JACQUES DURAND und LAZARE RIVIÈRE erledigten Lehrstühle, jedoch ohne Erfolg, da er reformirter Confession war, übernahm die Stellung als Leibarzt des Cardinals von Bouillon und wurde einer der gesuchtesten und beliebtesten Aerzte in Montpellier. Zugleich hielt er unter grossem Andrang von Schülern — u. A. gehörte auch SYDENHAM zu ihnen — Privatvorlesungen der Med. und führte zahlreiche junge Aerzte in die Praxis ein. B., der 6. Nov. 1699 starb, wird besonders wegen seiner naturgemässen Therapie und einfachen Arzneivorschriften gerühmt. Von seinen Schriften citiren wir: „*Traité nouveaux de médecine contenant les maladies de poitrine, les maladies des femmes, et quelques autres maladies particulières*“ (Lyon 1684, auch u. d. T.: „*Dissertations nouvelles sur les maladies de la poitrine, du coeur, de l'estomac, des femmes, vénériennes etc.*“, Amsterd. 1731) — „*Medicamentorum constitutio seu formulae*“ (Lyon 1751; 1756).

Astruc, Mém. pag. 383, 84, 583. — Biogr. méd. I, pag. 550. — Dict. hist. I, pag. 270. Pgl.

Barclay, John B. (s. Bd. I, pag. 287), geb. 1759 oder 1760 zu Cairn bei Drummaquhance in Perthshire, studierte von 1776 an Theologie in St. Andrews und ging erst später, wann ist nicht bekannt, zur Med. über, wurde 1796 in Edinburg Dr. med., ging dann zu anat. Studien noch einige Zeit nach London zu MARSHALL, begann 1797 Anat. zu lehren und gehörte bald zu den beliebtesten Lehrern der letzteren. Auch wurden seine Vorlesungen als für das Examen von Surgeon's Hall qualificirend anerkannt und B. 1806 zum Fellow des Roy. Coll. of Physic. ernannt. Für die Encyclopaedia Britannica schrieb er den Art.: „*Physiology*“ und veröffentlichte 1803 eine neue anat. Nomenclatur; auch hielt er Vorlesungen über vergleich. Anat. Bei Abnahme seiner Gesundheit vereinigte er sich 1825 mit ROBERT KNOX, dem Conservator des Museums des R. C. S., doch starb er bereits 21. Aug. 1826. Er vermachte seine werthvolle Sammlung, namentlich aus der vergleich. Anat., dem gedachten Museum.

Chambers, I, Part. 1, pag. 135. — Encyclop. Brit. III, pag. 369. G.

Barclay, Andrew Whyte B., zu London, geb. 1817 zu Dysart, Fife-shire, studierte von 1834 an in Edinburg, wurde nach dem Besuche von Berlin und Paris 1839 daselbst Doctor und promovierte 1852 noch einmal in Cambridge. Er war inzwischen Medical Registrar im St. George's Hosp. zu London, wurde 1857 zum Assist.-Physic. und 1862 zum Physician desselben erwählt, in welcher Stellung er bis zu der gesetzlich gebotenen Niederlegung derselben im J. 1882 verblieb und in welcher Zeit er die beiden Lehrstühle der Mat. med. und der allgem. und

spec. Pathol. und Ther. innehatte. Seine literar. Arbeiten sind nicht sehr zahlreich, aber durch Gedankenreichthum und genaue Beobachtung ausgezeichnet; dazu gehören seine „Contributions to the statistics of valvular diseases of the heart in rheumatism and albuminuria“ (Med.-Chir. Transact., Vol. XXXI, XXXV) und sein Hauptwerk: „A manual of medical diagnosis, etc.“ (Lond. 1857; 3. ed. 1870); ferner: „Medical errors. Fallacies connected with the application of the inductive method etc.“ (Lond. 1864) — „Gout and rheumatism in relation to disease of the heart“ (Ib. 1866). 1860 erschienen von ihm zwei Artikel in HOLMES' „System of Surgery“, nämlich über „Delirium tremens“ und „Croup and diphtheria“. In den letzteren Jahren war er noch als Medical Officer of Health in Chelsea thätig, hielt 1881 die Harveian Oration im Roy. Coll. of Phys. und wurde in demselben Jahre zum Präsidenten der Roy. Med.-Chir. Soc. erwählt. Er starb 28. April 1884.

Lancet. 1884, I, pag. 872. — Brit. Med. Journ. 1884, I, pag. 872. — Med.-Chir. Transact. LXVIII, 1885, pag. 8.

G.

Bard, John B. (s. Bd. I, pag. 287), geb. 1. Febr. 1716 zu Burlington, New Jersey, schrieb den „Essay on the pleuresy of Long Island in 1749“ u. s. w. Nouv. biogr. gén. IV, pag. 477.

G.

*Bardenheuer, Bernhard B. (s. Bd. I, pag. 289), zu Köln, geb. zu Lamersdorf, Kreis Düren (Rheinprovinz) 12. Juli 1839, wurde 1864 in Berlin Dr., war von 1865 an Assistenzarzt in den Kliniken von BUSCH in Bonn und BECKER in Heidelberg, war Volontärarzt in der Klinik von SIMON daselbst, ging dann ein Jahr lang nach Paris, London und Wien, war während des Krieges von 1870—71 dirig. Arzt der chirurg. Station des Garnison-Lazareths in Köln, wurde 1871 wieder Assistenzarzt von BECKER in Heidelberg, liess sich 1873 dauernd in Köln nieder und wurde 1884 Oberarzt der chir. Station des dortigen Bürger-Hospitals. Er schrieb: „Jahresbericht über die chirurgische Thätigkeit im Kölner städtischen Bürger-Hospital während des Jahres 1875“ (Köln 1876) — „Indicationen zur Anwendung des scharfen Löffels“ (Ib. 1877) — „Zur Frage der Drainirung der Peritonealhöhle“ (Stuttgart 1880) — „Die Drainirung der Peritonealhöhle. Chirurg. Studien, nebst einem Bericht üb. 7 Nierenexstirpationen“ (Ib. 1881). „Mittheilungen aus dem Kölner Bürgerhospital“ (Köln u. Leipz. 1886, Heft 1—4: „Osteoplast. Resection des Manubrium sterni“ — „Die Querexcision der Fusswurzelknochen von Dr. Schmidt“ — „Die operative Behandlung der Hodentuberculose durch Resection der Nebenhoden“ — „Interessante Capitel aus dem Gebiete der Peritonealchirurgie“ — „Der extraperitoneale Explorativschnitt“ (Stuttg. 1881) — „Die Resection des Mastdarms“ (v. VOLKMANN'S Samml. klin. Vorträge. Nr. 298). Für die „Deutsche Chirurgie“ von BILLROTH und LÜCKE bearbeitet er „Die Verletzungen der oberen Extremitäten“ (Lfg. 63^a, 1886). 1884 wurde ihm das Prädicat Professor verliehen.

Red.

*Bardenhewer, Ernst B. (s. Bd. I, pag. 289), in Bonn, geb. 30. Oct. 1852 zu München-Gladbach (Rheinprovinz), studierte in Bonn und Würzburg, wo er 1875 Dr. wurde und schrieb: „Ueber die therapeut. Wirkung des Jaborandi“ (Bonn 1875). Von 1876—79 war er unter RIEGEL Assistenzarzt an der med. Abtheilung des Kölner Bürger-Hospitals und verfasste, ausser den schon angeführten Aufsätzen in der Berliner klin. Wochenschr. noch: „Zur Behandlung der Polyarthritis rheumatica mit Salicylsäure“ (Ib. 1876) und „Zur Typhus-Statistik“ (Correspondenzbl. des Niederrhein. Vereins f. öff. Gesundheitspfl., 1878). 1879 war er in Paris, 1880 in London und seitdem lebt er in Bonn als Arzt.

Red.

*Barella, Hippolyte B., geb. 27. Aug. 1832 zu Loewen, liess sich in Marche-les-Escaussennes (Hennegau) nieder, ist Mitglied der belg. Akad. der Med. und Arzt zu Chapelle-lez-Herlaimont. Von seinen med. Arbeiten führen wir an: „Observation de néralgie sciatique grave guérie par l'arsenic“ (Brüssel 1863) —

Biogr. Lexikon. VI.

29

„De la médication arsénicale de la fièvre intermittente“ (Antwerp. 1863) — „Du traitement de la maladie de Bright“ (Brüssel 1864) — „De l'emploi thérapeut. de l'arsenic. Nouv. édit. etc.“ (Ib. 1866) — „Du travail dans l'air comprimé. Observations recueillies à Trazegnies, à l'occasion de l'enfoncement d'un nouveau puits houillier“ (1868, av. 1 pl.) — „Considérations prat. sur le diagnostic et le traitement rationnel des maladies du coeur“ (Antwerp. 1868) — „Simples réflexions sur le travail des femmes dans les mines“ (Lüttich 1869) — „Du degré de fréquence de la folie à notre époque“ (1874) — „De la mort subite puerpérale“ (1874) — „Les alcools et l'alcoolisme“ (1880) und zahlreiche andere Arbeiten in den med. Zeitschriften Belgiens.

Bibliogr. nationale belge, I, pag. 61.

Red.

Barellai, Giuseppe B., zu Florenz, der verdiente Gründer der Seehospitäler, über die er seit 1850 verschiedene Abhandlungen schrieb, nahm 1848 mit den toscanischen Freiwilligen Antheil an dem Unabhängigkeitskriege. Er starb 3. Dec. 1884.

De Gubernatis, pag. 99.

G.

*Barfurth, Dietrich B., zu Bonn, geb. 25. Jan. 1849 zu Dinslaken, studierte in Göttingen und Bonn, war namentlich Schüler von PFLUEGER und von LA VALETTE ST. GEORGE, wurde 1874 zum Dr. phil. promovirt auf Grund einer von der philos. Facultät in Bonn gekrönten Preisschrift: „Ueber Nahrung und Lebensweise der Salme etc.“, ist Dr. med. seit 1882 und seit 1881 Assistent am anat. Institut in Bonn und wirkt seit 1883 als Privatdozent der Anat. daselbst. Literar. Arbeiten: „Zur Entwicklung der Milchdrüse“ (Bonn 1882) — „Ueber den Bau und die Thätigkeit der Gastropodenleber“ — „Vergleich.-histochem. Untersuchungen über das Glycogen“ — „Biolog. Untersuch. über die Bachforelle“ — „Versuche über die Verwandlung der Froschlarven“ — „Der Hunger als förderndes Princip in der Natur“ — „Die Rückbildung des Froschlarvenschwanzes und die sogen. Sarcoplasten“ (die 6 letzten sämtlich im Archiv f. mikrosk. Anat.). B. neigt besonders zu mikrochem. und experiment.-biolog. Untersuchungen.

Red.

*Bargellini, Demetrio B., zu Florenz, besonders als Ohrenarzt bekannt, publicirte: „Flora crittogamica del corpo umano“ (1876) — „Monografia sugli usi dell' Hyacinthus comosus Linn.“ (1876) — „Sul catarro semplice cronico della mucosa della cassa timpanica“.

De Gubernatis, pag. 99.

Red.

Barisani, Joseph B. (s. Bd. I, pag. 291), geb. 25. Nov. 1756, gest. 2. Sept. 1787.

Biogr. méd. I, pag. 557.

G.

Barker, Francis B. (s. Bd. I, pag. 292), starb zu Dublin 86 J. alt, 8. Oct. 1859.

William Barker, sein Sohn, geb. zu Dublin 6. Jan. 1810, studierte im Trinity Coll., erhielt von 1832 an verschiedene Grade, den des Dr. med. 1842, wurde 1845 Fellow des Coll. of Physic., dessen Vice-Präsid. er 1854 war, prakticirte jedoch niemals als Physic. Er begann 1836 über Chemie bei der Richmond School zu lesen und war 1850 der Nachfolger von APJOHN auf dem Lehrstuhl der Chemie beim Coll. of Surg. Er starb im Sept. 1873. Er hat wenig geschrieben, war aber sehr beliebt durch seine populären Vorlesungen.

Sir C. A. Cameron, pag. 461.

G.

*Barker, Benjamin Fordyce B., zu New York, hoch angesehener Geburtshelfer, ist seit mehr als 30 Jahren Prof. der Geburtsh. und Gynäkol. am New York Med. College und dem Bellevue Hosp. College, war von 1879—85 Präsident der New York Academy of Medicine, hat wiederholt über Puerperalkrankh. geschrieben. Seine grösste Publication darüber ist: „The puerperal diseases.“

Clinical lectures delivered at the Bellevue Hosp. (N. Y. 1874; deutsche Uebers. nach der 4. Aufl. von C. G. ROTHE, Leipz. 1880), sowie: „*The relation of puerperal fever to the infective diseases and pyaemia. An address delivered at the Obstetrical Soc. of London, 7. July 1875*“ (Louisville 1875). Ferner finden sich von ihm: „*Lectures on uterine displacements. Rep. by B. T. Roath*“ (N. Y. Med. Gaz., 1853) — „*On the comparative use of ergot and the forceps in labor*“ (Amer. Med. Monthly, 1858) — „*On the use of anaesthetics in midwifery*“ (1861) — „*On the treatment of croup. A letter to Prof. A. Jacobi*“ (N. Y. 1870) — „*On sea sickness*“ (Ib. 1870) — „*Blood-letting as a therapeutic resource in obstetric medicine*“ (N. Y. Med. Journ., 1871) u. s. w.

Index-Catalogue. I, pag. 768.

Red.

*Barker, Arthur Edward James B., zu London, geb. in Dublin 10. Mai 1850, studierte daselbst und in Bonn (1870—72), wurde 1870 Lic. des R. C. S. Irel., 1876 Fellow desselben und 1880 Fellow des R. C. S. Engl., begann 1873 in Dublin seine Praxis als Surgeon des City of Dublin Hosp., wurde 1875 Assist.-Surg. am Univers. Coll. Hosp. in London und Dozent der prakt. Chir. am Univers. College und 1885 zum Surgeon ernannt. Er übersetzte FREY's „*Manual of histology and histo-chemistry*“ (Lond. 1874) und schrieb: „*Hospital gangrene as observed in German war of 1870—71*“ (Med. Press and Circ.) — „*Operations for genu valgum contrasted*“ (Brit. Med. Journ., 1879) — „*Four cases of excision of the tongue, with preliminary tracheotomy in three*“ (Lancet, 1879) — „*Nephrectomy by abdominal section*“ (Transact. Roy. Med.-Chir. Soc., 1880) — „*Nephrectomy by lumbar section*“ (Ib. 1881) — „*Diseases of joints*“ — „*Diseases of the spine*“ — „*Diseases of the tongue*“ (HOLMES, System of Surgery, 1883) — „*Surgery of the kidney*“ (HEATH'S Dict. of Surg., 1886) — „*Abdominal section for acute intestinal obstruction*“ (Transact. Clin. Soc. Lond.) — „*Gastroenterostomy*“ (Brit. Med. Journ., 1886) — „*Abscess in temporo-sphenoidal lobe of the brain. Operation. Complete recovery*“ (Ib. 1887).

Red.

Barkhausen, Johann Konrad B. (s. Bd. I, pag. 293).

Biogr. méd. I, pag. 554. — Dict. hist. I, pag. 271.

G.

Baron, Hyacinthe-Théodore B. (s. Bd. I, pag. 299), geb. zu Paris im April 1686, gest. 29. Juli 1758. — Der gleichnamige Sohn war geb. ebenda 12. Aug. 1707, starb 29. Oct. 1732. — Dessen Bruder Théodore Baron d'Hénouville war daselbst 17. Juni 1715 geb. und starb 10. März 1768.

Biogr. méd. I, pag. 563, 64. — Dict. hist. I, pag. 273, 74. — Nouv. biogr. génér. IV, pag. 543.

G.

Baron, Jacques-François B., geb. in Paris 1782, studierte daselbst an der École pratique, erhielt 1805 den anat. und physiol. Preis, war successive Aide d'anat., Prosector und Chef de clinique, promovirte 1808 mit der Diss.: „*Sur l'air vicié des hôpitaux*“, erhielt eine Stellung am Hôp. Necker als Arzt der Abtheilung für Findelkinder, wurde 1814 Chirurg an der Salpêtrière, war später Arzt am Findelhause und consult. Arzt der Jeunes-Aveugles und gehörte zu den ersten Mitgliedern der Acad. de méd. B., der 19. Mai 1849 starb, war nicht bloss ein geschickter Praktiker, speciell Pädiater, sondern auch ein theoretisch gut ausgebildeter Arzt. Von seinen Arbeiten citiren wir: „*Extrait d'un mém. sur les corps étrangers et diverses obs. chirurgicales*“ (Ann. de la Soc. de méd. pratique du Départ. de l'Eure, 1809) — „*Obs. sur une hydrocéphale chronique présentée etc.*“ (Bullet. de la Faculté de méd., 1815, IV) — „*Mém. sur une affection gangréneuse de la bouche particulière aux enfants*“ (Ib. V) — „*Obs. d'oblitération de l'intestin par vice de conformation*“ (Bull. des sc. méd. de FÉRUSAC, 1826, IX). Auch verfasste er mehrere Zusätze und Anmerkungen zum „*Traité pratique des maladies des enfants*“ von BERTON (Paris 1837).

Dechambre, I. Série, VIII, pag. 379. — Callisen, I, pag. 441; XXVI, pag. 152.

Pgl.

29*

Napoléon-Charles Baron, als Sohn des Vorigen zu Paris 1812 geb., studierte daselbst, promovierte 1841 mit der These: „*De la pleurésie dans l'enfance*“, war zuerst Chef de clinique an der Charité, dann 1842 im Concours Arzt der Hospitäler, erhielt 1843 von der Acad. de méd. einen Preis für seine Arbeit: „*Sur la nature et le développement des produits accidentels*“ (Mém. de l'Acad. de méd., XI, 1845), starb aber an der Tuberculose, 47 Jahre alt, Mai 1859. Von seinen weiteren Arbeiten führen wir an: „*Coagulation du sang dans l'artère pulmonaire*“ (Arch. génér., 1838) — „*Recherches sur la matière tuberculeuse*“ (Ib. 1839) — „*Obs. de diathèse squirrheuse*“ (Ib. 1842) — „*De l'influence de l'humorisme sur la pratique médicale*“ (Thèse d'agrég., Paris 1844) — „*Mém. sur la localisation des maladies cutanées*“ (Gaz. méd. de Paris, 1848) — „*Obs. d'hydrargyrie chez les enfants*“ (Ib. 1850) — „*Mém. sur la carnification*“ (Ib. 1851) — „*Note sur le traitement de la diphthérie par l'eau de Vichy*“ (Ib. 1856) — „*Note sur une affection analogue au diabète*“ (Ib.). Ausserdem lieferte er zahlreiche Beiträge zu den Bulletins de la Soc. anatomique.

Dechambre, I. Série, VIII, pag. 380.

Pgl.

Baron, John B. (s. Bd. I, pag. 300), zu Gloucester, der Freund und Biograph EDW. JENNER'S (2 voll. 1838), geb. 1786 zu St. Andrews, promovierte 1805 zu Edinburg, praktizierte in Gloucester bis 1832, zog sich dann nach Cheltenham zurück, wo er 1851 starb. Ausser der genannten Schrift sind von ihm noch anzuführen: „*Illustrations of the enquiry respecting tuberculous diseases*“ (Plates, Lond. 1822) und „*Delineation of the changes which occur in man and some of the inferior animals*“ (Plates, Ib. 1828, 4.). Seine Theorie über die Entstehung der Tuberkel war die sehr sonderbare, dass es sich bei denselben um solid gewordene „Hydatiden“ handle.

Leslie Stephen, III, pag. 269.

G.

*Báron, Jonas B., in Budapest, geb. 1845 zu Gyöngyös (Ungarn), promovierte 1869—70 als Med. und Chir. Doctor in Budapest, war 1871—73 Secundararzt am Pester Israeliten-Spitale, 1873—74 Operationszögling an der Universitätsklinik des Prof. JOS. KOVÁCS, ist seit 1874 Primarchirurg des Pester Israel. Spitals und habilitierte sich 1879 an der Budapester Univers. als Docent für Herniologie. Literar. Arbeiten: „*Grundzüge der chirurg. Pathologie und Therapie*“ (ungar., Budapest 1871) — „*Fall von Brustkrebs, Exstirpation, prima reunio*“ (Orv. Het., 1874) — „*Zwei Fälle von Herniotomie*“ (Pest. med.-chir. Presse, 1875) — „*Fremder Körper in der Blase*“ (Orv. Het., 1876) — „*Totale Atresie des Hymens, Hämatocolpos und Hämatometra*“ (Ib. 1876) — „*Stereocalfistel*“ (Ib. 1876) — „*Beitrag zur Operation der narbigen Penisfisteln*“ (Ib. 1877) — „*Ueber innere Einklemmung nach Reposition von Hernien*“ (Ib. 1879) — „*Cooper'sche Hernie*“ (Gyógyászat, 1879) — „*Zwei Fälle von acuter Gangrän der Weichtheile des Halses*“ (Ib. 1882) — „*Ueber die neueren Wundverbände*“ (Orv. Het., 1882) — „*Ueber nebeneinander liegende Bruchsäcke*“ (Pest. med.-chir. Presse) — „*Heilung eines Falles von Tetanus traumaticus durch Nervenresection*“ (Orv. Het., 1874) — „*Zur Arterienligatur*“ (Wiener med. Presse, 1885) — „*Ueber sogen. präperitoneale Hernien*“ (Orv. Het., 1885) — „*Ein incystirter Blasenstein*“ (Orv. Het., 1886) — „*Zur Aetiologie der Brucheinklemmung*“ (Ib. 1886).

G. Scheuthauer.

Barone, Roger de, s. ROGER DE BARONE, Bd. V, pag. 60.

Baroni, Paolo Maria Raffaello B., ausgezeichnete ital. Chirurg, geb. zu Bologna 22. März 1799, studierte auch dort, wurde nach seiner Promotion 1822 provisorisch zum Prosector und Repetenten der Anat., im folg. Jahre zum Assistenzarzt im Ospedale Maggiore und nach 3 Jahren bereits zum stellvertr. Prof. der Anat., theoret. Chir. und Geburtshilfe ernannt. 1829 machte er eine wissenschaftl. Reise nach Paris und wurde nach seiner Rückkehr zum Prof. der theoret. Chir. und Geburtsh. und zum Primar-Medico-Chirurgen des Provinzial-

Krankenhauses ernannt. Sein Ruf war bereits so ausgebreitet, dass er vielfach zu Consultationen nach Rom und 1836 vom Papst Gregor XVI. dahin als General-Director des Militär-Sanitätsdienstes berufen und später von Pius IX. zu seinem Leibchirurgen ernannt wurde. Da er während der ephemeren römischen Republik, 1849, den Verwundeten hilfreich beigestanden hatte, fiel er, nach Wiederaufrichtung der päpstlichen Gewalt, beim Vatican in Ungnade, und wurde aller seiner Aemter entsetzt, was er mit Gleichmuth ertrug. Jedoch war seine Gesundheit, auch in Folge häuslichen Unglücks, erschüttert und er starb 2. April 1854. — Er war einer der ausgezeichnetsten ital. Chirurgen, namentlich als Operateur; er gehörte zu den Ersten, welche in Italien die plast. Operationen und die Lithotripsie ausführten, ebenso die Exarticulation im Hüftgelenk, die Resectionen des Schulterblattes, des Oberkiefers, des Brustbeines, der Rippen, ferner die Neurectomien u. s. w. Er hat nur wenig publicirt, darunter besonders einige Abhandlungen über die „Autoplastica“ und die „Litotrizia“.

Famagalli in Omodei, *Annali universali di med.* 1868. CCIV, pag. 380.

G.

Barovero, Giacomo B. (s. Bd. I, pag. 300), geb. zu Soglio bei Asti, kam 5. Juli 1831 auf der Reise zu einem Kranken in einem durch ein Gewitter angeschwellenen Strome um's Leben.

De-Rolandis, pag. 88.

G.

Barra (Barras) Pierre B. (s. Bd. I, pag. 301), publicirte, ausser der angeführten Schrift noch die folgenden: „*De l'usage de la glace, de la neige et du froid*“ (1671; 1675) — „*De veris terminis partus humani; accessit historia mulieris Romanae, jam ab annis quatuor gravidæ*“ (1666).

Biogr. méd. I, pag. 565. — Nouvelle biogr. générale. IV, pag. 553.

G.

Barrère, Pierre B. (s. Bd. I, pag. 301), starb 1. Nov. 1755.

Biogr. méd. I, pag. 567. — Dict. hist. I, pag. 276.

G.

Barrey, Claude-Antoine B. (s. Bd. I, pag. 302), geb. zu Besançon 29. Juli 1771, gest. daselbst 27. Nov. 1837, war anfänglich, seit 1792, Geistlicher, widmete sich später in Paris der Med.

Nouvelle biogr. générale. IV, pag. 580.

G.

Barrier, François-Marguerite B., zu Lyon, war 1812 zu Saint-Étienne (Loire) geboren, wurde 1840 zu Paris mit der These: „*De la tumeur hydatique du foie*“ Doctor, liess sich darauf in Lyon nieder, wurde Professor der chirurgischen Klinik an der Vorbereitungsschule für Medicin und Pharmacie und beschäftigte sich hauptsächlich mit Kinderkrankheiten. Er veröffentlichte darüber: „*Mém. sur le diagnostic de la méningite chez les enfants, ses difficultés et son importance dans la pratique*“ (Lyon et Paris 1842) — „*Considérations sur les caractères de la vie dans l'enfance, fondé sur de nombreuses observations cliniques*“ (2 voll., 1842, 1845) — „*Traité pratique des maladies de l'enfance*“ (2 voll., Paris 1842; 2. édit. 1845; 3. édit. 1860) — „*Considérations sur l'établissement des crèches dans la ville de Lyon*“ (1848). Ausserdem schrieb er: „*Esquisse d'une analogie de l'homme et de l'humanité*“ (Lyon 1846) — „*Observations et remarques sur la rupture de l'ankylose de la hanche. 2e mém.*“ (Paris 1860). Er starb zu Montfort l'Amaury, 9. Juli 1870.

Vapereau, 1. édit., pag. 111; 5. édit., II, pag. V. — Lorenz, I, pag. 152; V, pag. 82.

G.

Barrios, Juan de B., span. Arzt des 16.—17. Jahrh., studirte und promovirte in Valladolid, ging zu Ende des 16. Jahrh. nach Mexico, wo er mit grossem Erfolge eine geraume Zeit prakticirte. Er schrieb: „*De la verdadera cirugía, medicina y astrologia*“ (Mexico 1607) — „*Libro en el cual se trata del chocolate, qué provechos haga y si sea bebida saludable ó no etc.*“ (Ib. 1609).

Morejon, IV, pag. 246.

Pgl.

Barros, Pedro de B., geb. zu Fundao, Prov. Beira in Portugal, lehrte die Med. zu Turin, wohin er als 1. Arzt des Herzogs Karl II. von Savoyen berufen war. Er hatte grosse Erfolge in der Praxis und schrieb: „*De pestilentia, ejusque curatione; per praeservationem et curationem regimen*“ (Turin 1507, 4; Paris 1513; Basel 1563), zusammen mit 2 anderen Abhandlungen (Turin 1512, fol.) herausgegeben; ferner: „*De medendis humani corporis malis enchiridion*“ (Frankf. 1512; Lyon 1561; Basel 1563) — „*De doloribus morbi gallici*“ (Venedig 1506). Er starb, 90 J. alt, 1558.

Biogr. méd. I, pag. 569.

G.

Barrow, John B., lebte um die Mitte des 18. Jahrh. und schrieb: „*Medical dictionary, or explication of all the terms used in physic, anatomy, surgery, chymistry, pharmacy, botany*“ (Lond. 1749) — „*New essay of the practice of physic*“ (Ib. 1764), enthält prakt. Bemerkk. über die Fisteln, über die sogen. specif. Medicamente, über die Cicuta u. s. w.

Biogr. méd. I, pag. 569. — Nouv. biogr. génér. IV, pag. 598.

G.

Barry, Sir Edward B., Bart., zu Dublin, geb. 1696, war 1716 ein Schüler des Trinity Coll. zu Dublin, bei welchem er 1740 promovirte, nachdem er 1719 in Leyden den Doctorgrad mit der Diss.: „*De nutritione*“ erworben. 1733 wurde er Fellow der Roy. Soc., 1740 des King and Queen's Coll. of Physic. in Irland und 1749 dessen Präsident. 1745 war er Mitglied des irischen House of Commons, während er in Dublin prakticirte, Physic.-General to the Forces in Ireland und Prof. der Med. an der dortigen Univers. war. 1761 verliess er Irland, wurde in Oxford als Doctor incorporirt, prakticirte in London, wurde daselbst 1762 Fellow des Coll. of Phys., 1775 Baronet und starb 27. März 1776. Seine Schriften waren: „*A treatise on the three different digestions and discharges of the human body, and the diseases of their principal organs*“ (Lond. 1759) — „*Observations, historical, critical, and medical, on the wines of the ancients, and the analogy between them and the modern wines*“ (Ib. 1775, 4.); es ist dies die erste englische wissenschaftliche Schrift über den Wein.

Munk, II, pag. 238. — Leslie Stephen, III, pag. 314.

G.

Barry, Sir David B. (s. Bd. I, pag. 302), geb. 12. März 1780 in der Grafsch. Roscommon, Irland, trat 1806 in die Armee ein und war von da an in Portugal und Spanien, während der Feldzüge und bis 1820, wo er nach England zurückkehrte und in St. Andrews Doctor wurde. Auch in Paris, wo er über seine experiment. Untersuchh. wiederholt Vorträge in der Acad. des sc. und der Acad. de méd. gehalten hatte, promovirte er 1827 nach längeren Studien, wurde 1828 zu Untersuchh. über das Gelbfieber nach Gibraltar geschickt und 1831 zu gleichem Zwecke bezüglich der Cholera nach St. Petersburg. Er erhielt später noch ähnliche Aufträge im Inlande, erlangte 1832 die Ritterwürde, starb aber bereits 4. Nov. 1836.

Med.-Chir. Review. N. S., 1836, XXIV, pag. 298. — Munk, III, pag. 214. — Leslie Stephen, III, pag. 313.

G.

Barsuk-Moisseejew, Thomas B., geb. in Klein-Russland 1768, studirte in Moskau und war der Erste, dem die Universität ein Diplom als Dr. med. ausstellte, 24. März (5. April) 1794 (Diss.: „*De respiratione*“). Im folgenden Jahre wurde er Prof. der Physiol., Pathol., Ther., Semiotik und Diätetik in Moskau und blieb in dieser Stellung bis zu seinem Tode im Juni 1811. Die von ihm veröffentlichten zahlreichen Arbeiten sind fast alle Uebersetzungen aus dem Französischen und Lateinischen.

Smejew, pag. 16.

O. Petersen (St. Pbg.).

Bart, Zacharias B., auch fälschlich BARTHY genannt, geb. in Posen in der 2. Hälfte des 16. Jahrh., studirte um das Jahr 1580 in Leipzig, wurde Dr. med. et phil. und war ein tüchtiger Kenner der latein., griech. und arab. Sprache; sein Todesjahr ist unbekannt. Er schrieb: „*De epidemia sive febre pestilentiali et maligna liber*“ (Posen 1598).

K. & P.

Bartels, Karl Friedrich Ludwig Alexander B. (s. Bd. I, pag. 305), geb. 23. Aug. 1802 zu Plau, wurde 1854 Med.-Rath und starb zu Schwerin 17. Nov. 1854.

Blanck, pag. 153. — Callisen, I, pag. 456; XXVI, pag. 158. G.

Bartels, Karl Heinrich Christian B. (s. Bd. I, pag. 305).

Alberti, I, pag. 29. — Jürgensen im Deutschen Archiv f. klin. Med. 1878, XXII, pag. 625. — J. Cohnheim in Deutsche Zeitschr. f. prakt. Med. 1878, pag. 334. — Deutsche med. Wochenschr. 1878, IV, pag. 351. — Berliner klin. Wochenschr. 1879, pag. 564. G.

Barter, Richard B., geb. 1802 zu Cooldaniel, Co. Cork, prakticirte zuerst in Inniscarra, dann in Malrow, interessirte sich für die Wasserbehandlung, beschäftigte sich aber auch mit Landwirthschaft und errichtete nach 1842 St. Anne's Water-Cure Establishment zu Blarney, das guten Fortgang hatte. Nachdem er Urquhart's „Pillars of Hercules“ gelesen, nahm er ein solches Interesse an den von Diesem beschriebenen heissen Luftbädern, dass er solche zuerst in den britischen Besitzungen einfuhrte; später fügte er dazu das heisse Luftbad ohne Dampf, das sogen. türkische Bad, und schrieb darüber: „*The Turkish bath, with a view to its introduction in to the British dominions*“ (1856) und „*The Turkish bath*“ (1860). Er starb 3. Oct. 1870.

Lancet, 1870, II, 15. Oct. — Leslie Stephen, III, pag. 329. G.

Barth, Joseph B. (s. Bd. I, pag. 307).

Med. Jahrb. des Oesterr. Staat-s. 1819, V, St. I. — v. Patruban, Oesterr. Zeitschr. f. prakt. Heilk. 11. Jahrg., 1865, Nr. 21. — Hyrtl, Wiener anat. Museum, pag. XLV. — v. Wurzbach, I, pag. 166. G.

*Barthez, Antoine-Charles-Ernest de B., zu Paris, geb. 1811 zu Narbonne (Aude), ist ein Grossnephew des berühmten BARTHEZ von Montpellier (Bd. I, pag. 307), wurde 1839 in Paris Dr. mit der These: „*Les avantages de la marche et des exercices du corps dans les cas de tumeurs blanches, caries, nécroses des membres inférieurs chez les scrofuleux*“, erhielt zusammen mit GUÉNEAU DE MUSSY und LANDOUZY den Auftrag, die 1845 im Arrondissement von Coulommiers (Seine-et-Marne) herrschende Schweissfriesel-Epidemie zu beobachten und zu bekämpfen und war später Arzt der Hospitäl Sainte-Eugénie und du Prince impérial. Zusammen mit F. RILLIET gab er den bekannten, von den Akademien der Med. und der Wissensch. gekrönten „*Traité clinique et pratique des maladies des enfants*“ (3 voll., 1843; 2. édit. 1853, 54; 61, 3. édit. von BARTHEZ u. A. SANNÉ, 1884; deutsche Uebersetzung von E. R. HAGEN, 3 Theile, Leipzig 1854—56) heraus und veröffentlichte eine Reihe von Aufsätzen theils in der Gaz. méd. de Paris, theils in den Archives générales, namentlich über Kinderkrankheiten, darunter: „*Recherches anat.-pathol. sur la tuberculisation des ganglions bronchiques chez les enfants*“ (1840) — „*Affections de l'enfance*“ — „*La pneumonie*“ — „*Hémorrhagies de la grande cavité de l'arachnoïde*“ — „*Les angines et les gangrènes du pharynx*“ u. s. w.; mit RILLIET: „*Mém. sur quelques parties de l'histoire de la bronchite etc.*“ (1851). Er ist zur Zeit Médec. honor. der Hospitäl, Mitglied der Acad. de méd. u. s. w.

Vapereau, 5. édit., pag. 136. — Lorenz, I, pag. 161; IX, pag. 920. Red.

Bartholinus, diverse (s. Bd. I, pag. 310—313).

Biogr. méd. I, pag. 588. — Dict. hist. I, pag. 286—97. G.

Bartholomaeus Salernitanus, Schüler des CONSTANTIN von Afrika. „*Introductiones et experimenta in practica Hippocratis, Galeni, Constantini, graecorum medicorum.*“ Wurde von BERNARDUS PROVINCIALIS commentirt und im 13. Jahrh. in das Deutsche und Dänische übersetzt.

Haupt, Ueber das mitteldeutsche Arzneibuch des Meisters Bartholomaeus Sitzungsber. der Wiener Akad. Wien 1872, LXXI, Separat. — Eine Tegernseer Handschrift hat Fr. Pfeiffer edirt. Wien 1863 (Haeser, Lehrb. I, pag. 663 ff.).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Barthy, s. BART.

Bartisch, Georg B. (s. Bd. I, pag. 314).

Biogr. méd. I, pag. 604. — Ed. Zeis, Ueber G. B. und seinen Sohn und Nachfolger Tobias B. in Deutsche Klinik. 1836, Nr. 29, 30. G.

Bartold, diverse (s. Bd. I, pag. 317).

Biogr. méd. I, pag. 604, 605. G.

Barton, Benjamin Smith B. (s. Bd. I, pag. 318), geb. 1766 zu Lancaster, Pennsylvanien, gest. 1816.

Biogr. méd. I, pag. 606. — Nouv. biogr. génér. IV, pag. 649. G.

Barton, John Rhea B. (s. Bd. I, pag. 318), starb 1. Jan. 1871, 76 J. alt. Philadelph. Med. Times. 1870—71, I, pag. 163. G.

*Barton, John Kellock B. (s. Bd. I, pag. 318), geb. 25. Nov. 1829 zu Stone House, County of Dublin, studierte im Trinity Coll., der Carmichael Schule und den Hospitälern in North Brunswick-Street, in denen er 2 Jahre lang Hausarzt war. Er wurde 1861 Dr. med. und erhielt in demselben Jahre die wieder neu errichtete Stelle als Anatom der Universität, nachdem er bis dahin Prosector am Trinity Coll. gewesen. 1858 zum Surgeon des Adelaide Hosp. ernannt, wurde er 1864 Docent der Chir. an der Ledwich Schule und darauf am Carmichael Coll. of Med.; 1882, 83 war er Präsident des R. C. S.

Sir C. A. Cameron, pag. 439.

Red.

*Bartscher, Ferdinand B., zu Osnabrück, geb. daselbst 22. Dec. 1830, studierte in Göttingen, Berlin, Wien und Prag, promovierte 1852 in Göttingen, wirkt seit 1853 in Osnabrück und ist seit 1862 dirig. Arzt des dortigen Marien-Hosp. und Sanitätsrath. Von seinen Arbeiten sind anzuführen: Die Erfindung und Jahrelange Anwendung der offenen Wundbehandlung, die Zersetzung des Chloroforms durch das zerstreute Tageslicht (s. HUSEMANN), Gyps-Wasserglasverbände bei Deformitäten des Fusses.

Red.

Baruffi, Giuseppe B., zu Rovigo, geb. 16. Febr. 1811 zu Crispino, wurde 1831 in Padua Doctor und schrieb dazu: „*Animadversiones de febribus generatim et praecipue de periodicis etc.*“ (Padua 1834), liess sich dann in Rovigo nieder, wurde zum Mitgliede der med. Facultät von Padua gewählt und war supplir. Prof. der Mechanik und Physik im bishöfl. Seminar zu Rovigo und Primararzt des dortigen Hospitals. Es finden sich von ihm Arbeiten im Giorn. delle sc. med.-chir. (1841), im Giorn. per servire ai progressi della patol. (1842), im Memoriale della med. contemp. (1843), den Annali universali (1844) u. s. w.

Cantù, pag. 33.

G.

*Barwell, Richard B., zu London, studierte in St. Thomas' Hosp., wurde 1848 Member und 1852 Fellow des R. C. S., war in jenem Hosp. anat. Prosector und House Surgeon, später Docent der descript. und chir. Anat. am Charing Cross Hosp., darauf Sen. Surgeon und Docent der Chir. bei demselben, Surg. beim Indust. Home for Crippled Boys und dem Cripples' Home for Girls, Fellow der Roy. Med.-Chir. Soc. und schrieb: „*A treatise on diseases of the joints*“ (Philad. 1861; Lond. 1865) — „*On the cure of the sick*“ — „*On the cure of clubfoot without cutting tendons; etc.*“ (London 1863; 2. ed. 1865) — „*The causes and treatment of lateral curvature of the spine*“ (Ib. 1868) — „*Aneurism, especially at the root of the neck*“ — „*Inflammation and ulceration of cartilages*“ — „*On osteitis*“; ferner: „*Granulation in joint disease*“ — „*Cystic tumours in the neighbourhood of joints*“ — „*Lectures on hip-joint disease*“ und über „*Infantile paralysis*“ sowie andere Aufsätze in Lancet und Med. Times and Gaz.

Medical Directory.

Red.

Barzellotti, Giacomo B. (s. Bd. I, pag. 319), geb. 11. Nov. 1768.

Cantù, pag. 34. — Callisen, I, pag. 472; XXVI, pag. 165.

G.

Bas, Le, s. LEBAS, Bd. III, pag. 635.

Basilewitsch, Grigori B., geb. 1759 im Dorfe Boromli (Kreis Achtyrsk), studirte in der chir. Schule am Petersburger Gen.-Land-Hosp., wurde 1785 Arzt und ging zur Vervollkommnung nach Strassburg, wo er 1791 den Grad als Dr. med. erhielt („*Diss. de systemate resorbente*“). 1795 wurde er zum Prof. der Pathol. und Ther. an der med.-chir. Schule in Petersburg ernannt und errichtete die erste Klinik in Russland.

Smejew, pag. 12.

O. Petersen (St. Pbg.).

Bassand, Jean-Baptiste B., Schüler und Freund von BOERHAAVE, geb. 1680 in Baume-les-Dames (Franche-Comté), erlernte die Chir. in Besançon, studirte darauf in Paris, erlangte eine Anstellung an einem Hospital zu Neapel, promovirte in Salerno, kehrte 1705 nach der Heimath zurück, begab sich 1706 nach Leyden zu BOERHAAVE, mit dem er intim befreundet wurde, diente später als Wundarzt an einem französ. Feldlazareth in Italien, trat aus Unzufriedenheit mit seinen Vorgesetzten in österr. Dienste, wurde zum Oberchirurgen eines Regiments, 1714 zum 1. Arzte der gegen die Türken unter Prinz Eugen in's Feld geschickten Armee von Kaiser Karl VI. ernannt, kehrte nach dem Friedensschlusse nach Wien zurück, wurde 1720 Mitglied der Facultät und Arzt des Herzogs Leopold von Lothringen, von dem er 1728, aus Dank für die glückliche Heilung seines ältesten Sohnes, geadelt wurde. 1729 wurde er 1. kaiserl. Arzt und Hofrath, begleitete den jungen Herzog von Lothringen, nachmaligem Kaiser Franz I., auf Reisen und starb zu Wien 30. Nov. 1742. Er war ein tüchtiger und kenntnisreicher Praktiker. Die mit BOERHAAVE 26 Jahre lang geführte Correspondenz, resp. die von diesem empfangenen Briefe sind u. d. T.: „*Ad Joan. Bapt. Bassandum Herm. Boerhaavi epistolae*“ (Wien 1778) veröffentlicht.

Biogr. univ. III, pag. 229.

Pagel.

Bassi, Agostino B., machte die Entdeckung der „Musccardine“ (Botrytis Bassiana) und publicirte darüber: „*Del mal de segno, calcinaccio o moscardino*“ (Parte I, II, Lodi 1835, 36; 2. ediz. Mailand 1837).

Die Geschichte der Entdeckung ist genau in Robin, *Végétaux parasites, qui croissent sur l'homme etc.* Paris 1853, pag. 590 ff.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Bassilan, Mallat de B., s. MALLAT DE BASSILAN, Bd. IV, pag. 107.

Bassow, Wassili B., geb. 12./24. April 1812 im Orel'schen Gouv., beendete das Gymnasium mit 15 Jahren, erhielt sich 2 Jahre darauf durch Stunden-geben, studirte 1829—33 in Moskau, arbeitete 1834—43 als Prosector der Veterinär- und machte die erste Vivisection in Moskau. 1841 erhielt er den Grad als Dr. med. (Diss.: „*De lithiasi vesicae urinariae in genere et in specie de extractione calculi per sectionem perinealem*“) und 1848 die Ernennung als Prof. der Chir., in welcher Stellung er bis zu seinem Tode, 30. Dec. 1879, blieb. Von seinen Arbeiten sind bemerkenswerth: „*Voie artificielle dans l'estomac des animaux*“ (Bull. de la Soc. des sc. natur. de Moscou, 1843) — „Ungewöhnlich grosser Speichelstein“ (Mosk. wratschebni Journ., 1851) — „Erfolgreiche Tracheotomie wegen Larynxgeschwüre“ (Ib. 1852).

Smejew, pag. 18.

O. Petersen (St. Pbg.).

Bassuel, Pierre B. (s. Bd. I, pag. 324).

Morand, Opusc. de chir. Paris 1768, I, pag. 55. — Louis, *Eloges* par Fréd. Dubois, pag. 20. — Biogr. méd. II, pag. 25. — Dict. hist. I, pag. 304.

G.

Bassus, Julius (oder Tullius) B., ein römischer Arzt aus der ersten Hälfte des ersten Jahrhunderts n. Chr., schrieb, wie SEXTUS NIGER, mit dem er befreundet war, in griechischer Sprache über Arzneimittel (περὶ ὀλῆς). Sein Werk wurde von PLINIUS und DIOSKORIDES benutzt.

Plin. ind. auctor. libr. 20—27, 33. Dioscor. praef. — Biogr. méd., II, pag. 26.

G.

*Bastian, Henry Charlton B. (s. Bd. I, pag. 324), geb. 26. April 1837 zu Truro, Cornwall, studirte im Univers. College zu London, wurde 1866 Dr. med. bei der Londoner Universität, 1868 Fellow der Roy. Soc. und 1871 des Roy. Coll. of Phys., war 1866 Docent der pathol. Anat. und Assist.-Physic. am St. Mary's Hosp. geworden, ging 1867 in dieselben Stellungen am Univers. Coll. Hosp. über, wurde 1871 Physic. und erhielt 1878 bei demselben die med. Klinik. Ausser den angeführten Schriften und zahlreichen Aufsätzen in Zeitschr. und Gesellsch.-Verhandl., finden sich von ihm viele Artikel, namentlich über Krankheiten des Rückenmarks und des übrigen Nervensystems in QUAIN'S „Dictionary of Med.“ (1882) und in REYNOLD'S „System of Medicine“.

Men of the time. 11. edit., pag. 82.

G.

Bathurst, Ralph B. (s. Bd. I, pag. 326), geb. 1620 in der Grafsch. Northampton, gest. 1704.

Thom. Wharton, Life and literary remains of . . . Lond. 1761, 8. — Biogr. méd. II, pag. 30. — Nouv. biogr. gén. IV, pag. 736.

G.

Batigne, französ. Arzt, wurde Doctor in Montpellier, liess sich in Berlin nieder, war daselbst Armenarzt der französ. Colonie und starb 1773. Er schrieb einen „*Essai sur la digestion et sur les principales causes de la vigueur et de la durée de la vie*“ (Berlin 1768; Paris 1769).

Nouv. biogr. gén. IV, pag. 739.

G.

Batsch, August Johann Georg Karl B. (s. Bd. I, pag. 326), geb. 28. Oct. 1761, gest. 29. Sept. 1802. Die nach ihm benannte Pflanzengattung aus den Borragineen heisst „Batschia“ (nicht Batschina).

Biogr. méd. II, pag. 32.

G.

Batt, William B., zu Genua, geb. 18. Juni 1744 zu Collingbourne in Wiltshire, studirte in Oxford, London und Montpellier, wo er 1770 Doctor wurde, studirte dann noch in Leyden, liess sich aber wegen schwacher Gesundheit nicht in England, sondern in Genua nieder, wo er eine ausgedehnte Praxis erlangte und 1774 zum Prof. der Chemie an der dortigen Universität ernannt wurde. Auch aus der Botanik machte er ein specielles Studium, legte 1787 aber seine Professur wegen eines längeren Besuches von England nieder, zeichnete sich 1800 in Genua bei einer schweren Epidemie durch seine aufopfernde Hingebung aus und starb daselbst 9. Febr. 1812. Von seinen zahlreichen Abhandlungen sind die wichtigsten: „*Pharmacopea*“ (1787) — „*Storia della epidemia che fece strage in Genova all' epoca del blocco*“ (1800) — „*Riflessioni sulla febbre degli spedali*“ (1800) — „*Considerazioni sull' innesto della vaccina*“ (1801) — „*Alcuni dettagli sulla febbre gialla*“ (1804) — „*Mem. sulla scarlatina perniciosa*“ (1807) — „*Storia di una epidemia che regnò in Genova nel 1808, 1809*“. Eine grosse Zahl seiner Abhandlungen befindet sich in den Verhandl. der med. Gesellsch. zu Genua.

Biogr. méd. II, pag. 35. — Leslie Stephen, III, pag. 415.

G.

Battie, William B., zu London, geb. 1704 zu Modbury, Devonshire, studirte in Cambridge, wo er auch 1730 zu practiciren begann und einige anat. Vorlesungen hielt. Er liess sich darauf in Uxbridge nieder, wurde 1737 in Cambridge Doctor und siedelte in demselben Jahre nach London über, wurde 1738 Fellow des Roy. Coll. of Physic., war wiederholt Censor und Consiliarius bei demselben, 1746 Harveian Orator, 1755 Elect und 1764 Präsident. Einige von seinen 1749 als Lumleian Lecturer gehaltenen Vorlesungen publicirte er u. d. T.: „*De principiis animalibus exercitationibus in Collegio reg. medicorum Lond. habitae*“ (1757, 4.). Er war bis 1764 Physic. des St. Luke's Hosp. und Eigenthümer einer grossen Privat-Irrenanstalt. Der von ihm 1758 publicirte „*A treatise on madness*“ (Lond. 1758, 4.) traf auf eine lebhafte Erwiderung von Seiten JOHN MONRO'S, zur Vertheidigung seines von B. angegriffenen Vaters. Er schrieb weiter:

„*Aphorismi de cognoscendis et curandis morbis nonnullis ad principia animalia accommodati*“ (1762) und starb 13. Juni 1776. Von dem grossen, durch ihn erworbenen Vermögen machte er eine Anzahl von Stiftungen. — B. wird als ein scharfsinniger und gelehrter Arzt, ein trefflicher Charakter, aber nicht frei von Excentricitäten geschildert.

Biogr. méd. II, pag. 37. — Munk, II, pag. 139.

G.

Battista di Rapallo, bei Genua, oder aus Genua selbst, lehrte die Med. zu Ferrara gegen das Ende des 15. Jahrh. und war 1473 im Dienste des Marchese von Saluzzo. Nach MALACARNE soll er ein geschickter Lithotomist gewesen und der Erfinder des Steinschnittes mit dem „Apparatus magnus“ sein, der gewöhnlich dem GIOVANNI DE' ROMANI zugeschrieben wird.

Biogr. méd. II, pag. 40.

G.

Baudeloeque, Jean-Louis B. (s. Bd. I, pag. 329).

Chaussier in Art des accouchements. 6. éd., 1822, pag. 8. — Dubois d'Amiens, Éloges etc. I, pag. 447. — Biogr. méd. II, pag. 41. — Dict. hist. I, pag. 306.

G.

Baudeloeque, César-Auguste B. (s. Bd. I, pag. 330), 1795—1851.

E. F. Dubois, Mém. de l'Acad. roy. de méd. XIX, 1855, pag. XXII n. Fr. Dubois, Éloges. I, pag. 402. — Dechambre, VIII, pag. 579.

G.

Baudeloeque, Louis-Auguste B. (s. Bd. I, pag. 330), 1800—1864.

Dechambre, VIII, pag. 578.

G.

Baudens, Jean-Baptiste-Lucien B. (s. Bd. I, pag. 330).

Maillot in Rec. de mém. de méd., de chir. etc. milit. 2. Sér., XXI, 1858, pag. 449. — Serive, Ib., pag. 553. — F. Quesney in Revue scientif. de méd. des armées. VI, 1861, pag. 209. — Dechambre, VIII, pag. 581.

G.

Bauderon (nicht Bauderou), Brice B. (s. Bd. I, pag. 330), starb 1623, 84 Jahre alt.

Biogr. méd. II, pag. 44. — Dict. hist. I, pag. 309. — Muteau et Garnier, I, pag. 26.

G.

Baudet-Dulary, M. B.-D., geb. 1791, studierte in Paris, wo er 1814 mit der These: „*Sur l'oeil et la vision*“ Doctor wurde, wendete sich dem System von FOURRIER zu, trat freiwillig aus der Deputirten-Kammer aus, in welche er 1831 vom Dép. Seine-et-Oise gewählt worden war. Ausser verschied. Artikeln in „La Phalange“ und „Le Phalanstère“, publicirte er eine Schrift: „*Crise sociale*“ (1834), machte auch auf seinen Besitzungen einen prakt. Versuch mit dem Fourierismus, der aber nur den Charakter einer Ackerbau-Colonie hatte. Er schrieb ausserdem: „*Essai sur les harmonies physiologiques*“ (1838—45) — „*Hygiène populaire, etc.*“ (Rouen 1852; 2. éd. 1856) — „*Principes et résumé de physiognomonie*“ (1859; 2. éd. 1865).

Vapereau, 5. éd., pag. 146. — Lorenz, I, pag. 174.

G.

Baudin, Jean-Baptiste-Alphonse-Victor B., geb. zu Nantua (Ain) 23. Oct. 1801, studierte zuerst in Lyon, dann im Val-de-Grâce zu Paris, wurde 1837 Dr. méd. milit. mit der geschätzten These: „*Sur la dothinentérie*“, diente darauf in Afrika als Aide-major, nahm aber nach 2 Jahren seinen Abschied, um sich der Civilpraxis zu widmen, wurde 1849 vom Ain-Départ. zum Mitgliede der gesetzgeb. Versamml. erwählt, gehörte daselbst der Bergpartei an, versuchte nach dem Staatsstreich Widerstand zu leisten und fiel 4. Dec. 1851 auf einer Barricade durch eine Kugel.

Nouv. biogr. gén. IV, pag. 770.

G.

Bauer, Max B., geb. zu Landshut 15. Jan. 1816, studierte seit 1833 am Lyceum zu Regensburg, seit 1835 an der Universität München, promovirte 1838, war von 1839—42 Assistenzarzt an der Gebäranstalt zu Landshut unter ULSAMER, liess sich 1842 als Arzt in Landshut nieder, wurde auch Leichenhaus- und Polizeiarzt

und war besonders als Geburtshelfer beschäftigt. B., der 20. Oct. 1864 an chron. Lungenleiden starb, hat sich um die hygien. Verhältnisse seiner Vaterstadt sehr verdient gemacht und ausführliche Jahresberichte über dieselben publicirt.

Bayr. ärztl. Intelligenzbl. 1864, Nr. 50, pag. 707.

Pgl.

Bauhin, Familie von Aerzten und Naturforschern in sechs Generationen. — Jean B., geb. zu Amiens 24. Aug. 1511, studirte in Paris unter SYLVIVS und FERNELIVS, musste aber, nachdem er schon einigen Ruf erlangt hatte, 1532, bei den damaligen Verfolgungen der Protestanten, nach England flüchten, kehrte 3 Jahre später nach Paris zurück, wurde aber auch daselbst angeklagt, als Ketzer zum Feuertode verurtheilt, jedoch durch königl. Prinzessinnen, deren Arzt er gewesen war, gerettet. Er flüchtete in die Ardennen, dann nach Antwerpen und Deutschland und liess sich 1543 in Basel nieder, wo er lange Zeit mit Auszeichnung als Arzt wirkte und 23. Jan. 1582 starb.

Jean B., ältester Sohn des Vorigen, geb. im Febr. 1541, wie angegeben wird, in Leyden, widmete sich zwar der Med., vor Allem aber der Botanik, um die er sich, zusammen mit seinem Bruder Caspar, sehr verdient gemacht hat. Er studirte in Basel, von 1560 an in Tübingen, wo er ein Schüler von LEONHARD FUCHS war, dann in Zürich unter CONRAD GESNER, später in Montpellier, wo er RONDELET's Schüler war, wurde daselbst 1562 Dr., besuchte Ober-Italien, gründete 1563 zu Lyon einen privaten botan. Garten, practicirte zu Yverdon und Genf und wurde 1566 als Prof. der Rhetorik nach Basel, 1570 aber vom Grafen Friedrich von Württemberg als Leibarzt nach Mömpelgard (Montbéliard) berufen. Auf den vielfachen Reisen des Grafen hatte er eine umfassende Gelegenheit zu Studien sowohl über Botanik als über Heilquellen, für die er ein besonderes Interesse zeigte. Indem wir von seinen Schriften, mit Uebergang der botan. und zoolog., nur die mit der Med. zusammenhängenden anführen, erwähnen wir zunächst: „*Histoire notable de la rage des loups, advenue l'an 1590, avec les remèdes etc.*“ (Montbéliard 1591; auch lat. und deutsch 1591). Obgleich er dem Grafen Friedrich, als dieser 1593 die Regierung im Herzogth. Württemberg antrat, nicht nach Stuttgart gefolgt war, wurde er doch von Demselben vielfach um Rath gefragt und untersuchte auf dessen Verlangen die damals neu entdeckten Boller Schwefelquellen, über die er Folgendes schrieb: „*Historia novi et admirabilis fontis balneique Bollensis, in ducatu Wirtembergico etc.*“ (Montbéliard 1598, 4; 1600), später unter dem Titel: „*De aquis medicatis nova methodus*“ (1605; 1607; 1614, 4.), deutsch von DAVID FÖTER: „*Ein New Badbuch . . . von der wunderbaren Kraft und Würkung des Bads in Boll u. s. w.*“ (Stuttgart 1599). Es finden sich darin auch wichtige naturwissenschaftl. Forschungen niedergelegt; vor Allem hat er die bei der Entdeckung der Quelle entdeckten Petrefacten als der Erste in Württemberg, das deren später noch so viele und ausgezeichnete liefern sollte, beschrieben und abgebildet. In erweiterter Form erschien die vorlieg. Schrift: „*De aquis medicatis nova methodus, quatuor libris comprehensa. Agitur in iis de fontibus celebribus, thermis, balneis universae Europae, et potissimum ducatus Wirtembergensis etc.*“ (Montbéliard 1605; 1607; 1612, 4.). An med. Schriften finden sich von ihm noch: „*Von der Pest*“ (Mömpelgard 1597) — „*De auxiliis adversus pestem*“ (Mömpelgard 1597; 1607). Er war aber nicht bloss als Botaniker ausgezeichnet, sondern übte auch die Med., Chir. und Geburtsh. aus. Aus der letzteren sind Gegenstände von ihm in seines Bruders Caspar B.'s Schrift „*Gynaecia*“ (Basel 1586) mitgetheilt. Nach einer Anmerkung des Letzteren zu seiner Uebersetzung von ROUSSET's „*Traité de l'enfantement césarien*“ soll Jean B. zuerst unter den Neueren die Wendung auf die Füße ausgeführt haben. Er starb zu Mömpelgard 1613.

Caspar B., der Berühmteste dieses Namens, jüngerer Bruder des Vorigen, geb. am 17. Jan. 1560 zu Basel, wandte sich, neben der Botanik, noch besonders der Anat. zu, studirte in Basel und von 1577 an in Padua, besuchte fast alle

Theile Italiens, ging 1579 nach Montpellier, wurde 1581 in Basel Dr. und führte 1581 (was seit 10 Jahren nicht geschehen war) unter dem Präsidium von FELIX PLATER vor ungefähr 70 Zuschauern die Section einer männl. Leiche aus, die 5 Tage dauerte. Von da an lehrte er privatim Anat. und Botanik, während er seit 1582 auch zugleich die Professur der griech. Sprache bekleidete. 1589 erhielt er endlich die neugegründete Professur der Anat. und Botanik, wurde 1596 Leibarzt des Herzogs Friedrich von Württemberg, zusammen mit seinem Bruder, und rückte 1614, nach dem Tode PLATER'S, zur Professur der prakt. Medicin auf, indem er zugleich das Amt eines Archiater erhielt, und starb 5. Dec. 1624. — Seine Schriften sind zahlreich; von denen auf dem Gebiete der Med., namentlich der Anat., führen wir an: „*Franc. Rousseti liber de partu caesareo*“ mit einem „*Appendix ad . . . varias et novas historias continens etc.*“ (Basel 1582; 1586; 1588; 1591) — „*De humani corporis partibus externis, hoc est universalis methodi anatomicae . . . liber I etc.*“ (Basel 1588; 1591; 1592) — „*De corporis humani fabrica lib. IV etc.*“ (Basel 1590; 1600; Frankf. 1605 u. d. T.: „*Theatrum anatomicum*“ — „*Anatomes liber secundus etc.*“ (Basel 1591; 1592; 1596) — „*Institutiones anatomicae corporis virilis et muliebris historiam proponentes*“ (Basel 1592; Lyon 1597; Bern 1604; Basel 1609; Frankf. 1616; 1618; Oppenheim 1629) — „*Praeludia anatomica*“ (Basel 1601, 4.) — „*Introductio pulsuum synopsis continens*“ (1602) — „*De ossium natura*“ (1604, 4.) — „*Institutiones anatomicae Hippocratis, Aristotelis, Galeni auctoritate illustratae*“ (Basel 1604; 1609; Frankf. 1616; Basel 1640) — „*De compositione medicamentorum*“ (Offenbach 1610; Frankf. 1610) — „*De hermaphroditorum monstrorumque partium natura etc.*“ (Frankf. 1604; 1629; Oppenheim 1614) — „*De remedium formularum, Graecis, Arabibus et Latinis usitatis etc.*“ (Frankf. 1619) — „*Vivae imagines corporis humani, aeneis formis expressae etc.*“ (Basel 1620; Frankf. 1640, 4.) — „*Theatrum anatomicum infinitis locis auctum, ad morbos accommodatum etc.*“ (Basel 1592; Frankf. 1621, 4.). Ausserdem noch eine Anzahl kleiner Schriften und seine wichtigen botan. Werke. — B.'s Verdienste um die Anat. bestehen darin, dass er Vieles genauer als sein Vorgänger beschrieb, z. B. die nach ihm benannte, 1579 aufgefundene und demonstirte Grimmdarmklappe. Viel mehr aber hat er sich um die anat. Nomenclatur verdient gemacht, die, nach richtigen Principien gewählt, allgemein angenommen wurde und zum Theil heute noch gebräuchlich ist, namentlich bei den Muskeln, die er seltener nach der Function, sondern meistens nach ihrem Ursprunge und Ansatz benannte. Noch hervorragender ist sein Verdienst um die Botanik, in welcher er die darin herrschende Verwirrung dadurch verminderte, dass er Genera einführte und die Synonyme in Einklang zu bringen suchte, während früher viele Pflanzen sehr verschiedene Namen geführt hatten. Seine Verdienste um die prakt. Medicin beschränken sich hauptsächlich auf die Mat. medica.

Johann Caspar B., einziger Sohn von Caspar B., geb. zu Basel 12. März 1606, machte Studienreisen nach Frankreich, England, Holland, wurde 1628 Dr., war von 1629—60 Professor der Anat. und Botanik in Basel und von da an bis zu seinem, 14. Juli 1685, erfolgten Tode Prof. der prakt. Medicin. Er war auch Leibarzt des Herzogs von Württemberg-Mömpelgard, des Markgrafen von Baden-Durlach und des Königs Ludwig XIV. von Frankreich. Abgesehen von der Herausgabe mehrerer Schriften seines Vaters, hat er sich nur durch einige Dissertt.: „*De peste*“ (1628) — „*De morborum differentiis et causis*“ (1676) — „*De epilepsia*“ (1672) bekannt gemacht. Von seinen 8 Söhnen widmeten sich vier der Med., unter ihnen war der dritte:

Hieronimus B., geb. 26. Februar 1637, wurde 1658 in Basel Dr., 1660 Prof. der Anat. und Botanik und 1664 der prakt. Medicin. Er hat nur einige Dissertt. verfasst und starb bereits 23. Jan. 1667. — Ein Sohn von ihm, Johann Caspar B., geb. 1665, gest. 1705, war Leibarzt des Herzogs von

Württemberg-Mömpelgard, und dessen Sohn Emanuel B. starb 1746 als preuss. Regimentsarzt.

Athenae Rauricae, pag. 183, 189, 234, 235, 295, 362. — Biogr. méd. II, pag. 46 sqq. — A. Moll im Württemberg. med. Correspondenzbl. 1854, pag. 265. — Miescher, pag. 22. Gurlt.

Baumer, Johann Paul B., zu Erfurt, französ. Abkunft, geb. um 1725, studierte in Halle und liess sich in Erfurt nieder, wo er Prof. der Med. wurde. Er schrieb: „*Disp. exhibens prodromum methodi surdos a nativitate faciendi audientes et loquentes*“ (Erfurt 1749, 4.) — „*Unterricht, wie man einem Menschen, der von einem tollen Hunde gebissen worden, auf eine leichte Art helfen soll*“ (Ib. 1765, 4.) u. s. w. und starb 19. Sept. 1771.

Nouv. biogr. gén. IV, pag. 822.

G.

Baumers, Marcellin B. (s. Bd. I, pag. 333), starb 1843.

Candy in Journ. de méd. de Lyon. VI, 1844, pag. 196–220.

G.

Baumert, Friedrich Moritz B., geb. 26. Dec. 1818 zu Hirschberg in Schlesien, studierte seit 1838 in Breslau und Berlin, wo er 1842 mit der Diss.: „*De rheumatismo musculari uteri et hysteralgia rheumatica*“ Doctor wurde, war prakt. Arzt in Breslau, wurde Privatdocent der Chemie an der dortigen Universität und schrieb, ausser rein chem. Arbeiten: „*Chem. Untersuchh. über die Respiration des Cobitis fossilis*“ (Heidelb. 1852) — „*Ueber das Vorkommen des Zuckers im thier. Organismus*“ (Jahresber. der Schles. Gesellsch. für vaterl. Cultur, 1850) — „*Chem. Untersuchh. der Knochen des Zeuglodon macrospindylus*“ (Ib.) — „*Zur Ozonfrage*“ (POGGENDORFF'S Annalen, 1856) u. s. w. Er war seit 1855 Prof. e. o. an der Universität zu Bonn und starb 14. Sept. 1865.

Poggendorff, I, pag. 118.

G.

Baumès, Pierre-Prosper-François B. (s. Bd. I, pag. 334), geb. 10. Febr. 1791 zu Montpellier, gest. im April 1871 zu Lagnieu (Ain).

Vapereau, 1. éd., pag. 132; 5. éd., pag. V.

G.

Baumgaertner, Karl Heinrich B. (s. Bd. I, pag. 47), starb zu Baden-Baden 11. Dec. 1886.

v. Weech, I, pag. 47. — Callisen, I, pag. 496; XXVI, pag. 179.

G.

*Julius Baumgaertner (s. Bd. I, pag. 335), Med.-Rath zu Baden-Baden, geb. zu Freiburg i. Br. 23. März 1837 als Sohn des Vorigen, verbrachte seine Studienzeit 1855–60 in Freiburg, promovirte 1860, hielt sich alsdann weitere 3 Jahre in Paris (NÉLATON, JOBERT, NONAT), in London (SPENCER WELLS, BAKER BROWN), Edinburg (SIMPSON), Dublin (DENHAM), Berlin (MARTIN, v. LANGENBECK), Wien (BRAUN, SKODA) auf und wirkt seit 1863 in Baden-Baden als Leiter einer Privatklinik für Frauenkrankheiten, seit 1879 als dirig. Arzt des städt. Krankenhauses, in dessen Neubau die Privatklinik verlegt wurde. Literar. Arbeiten: „*Der Athmungsprocess im Ei*“ (Freib. 1861) — „*Die Krankheiten des Kehlkopfes*“ (Ib. 1864) — „*Ueber Prolapsusoperation*“ (Berliner klin. Wochenschr., 1876) — „*Drei Laparotomien innerhalb 3 Jahren an derselben Patientin*“ (Ib. 1879) — „*Ueber Kropfexstirpation*“ (Tagebl. der Naturf.-Versamml. zu Salzburg, 1881) — „*Ueber extraperitoneales Haematoma*“ (Deutsche med. Wochenschrift, 1882) — „*Ueber Ablösbarkeit des Peritoneums im Becken*“ (Tagebl. der Naturf.-Versamml. zu Eisenach, 1882) — „*Ueber Peritonealtoilette*“ (Archiv für Gynäkol., XXV) — „*Ueber Cachexia strumipriva*“ (v. LANGENBECK'S Archiv, XXXI; Deutsche med. Wochenschr., 1886) — „*Baden-Baden und seine Curmittel, die städt. Privatklinik*“ (Baden 1864).

Red.

Baux, Pierre B., der Vater (s. Bd. I, pag. 337), starb 3. Sept. 1732 zu Saint-Dionisy bei Nîmes.

Biogr. méd. II, pag. 70. — Dict. hist. I, pag. 323. — Nouv. biogr. gén. IV, pag. 839.

G.

Baveghem, Pierre-Joseph van B. (s. Bd. I, pag. 338), Z. 3 lies: Gandaviensis; Z. 8 lies: Dendermonde.

Broeckx in Annales de la Soc. de méd. prat. de la prov. d'Anvers. III, 1844—45, pag. 59—82. — Archives de la méd. belge. XVII, 1845, pag. 5—28. G.

Bavisano, Francesco Domenico B., geb. zu Albi (Montferrat), wurde um 1570 Arzt des Herzogs von Savoyen und schrieb: „*Prophylactica provisio pro vertiginis affectione*“ (1664, 4.) — „*La piscina salutare ne' bagni de Valdieri etc.*“ (Turin 1674) — „*Magnus Hippocrates medico-moralis*“ (Ib. 1682, 4.). Er starb zu Turin, mehr als 80 Jahre alt.

Biogr. méd. II, pag. 71. — Nouv. biogr. gén. IV, pag. 850. G.

Baxter, Evan Buchanan B. (s. Bd. I, pag. 339), starb 14. Jan. 1885. Zu St. Petersburg 1844 geb., wurde er daselbst und in Podolsk erzogen, erlernte gleichzeitig russisch, deutsch, französisch und englisch, studierte von 1864 an im King's College zu London, wurde 1870 Dr. med. bei der Londoner Universität, war nacheinander Medical Registrar im King's Coll. Hosp., seit 1871 Medical Tutor, seit 1874 Prof. der Mat. med. und Assist.-Physic. bei demselben, auch Physic. des Evelina Hosp. für kranke Kinder und des Hosp. für Hautkrankhh. in Blackfriars. Er hatte bereits einige therapeut. Untersuchh. ausgeführt, als er die 4. Aufl. von GARROD'S „*Essentials of materia medica*“ herausgab und RINDFLEISCH'S „*Pathological histology*“ für die New Sydenham Soc. übersetzte. Obgleich von seinen verschiedenen Stellungen sehr in Anspruch genommen, lieferte er für den Local Government Board einen langen und äusserst klaren, 1875 (in einem Blaubuche) publicirten „*Report on experimental study of certain disinfectants*“, nachdem er bereits einen Aufsatz: „*The action of the cinchona alkaloids and their congeners on bacteria and colourless blood-corpuscles*“ (Practitioner, 1873) geschrieben. Er interessirte sich auch für den med. Unterricht von Frauen, und als die Medical School for Women in Verbindung mit dem Royal Free Hosp. eröffnet wurde, lehrte er seit 1881 in derselben klin. Medicin. 1877 wurde er Fellow des R. C. P. Von seinen Arbeiten sind, ausser den erwähnten, noch anzuführen: „*On the vaso-motor nervous system*“ (Brit. and For. Med.-Chir. Rev., 1876), zusammen mit WILLCOCKS: „*On clinical haemometry*“ (Academy, 1880), nebst anderen Aufsätzen in dieser Zeitschr., dem Brit. Med. Journ., zu dessen Redaction er gehörte, dem Lond. Med. Rec., Brain u. s. w. Als Arzt und Forscher war er hochgeschätzt und auch in literar. Dingen sehr bewandert.

Lancet. 1885, I, pag. 181. — Med. Times and Gaz. 1885, I, pag. 99. — Brit. Med. Journ. 1885, I, pag. 204. — Med.-Chir. Transact. LXVIII, 1885, pag. 24. — Leslie Stephen, III, pag. 427. G.

Bayen, Pierre B., hervorragender französ. Chemiker und Pharmaceut des vorigen Jahrh., geb. 1725 zu Châlons-sur-Marne, widmete sich der Pharmacie zu Reims und Paris. Nachdem er darauf eine Zeit lang als Militär-Pharmaceut gedient, auch während des 7jähr. Krieges den Feldzug in Deutschland mitgemacht hatte, wendete er sich nach seiner beim Friedensschluss 1763 erfolgten Rückkehr nach Deutschland ausschliesslich wissenschaftl. Arbeiten bis zu seinem, 15. Febr. 1798, zu Paris erfolgten Tode zu. Seine hochbedeutenden Arbeiten auf dem Gebiete der Chemie sind im Detail in den unten genannten Quellen angeführt. Wir citiren an dieser Stelle nur: „*Examen chimique d'une eau minérale nouvellement découverte à Passy etc.*“ (zus. mit VENEL, Paris 1755) — „*Recherches chimiques sur l'étain faites par ordre etc.*“ (Ib. 1781). Eine Gesamtausgabe seiner Arbeiten erschien nach seinem Tode, von seinem Neffen MALATRET und von PARMENTIER herausgegeben, als „*Opusculs chimiques*“ (Paris 1798, 2 voll.).

Parmentier in Rec. périod. de la Soc. de méd. de Paris. IV, 1798, pag. 221—46. — Biogr. méd. II, pag. 72. — Dict. hist. I, pag. 324. — Cap in Gaz. méd. de Paris. 1865, pag. 1—13. — Dechambre, VIII, pag. 627. — Poggendorff, I, pag. 119. Pgl.

Bayer, Philipp Anton B., geb. 1791 zu Bamberg, studierte und promovierte 1816, liess sich darauf als Augenarzt in Nürnberg nieder, wurde später in Erlangen Assistent, 1821 zweiter Arzt am klin. Institute, 1826 Prof. e. o. der Geburtshilfe und starb als Director der Entbindungsanstalt daselbst 11. Juni 1832. Er schrieb: „*Ueber Trichiasis und Entropium, nebst Beschreibung einer verbesserten Augenlidzange*“ (Nürnberg 1816) — „*Erste Nachricht von der Entbindungsanstalt der königl. Universität Erlangen*“ (Erlangen 1829) — „*Fortgesetzte Beob. über die Wirksamkeit der Belladonna bei Gebärmutterhalsverhärtungen*“ (HORN's Archiv f. med. Erf., I, 1821).

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 10, 1832, I, pag. 947. — Callisen, I, pag. 507; XXVI, pag. 184.

Pgl.

Bayer, s. a. BAIER, BEYER.

Bayle, François B., geb. 1622 zu Saint-Bertrand bei Toulouse, studierte und promovierte in letztgenannter Stadt und starb hier 24. Sept. 1709 als Prof. der Med. an der Universität. Er genoss bei Lebzeiten den Ruf eines tüchtigen Praktikers. Seine Schriften sind theils philos., theils med. Inhalts. Von letzteren nennen wir: „*Diss. medicae de causis fluxus menstrui mulierum, de sympathia variarum corporis partium cum utero etc. etc.*“ (Toulouse 1670; 1681; Brügge 1678; Haag 1678) — „*Diss. physicae sex ubi principia proprietatum in oeconomia corporis animalis in plantis et animalibus demonstrantur*“ (Toulouse 1677; 1681; Haag 1678; französ. Toulouse 1688) — „*Tractatus de apoplexia*“ (Ib. 1677; 1681; Haag 1678; französ. Paris 1677) — „*Histoire anatomique d'une grossesse de vingt-cinq ans avec la recherche de tout ce qu'on a observé de considérable là-dessus*“ (Toulouse 1678; Paris 1679) — „*Felix puerpera seu observationes medicae circa regimen puerperarum et infantium recens natorum*“ (Toulouse 1684). Eine Gesamtausgabe von B.'s Werken erschien in 4 voll., Toulouse 1700—1701.

Biogr. méd. II, pag. 73. — Dict. hist. I, pag. 327. — Biogr. univ. III, pag. 340. Pagel.

Bayle, Gaspard-Laurent B., geb. 18. Aug. 1774 zu Vernet in der Provence, studierte Anfangs Theol., darauf Jura, schliesslich Med. in Montpellier, diente eine Zeit lang, mit Unterbrechung seiner Studien, als Militärarzt, begab sich 1798 nach Paris, besuchte hier die École de méd. und wurde anat. Gehilfe, in welcher Eigenschaft er sich besonders eingehenden pathol.-anat. Studien widmete. 1801 promovierte er mit der These: „*Considérations sur la nosologie, la médecine d'observation et la médecine pratique, suivies d'histoire d'une maladie gangréneuse non décrite jusqu'à ce jour*“, erhielt im Concours das Internat an der Charité, wurde in Folge seines grossen Eifers und seiner Tüchtigkeit 1805 mit dem Dienst als Arzt am genannten Hosp. provisorisch betraut, 1807 zum supplir. Arzt und 1808 zum Quartierarzt des Kaisers ernannt, in welcher Eigenschaft er auch 1814 von Ludwig XVIII. bestätigt wurde. Doch starb B. noch in relativ jungem Alter 11. Mai 1816. Er war einer der berühmtesten und bedeutendsten Praktiker seiner Zeit. Von seinen Schriften geniesst historische Berühmtheit das grundlegende Werk über Phthisis: „*Recherches sur la phthisie pulmonaire*“ (Paris 1810), worin er, ebenso wie in früheren Arbeiten über die Tuberkel (veröffentlicht in dem Journ. de méd. von LEROUX, CORVISART und BOYER, T. V, VI, X), die Identität dieser Gebilde in verschiedenen Organen und deren constitutionelle Natur nachwies. Ein Verzeichniss seiner weiteren Schriften findet sich in den unten citirten Quellen.

Biogr. méd. II, pag. 75—79. — Dict. hist. I, pag. 328. — Biogr. univ. III, pag. 344. Pagel.

Bayle, Antoine-Laurent-Jessé B., zu Paris, Neffe des Vorigen, geb. 13. Jan. 1799 zu Vernet (Basses-Alpes), studierte seit 1815 in Paris, wurde daselbst 1822 Dr. mit der These: „*Recherches sur l'arachnitis chronique, la*

gastrite . . . considérées comme causes de l'aliénation mentale“, in welcher er zuerst genau die Paralyse générale progressive der Geisteskranken beschrieb, 1824 Bibliothécaire adjoint und 1827 Prof. agrégé der Faculté. Später war er Arzt des Irrenhauses Charenton bei Paris. Unter seinen zahlreichen Schriften sind besonders hervorzuheben: „Nouvelle doctrine des maladies mentales“ (1825) — „Petit manuel d'anatomie descriptive“ (1824; 5. édit. 1842 u. d. T.: „Traité élémentaire d'anatomie“; englische Uebers. von A. SIDNEY DOANE, New York 1837). Zusammen mit H. HOLLARD hatte er auch ein „Manuel d'anatomie générale, etc.“ (Paris 1827; engl. Uebers. von S. D. GROSS, Philadelphia 1828; andere engl. Uebers. London 1829) herausgegeben. Ferner: „Traité des maladies du cerveau et de ses membranes. Maladies mentales“ (1826), von dem Institut mit einem Preise gekrönt — „Bibliothèque de thérapeutique, ou Recueil de mémoires originaux et de travaux anciens et modernes sur le traitement des maladies et l'emploi des médicaments“ (4 voll., 1828—37) — „Atlas d'anatomie descriptive du corps humain etc.“ (1850, 4., 45 pl.) — „Éléments de pathologie médicale“ (2 voll., 1855, 56). Auch liess er zahlreiche Abhandlungen in der „Bibliothèque médicale“, von der er lange Zeit einer der Haupt-Mitarbeiter war, und in anderen Zeitschriften erscheinen. 1839 veröffentlichte er ein hinterlassenes Werk seines Oheims: „Traité des maladies cancéreuses“ (2 voll.), das er vollendete und mit Anmerkungen versah; auch leitete er das grosse Unternehmen der „Encyclopédie des sciences médicales“. Er starb im März 1858.

Vapereau, I. édit., pag. 136; 5. édit., II, pag. VI. — Dechambre, VIII, pag. 630. — Callisen, I, pag. 509; XXVI, pag. 185. G.

Baylies, William B. (s. Bd. I, pag. 250), geb. 1724 in Worcester-shire, wurde 1748 in Aberdeen Doctor, 1757 Fellow des R. C. P. Edinb., prakticirte lange Zeit in Bath, wurde 1774 Physic. des Middlesex Hosp. in London, verliess England in Folge pecuniärer Schwierigkeiten, ging nach Dresden, später nach Berlin, wo er als Leibarzt Friedrich's des Gr. 2. März 1789 starb. Von seinen Schriften sind noch anzuführen: „Facts and observations relative to inoculation at Berlin“ (Edinb. 1781; französ. schon Dresden 1776).

Munk, II, pag. 271. — Leslie Stephen, III, pag. 447. G.

Baynard, Edward B., Arzt und Dichter, geb. 1641, wahrscheinlich zu Preston, Lancashire, studirte 1671 in Leyden, wo er wahrscheinlich promovirte, wurde 1687 Fellow des Coll. of Phys. in London, nachdem er bis dahin in Preston prakticirt. Seit 1675 prakticirte er ungefähr 26 Jahre lang auch während der Saison in Bath. In Sir JOHN FLOYER'S Abhandlungen über das kalte Baden, betitelt: „The ancient *Υπερβολισμός* revived“ (1702), findet sich als Anhang ein Brief von BAYNARD „containing an account of many eminent cures done by the cold baths in England; together with a short discourse of the wonderful virtues of the Bath waters on decayed stomachs, drank hot from the pump“. Sein populäres Werk ist betitelt: „Health, a poem. Shewing how to procure, preserve, and restore it. To which is annex'd the doctor's decade“ (Lond. 1719; 4. ed. 1731; 9. ed. Manchester 1758; 1764). Es finden sich von ihm auch zwei Aufsätze in den Philos. Transact., darunter: „Case of a child who swallowed two copper farthings“. Die Zeit seines Todes ist nicht bekannt.

Munk, I, pag. 450. — Leslie Stephen, III, pag. 453. G.

Bazin, Denis B. (s. Bd. I, pag. 341).

Goujet, III, pag. 54. G.

Bazin, François-Aman B., zu Bordeaux, geb. 5. Oct. 1796 zu Basseneville (Calvados), hatte mit 16 Jahren kaum lesen und schreiben gelernt, kam dann zu einem Droguisten in die Lehre, lernte in 5 Jahren Engl., Latein. und etwas Mathematik, war dann 8 Jahre in England als Lehrer thätig, studirte darauf Med. in Paris, indem er gleichzeitig eine kleine Anstellung am Musée

d'histoire naturelle hatte, wurde 1833 Dr. mit der These: „*Essai sur le diagnostic des maladies de l'utérus, qui se terminent ordinairement par le cancer de cet organe*“, machte sich bei den Cholera-Epidemien von Paris (1832) und von Marseille (1835) besonders verdient, widmete sich dann wieder mit Eifer naturwissenschaftl.-anat. Studien, wurde 1839 Dr. der Naturwissensch. mit den Thesen: „*Recherches sur l'anat. comparée de quelques parties du système nerveux des régions céphalique et cervicale de vertébrés*“ und „*De l'absence du système nerveux dans les végétaux*“ und wurde noch in demselben Jahre zum Prof. in der Fac. der Wissenschaften zu Bordeaux ernannt. 1843 wurde er ausserdem Chefarzt des Irrenhauses daselbst, widmete sich in gleicher Weise wissenschaftl. Arbeiten wie der Praxis und hat namentlich auf dem Gebiete der feineren Anat. des Central-Nervensystems und durch seine „*Recherches sur la structure des organes respiratoires des animaux vertébrés*“ auch für die der Respirationsorgane Bedeutendes geleistet. Von seinen in den Annales françaises et étrangères d'anat. et de physiol., zu deren Gründern er gehörte, veröffentlichten Arbeiten heben wir noch folgende hervor: „*Mém. sur la rétroversion de l'utérus à l'état de vacuité*“ — „*Histologie du tissu musculaire et élastique, et histologie de la capsule pulmonaire*“ — „*Du degré de certitude que présentent les sciences d'observation, et examen de cette question: La statistique est-elle applicable à la médecine?*“ und mehrere vergleichend-anatomische Arbeiten. Er starb am 21. October 1865.

Azam im Mémoires de la Soc. des sciences physiques et naturelles de Bordeaux. T. IV, 1866, pag. 1. G.

Bazire, P. Victor B., geb. 1835 auf Mauritius, studirte seit 1853 am University Coll., promovirte 1858 bei der London University, machte eine wissenschaftl. Reise nach Paris, promovirte hier noch einmal 1860 mit einer These über die Erkrankungen des Hüftgelenkes, liess sich in Port Louis auf Mauritius nieder, wurde hier Arzt am Civil-Hosp., siedelte aber aus Gram über den Tod seiner Frau 1862 nach London über, war hier successive Medical Registrar am Westminster Hosp., sowie Assistant-Physic. am National Hosp. for the Paralysed and Epileptic und starb, noch jung, 11. Aug. 1867. B. beschäftigte sich speciell mit Neuropathologie. Von seinen Arbeiten sind zu nennen eine mit Erklärungen und Zusätzen bereicherte engl. Uebers. eines Theiles von TROUSSEAU's „*Clinique médicale*“ u. d. T. „*Clinical lectures*“, ferner casuist. Mittheilungen, wie „*On paralysis of the diaphragm*“ (Brit. Med. Journ. 1867), „*On progressive locomotor ataxy*“ (im Anhang zu der Uebers. von TROUSSEAU's Werk); „*A case of disease of a lateral half of the spinal cord*“ (Lancet 1865), sowie zahlreiche einleitende Uebersichten und histor. Zusätze zu den „Hospital Records“ des Brit. Med. Journ.

Lancet, 1867, II, pag. 213. — Brit. Med. Journ. 1867, II, pag. 141. — Med. Times and Gaz. 1867, II, pag. 190. Pgl.

Beattie, Sir William B., geb. 1770, war engl. Marinearzt, sowie Arzt am Greenwich Hosp., wohnte der Schlacht von Trafalgar 1805 und den letzten Augenblicken Nelson's bei, über dessen Lebensende er später noch eine „*Authentic narrative*“ publicirte. 1831 wurde er von William IV. geadelt und starb 1843.

New Americ. Cyclop. III, pag. 16. Pgl.

Beattie, s. a. BEATTY, Bd. I, pag. 345.

Beauchamp, Mauricheau-B., s. MAURICHEAU-BEAUCHAMP, Bd. IV, pag. 172.

Beauchêne, Edme-Pierre-Chanvot de B. (s. Bd. I, pag. 346), geb. 1748 in les Acharlis, bei Villeneuve-le-Roi (Nieder-Champagne) (nach anderer Angabe zu Ville-Franche bei Joigny), starb zu Paris 24. Dec. 1824. Von seinen Schriften sind noch anzuführen: „*De l'influence des affections de l'âme sur les maladies nerveuses des femmes*“ (Paris 1781; 1783; 1798; deutsch Leipz. 1784) — „*Maximes, réflexions, pensées diverses*“ (1817, 18, 19, 21).

Pariset in Mém. de l'Acad. roy. de méd. I, 1828, pag. 232 und Rec. des éloges. I, pag. 260—71. — Biogr. univ. III, pag. 366. — Nouv. biogr. gén. IV, pag. 909. G.

Beaumetz-Dujardin, s. DUJARDIN-BEAUMETZ, Bd. II, pag. 233.

Beaumont, William Rawlins B., zu Toronto, Canada, geb. 1803 in London, studierte im St. Barthol. Hosp. daselbst, wo er ein Liebling von ABERNETHY war, dann in Paris, unter AMUSSAT, wurde 1826 Member des R. C. S. und 1844 Honor. Fellow. Er prakticirte zuerst in London und ging 1841 nach Toronto, wo er bald darauf den Doctorgrad der dortigen Universität erwarb und 1843 zum Prof. der Chir. erwählt wurde, eine Stellung, die er 10 Jahre lang mit grossem Erfolge versah. 1872 wurde er zum Emeritus Prof. der Chir. in der University of Trinity College, Toronto, erwählt. Er erfand mehrere ingenüose Instrumente, darunter ein Nadel-Instrument für tiefe Nähte, z. B. die Gaumennaht, das als das Original für die Singer'sche Nähmaschine betrachtet wird. Ein Bericht darüber findet sich in Lond. Med. Gaz. (1836) und in den Med.-Chir. Transact. Er starb 12. Oct. 1875.

British Medical Journal. 1875, II, pag. 749. — J. Paget in Proceed. of the Roy. Med. and Chir. Soc. of Lond. VIII, 1876, pag. 72. G.

Beaumont, Thomas B., tüchtiger engl. Arzt, der sich besonders um die hygien. Verhältnisse der Stadt Bradford verdient gemacht hat, prakticirte an letzterem Orte seit 1822, nachdem er vorher einige Jahre in Guiseley thätig gewesen war. Bemerkenswerth ist seine Propaganda für die Verbreitung der Temperance Societies in England. Er starb an den Folgen eines Herzfehlers 16. Oct. 1859.

Lancet 1859, II, pag. 524. — Ch. Fr. Beaumonts-Beaupré in Mém. de l'Acad. de sc. Paris 1860. Pgl.

Beaupré, Mauriceau-B., s. MAURICEAU-BEAUPRÉ, Bd. IV, pag. 173.

Beauregard, Vater und Sohn, Aerzte in Havre. — François-Victor B., geb. zu Fécamp (Seine-Infér.), 9. März 1821, schrieb: „*État hygiénique de Graville l'Eure*“ (Havre 1849) — „*Recherches sur la nature et le traitement du choléra épidémique*“ (Ib. 1854) — „*Les difformités des doigts*“ (Paris 1875). Er starb im Havre 16. Sept. 1877.

Louis-François-Gustave B., geb. 18. Sept. 1850 zu Graville-Havre, schrieb: „*Étude sur la syphilis congénitale*“ (Ann. de gynécol., 1875) — „*Du ptyalisme essentiel*“ (Journ. des connaiss. méd., 1875) — „*Pseudoparalyse générale syphilitique*“ (Ib. 1879) — „*Quelques cas de chirurgie au Havre*“ (Ib. 1880—83) — „*Des accidents dans les opérations d'ostéotomie*“ (Mém. posthume) (Ib. 1885); ausserdem zahlreiche Artikel über Osteoklase, Traumatismen des Gesichts u. s. w. Er starb im Havre 3. Mai 1884.

Oursel, I, pag. 56. G.

Beauvais, Landré-B., s. LANDRÉ-BEAUVAIS, Bd. III, pag. 597.

*Béchamp, J.-A. B., zu Nancy, geb. 16. Oct. 1816 zu Bassing bei Dieuze (Meurthe), war viele Jahre Apotheker in Strassburg, widmete sich dann aber der wissenschaftl. Laufbahn, wurde Agrégé der École de pharmacie in Strassburg, 1853 Dr. ès-sciences und 1856 Dr. med. mit einer These: „*Sur les substances albuminoïdes et sur leur transformation en urée*“. 1857 wurde er zum Prof. der med. Chemie und Pharmacie bei der med. Faculté in Montpellier ernannt, später zum Prof. der Chemie bei der med. Faculté zu Nancy. Ausser einer Anzahl von chem. Arbeiten in den Annales de physique et de chimie, publicirte er eine Reihe von: „*Leçons sur la fermentation vineuse et sur la fabrication du vin*“ (Montpell. 1863) — „*De la circulation du carbone dans la nature et des intermédiaires de cette circulation*“ (1868) — „*Lettres historiques sur la chimie*“ (1876).

Vapereau, 5. édit. I, pag. 164. G.

Beck, Karl Joseph B. (s. Bd. I, pag. 350), hatte sich auf seinen Reisen, besonders auch in Paris, dem Studium der vergleich. Anat. und der experiment.

Physiol. gewidmet. Er starb nicht an einem destructiven Lungenleiden (pag. 351, Zeile 11), sondern an einem Herzleiden. Red.

*Beck, Bernhard von B. (s. Bd. I, pag. 353), ist der Sohn von Karl Joseph B. (pag. 350), erhielt bei Gelegenheit seines 40jährigen Doctor-Jubiläums am 10. Februar 1884 vom Grossherzoge von Baden den erblichen Adel des Grossherzogthums, legte 1887 seine Stellung nieder und nahm seinen Wohnsitz zu Freiburg i. Br. Seine neueste grössere Schrift ist: „*Ueber die Wirkung moderner Gewehrprojectile, insbes. der Lorenz'schen verschmolzenen Panzer-Geschosse auf den thier. Körper*“ (Leipz. 1885, kl. fol., m. 43 Taff.). Red.

Beck, Thomas Snow B., in London, geb. um 1814 in Newcastle, war ein Schüler von BAIRD in der dortigen Infirmary, trat 1836 in das University College ein, machte 1839—41 Reisen im Auslande, liess sich dann in London nieder, wurde Arzt am Strand Union Workhouse, fand Gelegenheit einen schwangeren Uterus zu disseciren und erhielt für seine Abhandlung: „*On the nerves of the uterus*“ (Philos. Transact. 1848) von der Roy. Soc. 1845 deren goldene Medaille. Er publicirte dann noch verschied. gynäkolog. Arbeiten: „*Functional diseases of the uterus*“ (London. Med. Journ. 1851) — „*Inflammation of the vagina*“ — „*On puerperal fever*“ (British Med. Journ. 1866) und starb 6. Jan. 1877.

Obstetrical Journal of Great Britain and Ireland. V, 1877—78, pag. 741. G.

*Beck, Marcus B., zu London, studirte in Glasgow und auf dem Univers. Coll. in London, wurde 1865 Member, 1869 Fellow des R. C. S., ist Surgeon am Univers. Coll. Hosp. und Lehrer der operat. und prakt. Chir. am Univers. Coll. Er schrieb für REYNOLD'S Syst. of Med. (Vol. V): „*The diseases of the kidney secondary to affections of lower urinary tract*“; ferner: „*Case of galvanopuncture of aortic aneurism*“ (Lancet 1873) — „*Three cases of trephining for haemorrhage from middle meningeal artery*“ (Med. Times 1877) — „*Case of nephro-lithotomy*“ (Transact. of the Clin. Soc. 1882).

Medical Directory.

Red.

Becker, Christoph Ludwig B., zu Augsburg, geb. 9. Dec. 1756 zu Ravensburg, wurde 1781 in Tübingen Doctor, war dann Stadtphysikus in Augsburg, wo er sich als Arzt am Waisenhaus und Präses der Wundärzte verdient machte. Ausser den Uebersetzungen von W. SMELLIE'S „*Sammlung anat. Tabellen*“ u. s. w. (Augsb. 1782) und SLOANE'S „*Von den Krankhh., welche er in Jamaika beobachtet hat*“ u. s. w. (Ib. 1784), finden sich von ihm Aufsätze in BALDINGER'S Neuem Magazin (1786), in RAHN'S medicin. Briefwechsel (1787, 1790) und in der Salzburger med.-chir. Zeitung. Erst 36 J. alt, starb er 13. Mai 1792 an der Auszehrung.

Meusel, I, pag. 270. — Baader, II, pag. 12. — Biogr. méd. II, pag. 94.

G.

Becker, Johann Hermann B., als Sohn des Leibarztes Hermann Ludwig B., 5. Juni 1770 zu Schwerin geb., studirte und promovirte in Rostock 1793 mit der Diss.: „*An phthisi pulmonali exulceratae convenient remedia tonica?*“, liess sich 1794 in Altona nieder, siedelte 1797 nach Parchim über, wurde 1810 Hofrath, 1815 grosshzgl. Leibarzt, 1826 Geh. Med.-Rath, 1833 zweiter Bodearzt in Doberan, 1837 erster Bodearzt und starb zu Parchim 7. Jan. 1848. Von seinen Schriften citiren wir: „*Anweisung zu einem zweckmässigen Verhalten vor und bei dem Ausbruch der Cholera-krankheit*“ (Parchim 1831) — „*Doberan im Sommer 1837*“ (Ib. und Ludwigslust 1838) — „*Neuralgia testicularum*“ (Mecklenb. Med. Convers.-Blatt, 1840) — „*Bemerkk. über die in Doberan 1841 eingerichteten kohlensauren Gasbäder*“ (Schweriner freimüth. Abendblatt, 1843) — „*Ueber den magnetoelektrischen Rotationsapparat und dessen Anwendung in verschiedenen Krankheiten, insbesondere in Verbindung mit dem Gebrauch der Seebäder*“ (Ib. 1847) — „*Versuch einer allgemeinen und besonderen Nahrungsmittelkunde*“ (mit einer Vorrede von S. G. VOGEL:

Stendal 1810—22, 2 Thle.) — „*Der Magen in seinem gesunden und kranken Zustande betrachtet*“ (Ib. 1836) und verschiedene casuist. Mittheilungen.

Kordes, pag. 20. — Lübker u. Schroeder, pag. 36. — Blanck, pag. 105. — Callisen, II, pag. 38; XXVI, pag. 202. Pgl.

Becker, Christian August B., zu Mühlhausen in Thüringen, geb. daselbst 24. Aug. 1792, studirte von 1812 an in Göttingen, machte 1813—15 die Feldzüge als freiwill. Jäger mit, vollendete seine Studien in Göttingen, wurde 1819 in Berlin Doctor mit der Diss.: „*De medicamentorum acrium vegetabilium classificatione*“ und liess sich als Arzt in seiner Vaterstadt nieder. Im Jahre 1827 beschäftigte er sich mit dem Studium des Magnetes als Heilmittel und veröffentlichte darüber ein grösseres Werk: „*Der mineralische Magnetismus und seine Anwendung in der Heilkunst*“ (Mühlhausen 1829). Er wurde dabei auf PARACELSUS geführt, dessen gründliche med. Kenntnisse ihn mit Bewunderung erfüllten, und als Ergebniss seiner weiteren Forschungen in den übrigen alchemist. Schriften gab er heraus: „*Der geheime Weingeist der Adepten, Spir. vini Lulliani etc.*“ (Mühlhausen 1862; 2. Aufl. 1868) — „*Der Boracit, das Geheimmittel des Paracelsus gegen den Stein u. s. w.*“ (Ib. 1868). Das Studium des PARACELSUS lenkte früh seine Aufmerksamkeit auf die Homöopathie, für die er eine grosse Verehrung zeigte. Er schrieb noch: „*Neue Aufschlüsse über die Cholera*“ (1832), zusammen mit GRAEGER: „*Beiträge zur Würdigung der Haut*“ (Leipz. 1833) u. s. w. Von 1832—66 war er Kreis-Physicus, wurde zum Sanitäts- und Geh. Sanitäts-Rath ernannt und starb im 50. Jahre seines ärztl. Wirkens, 27. Aug. 1869.

Betz, Memorabilien. 1869, XIV, pag. 300. — Callisen, II, pag. 19; XXVI, pag. 196. G.

Becker, Ferdinand Wilhelm B., zu Berlin, geb. 24. April 1805 zu Höxter in Westfalen, als Sohn des Arztes Karl Ferdinand B., studirte in Glasgow, Edinburgh und Berlin, wo er 1826 mit der Diss.: „*De glandulis thoracis lymphaticis atque thymo specimen pathologicum*“ (4. c. 3 icon.) promovirte, liess sich nach 3jähr. Aufenthalt in Schottland, Frankreich und Italien, 1829 als Arzt in Berlin nieder, wurde 1830 Privat-Dozent daselbst mit der Prolus. acad.: „*De historica medicinae explicatione*“ und schrieb: „*Ueber die Behandlung der Syphilis ohne Quecksilber, mit Berücksicht. der in Grossbritannien angestellten Beob.*“ (HORN'S Archiv, 1826) — „*Fall eines Aneur. der Aorta thorac. descend., welches sich in die Speiseröhre öffnete*“ (RUST'S Mag., 1826) — „*Medizin. Nachrichten aus Paris. Ueber die Behndl. der Harnröhrenverengungen*“ (HORN'S Archiv, 1829) — „*Sur les bruits produits par les mouvements du coeur*“ (Journ. hebdom. de méd., 1829) — „*Ueber medicin. Geographie*“ (HECKER'S Annal., 1830) — „*Letters on the cholera in Prussia*“ (Lond. 1832). Mit Bemerkungen und Zusätzen übersetzte er G. ANDRAL'S „*Grundriss der pathol. Anat.*“ (2 Bde., Leipz. 1829, 30) und J. HOPE'S „*Von den Krankhh. des Herzens und der grossen Gefässe*“ (Berlin 1833), lieferte eine Reihe von Aufsätzen für die Preuss. med. Vereins-Zeitg. (1832—34) und starb 22. Juni 1834.

Gelehrtes Berlin, 1834, pag. 2. — Neuer Nekrolog der Deutschen, Jahrg. 12, 1834, I, pag. 482. — Callisen, II, pag. 20; XXVI, pag. 197. G.

Becker, s. a. BECKHER, Bd. I, pag. 356.

Beckher, diverse (s. Bd. I, pag. 356).

Biogr. méd. II, pag. 98—100. G.

Béclard, Jules B. (s. Bd. I, pag. 358), starb 9. Febr. 1887. Er war seit 1862 Mitglied der Acad. de méd., seit 1872 als Nachfolger LONGET'S Prof. der Physiol., seit 1874 beständiger Secretär der Acad. de méd., seit 1881 als Nachfolger von VULPIAN Decan der Faculté, für welches Amt er 1886 von Neuem gewählt wurde.

Gaz. hebdom. 1887, Nr. 7, pag. 109. — Progrès méd. 1887, pag. 144. Pgl.

*Beddoe, John B. (s. Bd. I, pag. 359), engl. Anthropolog, geb. 21. Sept. 1826 zu Bewdley (Worcestershire), studirte in London und Edinburgh, machte als Arzt den Krimkrieg mit, liess sich dann in Clifton bei Bristol nieder, war Physic. der Bristol Roy. Infirmary, ist gegenwärtig Consult. Physic. des Bristol Dispensary und Children Hosp. etc. Er war 1869 und 1870 Präsident der anthropolog. Gesellsch. und betheiligte sich an den von der Gesellsch. herausgegebenen „Anthropologischen Instructionen für Reisende“.

Red.

Beddoes, Thomas B. (s. Bd. I, pag. 360), geb. zu Shiffnal, Shropshire, 13. April 1760, gest. zu Clifton 24. Dec. 1808.

Biogr. méd. II, pag. 104. — Dict. hist. I, pag. 333. — Leslie Stephen, IV, pag. 94.

G.

Thomas Lovell Beddoes, Dichter und Physiolog, geb. als ältester Sohn des Vorigen zu Clifton, 20. Juli 1803, versuchte sich schon frühzeitig als Dichter, kam 1820 nach Oxford zu literar. Studien, publicirte auch als Student eine Reihe von poetischen Versuchen, ging 1825 aber nach Göttingen zum Studium der Med., blieb daselbst 4 Jahre, siedelte 1829 nach Würzburg über, wo er 1832 Doctor, aber wegen seiner demokrat. Gesinnung der Regierung missliebig wurde, so dass er aus Bayern flüchten musste, lebte von 1835—40 in Zürich, sich lebhaft mit Politik beschäftigend, dann an verschiedenen Orten Deutschlands und der Schweiz, zuletzt in Basel, wo er 26. Jan. 1849 starb, nachdem er mehrere Monate vorher noch den Unterschenkel sich hatte amputiren lassen müssen. Obgleich BLUMENBACH ihn für seinen besten Schüler, den er je gehabt, erklärte, ihm auch eine Professur der Physiol. in Zürich angetragen worden war, ist von Publicationen auf diesem Gebiete seinerseits uns nichts bekannt geworden. Dagegen hat er als polit. Schriftsteller Viel in deutscher Poesie und Prosa, jedoch anonym, publicirt; seine poetischen Werke wurden nach seinem Tode veröffentlicht (1850, 51).

Leslie Stephen, IV, pag. 95.

G.

Bednař, Alois B., zu Wien, Kinderarzt, Docent an der dortigen Universität, verfasste die geschätzten Schriften: „Die Krankhh. der Neugeborenen und Säuglinge, vom klin. und pathol.-anat. Standpunkte bearb.“ (4 Thle., Wien 1850 bis 53) — „Lehrb. der Kinderkrankhh.“ (Ib. 1856) — „Kinder-Diätetik oder naturgemässe Pflege des Kindes in den ersten Lebensjahren, mit besond. Berücksicht. der noch dabei herrschenden Irrthümer und Vorurtheile“ (Ib. 1857).

Engelmann, Supplem., pag. 17.

G.

Beer, Georg Joseph B. (s. Bd. I, pag. 362).

Georg Preyss, Rede zum Andenken G. J. B.'s in der Sitzung des Doctoren-Coll. zu Wien, 18. April 1857. Ausserord. Beilage z. Oesterr. Zeitschr. 1857. — v. Wurzbach, I, pag. 222.

G.

Beer, Arnold B., geb. 1835 in Frankfurt a. M., studirte in Würzburg, wurde daselbst 1858 Dr. mit der Diss.: „De renibus nonnulla“, arbeitete später unter VIRCHOW in Berlin und veröffentlichte eine Schrift: „Die Binde-substanz der menschlichen Niere im gesunden und krankhaften Zustande“ (Berlin 1859). Er ging dann nach Frankfurt, machte grössere Reisen durch Frankreich, England, Spanien, bekleidete kurze Zeit die Stelle eines Assistenten am Allgemeinen Krankenhause zu Hamburg, war vom Jan. 1866 an in Tübingen ein Jahr lang klin. Prosector und Docent der pathol. Anat. und verfasste die Schrift: „Die Eingeweidesyphilis“ (Tübingen 1867). B., der sich auch als dramatischer Dichter bekannt gemacht hat, starb zu Paris 13. Juli 1880.

G.

Beer, s. a. BEHR, Bd. I, pag. 370; Bd. VI, pag. 471; URSINUS, Bd. VI, pag. 49.

*Beetz, Felix B., zu München, geb. zu Berlin 2. Febr. 1849, studirte in Erlangen (v. ZIEMSEN), wurde 1873 promovirt, 1875 Badearzt in Kreuth,

1879 Bahn-Arzt in München. Schriften: „*Die Gesundheitsverhältnisse der k. b. Haupt- und Residenzstadt München. Ein hygienischer Führer*“ (München 1882) — „*Ueber die Luft in Canälen*“ (Ib.) — „*Bad Kreuth und seine Curmittel*“ (Ib. 1879) — „*Behandlung von Drüsenentzündungen und subcutanen Eiterungen*“ (Ib.) — „*Die grossen Volkskrankheiten sonst und jetzt*“ (Prag 1885); ausserdem zahlreiche Aufsätze in der Münchener med. und Deutschen med. Wochenschr., dem Deutschen Archiv f. klin. Med. und im Verlage des Prager Volksbildungsvereines.

Red.

Beetz, s. a. BETZ.

Begbie, James B. (s. Bd. I, pag. 366), geb. 1798 zu Edinburg, starb daselbst 26. Aug. 1869.

Edinb. Med. Journ. 1869, XV, pag. 380. — Leslie Stephen, IV, pag. 126.

G.

Beger, Johann Heinrich B. (s. Bd. I, pag. 367), starb 23. Mai 1885.

G.

Bégin, Auguste-Émile B., geb. zu Metz 23. April 1803, besuchte die polytechn. Schule und studirte dann Med., war während des span. Krieges dem Hosp. in Barcelona attachirt, wurde 1828 in Strassburg Doctor mit der These: „*L'influence des travaux intellectuels sur le système physique et moral de l'homme*“, liess sich in seinem Geburtsorte nieder, gründete daselbst 1830 den „*L'Indicateur de l'Est*“, kam 1850 nach Paris, wo er sich mit literar. Publicatt. beschäftigte, namentlich auch bei den Arbeiten der Commission zur Herausgabe des Briefwechsels Napoleon's I. B.'s hauptsächlichste, von seinen zahlreichen Schriften gehören der allgemeinen Literatur an oder sind geschichtlich, wie „*Histoire de Napoléon, de sa famille et de son époque etc.*“ (6 voll., 1853 ff.); wir führen nur die auch von uns benutzte „*Biographie de la Moselle*“ (4 voll., 1832) an. Med. Publicationen sind: „*Connaissance physique et morale de l'homme*“ (1837) — „*Lettres sur l'histoire médicale du nord-est de la France, mélanges d'archéologie et d'histoire*“ (1840); dazu zahlreiche Essais und Éloges.

G.

Vapereau, 5. édit, pag. 162.

Bègue de Presle, Achille-Guillaume Le B. (s. Bd. I, pag. 369), starb 18. Mai 1807.

Biogr. méd. II, pag. 108. — Dict. hist. I, pag. 336.

G.

Behr, Georg Heinrich B. (s. Bd. I, pag. 370).

Boerner, II, pag. 19, 462, 776; III, pag. 417. — Baldinger, pag. 5. — Biogr. méd. II, pag. 111. — Dict. hist. I, pag. 337.

G.

Behr, s. a. BEER, Bd. I, pag. 362—65; VI, pag. 470.

*Behrend, Friedrich Jacob B., zu Berlin, geb. 12. Juni 1803 zu Neu-Stettin in Pommern, trat 1819 zu Königsberg in eine Handlung, in der er 2 Jahre verblieb, bereitete sich dann zu akad. Studien vor und studirte 1823—26 in Königsberg, verfasste bereits während seiner Studienzeit eine doppelt gekrönte Preisschrift „*De visu talpae Europaeae*“ (1825) und wurde 1826 in Königsberg Dr. mit der Diss.: „*De chymosi pars prior*“. 1827 ging er 2 Jahre auf Reisen und liess sich 1829 in Berlin als Arzt nieder. Er redigirte folgende Sammelwerke: „*Allgem. Repertor. der med.-chirurg. Journalistik des Auslandes*“, zuerst mit MOLDENHAUER, dann allein (Berlin 1829—35, 22 Bde.) — „*Bibliothek von Vorlesungen der vorzüglichsten und berühmtesten Lehrer des Auslandes über Med. u. s. w.*“ (Leipzig 1835—45, 38 Bde.) — „*Syphilidologie, oder die neuesten Erfahrungen . . . über die Erkenntniss und Behandlung der vener. Krankhh.*“ (Leipzig 1838—45, 7 Bde.), fortgesetzt als „*Archiv für Syphilis und Hautkrankheiten*“ (Berlin 1846, 2 Bde.) — „*Syphilidologie u. s. w.*“ (Neue Reihe, Erlangen 1857—62, 3 Bde.). Er verfasste: „*Ikonomograph. Darstellung der nicht-syphilit. Hautkrankhh.*“ (Leipzig 1839, gr. Fol. mit 30 col. Tafl.) —

„*Ikonograph. Darstellung der Beinbrüche und Verrenkungen*“ (Leipzig 1845, gr. Fol., 40 Taff.). Zusammen mit A. HILDEBRANDT gab er heraus: „*Journal für Kinderkrankheiten*“ (Berlin, Erlangen 1843—72, 59 Bde.) und HENKE's „*Zeitschrift für die Staatsarzneikunde*“ vom 30.—44. Jahrg. (1850—64). In seiner Stellung als Oberarzt der Berliner Sittenpolizei (seit 1876 mit dem Titel als Geh. Sanitätsrath) schrieb er noch folgende Schriften: „*Die Prostitution in Berlin und die gegen die Syphilis zu nehmenden Massregeln*“ (Erlangen 1850) — „*Die öffentlichen Bade- und Waschanstalten, ihr Nutzen und ihr Ertrag*“ (Berlin 1854) — „*Die Canalisirung der Stadt Berlin in gesundheitlicher Beziehung*“ (Berlin 1866); ausserdem eine Reihe von Aufsätzen in RUST's Magazin, HUFELAND's Journal, HENKE's Zeitschr. u. s. w., Uebersetzungen einer beträchtlichen Zahl von med. Schriften des Auslandes.

Gelehrtes Berlin. 1845, pag. 16.

Red,

Behrend, s. a. BEHREND, BEREND, BERENDS, BERENDT, BERNDT.

Behrens, Georg Henning B., geb. zu Goslar 1662, studirte in Erfurt und Jena, promovirte an erstgenannter Universität 1687, liess sich in seiner Vaterstadt nieder und practicirte hier bis zu seinem 1712 erfolgten Tode. Von seinen Manuscripten gingen die meisten gelegentlich einer Feuersbrunst zu Grunde, so dass er nur eine Beschreibung des Harzes u. d. T.: „*Curioser Harzwald*“ (Nordhausen 1703, 1708, 1717; englisch: London 1730) hinterliess.

Biogr. méd. II, pag. 114.

Pgl.

Behrens, Konrad Barthold B., ein auch als Geschichtsforscher bekannter Arzt, geb. 26. Aug. 1660 zu Hildesheim, studirte in Helmstädt, Strassburg und Leyden, promovirte 1684 an erstgenannter Universität mit der Diss.: „*De suffocatione hysterica*“, erlangte kurz darauf eine Stellung als Militärarzt bei den Braunschweig-Lüneburgischen Truppen, mit denen er den Feldzug in Ungarn mitmachte, wurde 1695 Mitglied der k. k. Leopold.-Carolins, 1709 der Berliner Akad. der Wissensch., 1712 Kurfürstl. Braunschw. Rath und Leibarzt und starb als solcher 4. Oct. 1736. Obwohl sehr beschäftigter Praktiker, fand er doch Musse zu theolog., histor. und med. Arbeiten, von welch letzteren wir citiren: „*Bedenken von schleunigen Todesfällen*“ (Hildesheim 1687) — „*Gutachten, wie ein Soldat im Felde sich vor Krankheit hüten könne*“ (Ib. 1689) — „*De constitutione rei medicae Hildesiensis*“ (Ib. 1691) — „*Medicus legalis oder gesetzmässige Best.- und Ausübung der Arzneykunst*“ (Helmstädt 1696) u. v. a.

Sein Sohn Rudolph Augustin Behrens, geb. zu Braunschweig, promovirte 1724 in Helmstädt, practicirte in Wolfenbüttel und zuletzt in Frankfurt a. M., wo er 12. Oct. 1747 starb. Er publicirte: „*Examen aquarum mineralium Furstenau- et Vecheldensium*“ (Helmst. 1724) — „*Triga casuum memorabilium*“ (Wolfenb. 1727) — „*De imaginario quodam miraculo in gravi oculorum morbo ejusque spontanea atque fortuita sanatio*“ (Braunschw. 1734).

Johann Adolf Behrens, Sohn des Vorigen, geb. 1740 zu Frankf. a. M., und daselbst als prakt. Arzt und Stadtphysicus verstorben, schrieb u. A.: „*Die Einwohner von Frankf. a. M., in Hinsicht auf ihre Fruchtbarkeit, Mortalität und Gesundheit geschildert*“ (Frankf. a. M. 1771).

Rotermund, I, pag. 127. — Biogr. méd. II, pag. 113. — Biogr. univers. III, pag. 516.

Pgl.

Beigel, Hermann B. (s. Bd. I, pag. 372).

Berliner klin. Wochenschrift. 1879, pag. 39. — Vierteljahrschr. f. Dermatol. und Syphilis. 1879, VI, pag. 508. — Lancet. 1879, I, pag. 175.

G.

Beketow, Andrei B., beendete sein Studium in Moskau 1844, erhielt 1848 den Grad des Dr. med. (Diss.: „*De hernia inguinali*“) und wurde Prof. der Chir. in Kasan. Literar. Arbeiten: „*Ueber Heilung von Amputationswunden*“ (Mosk. wratschebni Journ., 1848) — „*Luxation des Kniegelenkes durch zu stark*“

entwickelte Muskulatur“ (Drug Sdraw., 1851) — „Die Typhus-Epidemie in Kasan 1852“ (Mosk. wratschbni Journ., 1852) — „Neue Methode zur Behandlung der Pseudarthrose der Tibia“ (Med. Westnik, 1862, 49) — „Einige prakt. Bemerkungen über Blasensteine in Kasan und die Extractionsmethoden“ (Mosk. med. Gaz., 1866) — „Die Ernährung des Menschen in der Gegenwart und Zukunft“ (Petersb. 1879).
Smejow, pag. 18. O. Petersen (St. Pbg.).

Belestat, Pierre Langlois de B. (s. Bd. I, pag. 375), gebürtig aus Loudun, ist besonders bemerkenswerth durch seinen „Discours des hiéroglyphes égyptiens, emblèmes, devises et armoiries etc.“ (Paris 1583, 4.).

Dreux du Radier, II, pag. 385. — Biogr. méd. II, pag. 117. — Nouv. biogr. gén. V, pag. 193. G.

Belhomme, Jacques-Étienne B., zu Paris, geb. daselbst 1800, wurde dort 1824 mit der These: „Essai sur l'idiotie“ Doctor, war unter ESQUIROL Assistent in der Salpêtrière, leitete eine vor fast einem Jahrhundert von seinem Vater, unter der Auspicien von PINEL, gegründete Privat-Irrenanstalt, war mehrmals Präsident der Soc. de méd. und einer der Mitbegründer der Soc. méd.-psych. Er schrieb: „Examen des facultés intellectuelles à l'état normal et anormal, etc.“ (1829) — „Considérations sur l'influence des événements politiques sur le développement de la folie“ (1831) — „Considérations sur l'appréciation de la folie, sa localisation et son traitement“ (1834) — „Suite des recherches sur la localisation de la folie etc.“ (1836) — „Examen de la valeur des lésions anatomiques dans la folie“ (1839) — „Expériences sur les animaux pour déterminer les diverses fonctions du système nerveux“ (1840) — „Mém. sur la tuméfaction des oreilles chez les aliénés en démence“ (1842) — „Nouvelles recherches d'anat. pathol. sur le cerveau des aliénés affectés de paralysie générale“ (1845). Mehrere dieser Abhandlungen erschienen zuerst in der Gaz. des hôpit. und in den Bulletins de la Soc. méd.-pratique. Er starb 16. Febr. 1880.

Vapereau, 5. édit., pag. 173. G.

Beljajski, Franz B., wurde 1824 in der Petersb. med.-chir. Akademie Arzt, ging als Kreisarzt nach Tobolsk, betheiligte sich 1828 an der Expedition in's Weisse Meer (zum Solowezki-Kloster) und liess sich darauf in Moskau nieder, wo er die erste elektro-galvanische Poliklinik eröffnete. Literar. Arbeiten: „Beschreibung aller natürlichen und künstlichen Mineralwässer der Erde“ (2 Bde., Moskau 1834—35) — „Krankheiten, die durch die elektro-galvanischen Ströme geheilt werden“ (Mosk. wratsch. Journ., 1850) und mehrere andere Schriften über dasselbe Thema.

Smejow, pag. 20—21.

O. Petersen (St. Pbg.).

*Belky, Johann B., in Klausenburg, geb. 1851 in Miskolez, studierte Med. in Budapest, wo er nach erlangtem Doctorgrade 1874 Praktikant an der inneren Klinik, 1875 Assistent an der Lehrkanzel für gerichtl. Med., 1878 Privatdocent, 1881 supplir. Prof. des letzteren Faches wurde. Im J. 1883 erfolgte seine Ernennung zum ord. Prof. der gerichtl. Med. in Klausenburg. Er veröffentlichte: „Die Blutunterlaufungen der Strangulationsrinne“ (Orv. Het., 1887) — „Von der Classification der körperlichen Verletzungen mit Bezug auf den neuen ungar. Strafgesetz-Entwurf“ (Ib. 1877) — „Zu den Capiteln XVIII und XX des ung. Strafgesetz-Entwurfes“ (Ib. 1877) — „Zur Frage der künstlichen Weine“ (Ib. 1877) — „Die Lungenhyperämie bei dem Erstickungstode“ (Ib. 1878) — „Vom Lehren der gerichtl. Med.“ (Ib. 1879) — „Zwei Fälle von Vergiftung“ (Ib. 1879) — „Alfred Swaine Taylor“ (Ib. 1880) — „Cantharidin im Harne“ (Ib. 1880) — „Ein Fall von Verblutung aus der Nabelschnur“ (Ib. 1881) — „Die sogen. Leichenalkaloide“ (Ib. 1881) — „Casuist. Mittheil. aus der gerichtl. Praxis“ (Ib. 1882) — „Ueber den Entwurf der ungar. Strafprocessordnung“ (Ib. 1882) — „Die Grundzüge der gerichtlichen Med.“ (Budapest 1880) — „Die Tisza-Eszlärer Criminalanklage vom gerichtl. Standpunkte“ (Kolozsári orvos-

természettudományi értesítő, 1884) — „Beiträge zur Kenntniss der Wirkung der toxischen Gase“ (Ib. 1885; dieselbe Arbeit deutsch in VIRCHOW's Archiv, 1886).
G. Scheuthauer.

Bell, Benjamin B. (s. Bd. I, pag. 375), geb. im April 1749 zu Dumfries, gest. zu Edinburg 5. April 1806.

Leslie Stephen, IV, pag. 153.

G.

Bell, John B. (s. Bd. I, pag. 376), geb. 12. Mai 1763 zu Edinburg.

Leslie Stephen, IV, pag. 167.

G.

Bell, Luther B. (s. Bd. I, pag. 380), geb. zu Chester, N. H., 20. Dec. 1806, studirte zu New York seit 1821 und promovirte, noch nicht 20 Jahre alt, an der Hanover Med. School, prakticirte Anfangs in New York, liess sich später auf Drängen seiner Freunde in New Hampshire nieder, wo er besonders als chir. Operateur einen bedeutenden Ruf erlangte. Er starb 11. Febr. 1862 als Director des Mc Lean Asylum, Mass.

New American Cyclop. III, pag. 98. — Laehr, pag. 13, 33, 43, 103. Pgl.

Bell, H. Royes B., zu London, geb. 1842 zu Sydney, Neu-Süd-Wales, Australien, trat 1859 in das King's College, in welchem er nacheinander House Surgeon, 'Assist. anat. Demonstrator, Surgical Registrar, Assist.-Surgeon und seit 1877 Surgeon wurde. Er war ausserdem Prosector der Roy. Coll. of Surg. gewesen und war Surgeon des St. Pancras and Northern Dispensary. Er war ein bei Collegien und Schülern sehr geschätzter Chirurg, der literarisch aber nur die „*Lettsomian lectures on diseases of the testis*“ und ähnliche Artikel in ASHHURST's „*Encyclopaedia of Surgery*“ verfasst hat. Er starb Mitte Juni 1886 zu Folkstone in Folge eines Schlaganfalles.

British Med. Journ. 1886, I, pag. 1243. — Lancet. 1886, pag. 1188.

G.

Bellagatta, Angelo Antonio B. (s. Bd. I, pag. 381).

Mazzuchelli, II, 2, pag. 635. — Bonino, II, pag. 110. — Biogr. méd. II, pag. 120. — v. Wurzbach, I, pag. 241.

G.

Bellay, François-Philippe B. (s. Bd. I, pag. 381), geb. 26. Aug. 1762 zu Lent, bei Bourg-en-Bresse, wurde 1790 in Lyon Doctor, 1822 Arzt des dortigen Hôp. général und starb auf der Reise, zu Mâcon, 20. Dec. 1824. Von seinen Arbeiten ist noch die von ihm zusammen mit BRION herausgegebene Zeitschrift: „*Le conservateur de la santé, journal d'hygiène et de prophylactique*“ (5 voll., Lyon 1799—1804) anzuführen, an welche sich später seine „*Météorologie médicale*“ anschloss. Er übersetzte auch aus dem Italien.: J. PASTA, „*La Galatée des médecins*“ (1799) und SARCONE, „*Hist. raisonnée des maladies observées à Naples*“ (Lyon 1803—5) und schrieb: „*Tableau histor. de la vaccine pratiquée à Lyon depuis ... de l'an 9 jusqu'au ... 1809*“ (Lyon 1811).

Biogr. méd. II, pag. 120. — Biogr. univ. III, pag. 554. — Nouv. biogr. gén. V, pag. 230.

G.

Bellay, Griffon de, s. GRIFFON DE BELLAY, Bd. II, pag. 653.

Bellefontaine, Louis B., französ. Arzt aus dem Anfange des 18. Jahrh., schrieb: „*La médecine dogmatique en manière d'institution, expliquée par les principes de physique et de mécanique, et par le mouvement circulatoire du sang et des humeurs qui en dépendent*“ (Amsterd. 1712).

Biogr. méd. II, pag. 121. — Nouv. biogr. gén. V, pag. 235.

G.

Bellet, Isaac B. (s. Bd. I, pag. 381); Z. 2 v. u. lies 1752 statt 1852.

Biogr. méd. II, pag. 121. — Nouv. biogr. gén. V, pag. 254.

G.

Belleval, Pierre-Richer de B. und Martin-Richer de Belleval, (s. Bd. I, pag. 382).

Astruc, Mémoires, pag. 261. — Biogr. méd. II, pag. 122. — Journal des sc. méd. de Montpellier. 1834, II, pag. 1. — J. E. Planchon, Montpellier médical. 1870, XXIV, pag. 76.

G.

Bellini, Lorenzo B. (s. Bd. I, pag. 383).

Biogr. méd. II, pag. 125. — Dict. hist. I, pag. 239.

G.

Bellini, Ranieri B., zu Florenz, geb. zu Pisa am 31. Mai 1817, wurde 1840 daselbst Dr., war 1852—60 Assistent in der med. Klinik von ANTONIO BARTOLINI, wurde dann als Prof. der Experimental-Toxikologie an das Istituto superiore in Florenz berufen und vertauschte diesen Lehrstuhl in den letzten Jahren mit dem der Hygiene und der prakt. und experimentell. gerichtl. Medicin. Er machte 12. Jan. 1878 durch Cyankalium seinem Leben ein Ende. Seine sehr zahlreichen, grösstentheils in Zeitschriften, namentlich in der Gazz. toscana di scienze mediche (1847, 48), im Progresso, Giornale italiano di sc. med. e nat. (1849, 50), der Gazz. med. ital. federat. toscana (1850, 54—55), besonders aber in Lo Sperimentale (1862—77) veröffentlichten Arbeiten bewegen sich auf den verschiedenen, von ihm zu verschiedenen Zeiten vertretenen Gebieten; die ersten auf dem der Pathologie, klin. Med., Pharmakol., die folgenden auf dem der Toxikol., die letzten auf dem der gerichtl. Medicin. Hauptsächlich liess er es sich angelegen sein, die Wirkung verschiedener giftiger Substanzen experimentell zu prüfen. An selbständigen Schriften liegen von ihm vor: „Dell' azione di alcuni rimedi saggio“ (Pisa 1847) — „Sulle febbri sintomatiche“ (Pisa 1850) — „Lezioni sperimentali di tossicologia generale applicata alla medicina clinica e legale ed alla terapeutica“ (Florenz 1865) — „Manuale delle simulazioni, dissimulazioni ed imputazioni“ (Vol. I der von ihm zusammen mit ANGIOLO FILIPPI herausgegebenen „Biblioteca medico-legale“, Pisa 1877) — „Manuale di tossicologia“ (Vol. III derselben, Pisa 1878) u. s. w.

Annali universali di med. Vol. 243, 1878, pag. 580.

G.

Belliol, Jean-Alexis B. (s. Bd. I, pag. 384), geb. 1799 zu Marseille, studirte in Paris, wo er 1825 mit der These: „Essai sur les avantages de l'iode dans le traitement de la dartre furfuracée“ Doctor wurde. Ausser dem erwähnten „Mém. sur un nouveau mode etc.“ (4. éd. 1828, von ihm selbst in's Spanische übersetzt), schrieb er noch: „Sur les dangers du mercure“ (1829) — „Rapport sur le choléra-morbus“ (1832) — „Traité sur la nature et la guérison des maladies de la peau“ (10. éd. 1843) und eine Menge von Specialschriften. Auch als Dichter hat er sich versucht.

Vapereau, 5. éd., pag. 177.

G.

Belloe (statt Belloq), Jean-Jacques oder Jean-Louis B. (s. Bd. I, pag. 384), geb. 1730 zu Saint-Martin (oder Saint-Maurin) bei Agen.

La faurie in Journ. gén. de méd., chir. et pharm. XXXII, 1808, pag. 236. — Biogr. méd. II, pag. 131. — Dict. hist. I, pag. 341.

G.

Bellonius, s. BELON.

Bellotto, Giovanni Francesco B., zu Venedig, geb. daselbst 1773, studirte in Padua, wo er 1794 Dr. jur., 1806 aber Dr. med. wurde. Er publicirte: „Saggio intorno alcune ricerche fisiologiche e patologiche. Part. I, II“ (1808; 1809) — „Nuove riflessioni intorno alla oscillazione morbosa“ (1815), als 3. Theil des vorigen Werkes; ein beabsichtigter 4. Theil blieb in Folge von Krankheit unvollendet. Er war Arzt der Bruderschaft von S. Giovanni in Bragora und hatte die med. Leitung von Sta. M. Gloriosa dei Frari und von S. Pantaleone, auch war er Arzt der Casa d'Industria. Als ein geschätzter Arzt starb er 12. Aug. 1829.

Levi, pag. 10.

G.

Belon (BELLONIUS), Pierre B. (s. Bd. I, pag. 386), geb. um 1517 in dem Weiler La Souletière, gehörig zu dem Flecken Oizé (Sarthe), gest. im April 1564. A. a. O. lies: GESNER (statt Gerner). Ausführliche Biographien bei nachstehenden Quellen.

Prassac, Notice sur . . . Blois 1824, 8. — Biogr. méd. II, pag. 135. — Biogr. univers. XII, pag. 601. — Nouv. biogr. gén. V, pag. 295.

G.

Benavides, Pedro Arias de B., span. Arzt des 16. Jahrh., geb. in Toro, studierte in Salamanca, praktizierte in Guatemala und Mexico, war Arzt am allgem. Krankenhause des letztgenannten Ortes und schrieb: „*Secretos de cirugía en especial de las enfermedades de morbo-gálico y lamparones y asinismo la manera como se curan los Indios las llagas y heridas y otras pasiones en las Indias etc.*“ (Valladolid 1567).

Morejon, III, pag. 126. — Biogr. méd. I, pag. 320.

Pgl.

Benci, Bencius, de Benciis, Ugone B., s. BENZI, Bd. I, pag. 399.

Benecke, Berthold Adolf B. (s. Bd. I, pag. 388), starb 27. Febr. 1886, 43 Jahre alt, in Königsberg. Seit vielen Jahren war B. fast ausschliesslich und rastlos für alle die Fischzucht betreff. Fragen wissenschaftl. wie praktisch thätig gewesen. Von seinen Schriften seien hervorgehoben: „*Fische, Fischerei und Fischzucht in Ost- und Westpreussen*“ (1881) — „*Naturgeschichte und Leben der Fische*“ (Handb. der Fischzucht von M. v. D. BORNE). In der heimathlichen Provinz hat B. durch Vorträge und Mithilfe (so zur Hebung der Karpfenzucht) allorten sich hilfreich gezeigt; weitere Reisen machte er (z. B. als Delegirter der deutschen Regierung zur Londoner internat. Fischeausstellung, 1883) nach England und Italien. Aus Comacchio in Norditalien, wo er Untersuchungen über die Biologie des Aales angestellt hatte, kehrte er Neujahr 1886 mit schwerem Kehlkopfleid heim, um schliesslich einer Pneumorrhagie zu erliegen.

Deutscher Fischereiverein. Mittheil. der Section für Küsten- und Hochseefischerei. Berlin 1886, pag. 34.

Caspary.

Benedetti, Alessandro B. (s. Bd. I, pag. 389).

Mazzuchelli, II, 2, pag. 810. — Brambilla, I, pag. 177. — Biogr. méd. II, pag. 141. — Dict. hist. I, pag. 345.

G.

Benedict, Traugott Wilhelm Gustav B. (s. Bd. I, pag. 390).

Nowack, Heft I, pag. 7. — Callisen, II, pag. 106; XXVI, pag. 234.

G.

Benedictus, Johannes B. (s. Bd. I, pag. 391), geb. 1483 in der Lausitz; sein eigentl. Familienname war Solfa, kam als Kind nach Krakau, begann dort auch seine Studien, ging 1512 zur Vollendung seiner med. Studien nach Italien, verweilte 1517—19 in Bologna, Rom und Venedig, wurde, nach Krakau zurückgekehrt, Mitglied der med. Facultät und Leibarzt Königs Siegmund I., auch dessen Sohnes und Nachfolgers Siegmund August. Nachdem er sich dem geistl. Stande gewidmet hatte, wurde er Magister decretorum, Propst in Bochnia und Canonicus und Custos der Collegialkirche von Lowicz; Kaiser Karl V. verlieh ihm den deutschen Reichsadels; er starb 30. März 1564. Ausser den schon genannten Schriften gab er noch heraus: „*Hippocratis Cui epistola moralis*“ (Krakau 1540) — „*De visionibus et revelationibus naturalibus et divinis*“ (Ib. 1545, Mainz 1550) — „*De humatione corporum mortuorum et refrigerio animarum a corpore exutarum libellus*“ (Krakau 1564) — „*Historica narratio rerum variarum in hac sexta mundi aetate omni hominum generi utilissima et jucunda*“ (Ib. 1560, 1562).

K. & P.

Benedictus Crispus (CRESPO), s. CRESPO, BENEDETTO.

Benediktow, Kosma B., geb. 1807, studierte in Moskau, wurde 1827 Arzt und nahm verschiedene Stellungen als Kreisarzt ein. Obgleich er schon 1848 gestorben, hat er doch eine Reihe tüchtiger Arbeiten veröffentlicht, und zwar: „*Todesfälle in Folge Genusses wenig gesalzenen Schweinefleisches*“ (Drug Sdraw., 1838) — „*Ueber ausschliesslich locale Behandlung der Krätze, Flechten und Augenentzündungen*“ (Ib. 1840) — „*Milch als Nahrung und Arznei bei Wassersucht*“ (Ib. 1847) — „*Ueber die Cholera in med. polizeil. Beziehung*“ (Ib. 1848).

Smejow, pag. 22.

O. Petersen (St. Pbg.).

*Beni-Barde, Joseph-Marie-Alfred B.-B., zu Paris, geb. 1834 zu Toulouse, ist Chefarzt der hydrotherapeut. Anstalt zu Auteuil bei Paris und des

Instituts für med. Hydrotherapie in der Rue Miroménil. Er schrieb: „*De la névromyopathie péri-articulaire*“ (1873) — „*Du goître exophthalmique*“ (1874) — „*De l'hydrothérapie dans quelques troubles de la menstruation*“ (1874) und das vom Institut und der Faculté de méd. preisgekrönte Werk: „*Traité théor. et prat. d'hydrothérapie, comprenant les applications de la méthode hydrothérapeutique au traitement des maladies nerveuses et des maladies chroniques*“ (1874, av. figg.), sowie ein „*Manuel médical d'hydrothérapie*“ (1878; 2. éd. 1883). Auch übersetzte er aus dem Engl. BROWN-SÉQUARD'S „*Leçons sur les nerfs vaso-moteurs*“ (1872).

Lorenz, V, pag. 112; IX, pag. 116.

Red.

Benivieni, Antonio B. (s. Bd. I, pag. 394).

Mazzuchelli, II, 2, pag. 856. — Brambilla, I, pag. 160. — Biogr. méd. II, pag. 148. — Dict. hist. I, pag. 347. G.

Bennet, Christopher B. (s. Bd. I, pag. 395).

Hutchinson, I, pag. 55. — Biogr. méd. II, pag. 149. — Dict. hist. I, pag. 348. G.

*Bennet, James (nicht Joseph) Henry B. (s. Bd. I, pag. 104), geb. 1816 zu Manchester, wurde als Knabe in Paris erzogen, war Lehrling eines in Derbyshire prakticirenden Onkels, studirte vom 20. Jahre an in Paris 7 Jahre lang, darunter 4 Jahre als Interne, wurde mit 27 Jahren Consult. Physic. in London. Seit 1869, wo er wegen einer Brustaffection die Riviera aufzusuchen genöthigt war, brachte er die Winter in Mentone zu, gab jedoch 1878 die Sommer-Praxis in England ganz auf, seinen Landsitz „The Ferns“ bewohnend.

Men of the time. II. edit., pag. 104.

G.

*Bennett, Sir James Risdon B. (s. Bd. I, pag. 397), geb. 1809 zu Romsey, Hampshire, studirte in Paris und Edinburg, reiste darauf 2 Jahre auf dem Continent, liess sich in London nieder, wurde Docent beim Charing Cross Hosp. und bei GRAINGER'S Schule im Borough, 1843 Assist.-Phys., später Physic. am St. Thomas' Hosp., bei dem er viele Jahre über prakt. Med. las. Er war einer der Gründer und Secretär der ersten Sydenham Soc. Im Coll. of Physic. war er Censor, Lumleian und Croonian Lecturer, Vertreter desselben im General Med. Council und von 1876—80, jährlich stets wieder gewählt, Präsident, erhielt 1878 von der Universität Edinburg die Ehrendoctorwürde der Rechte, 1881 die Ritterwürde und war Mitglied des Council und Vice-Präsident der Royal Soc.

Men of the time. II. edit., pag. 105.

G.

Benson, Charles B., zu Dublin, geb. in der Grafschaft Sligo 1797, studirte im Trinity Coll. zu Dublin und war seit 1825 Fellow des Roy. Coll. of Surg. daselbst, auch Präsident desselben und viele Jahre hindurch, seit 1836, Prof. der prakt. Med. bei dessen Schule. Bis wenige Jahre vor seinem, 21. Jan. 1880, erfolgten Tode war er Physic. des City of Dublin Hosp. seit dessen Gründung, zuletzt Honor. Physic.; auch war er einer der Ehren-Secretäre der Surg. Soc. von Irland. Für TODD'S „*Cyclopaedia of Anatomy*“ hatte er die Artikel „*Axilla*“ — „*Bone*“ — „*Normal anatomy*“ — „*Diaphragm*“ geliefert; für COSTELLO'S „*Cyclopaedia of Pract. Surgery*“ einen Artikel über „*Auscultation*“. In der Dublin Med. Press publicirte er eine Reihe von Vorlesungen über „*Diseases of the digestive organs*“; ausserdem finden sich noch verschiedene andere Mittheilungen in dieser Zeitschrift sowohl, als dem Dublin Journ. of Med. Sc.

Med. Times and Gaz. 1880, I, pag. 109. — Sir C. A. Cameron, pag. 406. G.

Benvenut, Benvenutus Grassus, s. GRAPHEUS, Bd. II, pag. 632.

Benvenuti, Giuseppe B. (s. Bd. I, pag. 399).

Biogr. méd. II, pag. 151. — Dict. hist. I, pag. 349. G.

Benzi, Ugone B. (s. Bd. I, pag. 399).

Biogr. méd. II, pag. 152. G.

Bérard, Pierre-Honoré B. aîné (s. Bd. I, pag. 400), geb. 27. Oct. 1797 zu Lichtenberg (Bas-Rhin), gest. 12. Dec. 1858 zu Charenton-Saint-Maurice.

Vapereau, 1. éd., pag. 168; 5. éd., pag. VII.

G.

Bérard, Auguste B. (s. Bd. I, pag. 401), ausführliche Biographie auch bei nachstehender Quelle.

Denonvilliers, Mém. de la Soc. de chir. de Paris. IV, 1857, pag. 1.

G.

Béraud, Laurent B., geb. zu Lyon 5. März 1701, war Jesuit und successive Lehrer der Humaniora in Vienne, Avignon und Aix, sowie Prof. der Mathematik und Director der Sternwarte seiner Vaterstadt, wo er 26. Juni 1777 starb. B. war ein tüchtiger Physiker und verdient an dieser Stelle Erwähnung wegen seiner folgenden, die Med. berührenden Schriften: „*Diss. sur la cause de l'augmentation de poids que certaines matières acquièrent dans leur calcination*“ (preisgekr. von der Acad. de Bordeaux, 1747; deutsch in den „Mineralogischen Belustigungen“, VI) — „*Diss. sur le rapport des effets de l'aimant et des phénomènes de l'électricité*“ (Ib. 1748) — „*Physique des corps animés*“ (Paris 1755).

Biogr. méd. II, pag. 153. — Gaz. méd. de Paris. 1865, 15. — Dechambre, 1. Sér., IX, pag. 103.

Pgl.

Berchermann, Johann Philipp B. (s. Bd. I, pag. 403), geb. zu Darmstadt 5. Juni 1718, gest. 13. Aug. 1783.

Biogr. méd. II, pag. 154. — Nouv. biogr. génér. V, pag. 456.

G.

Berchtold, Graf Friedrich B., Freiherr von Ungarschuetz, geb. zu Platz in Böhmen 1780, studierte und promovierte 1804 in Prag, trieb mit besonderer Vorliebe Naturwissenschaften, namentlich Botanik, machte mehrere Jahre wissenschaftl. Reisen in Amerika und starb als Nestor der med. Facultät Prags zu Buchlowitz in Mähren 3. April 1876, 96 Jahre alt. Seine Arbeiten sind meist botan. Inhalts; u. A. verfasste er eine 1842 erschienene Monographie über *Solanum tuberosum* etc.

Prager med. Wochenschr. 1876, pag. 302.

Pgl.

Berends, Karl August Wilhelm B. (s. Bd. I, pag. 404).

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 4, 1826, II, pag. 1053. — J. S. Loewenstein im Janus. III, 1848, pag. 437. — Biogr. méd. II, pag. 154. — Dechambre, IX, pag. 121.

G.

Berengario da Carpi, Giacomo B. (s. Bd. I, pag. 405).

Mazzuchelli, II, 2, pag. 917. — Brambilla, I, pag. 127. — Biogr. méd. II, pag. 155. — Dict. hist. I, pag. 350.

G.

Beretzki (Briccius von Vizacna), Georg B., geb. zu Vizacna in Siebenbürgen 1668, studierte in Frankfurt a. O. und in Leyden unter BIDLOO, sowie in Utrecht und Franeker, wo er 1695 mit der Diss.: „*De colica passione*“ promovierte, liess sich in Klausenburg nieder, bekleidete hier auch zeitweise (so in den Jahren 1703 und 1715) hervorragende communale Aemter und starb im Aug. 1720. Er ist Verf. einiger unbedeutender Dissertationen.

Biogr. méd. II, pag. 158. — F. Krones, Aus dem Jahrb. des Siebenbürgers G. B. in Oesterr. Wochenschr. 1872, Nr. 9.

Pgl.

Bergamaschi, Giuseppe B., geb. 1787 zu Padua, wurde daselbst 1800 Doctor, 1826 Provinzialarzt in Sondrio und 1831 in Bergamo. Er schrieb: „*Osservazioni sulla infiammazione dello spinale midolla e delle sue membrane*“ (Giorn. della Soc. med.-chir. di Parma, VIII; auch einzeln, Pavia 1810, 4.) — „*Sulla mielitide stenica, o sia infiammazione della midolla spinale, e sul tetano, loro identità, metodo di cura etc.*“ (Pavia 1820) — „*Storia d'una vastissima infiammazione, che si manifestò a gran parte di sistema linfatico*“ — „*Guida sull' uso delle acque termali di San Pellegrino*“ (Bergamo 1839). Es finden sich ferner Arbeiten von ihm in der Mailänder Gazz. medica (1843), den Annali

universali (1826), den Commentarii dell' ateneo di Brescia (1830, 37), in BRUGNATELLI's Giorn. di fisica (1815, 24, 26, 27), den Annali universali di statistica (1836), dem Bulletino statistico (1833, 37) u. s. w.

Cantù, pag. 48. — Callisen, II, pag. 130; XXVI, pag. 248.

G.

Bergamio, Cesare B., lebte zu Mailand gegen das Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrh. und schrieb: „*Decisio universalis super minoratione materiae morbificae in principio morbi facienda, et quo ordine, pro studiosis tyronibus*“ (Mailand 1598, 4.) — „*Rationalis discussio de praecautione a calculis renum et a lapillis vesicae*“ (Ib. 1605, 4.) — „*Tractatus de podagra*“ (Vened. 1605, 4.).

Biogr. méd. II, pag. 158.

G.

Bergen, Karl August von B. (s. Bd. I, pag. 405).

Boerner, I, pag. 15, 474, 905; II, pag. 417; III, pag. 364, 602. — Baldinger, pag. 5. — J. S. Loewenstein im Janus. III, pag. 424. — Dist. hist. I, pag. 353.

G.

Bergen, Johann Georg von B., geb. zu Dessau, war Prof. der Anat. und Botanik an der Universität zu Frankfurt a. O., wo er 27. April 1738 starb. Seine Schriften bestehen nur in einer Reihe von Dissertt., Wittenberg 1688 und Frankfurt a. O. 1700—28 erschienen.

Biogr. méd. II, pag. 163. — Nouv. biogr. gén. V, pag. 494. — Dechambre, IX, pag. 125.

G.

Berger, Johann Nepomuk B. (München), s. PERGER, Bd. IV, pag. 535.

Berger, Johann Gottfried von B. (s. Bd. I, pag. 405), geb. 11. Nov. 1659 zu Halle, starb 3. Oct. 1736 (nicht 1756).

Biogr. méd. II, pag. 165. — Dict. hist. I, pag. 355. — Nouvelle biogr. générale. V, pag. 499.

G.

Berger, Christian Johann B. (s. Bd. I, pag. 407).

Biogr. méd. II, pag. 164. — Ingerslev, II, pag. 399. — v. Wurzbach, I, pag. 301.

G.

Berger, Oscar B. (s. Bd. I, pag. 406), starb 19. Juli 1885 an Apoplexie in Folge von Nierenleiden zu Ober-Salzbrunn in Schlesien, wohin er sich zur Cur begeben hatte. Er war ein hervorragender Neuropatholog und der erste Privatdocent für Nervenheilk. an der Breslauer Universität. Seine Specialität war die Elektrotherapie. Seine zahlreichen Arbeiten auf diesen Gebieten sind in der Deutsch. med. Wochenschr., Berl. klin. Wochenschr., im Archiv f. Psychiatr. u. Nervenheilk., in der EULENBURG'schen Real-Encyclopädie, Bresl. ärztl. Zeitschr. etc. veröffentlicht. Auch war B. längere Zeit an der Herausgabe des ERLÉNMEYER'schen Centralblattes für Nervenheilk. beteiligt und fungierte zuletzt als Mitarbeiter am MENDEL'schen „Neurolog. Centralblatt“. Die Physiol. und Pathol. des N. thorac. longus, die Lehre von den Gelenkneuralgien, die Beziehungen der Neuralgien zu Diabetes und Nephritis, die Lehre von den Neuralgien des Genitalapparates, der Beschäftigungsneurosen, die Behandlung des mimischen Gesichtskrampfes etc. verdanken B. erhebliche Bereicherungen, resp. Erweiterungen und Verbesserungen. Auch lieferte er wichtige Beiträge zur pathol. Anat., Diagnostik, Therapie und Aetiologie der Tabes dorsalis; so hielt er u. A. auch in der med. Section der Schles. Gesellsch. f. vaterl. Cultur nicht lange vor seinem Tode einen Vortrag über den Zusammenhang der Syphilis mit Tabes, worin er die wichtige Rolle der ersteren als prädisponirendes Moment für dieses Leiden auf Grund neuer Casuistik und sorgfältiger statistischer Erhebungen betonte. Auch die topische Diagnostik der Hirnkrankheiten war Gegenstand seiner Studien. Er publicirte u. A.: „*Zur Localisation der corticalen Sehphäre beim Menschen*“ (Bresl. ärztl. Zeitschr., 1885). In seinen letzten Lebensjahren beschäftigte er sich zusammen mit HEIDENHAIN mit Studien über Hypnotismus.

Julius Wolff in Bresl. ärztl. Zeitschr. 1885, pag. 185.

Pagel.

Bergeret, Jean-Pierre B. (s. Bd. I, pag. 408), Arzt und Botaniker, geb. 25. Nov. 1751 zu Lasseube bei Auch, studierte Chir. und Anat. in Bordeaux, kam 1776 nach Paris, beschäftigte sich vorzugsweise mit Botanik, wurde 1785 zum Chirurgen von Monsieur, dem späteren König Ludwig XVIII., ernannt und verfasste ausser seinen hier nicht anzuführ. botan. Schriften: „*Observations de grossesse intrautérine*“ (SEDILLOT, Journ. de méd., XIV). Er starb zu Paris 28. März 1813.

Nouvelle biogr. générale. V, pag. 505.

G.

Berghen, Gerard van B. (s. Bd. I, pag. 409).

Biogr. méd. II, pag. 168. — Biogr. nationale belge. II, pag. 182.

G.

Bergier, Antoine B. (s. Bd. I, pag. 410), geb. um 1704 zu Myon bei Salins, gest. 28. März 1748.

Biogr. méd. II, pag. 168. — Nouvelle biogr. générale. V, pag. 513.

G.

*Berglind, Anders Georg B., zu Stockholm, geb. 10. Dec. 1823 zu Leksand, studierte seit 1841 in Upsala, lernte nach einer lebensgefährl. Krankheit das med.-gymnast. Central-Institut zu Stockholm, dessen Vorsteher Prof. BRANTING und die daselbst erzielten günstigen Resultate kennen und begann von da ab sich selbst mit der Heilgymnastik zu beschäftigen, ging 1848 nach Petersburg, wurde Assistent in seines Landsmannes DE RON Institute, machte dann Reisen durch Deutschland, Frankreich und England, übernahm, als DE RON 1858 Russland verliess, dessen Institut, wurde bei der kaiserl. Familie als Prof. der Gymnastik angestellt und promovirte mit der Diss.: „*Om den medicinska gymnastiken*“ als Dr. med. et chir. Auch beim Seecadetten-Corps für Heilgymnastik angestellt, gab er in russ. Sprache und in 2 Thln. heraus: „*Die medic. Gymnastik nach dem System des schwed. Gymnasiarchen Ling*“ und hatte in St. Petersburg eine sehr ausgedehnte gymnast. Praxis, besonders unter den gebildeten Ständen. Er schrieb auch: „*Ueber die Bedeutung der Gymnastik in med., hygien. u. pädagog. Beziehung*“ (auch russisch). Von 1863—65 war er von Russland abwesend. Seine Bemühungen, daselbst ein Central-Institut für Heilgymnastik zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen zu begründen, waren viele Jahre erfolglos.

Wistrand, Bruzelius, Edling, I, pag. 55.

Red.

*Bergman, Frans Anton Gustaf B., zu Upsala, geb. 27. Dec. 1837 zu Stockholm, studierte von 1856 in Upsala, wo er 1865—66 Amanuensis am akad. Krankenhause war, 1869 Dr. med. und Docent der Epidemiologie und allgem. Pathol. wurde. Er machte 1858—59 eine wissenschaftl. Reise in's Ausland und war 1868—71 Secretär der ärztl. Gesellsch. in Upsala. Er schrieb: „*Om Sveriges folksjukdomar, första häftet (Om rödsoten i Sverige)*“ (Upsala Universitets årskrift för 1869), ferner in den Upsala Läkare-fören. förhandl. (III, V, VI): „*Om Miasmernas och Contagiernas natur och verkningssätt*“ — „*Sjuklighetsstatistik för Upsala stad året 1869*“ — zusammen mit R. RUBENSON: „*Sjukligheten och väderleken i Upsala året 1870*“.

Wistrand, Bruzelius, Edling, I, pag. 61.

Red.

Bergmann, Gottlieb Heinrich B. (s. Bd. I, pag. 410), geb. zu Erichshagen bei Nienburg an der Weser, 12. Juni 1781, studierte und promovirte 1804 in Göttingen mit der „*Diss. . . sistens primas lineas pathologiae comparatae*“, war Arzt am Zuchthause zu Celle, seit 1832 Medicinalrath in Hildesheim, Hofmedicus und Director der 1827 gegründeten Irren-Heil- und Pflege-Anstalt im St. Michaelis-Kloster und starb 29. Oct. 1861. Eine ausführliche Würdigung seiner psychiatr. Leistungen findet sich in der ersten der unten citirten Quellen.

Allg. Zeitschr. f. Psychiatr. XIX, pag. 128—140. — Callisen, II, pag. 145; XXVI, pag. 253.

Pgl.

*Bergmann, Ernst von B. (s. Bd. I, pag. 411), Z. 2 lies 1854 (nicht 1844).

Red.

*Bergman, Wilhelm Mauritz B., zu Arboga, geb. 17. Aug. 1813 zu Synnerby im Stifte Skara, studierte seit 1829 in Upsala, war von 1833 an im feldärztl. Corps, war dann Choleraarzt, von 1835—37 Werksarzt auf verschiedenen Werken, 1840 Amanuensis am akad. Krankenhause zu Upsala, 1841 Stellvertreter des Stadtarztes zu Arboga, wo er beim Auftreten der Cholera, nach englischem Muster, mit bestem Erfolge die täglichen Hausvisitationen einführte. Auch stellte er eine verfallene Heilquelle daselbst wieder her und ist zur Zeit 1. Stadtarzt. Er schrieb in der Hygiea (XVI, XIX, XXIV): „*Om en instrumental förlossning å en 23-årig förstföderska från sammanväxta tvillingar*“ — „*Om användande af Oleum Jecoris Aselli i kikhosta*“ — „*Om behandling af Entropium med Vidals serres fines*“ — „*Berättelse om Ectopi af urinblåsan*“ — „*Berättelse om en Saltkälla på Herrängen vid Arboga, söder om ån, återupptäckt och återupptagen*“ — „*Om äldre läkare och apotekare i Arboga*“.

Wistrand, pag. 31. — Wistrand, Bruzelius, Edling, I, pag. 66. Red.

*Berkhan, Oswald B., zu Braunschweig, geb. zu Blankenburg am Harz, 19. März 1834, studierte in Göttingen (FUCHS), Würzburg (BAMBERGER), Prag (JAKSCH), Wien (OPPOLZER), wurde 1856 in Würzburg promovirt, war 1858 und 59 Hilfsarzt an der Privat-Irrenanstalt von ERLENMEYER in Bendorf. Er ist seit 1861 prakt. Arzt in Braunschweig und war 5 Jahre lang Hausarzt an der damals noch bestehenden städt. Irrenanstalt zu Braunschweig. Literar. Arbeiten: „*Beiträge zur Geschichte der Psychiatrie*“ (1. Heft, Neuwied 1863) — „*Die Idioten der Stadt Braunschweig*“ (Zeitschr. f. Psychiatrie, XXXVII) — „*Die mikrocephalen Idioten*“ (Ib., XXXVII) — „*Ueber die Grundsätze, nach denen Hilfsklassen (für Schwachbefähigte oder Halbidioten) einzurichten sind*“ (Zeitschrift f. Idiotenwesen, 1882) — „*Die nervösen Beschwerden des Dr. Martin Luther*“ (Archiv f. Psych., XI) — „*Ueber das Stottern, seine Beziehung zur Armuth und seine Behandlung*“ (Ib., XIV) — „*Berichte über den Massenunterricht stotternder und stammelnder armer Schulkinder behufs Beseitigung ihres Uebels*“ (Ib., XV und XVII) — „*Ueber Störung der Schriftsprache bei Halbidioten und ihre Aehnlichkeit mit dem Stammeln*“ (Archiv f. Psych., XVI und XVII) — „*Versuche die Taubstummheit zu bessern und die Erfolge dieser Versuche*“ (Berliner klin. Wochenschr., 1887).

Red.

Berkovski, Alexander B., studierte 1827—32 in Dorpat, wurde Militärarzt, darauf 1842 Civilarzt in verschiedenen Gouvernements und zuletzt Med.-Inspector im Gouv. Poltawa. Den Grad als Dr. med. erhielt er 1854 in Kasan (Diss.: „*De diagnosi morbi syphilitici*“). Literar. Arbeiten: „*Watte als äusserliches Mittel gegen Entzündung*“ (Wojenn. med. Journ., 1847) — „*Die natürlichen Pocken in Astrachan*“ (Med. Ztg. für Russland, 1855) — „*Ueber Fischgift*“ (Wojenn. med. Journ., 1858) — „*Die Perinealnaht bei Dammrissen*“ (Ib.) — „*Exstirpation der Parotis*“ (Ib. 1859) — „*Der Kropf im Gouv. Perm*“ (Med. Ztg. für Russl., 1859).

Smejew, pag. 22.

O. Petersen (St. Pbg.).

*Berkut, Nicolai B., geb. in Moskau, woselbst er studierte und 1841 Arzt wurde. Seit 1876 Med.-Inspector der Moskauer Civil-Hospitäler, ist er Mitbegründer der Moskauer Gesellsch. russ. Aerzte. Literar. Arbeiten: „*Ueber die Differentialdiagnose der Fischvergiftung*“ (Mosk. med. Gaz., 1870) — „*Zur Statistik der Morbilität in Moskau*“ (Protok. der Gesellsch. russ. Aerzte, 1873) — „*Ueber die Aehnlichkeit der Symptome von Cholera und Fischvergiftung*“ (Mosk. med. Gaz., 1874).

Smejew, pag. 23.

O. Petersen (St. Pbg.).

Bernard, Jean B. (s. Bd. I, pag. 418).

Vicq d'Azyr in Histoire de la Soc. roy. de méd. de Paris. 1779, pag. 145 und in Suite des éloges. 3. cahier, pag. 110. — Biogr. méd. II, pag. 180.

G.

Biogr. Lexikon. VI.

31

Bernard, Johann Stephan (nicht Sebastian) B. (s. Bd. I, pag. 419), wohnte lange in Amsterdam, Harderwijk und Arnheim, wo er 1792 starb.

Biogr. méd. II, pag. 181. — Nouv. biogr. génér. V, pag. 586. — v. d. Aa, II, pag. 428. G.

Bernard, Josephus Chrysostomus Bernardus B., geb. 25. April 1774 zu Haarlem, als Sohn des sehr geachteten Arztes Henricus Franciscus B., studierte in Leyden, wo er 1796 mit der Diss.: „*Specimen sistens quaestiones medici argumenti*“ promovirte, liess sich in Haarlem nieder, wurde vom Könige Louis Napoléon 1809 zu seinem Médecin consultant ernannt, bekleidete mehrere städt. und Staatsanstellungen und wurde 1817 Prof. der Geburtshilfe zu Leyden, eine Stellung, die er mit der „*Oratio, de ratione Hippocratica, nostra non minus quam Boerhavi aetate, commendanda*“ antrat. Sechs Jahre lang hielt er seine sehr geschätzten klinischen Vorträge und wurde 1824 zum General-Inspecteur des Gesundheitsdienstes der Land- und Seemacht ernannt, auch wurde er 1825 Leibarzt des Königs, 1835 aber zum ersten Leibarzte ernannt. 1841 legte er seine Stellung als General-Inspecteur nieder und liess sich in 's Hertogenbosch nieder, wo er 16. Juni 1852 starb.

v. d. Aa, II, pag. 430.

G.

Bernard, Karl Ambros B., geb. 1810 zu Starkenbach in Böhmen, studierte in Prag und auf der Josephs-Akad. in Wien, bewährte sich als Unterarzt eines Inf.-Reg. zu Czernowitz in der Bukowina bei dem gegen die Cholera an der russ.-galizischen Grenze errichteten Sanitäts-Cordon (wo er zuerst ein Cholera-Hosp. errichtete, zuerst eine Choleraleiche secirte und zuerst einen zusammenhängenden Bericht über die Seuche erstattete) ausserordentlich, kam auf die Josephs-Akad. zurück, wurde 1839 Doctor und zum Oberfeldarzt ernannt und gehörte mit Dr. NEUNER zu den beiden Aerzten der österr. Armee, die auf Ansuchen des Sultans Mahmud II. 1839 nach Constantinopel geschickt wurden. Er erhielt die Aufgabe, die in kümmerlichem Zustande befindl. dortige med. Schule zu Galata-Sarai nach dem Muster der Josephs-Akad. zu reorganisiren. Unter vielen Schwierigkeiten gelang ihm Dies über Erwarten, jedoch sollte er nicht die Früchte seiner Thätigkeit ernten, denn schon 2. Nov. 1844 wurde er, in der Blüthe der Jahre, vom Tode ereilt, tief betrauert von seinen Collegen und den türkischen Behörden, bei denen er sich, wie kaum ein Franke zuvor, der allgemeinsten Anerkennung und Theilnahme zu erfreuen gehabt hatte. Ausser seiner Inaug.-Abhdlg. über die ärztl. Anwendung der Elektrizität hatte er folgende Schriften verfasst: „Ueber die Mineralbäder von Brussa in Kleinasien“ (Constantinopel) — „Die Elemente der Botanik“ — die der „Auscultation und Percussion“, sämmtlich in französ. Sprache, ausgezeichnet durch gründl. Kritik und glücl. Darstellung.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 22, 1844, II, pag. 730. — v. Wurzbach, I, pag. 323; XXII, pag. 481.

G.

Bernard, Claude B. (s. Bd. I, pag. 417), geb. zu Saint-Julien (Rhône), 12. Juli 1813.

Ch. Robin et G. Pouchet im Journ. de l'anat. et de la physiol. XIV, 1878, pag. 334. — Revue de litt. méd. III, 1878, pag. 135; IV, 1879, pag. 233, 255, 284, 308 (Aughis, E. Rénan). — P. Bert in Revue scient. 2. Sér., XVI, 1879, pag. 741—55. — Chauffard in Revue des Deux-Mondes. 3. Sér. XXX, 1878, pag. 272—310 etc. etc.; vergl. Index-Catalogue. II, pag. 3.

G.

* Bernatzik, Wenzel B. (s. Bd. I, pag. 419), promovirte nicht 1844, sondern 1845. Zeile 10—13 lies: Im Jahre 1859 wurde B. als Militärarzt in die Reihe der Civilprofessoren dieses Institutes versetzt, in dem er bis zu dem im J. 1874 erfolgten Aufhebung desselben als Lehrer, späterhin noch bis zum J. 1878, dem seiner Versetzung in den Ruhestand, als Mitglied des Militär-Sanitäts-Comités und als Inspector der Militär-Medicamenten-Regie thätig war.

Red.

Bernhardi, Johann Jakob B. (s. Bd. I, pag. 420), geb. zu Erfurt 1. Sept. 1774, studierte und promovirte daselbst 1799 mit der Diss.: „*De icteri*“

natura“, wurde 1805 Prof. e. o., 1809 Prof. ord. der Botanik und starb als solcher 13. Mai 1850. Um die Erforschung der Landesflora, sowie um die Pflege des botan. Gartens zu Erfurt hat er sich bedeutende Verdienste erworben. Erwähnenswerth ist u. A. seine Schrift: „*Systematisches Verzeichniss der Pflanzen, welche um Erfurt gefunden werden*“ (Erfurt 1800).

Biogr. méd. II, pag. 183. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 28, 1850, II, pag. 1000. — Allg. Deutsche Biogr. II, pag. 461.

Pgl.

*Bernheim, Hippolyte B., zu Nancy, ist Prof. der dortigen med. Facultät für med. Klinik und schrieb: „*Des fièvres typhiques en général*“ (Strassb. 1868) — „*Leçons de clinique médic.*“ (Paris 1877, av. 5 pl.) — „*Contribution à l'étude des localisations cérébrales*“ (Revue méd. de l'Est, 1878) — „*Étude sur les râles, leçons faites à l'hôp. Saint-Charles*“ (Ib.) — „*De la suggestion dans l'état hypnotique et dans l'état de veille*“ (Paris 1884).

Lorenz, V, pag. 121; IX, pag. 127.

Red.

Bernhold, Johann Michael B. (s. Bd. I, pag. 421), geb. 1736 zu Maynbernheim, gest. 12. Jan. 1797.

Des Sohnes Johann Georg Jakob B., geb. zu Maynbernheim, gest. als quiesc. Amts-Physikus zu Feuchtwangen 11. Aug. 1836, zweite Schrift führt den Titel: „*Initia doctrinae de ossibus ac ligamentis corporis humani, tabulis expressa cum introductione generali in universam anatomen: accedunt medici vetusti opuscula rarissima, Colophonis ars nempe medendi etc.*“ (Nürnb. u. Altdorf 1794).

Biogr. méd. II, pag. 184. — Nouvelle biogr. générale. V, pag. 621. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 14, 1836, II, pag. 1048.

G.

Bernier (s. Bd. I, pag. 422). — François B., der Arzt und Reisende, gebürtig aus Angers, starb zu Paris 22. Sept. 1688, erhielt wegen seiner verschiedenen Schriften über die Staaten des Gross-Mogul und deren Geschichte den Beinamen „Mogol“. — Jean Bernier, geb. zu Blois 1622, starb zu Paris 18. Mai 1698.

Astruc, Mémoires, pag. 385. — Biogr. méd. II, pag. 185. — Nouv. biogr. génér. V, pag. 625.

G.

Bernoulli (s. Bd. I, pag. 422), in den Quellenangaben zu dem Art. lies: Pekarsky (nicht Pekanky) und Tschistowitsch (nicht Toehistowitsch).

Red.

*Bernutz, Gustave-Louis-Richard B., zu Paris, wurde 1846 daselbst Doctor mit der These: „*Recherches sur les hernies graisseuses*“, wurde später Hospitalarzt (Pitié, Charité), schrieb in den Archives génér. (1848, 49, 50): „*Mém. sur les accidents produits par la rétention du flux menstruel*“ — „*De la persistance du canal artériel*“ — „*Des phlegmons de la paroi antérieure de l'abdomen*“ und, zusammen mit ERNEST GOUPIL: „*Clinique médicale sur les maladies des femmes*“ (2 voll., 1860—62; engl. Uebers. v. ALFRED MEADOWS für die New Sydenh. Soc., 1867). Später erschien von ihm noch: „*De l'hématocèle utérine symptomatique de pachy-pelvi-péritonite hémorragique*“ (Arch. de tocol., 1880), sowie eine Reihe anderer Arbeiten in diesem Journal und im Bullet. de l'Acad. de méd.

Index-Catalogue. II, pag. 8. — Exposition univers. de 1878. Index bibliographique . . . médecins et chirurgiens des hôpitaux etc., pag. 8.

Red.

Berryat, Jean B. (s. Bd. I, pag. 427), war Dr. med. von Montpellier, Médec. ordinaire des Königs, Intendant der Mineralquellen Frankreichs, practicirte zu Auxerre und starb 14. Feb. 1750. Die „*Collection académique*“ erschien erst nach seinem Tode (2 voll., Dijon 1754). Es finden sich auch in den Abhandlungen der Acad. des sc. (Hist. 1748, 49; Savans étrangers, II) von ihm einige Abhandlungen, sowie eine Schrift über verschiedene Bäder (1752).

Biogr. méd. II, pag. 196. — Dict. hist. I, pag. 365.

G.

31*

Bert, Paul B. (s. Bd. I, pag. 427), wurde zu Anfang des Jahres 1886 von der französ. Regierung als General-Resident nach Tonkin geschickt und starb hier als Opfer des ungünstigen Klimas an den Folgen der Dysenterie 11. Nov. 1886. — Er war einer der hervorragendsten Gelehrten der Neuzeit, nicht allein durch seine wissenschaftl. Arbeiten, sondern auch in Folge seiner bekannten polit. Stellungen, denen er in seinen letzten Lebensjahren sich mit besonderer Vorliebe widmete. Zu den genannten Arbeiten sind noch nachzutragen: „*Notes d'anatomie et de physiologie*“ (1867—70) — „*Recherches sur le mouvement de la sensitive*“ (1867—70). Eine ausführliche Würdigung von B.'s Bedeutung und Leistungen, sowie ein Verzeichniss seiner Arbeiten findet sich in den unten genannten Quellen.

Deutsche med. Wochenschr. 1887, XIII, pag. 13, 32 — Progrès méd. 1886, XIV, pag. 1012. — Comptes rendus de la Soc. de biol. de Paris. 8. Sér., IV, 1887, pag. 17.

Page 1.

Berthe, J.-N. B., Prof. der Med. in Montpellier, hat sich durch folgende Schrift bekannt gemacht: „*Précis histor. de la maladie qui a régné dans l'Andalousie (année VIII et IX de la république française), contenant un aperçu du voyage et des opérations de la commission méd. envoyée en Espagne par le gouvernement français, etc.*“ (Montp. et Paris 1802); ausserdem verfasste er: „*Éloge de J. Pethiot*“ (1800, 4).

Diet. histor. I, pag. 367.

G.

Berthemin, Dominique B. (s. Bd. I, pag. 429), geb. zu Vezelize 11. Oct. 1580, liess zuerst die Quellen von Plombières innerlich gebrauchen, z. B. den Herzog Henri, dessen Leibarzt und Rath er war. Er schrieb einen „*Discours des eaux et bains de Plombières*“ (Nancy 1609; 1615; Mirecourt 1733) und starb zu Pont-sur-Madon.

Biogr. méd. II, pag. 198.

G.

*Bertherand, Emile-Louis B., Bruder des Militärarztes Alphonse François B. (s. Bd. I, pag. 429), wurde 1845 zu Strassburg Dr. mit der These: „*Recherches sur les tumeurs sublinguales*“, war ebenfalls Militärarzt der afrikan. Armee, dann Arzt in Lille und veröffentlichte: „*Du traitement des fièvres intermittentes en Algérie etc.*“ (Alger 1850) — „*Mém. sur l'emploi thérapeutique des eaux ferrugineuses de Teniet-el-Had*“ (Paris 1851) — „*Hygiène musulmane*“ (arabisch und französisch) (Alger 1851; 2. édit. 1874) — „*Notice sur le chancere du Sahara*“ (Lille 1854) und u. d. T.: „*Médecine et hygiène des Arabes*“ (Lille 1854; 2. édit. 1874) Studien über die Ausübung der Medicin und Chirurgie bei den Arabern in Algerien, ihre Kenntnisse in der Anatomie, Naturgeschichte u. s. w.; ferner: „*Des ressources que la matière médicale peut offrir aux pharmacopées française et algérienne*“ (1859) — „*Lex eaux minérales et les bains de mer de l'Algérie*“ (1860) — „*Les secours d'urgence. Guide pratique etc.*“ (1876). Auch übersetzte er mehrere Schriften von P. F. DA COSTA ALVARENGA aus dem Portugies. in's Französische.

Vapereau, 5. édit., pag. 199.

Red.

*Berthier, Pierre B., zu Paris, geb. 1830 zu Sennecey-le-Grand (Saône-et-Loire), machte seine Studien in Paris, widmete sich von Anfang an den Geisteskrankheiten, war nacheinander Interne-chef in der Anstalt zu Auxerre, dann Chefarzt im Asyl zu Bourg und ist gegenwärtig Chefarzt im Hospiz des Bicêtre. Von seinen Schriften sind anzuführen: „*Médecine mentale, 1. étude: De l'isolement*“ (1858); 2. étude: „*Des causes*“ (1860) — „*Excursions scientifiques dans les asiles d'aliénés*“ (1.—4. Série, Paris 1862—67) — „*De la dépopulation des campagnes*“ (1859) — „*De la folie diathésique*“ (1859) — „*Erreurs et préjugés relatifs à la folie*“ (1863) — „*Classification et diagnostic dans les maladies mentales*“ (1874) — „*Des névroses menstruelles etc.*“ (1874) — „*Des névroses diathésiques etc.*“ (1875) — „*Dégénérescence, régénération*“. Er ist auch Mitarbeiter am Journ. de méd. mentale, an den Annales méd.-psychol. u. s. w.

Bitard, pag. 126. — Lorenz, I, pag. 242; V, pag. 125.

Red.

Berthold, Arnold Adolph B. (s. Bd. I, pag. 429).

H. Rohlf's, Deutsch. Archiv f. Gesch. d. Med. III, pag. 74; Fragment einer Selbstbiographie von B. G.

Berthollet, Claude-Louis Comte B. (s. Bd. I, pag. 430), geb. in dem Flecken Tailloire bei Annecy (Savoyen) 9. Nov. (Dec.) 1748, gest. zu Arcueil bei Paris 6. Dec. (Nov.) 1822.

Pariset, Rec. des éloges. I, pag. 164—208. — Biogr. méd. II, pag. 198. — Dict. hist. I, pag. 367. — Nouv. biogr. gén. V, pag. 716. G.

Bertholon de Saint-Lazare, Pierre B. (s. Bd. I, pag. 431), geb. 1742 zu Lyon, gest. 21. April 1800.

Biogr. méd. II, pag. 199. — Nouv. biogr. gén. V, pag. 722. G.

Berti, Antonio B., zu Venedig, geb. daselbst 20. Juni 1816, wurde 1842 Dr. med., hatte sich bereits seit 1835 durch zahlreiche schönwissenschaftl. Arbeiten in Zeitschriften und Encyclopädieen bekannt gemacht, war dann Arzt zu Teolo auf den Euganeen, darauf zu Montagnana, nahm seit 1848 sehr lebhaften Antheil an der Revolution, war während der ganzen Zeit der Belagerung von Venedig Militärarzt und bewegte sich darauf in seinen literar. Arbeiten fast nur auf dem Gebiete der Med. Er verfasste Schriften über: „*Magnetismo animale*“ (1852) — „*Tavole semoventi*“ (1854), in welchen er eine psychol. Erklärung für jene Zustände zu geben versuchte, gab seit 1855 eine „*Rivista scientifica*“ heraus, beschäftigte sich mit klimatolog. Studien, publicirte: „*Relazione fra il cholera, le vicende meteorologiche e il calendario religioso e civile*“ (1860) — „*Relazione fra le vicende atmosferiche e le cifre del morbillo*“ (1861), ein Buch „*Sul clima di Venezia*“ (1861) und einige wichtige Artikel über das von Rom und Neapel (1859-60). 13 Jahre lang leitete er das Nosocomio femminile centrale in Venedig, erstattete über dasselbe (1861) einen Bericht, war auch psychiatr. Schriftsteller, indem er eine Reihe von „*Lezioni sulle cause generali predisponenti alla pazzia*“ (1863) — „*Ricerca delle relazioni fra la pazzia ed il vaiuolo*“ (1875) und ein gerichtl.-med. Buch „*Pazzia ed omicidio*“ (1877) herausgab. Auch beobachtete und beschrieb er zuerst in Italien DUCHENNE'S „*Atassia locomotrice*“ (1863) und KRISHABER'S „*Nevrosi cerebo-cardiaca*“ (1877). Dazu kommen noch viele kleine Schriften. Er war einer der entschiedensten Anhänger der Lehre von der Contagiosität der Cholera, über die er mehrere Abhandlungen verfasste, erfand ein Craniometer, Stethometer und Stigmometer, war Primararzt des Bürgerspitals und hielt in der mit demselben verbundenen med. Schule die med. und psychiatr. Klinik, sass viele Jahre im Stadtrath, wurde 1876 zum Senator des Königreichs ernannt und starb als einer der angesehensten Aerzte Venedigs, 24. März 1879.

De Gubernatis, pag. 139.

G.

Bertin, Exupère-Joseph B. (s. Bd. I, pag. 431), geb. 21. Sept. 1712 zu Tremblay (Bretagne), war nach 1741 2 Jahre lang Leibarzt eines Fürsten der Moldau, kehrte 1744 nach Paris zurück und wurde Mitglied der Acad. des sc., war von 1747 an in Folge von Krankheit 3 Jahre arbeitsunfähig und zog sich während dieser Zeit nach Gohard bei Rennes zurück. Er starb wenige Tage nach dem 21. Febr. 1781. Von seinen Arbeiten sind noch anzuführen: „*Lettre au D. . . . sur le nouveau système de la voix*“ (1745); auf eine von FERREIN oder seinem Schüler MONTAGNAT gegen die darin ausgesprochenen Ansichten erwiderte er in neuen, anonym erschienenen: „*Lettres sur le nouveau système de la voix et sur les artères lymphatiques*“ (1748); er schrieb weiter: „*Consultation sur la légitimité des naissances tardives*“ (1774, 65) — „*Mém. sur les conséquences relatives à la pratique, déduites de la structure des os pariétaux*“ (Journ. de méd., 1756).

Miorcec de Kerdanet, pag. 350. — Biogr. méd. II, pag. 368. — Biogr. univ. IV, pag. 157. — Dict. hist. I, pag. 201. — Nouv. biogr. gén. V, pag. 731. G.

Bertin, René-Joseph-Hyacinthe B., ältester Sohn des Vorigen, geb. 10. April 1757 zu Gohard, studierte in Paris und wurde 1791 in Montpellier Doctor, trat darauf in den Sanitätsdienst der Armee, wurde 1798 als General-Inspecteur des Gesundheitsdienstes bei den französ. Kriegsgefangenen in Plymouth dorthin geschickt, leistete daselbst seinen Landsleuten sehr gute Dienste und schrieb darüber: „*Quelques observations critiques, philos. et méd. sur l'Angleterre, les Anglais et les Français détenus dans les prisons de Plymouth*“ (Paris 1801). 1807 machte er die Feldzüge in Preussen und Polen mit, kehrte dann nach Paris zurück, war Chefarzt des Hôp. Cochin und des Hôp. des vénériens. Er verfasste in dieser Zeit: „*Diss. sur l'emploi des incisions dans les plaies d'armes à feu*“ (Ib. an X) — „*Traité de la maladie vénérienne chez les nouveau-nés, les femmes enceintes et les nourrices*“ (Ib. 1810). 1822 wurde er zum Prof. der Hygiene, als Nachfolger von HALLÉ, ernannt. Seine bedeutendste Schrift, durch die er sich um die pathol. Anat. des Herzens verdient gemacht hat, war: „*Traité des maladies du coeur et des gros vaisseaux, rédigé par J. Bouillaud*“ (Paris 1824, pl.); die Bezeichnungen „excentrische“ und „concentrische Hypertrophie des Herzens“ rühren von ihm her. Seit Jahren krank, starb er in seiner Heimath im Aug. 1828.

Levot, I, pag. 90. — Biogr. méd. II, pag. 204. — Dict. hist. I, pag. 372. — Dechambre, IX, pag. 184. G.

Bertini, Antonio Francesco B. (s. Bd. I, pag. 432), geb. 28. Dec. 1658 zu Castel-Fiorentino, studierte in Siena und Pisa, war ein Schüler von LORENZO BELLINI, FRANC. REDI u. s. w. und starb zu Florenz 10. Dec. 1726. Aus seiner Schrift: „*Medecina difesa contro le calunnie degli uomini volgari e dalle opposizioni de' dotti, divisa in due dialoghi*“ (Lucca 1699; 1709) ging sein erwähnter Streit mit MONEGLIA hervor; auch mit GIROLAMO MANFREDI in Massa und PAOLO FERRARI wechselte er Streitschriften.

Giuseppe Maria Saverio B., der Sohn (s. Ib.), geb. 10. März 1694 zu Florenz, starb 12. April 1756.

Biogr. méd. II, pag. 204. — Biogr. univ. IV, pag. 169, 170. G.

Bertini, Bernardino B., zu Turin, geb. 19. Sept. 1786 zu Barge, wurde 1805 zu Turin Doctor, 1816 Mitglied des Collegio di med., dessen Consigliere und Präsident er später war. Er war einer der Gründer der ärztl. Gesellsch. zur gegenseitigen Unterstützung, sowie der Turiner med.-chir. Gesellschaft und deren Präsident, auch Arzt des Spedale maggiore des Ritterordens von St. Mauritius und Lazarus und Präsident der med. Facultät. Er schrieb: „*Idrologia minerale, ossia storia di tutte le sorgenti di aque minerale, note sinora negli stati . . . di Sardegna*“ (Turin 1822; 2. ed. 1832) — „*Sulla proprietà accessifuga del peperino*“ (Ib. 1824); ferner 3 klinische Berichte über das genannte Hospital (1824—31) und nosolog. Statistiken desselben (1821—42) — „*Sulla virtù febrifuga dell' ilicino*“ (1833) — „*Della medicina idiopiatrica in Germania*“ (Ib. 1838) — „*Viaggio medico in Germania nella state 1837*“ (1838); ferner Berichte über die Congresses in Lyon (1841), Strassburg (1842), Angers (1843) und „*Considerazioni sulla statistica medica in Italia*“ (Turin 1844) — „*Corso di igiene popolare*“ in den „*Letture popolari*“ (1840, 41) und den „*Letture di famiglia*“ (1842); ausserdem viele Aufsätze in Giorn. delle sc. med. di Torino.

Cantù, pag. 51. — Callisen, pag. 192, 214; XXVI, pag. 272. G.

Bertoloni (nicht Bertolini), Antonio B. (s. Bd. I, pag. 432).

C. Versari in Rendiconto della Accad. di sc. del Istit. di Bologna. 1870, pag. 80. — Callisen, XXVI, pag. 272. G.

*Berton, Emile-Adolphe-Joseph B., zu Paris, geb. zu Dinant 30. Dec. 1801, besuchte von 1819 an die Schule von Saint-Cyr, um Officier zu werden, studierte aber später Med. und wurde 1828 Dr. mit der These:

„*Considérations sur la pneumonie partielle*“. 1830 nahm er an der Juli-Revolution Theil und wurde Chirurgien aide-major der Municipalgarde, später bei der Gendarmerie des Seine-Depart. Er verfasste mehrere gekrönte Preisschriften, nämlich: „*Recherches et considérations sur la dégénérescence tuberculeuse en général et sur celle des glandes bronchiques en particulier etc.*“ (1830; deutsch in Samml. f. Aerzte, XXXIX, 1832; engl. Uebers. Lond. 1835) von der Soc. méd. d'émulation, und „*Recherches sur l'hydrocéphale aiguë etc.*“ (1834; Brüssel 1837), von der med. Gesellsch. in Stockholm gekrönt; ferner: „*Traité des maladies des enfants etc.*“ (1837; 2. éd. 1841) — „*Réflexions sur les névroses et la fièvre intermittente*“ (1834) und, zusammen mit LEHUBY: „*Formulaire thérapeutique et matière médicale, concernant les maladies de l'enfance*“ (1846). 1853 war er zum Chefarzt des Hauses des Prinzen Jérôme ernannt worden.

Vapereau, 5. édit. pag. 202. — Callisen, XXVI, pag. 272.

Red.

Bertrand (s. Bd. I, pag. 433), Jean-Baptiste B., geb. zu Martigue (Provence) 12. Juli 1670, gest. zu Marseille 10. Sept. 1752. — Thomas Bernard B. starb 19. April 1751, dessen Sohn, Nicolas Bertrand B., 29. Sept. 1780.

Biogr. méd. II, pag. 208. — Dict. hist. I, pag. 374. — Biogr. univers. IV, pag. 182. — Nouv. biogr. gén. V, pag. 765, 769.

G.

Bertrand, Michel B., geb. zu Saint-Sauves (Puy-de-Dôme) 1. Nov. 1774, trat mit 18 Jahren in die Armee als Officier de santé, war später Zögling der École de méd. zu Paris, wurde 1800 Doctor und war nacheinander Prof. der Chemie und Physik der École centrale des Puy-de-Dôme (1802), Arzt des Hôtel-Dieu von Clermont (1807). Er war Inspecteur des eaux des Mont-Dore seit 1805 und gehörte, als Mitglied der Acad. de méd., 1819 der vom Minister des Innern ernannten Commission für die Mineralquellen an. Er hatte über die Quellen von Mont-Dore, dessen Arzt und General-Inspector er 43 Jahre lang, bis 1848, war, „*Recherches*“ (1810) geschrieben (die seit 1833 daselbst eingeführte Aspirationsmethode bei Lungenaffectionen ist ihm zu danken) und starb 1857.

Biogr. méd. II, pag. 210. — Vapereau, 2. éd., pag. 181. — Imbert-Gourbeyre in Gaz. méd. de Paris. 1861, pag. 73, 87.

G.

Pierre Bertrand, Sohn des Vorigen, geb. zu Rochefort (Puy-de-Dôme), studirte in Paris, wo er 1828 mit der These: „*Essai sur la peau, sa structure, ses fonctions, ses sympathies etc.*“ Doctor wurde. Zum Director der Vorbereitungsschule zu Clermont ernannt, hatte er auch den Lehrstuhl der Chemie und Pharmacie inne. Er schrieb: „*Voyage aux eaux des Pyrénées*“ (1839) und Berichte über die Arbeiten der Acad. des sc. et arts du Puy-de-Dôme (1845—56).

Vapereau, 5. éd., pag. 203.

G.

Berzelius, Jöns Jakob B. (s. Bd. I, pag. 435). In dem Art. muss es pag. 436, Z. 25 v. o. heissen: Qvarnström (nicht Zvarnström).

Red.

Besanez, s. GORUP-BESANEZ, Bd. II, pag. 607.

Besard (s. Bd. I, pag. 437) — Jean-Baptiste B. — Raymond B., geb. zu Vesoul, lebte in der letzten Hälfte des 16. Jahrh. und schrieb einen „*Discours de la peste, où sont montrés en bref les remèdes tant préservatifs que curatifs de cette maladie, et la manière d'aérer les maisons*“ (Dôle 1630).

Biogr. méd. II, pag. 215. — Nouv. biogr. gén. V, pag. 787.

G.

Besche, Johann Gerhard de B. (s. Bd. I, pag. 437), starb 20. Juli 1879.

Kiaer.

Beschorner, Friedrich Wilhelm B. (s. Bd. I, pag. 437), geb. 23. März 1806.

Laehr, pag. 8, 22, 101.

G.

*Beschorner, Oscar Hermann B., zu Dresden, geb. daselbst 20. März 1843, studirte 1862—67 zu Freiburg i. Br. und Leipzig, hier vornehmlich

unter WUNDERLICH, war 1866 (als Assistent STREUBEL'S) in Oesterreich, 1870/71 selbständig in Dresden in Kriegslazarethen, hauptsächlich chirurgisch thätig, besuchte 1867 die hervorragendsten Hospitäler Deutschlands, Frankreichs und Londons und fungirte dann als Assistenzarzt der inneren Abtheilung im Stadtkrankenhaus zu Dresden unter WALTHER. Nach im J. 1869 erfolgtem eingehenden Studium der Laryngoskopie in Wien (STOERK, v. SCHROETTER), Tübingen (v. BRUNS sen.), Leipzig (MERKEL), beschäftigte er sich seitdem als prakt. Arzt, speciell Laryngo-Rhinologe, mit Erforschung und Behandlung der Krankheiten insbesondere des Athmungsapparates. Seine bekannteren wissenschaftlichen Arbeiten sind: „*Ueber Husten*“ (Jahresber. der Gesellsch. für Natur- und Heilk. zu Dresden, 1880/81) — „*Die Laryngoskopie ein Vierteljahrhundert Eigenthum der prakt. Medicin*“ (Ib. 1883/84) — „*Ueber Heufieber und dessen Behandlung*“ (Ib. 1885/86) — „*Zur Pathologie der Stimme und Heiserkeit*“ (Deutsche Zeitschr. f. prakt. Med., 1878) — „*Ueber Thyreotomie*“ (Deutsche Zeitschr. f. Chir., 1873) — „*Beitrag zur endolaryngealen Operation von Kehlkopfpolyphen*“ (Berliner klin. Wochenschr., 1877) — „*Ueber Epiglottiscysten*“ (Ib. 1877) — „*Subcutane Injectionen von Cocaïn. salicyl. bei Asthma und nervösem Husten*“ (Monatschr. f. Ohrenheilk. etc., 1885); überdies schrieb er zahlreiche kleinere Abhandlungen, Kritiken, Referate etc. in verschiedenen med. Zeitschriften. Seit 1885 ist B. ständiger Mitarbeiter der „Monatsschr. f. Ohrenheilk. etc.“ Er ist königl. sächs. Hofrath. Red.

Besler, Michael Robert B. (s. Bd. I, pag. 438), geb. zu Nürnberg 5. Juli 1607, gest. 8. Febr. 1661.

Biogr. méd. II, pag. 218. — Nouv. biogr. gén. V, pag. 794.

G.

Bessé, Joseph de B. (s. Bd. I, pag. 438), geb. um 1670 zu Peyrusse (Aveyron), studirte in Montpellier und Toulouse und publicirte daselbst: „*Des passions de l'homme*“ (Toulouse 1699) — „*Recherches analytiques sur la structure des parties du corps humain*“ (2 voll., Ib. 1701; Paris 1702). Er kam bald darauf nach Paris, verfasste daselbst eine „*Diss. analytica de febris*“ (1712) — „*Ergo partus a fluxu menstruo*“ (1713, 4.) und schrieb gegen HELVETIUS: „*Lettre à l'auteur du nouveau livre de l'économie animale, etc.*“ (1723), sowie: „*Réplique aux lettres d'Helvetius au sujet de la critique de son livre, etc.*“ (1726). Er starb zu Paris in hohem Alter, nachdem er noch eine Reihe von Schriften, die für die Fortschritte der Med. in seiner Zeit von Wichtigkeit sind, verfasst hatte.

Biogr. méd. II, pag. 219. — Nouv. biogr. gén. V, pag. 809.

G.

Bestuscheff, Graf Alexei Petrowitsch B.-Rjumin, russ. Grosskanzler und Feldmarschall, geb. 2. Juni 1693 zu Moskau, gest. 21. April 1766, dessen nähere Lebensschicksale hier nicht interessiren, ist nur bemerkenswerth als Erfinder der bekannten, seinen Namen führenden Eisentinctur (Tet. ferri chlorat. aeth.), 1725, deren Zubereitung er geheim hielt, bis Kaiserin Katharina II. ihm das Geheimniß mit 3000 Rubeln abkaufte. Später wurde dieses Mittel von LAMOTTE als eigene Erfindung ausgegeben, daher auch „Lamotte'sche Goldtropfen“ genannt.

New Americ. Cyclop. III, pag. 209. — Meyer's Convers.-Lex. 3. Aufl., III, pag. 77. Pgl.

Betschler, Julius Wilhelm B. (s. Bd. I, pag. 439).

Nowack, Heft 1, pag. 14.

G.

*Betz, Philipp Friedrich B., zu Heilbronn in Württemberg, geb. zu Weinsberg 15. Febr. 1819, trat 1833 bei einem Arzte zu Gundelsheim a. N. in die Lehre zur Ausbildung in der Chir., wurde 1838 Milit.-Unterarzt in Ludwigsburg, studirte von 1842 in Tübingen Med., während er seine Militär-Besoldung fortbezog. 1847 wurde er Prosector bei ARNOLD in Tübingen, fungirte auch längere Zeit als Assistenzarzt an WUNDERLICH'S Klinik, machte 1848 auf Staats-

kosten eine wissenschaftl. Reise nach Prag und Wien, liess sich 1850 in Heilbronn nieder, gründete 1851 den dortigen ärztl. Verein, dessen Vorstand er noch gegenwärtig ist, und erhielt 1852 von der Erlanger med. Facultät die Doctorwürde. Seine literar. Arbeiten von 1848—56, wo er ein eigenes Organ, die „*Memorabilien aus der Praxis*“ gründete, in welchen von da an alle seine med. Productionen enthalten sind, sind so zahlreich, an so verschiedenen Orten publicirt und betreffen so verschiedene Dinge, dass darüber nur ganz kurze Mittheilungen gemacht werden können. Die meisten Veröffentlichungen aus jener Zeit finden sich im Württemberg. Correspondenzbl. (1848—55), z. B. über die Sugillationen bei Erhängten, Beobachtungen über Ozon, Ileus, Vorkommen des Bothriocephalus, Croup, Strumen, Chininvergiftung u. s. w.; ferner in ROSER'S und WUNDERLICH'S Archiv (1849—54): über die schiff förmigen Gruben des Pharynx, als Aufenthaltsort fremder Körper, über Ileus; in MUELLER'S Archiv (1850) über Uterus masculinus; in FRORIEP'S Notizen und Tagesberichten (1848, 49, 50): das Achsensystem des menschlichen Körpers, der Primordialschädel des Menschen, das Plattfuss-Skelet, Mangel der Portio costo-clavic. des M. pector. major.; in HENLE'S und PFEUFER'S Zeitschr. (1850) über den Kropf der Neugeborenen, peristaltische Darmbewegungen, Missbildungen der menschl. Kiefer; im Journ. f. Kinderkrankhh. (1851, 53, 55); in der Prager Vierteljahrsschr. (1853, 54) über die Rotation des Magens, Diagnose der Oesophaguskrankheiten; in ROESCH'S Zeitschr. f. Cretinismus (1850—51) über Schädel und pathol. Anat. der Cretinen u. s. w. 1864 ging auch die Herausgabe des „*Irrenfreund. Eine psychiatrische Monatsschrift*“ in seine Hände über. 1870 bildete er Sanitätsmannschaften für den Kriegsschauplatz aus und wirkte in Heilbronn als Lazaretharzt. Bei der staatl. Organisation des ärztl. Standes in Württemberg, 1876, wurde er in den ärztl. Landesausschuss und von diesem zum 2. Vorsitzenden gewählt. Ausserdem ist er auf dem Gebiete der Alterthumskunde und der Urgeschichte vielfach durch Wort und Schrift thätig gewesen. Red.

Betz, s. a. BEETZ, Bd. VI, pag. 470.

Beunnie, Jean-Baptiste de B. (s. Bd. I, pag. 441), geb. in Holland, practicirte zu Ende des vorigen Jahrh. in Antwerpen, war Mitglied der von der Kaiserin Maria Theresia zu Brüssel gegründeten Akad. der Wissensch. und schrieb: „*Antwoord op de werk: welk zyn de profytelykste planten van het land, ende welk is hun gebruyk, zoo in de medicynne als in andere konsten*“ (Brüssel 1772) preisgekr. von der Akad. zu Brüssel — „*Mém. présenté à l'Acad. etc. 1773 sur une maladie produite par des moules vénéneuses*“ (Ib.) — „*Essais sur les précipitations des métaux et des demi-métaux*“ (Mém. de l'Acad. de Brux., V) — „*Mém. sur la qualité vénéneuse du plomb*“ (Ib. III) — „*Wonderbaar geval nopens een subite genezing van een vallende ziekte door koud water*“ (Vlissingen 1778).

Dechambre, XXVI, pag. 73.

Pgl.

Bevan, Philip B., zu Dublin, Anatom, geb. daselbst 1808, studirte im Trinity Coll., dem Richmond Hosp., machte 1831 sein Examen beim R. C. S., wurde 1837 Member desselben und 1845 Dr. med. Bei der von HARGRAVE errichteten med. Schule in Digges-Street wurde er anat. Prosector, 1853 zum Prof. der Anat. beim Coll. of Surg. erwählt und blieb in dieser Stellung bis zu seinem Tode, 6. Dec. 1881. Auch war er einige Jahre Surgeon am St. Peter's Hosp., längere Zeit am Mercer's Hosp., einige Jahre auch Mitglied des College Council. Er war ein sehr tüchtiger Anatom und sehr unterrichteter Mann, hat jedoch wenig geschrieben, darunter: „*A new apparatus for fracture of the femur*“ (Dublin Journ., 1852).

Lancet. 1881, II, pag. 1109. — Med. Times and Gaz. 1881, II, pag. 725. — Sir C. A. Cameron, pag. 463. G.

Bevan, Thomas B., zu Chicago, geb. 11. Juni 1830 zu Cincinnati, Ohio, wurde 1851 Doctor im Ohio Medical College, machte eine 2jähr. Studienreise

nach Europa, liess sich 1854 in Chicago nieder, erhielt 1865 eine Anstellung am Cook County Hosp. und nahm von 1867 an den Lehrstuhl der Hygiene im Chicago Med. College ein. Er schrieb eine Anzahl werthvoller Monographien in verschied. Journalen, darunter seine Berichte über Cholera 1866 und 1873 und eine Reihe von Artikeln über Gesundheitslehre, und starb 15. März 1880.

Transact. of the American Med. Assoc. XXXI, 1880, pag. 1012.

G.

Bianchessi, Angelo B., zu Padua, geb. zu Crema um 1805, studirte in Pavia und Padua, wo er 1830 promovirte. Er war Assistent der chir. Klinik in Padua, wurde daselbst Primar-Chirurg des Civilspitals und Mitglied der med. Facultät. Er publicirte: „*Nuovo litotomo per eseguire con sicurezza la cistotomia*“ (Memoriale di med. contempor., 1838) — „*Broncocale felicemente curato colla legatura delle arterie tiroidee superiori*“ (Ib. 1841).

Cantù, pag. 56.

G.

Bianchi, Giovanni Battista B. (s. Bd. I, pag. 443).

Mazzuchelli, II, 2, pag. 1151. — Bonino, II, pag. 16. — Biogr. méd. II, pag. 229. — Dict. hist. I, pag. 380.

G.

Bianchi, Giovanni B. (s. Bd. I, pag. 443).

Biogr. méd. II, pag. 227. — Dict. hist. I, pag. 383.

G.

* Bianchi, Leonardo B., zu Neapel, geb. 5. April 1848 zu San Bartolomeo in Galdo, studirte in Neapel, wurde 1870 Assistent der dortigen chir. Universitätsklinik und im folgenden Jahre Doctor. Er war dann Privatdocent der Neuropathol. und Elektrother. und Prof. der spec. Pathol. an der Universität. Seine Publicationen sind: „*Il bagno solfitico nel vaiuolo confluyente*“ (1872) — „*Il crampo degli amanuensi, nuovo metodo curativo*“ (Morgagni, 1873) — „*Alcune considerazioni su di un caso di coelitiassi*“ (1874) — „*L'epilessia e l'emivrania*“ (1876) — „*La elettroterapia, prolusione ad un primo corso di elettroterapia*“ (1876) — „*La degenerazione grossa dei filamenti spermatici*“ (1876) — „*Il nitrito di amile nell'emivrania*“ (1876) — „*Sulle paralisi della faccia*“ (1877) — „*La elettricità quale mezzo di diagnosi*“ (Almanacco del movimento med.-chir., 1877) — „*Sull'anestesia per il bicloruro di metilene*“ (1878), zusammen mit MORISANI — „*Sui centri motori corticali del cervello*“ (1878) — „*Di alcuni fenomeni osservati nell'emiplegia isterica con emianestesia*“ (1879) — „*La elettrolisi nell'idrocele*“ (1879). Ausserdem übersetzte er mit Anmerkungen: W. ROBERTS „*Trattato delle malattie renali ed urinarie*“ (1877) und schrieb: „*A contribution on the treatment of the professional oyscinesia*“ (Brit. Med. Journ., 1878).

De Gubernatis, pag. 149.

Red.

Bianchini, Giovanni Fortunato B. (s. Bd. I, pag. 444), schrieb, ausser einigen anderen Schriften: „*Saggi di esperienze intorno la medicina elettrica, fatte in Venezia da alcuni amatori di fisica, etc.*“ (Vened. 1749, 4.) — „*Lettere med.-pratiche intorno all'indole delle febbri maligne, . . . colla storia de' vermi del corpo umano, e dell'uso del mercurio*“ (Ib. 1750) — „*Traduzione delle lettere sopra la forza della immaginazione nelle donne incinte*“ (Ib. 1751) u. s. w.

Mazzuchelli, II, 2, pag. 1181. — Biogr. méd. II, pag. 235. — Dict. hist. I, pag. 384. — Riccio, pag. 58. — Nouv. biogr. gén. V, pag. 921. — v. Wurzbach, I, pag. 383.

G.

Bianconi, Giovanni Lodovico B. (s. Bd. I, pag. 444).

Biogr. méd. II, pag. 235.

G.

Bibiena, Francesco Maria Galli B., geb. 16. Jan. 1720 und gest. 26. Nov. 1774, war Prof. in Bologna und hat eine Reihe bemerkenswerther vergleich.-anat. Arbeiten verfasst, sowie Untersuchungen über den Einfluss des Rückenmarks auf die Bewegung des Herzens angestellt.

Haeser, Gesch. der Med. 3. Aufl., II, pag. 537.

Pgl.

Bibra, Ernst Freiherr von B., zu Nürnberg, geb. 9. Juni 1806 zu Schwebheim in Unterfranken, studierte Jura in Würzburg, wurde Dr. med. et phil., trieb später, theils auf seinem Landgute Schwebheim, theils in Nürnberg lebend, naturhistor., besonders chem. Studien, machte von 1849—50 eine Reise nach Bolivia und Chile, lebte später in Würzburg und Nürnberg und starb 5. Juni 1878. Seine für die Med. wichtigsten und sehr verdienstl. Arbeiten sind: „*Chemische Untersuchungen verschied. Eiterarten und einiger anderer krankhafter Substanzen*“ (Berlin 1842) — „*Chemische Untersuchungen üb. die Knochen u. Zähne des Menschen u. der Wirbelthiere u. s. w.*“ (Schweinfurt 1844, mit 5 Taff.); zusammen mit LOR. GEIST: „*Die Krankheiten der Arbeiter in den Phosphorzündholzfabriken u. s. w.*“ (Erlangen 1847, mit 9 Taff.), wofür er, ausser der gold. Medaille von Preussen, einen MONTHYON-Preis erhielt; zusammen mit EMIL HARLESS: „*Die Wirkung des Schwefeläthers in chem. u. physiol. Beziehung*“ (Erlangen 1847) — „*Chem. Fragmente über die Leber und die Galle*“ (Braunschw. 1849) — „*Vergleich. Untersuchh. üb. das Gehirn des Menschen und der Wirbelthiere*“ (Mannheim 1854) — „*Die narkot. Genussmittel und der Mensch*“ (Nürnberg 1855). Ausserdem gab er eine Beschreibung seiner Reise nach Süd-Amerika (2 Bde., 1854) heraus und lieferte Beiträge zu LIEBIG'S und POGGENDORFF'S Annalen, ERDMANN'S Journal und den Wiener Denkschriften u. s. w.

Poggendorff, I, pag. 186.

G.

Bicaise, Honoré B. (s. Bd. I, pag. 444). Ausser einer Schrift über die Pest ist von ihm als sein bestes Werk noch anzuführen: „*Manuale medicorum, seu promptuarium aphorismorum Hippocratis, praenotionum Coacarum et praedictionum, secundum propriam morborum omnium nomenclaturam, alphabetico digestum ordine*“ (Lond. 1659; Genf 1660; Paris 1739 von HENRI GUYOT, der die Sentenzen des CELSUS hinzugefügt hat).

Biogr. méd. II, pag. 237. — Biogr. univ. IV, pag. 284. — Nouv. biogr. gén. V, pag. 941.

G.

Bichat, Marie-François-Xavier B. (s. Bd. I, pag. 444), geb. zu Thoirette (nicht Thoisette).

F.-M.-H. Bilon, Éloge hist. de B. Paris 1802. — Pierre Sue, Éloge de B. 1803. — Le Vacher de la Feutrie in Mém. de la Soc. d'émulation, an VII (1803), pag. XXVII. — Biogr. méd. II, pag. 237. — Dict. hist. I, pag. 385. — A. Miguel, Éloge... Paris 1823. — Inauguration de la statue de B. à Bourg. Gaz. méd. 1843, pag. 565. — Gottstein in Zeitschr. f. klin. Med. 1857, pag. 241 etc.

G.

Bicker, Georg B. (s. Bd. I, pag. 446), starb 20. März 1823.

Rotermund, I, pag. 33. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. I, 1823, II, pag. 896. — Biogr. méd. II, pag. 249.

Pgl.

*Bidder, Heinrich Friedrich B. (s. Bd. I, pag. 447), geb. in Livland (nicht Kurland, Z. 3), schied nicht nach 25jähr. (Z. 23 v. o.), sondern nach 35jähr. Lehrthätigkeit aus. Z. 24 lies: „Ausser“ (nicht Aus). Z. 34 lies: Mitau (nicht Melon).

Ernst Friedrich Bidder (Ib.) hat die pag. 448, Z. 5, genannten Anstalten nur besucht, steht weder mit der Universität, noch mit der med.-chir. Akad. in Verbindung, sondern ist Hebeammenlehrer, mit dem Titel Prof., an der kaiserl. Entbindungsanstalt.

Alfred Bidder, Z. 9 lies: „Nährsalze“ und in der Schlusszeile: „Gynäkolog. Mittheilungen“.

In der Quellenangabe muss es heissen: „Doctordissertationen“ (nicht Dissertation).

Red.

Biddle, John Barclay B. (s. Bd. I, pag. 448), geb. in Philadelphia, studierte und promovirte 1836 an der Universität von Pennsylvania, hielt sich einige Jahre in Paris auf, liess sich darauf in seiner Vaterstadt nieder, war Prof.

der Mat. med. am Franklin Med. Coll., sowie später am Pennsylvania Med. Coll. und als Nachfolger von T. D. MITCHELL seit 1865 in gleicher Stellung am Jefferson Med. Coll., dessen Decan er auch zuletzt war, bis zu seinem 19. Jan. 1879 erfolgten Tode thätig. Von 1838—44 gab er den Anfangs 2mal, später 1mal monatlich erscheinenden „*Medical Examiner*“ heraus, der noch 1844 als „*North American Medico-Chirurgical Review*“ fortgesetzt wurde.

Transact. of the Americ. Med. Assoc. XXXI, 1880, pag. 1013.

Pgl.

Bidloo, Govert B. (s. Bd. I, pag. 449), Z. 13 lies: DE LAIRESSE (nicht Sairesse); pag. 450, Z. 9 v. o. lies: ... *der laatste ziekte en van* ...; Z. 14 lies: „gegen die Spiritus animales“.

Banga, II, pag. 689. — Biogr. méd. II, pag. 249. — Dict. hist. I, pag. 397. — v. d. Aaa, II, pag. 522.

G.

Bidloo, Nicolaus B. (s. Bd. I, pag. 450), Z. 4 lies: Graf Matwejew (nicht Matweyer) und Z. 8: Archangel (statt Mehrjesk).

Red.

Bidou, François-Simon B., geb. zu Écos (Eure) 9. Aug. 1769, verliess 1790 Frankreich, um seine Studien in Edinburg und Dublin fortzusetzen, wurde 1805 in Paris Doctor mit der „*Diss. med. de febre generatim*“ (4.) und schrieb später: „*Réflexions pratiques sur les maladies de la peau appelées dartres*“ (Paris 1821; 5. éd. 1833 von D. DE MORAINVILLE). Er starb zu Paris 8. Aug. 1824.

Nouv. biogr. gén. VI, pag. 27. — Callisen, II, pag. 234; XXVI, pag. 266.

G.

Biefel, Guido Rudolph Richard B., geb. 3. Juni 1824 zu Neustadt in Oberschlesien, als Sohn des Arztes Anton B. († 1835), war von 1843 an Zögling des med.-chir. Friedrich Wilhelms-Instituts zu Berlin, wurde 1847 mit der Diss.: „*De materiae tuberculosae subcutanea et copiosa depositione et depositionis effectu*“ Dr., 1851 Oberarzt an gedachtem Institut, war 1856—60 Assistent in v. LANGENBECK'S Klinik, war dann wieder Militärarzt, machte als solcher den Feldzug von 1864 mit und publicirte seine Erfahrungen in „*Tagebuch und Bemerkungen aus dem Feldzuge 1864*“ und, nachdem er 1865 seinen Abschied genommen und sich als Brunnenarzt in Ober-Salzbrunn niedergelassen hatte, die von 1866, wo er die Leitung der Johanniter- und Reserve-Lazareth zu Landeshut in Schlesien übernommen hatte, in dem Aufsatz: „*Im Reserve-Lazareth. Kriegschir. Aphorismen von 1866*“ (v. LANGENBECK'S Archiv, XI). Auch von seinen damaligen Assistenten HERM. WOLFF, JOS. MANNIGEL, OSWALD WOLFF, A. WODARZ wurden aus diesem Feldzuge interessante Beobachtungen veröffentlicht. Während des Krieges von 1870/71 fungirte er als Feldlazareth-Director eines Armee-Corps in Frankreich und legte seine dabei gemachten Erfahrungen in der Schrift: „*Reminiscenzen an die Krankenevacuationsstrasse vor Paris 1870/71, nebst allgem. Betrachtungen über Grundlage, Ausführung und Vorbereitung der Krankenevacuation im Kriege*“ (Breslau 1877) nieder. Als Brunnenarzt verfasste er über seinen Curort eine Reihe von Brunnenschriften, war während des Winters, wo er in Breslau lebte, wissenschaftl. thätig und schrieb hier u. A. eine grössere Arbeit: „*Das tuberculöse Kehlkopfgeschwür und die Kehlkopfschwindsucht*“ (Archiv f. klin. Med., XXX). Das Leben dieses durch Rechtlichkeit und Wohlwollen ausgezeichneten Arztes war die letzten Jahre hindurch von Geisteskrankheit getrübt, welcher er zu Görlitz, 27. Juni 1886, erlag.

Breslauer ärztl. Zeitschr. 1886, pag. 299.

G.

Bielkiewicz, Adam B., geb. 1798 in Wilna, studirte daselbst, wurde 1820 Medico-Chirurg und Prosector, studirte 1822 in Petersburg und Moskau unter BAJALSKI'S und LODER'S Leitung weiter Anatomie, wurde 1824 in Wilna Adjunct, 1825 a. o. und 1833 ord. Prof. der descript. Anat. und erst als solcher mit der Diss.: „*De bursis mucosae subcutaneis*“ zum Doctor promovirt; er starb 1840. Seinem unermüdlichen Fleisse verdankte das Wilnaer anat. Museum beinahe 2000 Präparate.

K. & P.

Bienaise, Jean B. (s. Bd. I, pag. 450), starb 23. Dec. 1681.

Biogr. méd. II, pag. 251. — Dict. hist. I, pag. 399. — Biogr. univ. IV, pag. 204. —
Nouv. biogr. gén. V, pag. 34. G.

Bierkowski, Ludwig von B. (s. Bd. I, pag. 451), starb zu Krakau
27. Juni 1860.

Allgem. Wiener med. Ztg. 1860, pag. 224. — Callisen, II, pag. 238; XXVI, pag. 291.
G.

Bierling, Kaspar Gottlieb B. (s. Bd. I, pag. 452).

Biogr. méd. II, pag. 253. — Andreae, I, pag. 20. G.

Biese (BIESIUS), Nicolaus B. (s. Bd. I, pag. 453).

Biogr. méd. II, pag. 254. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 40. — Biogr. nationale belge.
II, pag. 418. G.

* Biesiadecki, Alfred Ritter von B. (s. Bd. I, pag. 453), in Lemberg,
geb. 12. März 1839 in Dukla (Galizien), studierte in Wien, wo er 1862 Dr. med.
et chir., Mag. der Geburtsh. wurde, fungierte 1862—65 als Secundararzt im
Wiener allgem. Krankenhause, 1865—68 als 2. Assistent an der Lehrkanzel für
pathol. Anatomie, von 1868—76 als o. ö. Prof. der pathol. Anatomie in Krakau
und ist seit 1876 Statthaltereirath und Sanitätsreferent für Galizien. Er veröffent-
lichte ausser den schon angeführten Arbeiten: „Die verschiedenen Formen der
quergestreiften Muskelfasern“ (BIESIADECKI und HERZOG) (Sitzungsberichte der
kais. Akad. d. Wissensch. in Wien, Bd. XXXIII, 1858) — „Untersuchungen über
Blasenbildung und Epithelregeneration an der Schwimmhaut des Frosches“
(Ib. Bd. LXI, 1870) — „Ein Fall von Uterus bicornis mit Ueberwanderung
des Eies aus dem linken Ovarium in das rechte Horn“ (Wochenblatt der k. k.
Gesellsch. d. Aerzte in Wien, 1866) — „Haut, Haare und Nägel“ (STRICKER'S
Gewebelehre, Leipzig 1870). Er schrieb ausserdem in poln. Sprache im I. und
II. Bande der Krakauer Akademie der Wissenschaften 1875: „Zwei Fälle von
Leukämie mit Bildung leukäm. Knoten in der Haut und der Darmschleimhaut“ —
„Mikroskop. Untersuchh. über das Anwachsen transplantierte Hautstücke an die
Basis von Geschwüren“ — „Pathol. Anat. der Schweiss- und Talgdrüsen“. In
den Jahrbbb. der Warschauer Gesellsch. der Aerzte erschien 1881 der auf Autopsie
beruhende „Bericht über die Bubonenpest, welche im Winter 1878 auf 1879 in
einigen Ortschaften des Astrachanschen Gouvernements Russlands geherrscht hat“. Ausserdem erschienen unter seiner Leitung von Schülern in poln. Sprache 7 Ab-
handlungen in den „Berichten der Naturforschergesellschaft in Krakau“, 11 Ab-
handlungen in deutscher Sprache, zumeist in den Sitzungsberichten der k. k.
Wiener Akademie. G. Scheuthauer.

Bigelow, Vater und Sohn, Aerzte in Boston. — Jacob B., auch als
Botaniker berühmt, geb. 27. Februar 1787 zu Sudbury, Mass., erhielt die Erlaubniss
zur Praxis 1809, wurde 1810 Dr. med. bei der Harvard Universität, liess sich
darauf in Boston nieder, woselbst er gegen 60 Jahre prakticirte und seit dem
Tode von Dr. JAMES JACKSON der hervorragendste Arzt war. Nachdem er 1814
eine „*Florula Bostoniensis*“ herausgegeben, folgte seine „*American medical
botany etc.*“ (3 voll., Boston 1817—20; 60 pl.). Er war von 1815 bis 1855
Prof. der Mat. medica an der med. Schule der Harvard Universität, viele Jahre
hindurch einer der Aerzte des Massachusetts General Hosp. und 1847—63
Präsident der amerik. Akad. der Künste und Wissenschaften. Von seinen zahl-
reichen Schriften sind hier noch anzuführen: „*A treatise on mat. medica etc.*“
(Boston 1822) — „*Brief expositions of rational medicine etc.*“ (Boston 1858;
2. edit. 1860) — „*Nature in disease; illustrated in various discourses and
essays*“ (2. edit. 1859). Auch besorgte er die amerik. Ausgaben von Sir JAMES
EDW. SMITH: „*An introduction to physiological and systematical botany*“ (Phila-
delphia 1814) und MARSHALL HALL'S „*Principles of the theory and practice of*

medicine“. Er starb 10. Jan. 1879. Zahlreiche nach ihm benannte Pflanzen werden sein Andenken nicht erlöschen lassen.

American Journal of Science and Arts. 3. Ser., Vol. XVII, 1879, pag. 263. — G. E. Ellis, Memoir of Jacob Bigelow. Cambridge 1880. — H. P. Bowditch im Boston Med. et Surg. Journ. 1879, pag. 191. (Beides nicht zugänglich.) — Index-Catal. II, pag. 46. G.

*Henry Jacob B., der Sohn, ist Chirurg und hat u. A. folgende Schriften verfasst: „Manual of orthopedic surgery“ (Boston 1845) hatte 1844 den BOYLSTON-Preis erhalten — „Ether and chloroform: a compendium of their history and discovery“ (Boston 1848) — „Ununited fracture successfully treated with remarks on the operation“ (Boston 1867) — „The mechanism of dislocation and fracture of the hip, with the reduction of the dislocations by the flexion method“ (Philadelphia 1869; deutsche Uebersetzung von EUG. POCHHAMMER, Berlin 1873) — „A century of American medicine, 1776—1876“ (Philadelphia 1876). Sehr verbreitet ist die von seiner neuesten Erfindung Kenntniss gebende Schrift: „Litholapaxy or rapid lithotomy with evacuation“ (Boston 1878). Ausserdem eine Anzahl von Aufsätzen, namentlich im Boston Med. and Surg. Journ. und verschiedene Addresses u. s. w.

Index-Catalogue. II, pag. 46.

Red.

Bigeon, Louis-François B., geb. 14. Sept. 1773 zu Villée (Côtes-du-Nord), studierte in Rennes und Paris, wo er 1799 mit der These: „Essai sur l'hémoptysie essentielle“ (theilweise reproducirt im Dict. des sc. méd.) Doctor wurde. Er liess sich 1805 in Dinan nieder, wo er bis zu seinem Tode, 26. April 1848, practicirte. Er schrieb: „Lettre sur l'épidémie observée en l'an XII à Dinan et dans les campagnes voisines etc.“ (Dinan 1805) — „Observations qui prouvent que l'abus des remèdes, surtout de la saignée et des évacuants du canal alimentaire, est la cause la plus puissante de notre destruction prématurée etc.“ (Ib. 1812; 2. éd. 1845) — „Recherches sur les propriétés physiques . . . des eaux de Dinan, etc.“ (Ib. 1812) — „Instruction sommaire sur les causes et le traitement de la dysenterie épidémique dans l'arrondiss. de Dinan“ (Ib. 1815), wodurch er mit BODINIER in eine Polemik gerieth — „Recherches sur l'influence que les évacuants exercent sur la population, et réflexions sur l'abus que l'on a fait de ces remèdes pendant la dysenterie épidémique, qui, en 1815, a désolé l'arrond. de Dinan“ (1816) — „L'utilité de la médecine démontrée par les faits“ (1818) u. s. w.

Nouv. biogr. méd. VI, pag. 47.

G.

Bilew, Fedor B., geb. 1802, studierte in Charkow, wurde 1825 Arzt und diente als Militärarzt bis 1860. Literar. Arbeiten: „Ein Fall von Delirium tremens“ (Drug Sdraw., 1838) — „Hysterie mit Anfällen magnetischen Schlafes“ (Ib. 1840) — „Ein Fall von Knochenbrüchen“ (Ib. 1850) — „Ein Fall von Krebs des Gesichtes mit Zerstörung der Nase, der Gaumen- und Kieferknochen“ (Ib. 1853) — „Verwachsung der Scheide bei einer seit 2 Jahren verheiratheten Frau“ (Ib. 1854) — „Ein Fall von Fractur des Proc. spinos. des 2. Halswirbels“ (Ib. 1854).

Smejew, pag. 23.

O. Petersen (St. Pbg.).

Bilharz, Theodor B. (s. Bd. I, pag. 458), geb. 23. März 1825 zu Sigmaringen, studierte seit 1843 in Freiburg, besonders unter ARNOLD, seit 1845 in Tübingen, löste hier 1847 eine Preisaufgabe der Facultät: „Darstellung des gegenwärtigen Zustandes unserer Kenntnisse von dem Blut wirbelloser Thiere mit eigenen mikroskopischen Untersuchungen“, bestand 1849 die Staatsprüfung in Sigmaringen, widmete sich dann noch, unter v. SIEBOLD, in Freiburg eingehenden Studien über die vergleich. Anat. niederer Thiere, wurde Prosector am anat. Institut daselbst, promovirte in demselben Jahre zum Dr. med. in Tübingen und folgte seinem aus Kiel als Director des gesammten Medicinalwesens nach Aegypten berufenen früheren Lehrer GRIESINGER als Assistent der med. Klinik dahin, in

welcher Stellung er 2 Jahre lang wirkte, um nach dessen Rücktritt als Chef de clinique an der unter REYHER'S Leitung stehenden chir. Abtheilung des Hospitals, seit 1853 als Chefarzt der Abtheilung für innere Kranke zu functioniren und 1855 die Professur der Klinik an der med. Schule von Kasr-el-Ain zu Kairo zu übernehmen, die er 1856 mit dem Lehrstuhl der descriptiven Anat. vertauschte. Später übernahm er noch die Functionen eines Gerichtsanatomen und 1861 statt der inneren Klinik diejenige für Haut- und syphilit. Krankheiten. 1855 wurde er zum „Bimbaschi“ (Major) ernannt. Von seinen Schriften nennen wir noch: „*Das elektrische Organ des Zitteraales etc.*“ (Leipz. 1847).

Alex. Ecker, Verhandl. der naturf. Gesellsch. zu Freiburg. III, 1863, pag. 1. — Allgem. med. Central-Ztg. 1862, XXXI, 60, pag. 479. — Petermann's Mittheil. 1862. — A. v. Kramer, Aegypten, Leipz. 1863, I, Vorrede.

Pagel.

Billard; Étienne B. (s. Bd. I, pag. 458), geb. 31. März 1730 zu Vigny (Loiret), gest. 2. Febr. 1808 zu Brest als Chef-Chirurg bei der französ. Marine. Er publicirte u. A.: „*Observations sur l'empyème*“ (an die Acad. de chir. 1787, 1788 gerichtet) — „*Réflexions et observations sur l'onévrisme, et les avantages ou les dangers de la compression dans cette maladie*“ (an dieselbe Körperschaft 1789 gesandt) u. s. w.

P. L. Delaporte, Notice sur... Brest. 1808, 4. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 75. — Callisen, II, pag. 250. — Berger et Rey, pag. 29.

G.

Billard, Jean-Pierre B., starb zu Vesoul 29. Jan. 1790. Seine verschiedenen Abhandlungen sind gesammelt herausgegeben worden von seinem Sohne u. d. T.: „*Dissertations françaises et latines sur les points les plus importants de l'art de guérir*“ (Vesoul 1820).

Nouv. biogr. gén. VI, pag. 75.

G.

Billard, Charles Michel B. (s. Bd. I, pag. 458), starb zu Angers 31. Jan. 1832. Seine Schulstudien machte er in Laval (nicht Laval).

Olivier, Notice sur la vie... im Traité des maladies des enfans nouveau-nés. 2. éd., Paris 1833, pag. VII. — Biogr. univ. IV, pag. 326. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 74. — Dechambre, IX, pag. 453. — Callisen, II, pag. 247; XXVI, pag. 295.

G.

Billerey, Claude-Nicolas B., geb. zu Besançon um 1667, war Prof. der Med. an der dortigen Universität und ausserdem sowohl in der Mathematik und Astronomie, als in alten und neuen Sprachen sehr bewandert. Er schrieb: „*Traité de la maladie pestilentielle qui dépeuplait la Franche-Comté en 1707*“ (Besançon 1721) — „*Traité du régime*“ (1748). Er starb 1759.

Biogr. méd. II, pag. 258. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 85.

G.

Billich, Anton Günther B. (s. Bd. I, pag. 459).

Biogr. méd. II, pag. 259. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 85.

G.

Billing, Archibald B., zu London, geb. 1791 in Irland, studirte im Trinity College zu Dublin und in Oxford, wurde am letztgenannten Orte 1818 Dr., 1819 in London Mitglied des R. C. of Physic., war von 1822—45 Physic. des London Hospital, woselbst er die ersten klin. Vorträge hielt und von 1827—36 Lehrer bei dessen med. Schule. 1836 wurde er Fellow und Mitglied des Senates der neuerrichteten Londoner Universität. Er war Präsident der Hunterian Society, Vice-Präsid. der Med.-Chir. Society. Ausser zahlreichen Artikeln in der Lancet und Medical Gazette med. und physiol. Inhalts, namentlich über Typhus, Cholera, Aneurysmen, die Ursache der Herzgeräusche, schrieb er sein classisch gewordenes Werk: „*First principles of medicine*“ (London 1831; 5. edit. 1849; 6. edit. 1868; 1. Amer. from 4. Lond. ed. Philadelphia 1842; 2. edit. 1852; deutsch nach der 4. Aufl. von FR. REICHMEISTER, Leipzig 1842; französ. von A. CHÉREAU, Paris 1847), ferner: „*Practical observations on diseases of the lungs and heart*“ (London 1852). Er war einer der Ersten, der in London Auscultation lehrte. Er starb hochgeachtet und hochbejahrt 2. Dec. 1881.

British Medical Journal. 1881, II, pag. 466. — Med. Times and Gaz. 1881, I, pag. 373.

G.

*Billings, John Shaw B. (s. Bd. I, pag. 459), geb. 12. April 1838 in Switzerland co., Ind., studierte an der Miami Universität in Oxford, sowie am Ohio Med. Coll. in Cincinnati, wo er 1860 promovierte. Nachdem er kurze Zeit in Cincinnati praktiziert hatte, trat er 1861 als Arzt bei der Armee ein, in welcher Stellung er noch jetzt thätig ist, und zwar seit Ende 1864 in Washington. Zugleich hält er Vorlesungen über Geschichte der Med. an John's Hopkins-Univ. und ist „Medical Adviser“ des John's Hopkins-Hosp. Während des Bürgerkrieges fungierte er als Assist.-Surg., resp. Surg. in verschiedenen Feldlazarethen. 1864 war er Anfangs als Med. Inspector der Potomac-Armee, später im Bureau des Surg.-General zu Washington angestellt und bekleidet seit 1876 den Rang eines Majors. Andere wichtige Publicationen B.'s sind in der unten citirten Quelle zusammengestellt.

Atkinson, pag. 72.

Pgl.

Billod, Louis-Antoine-Eugène B., geb. 1818 zu Briançon (Hautes-Alpes), Schüler von FALRET père, wurde 1846 in Paris Doctor mit der These: „*Considérations méd.-psychol. sur le traitement de la folie*“, leitete zuerst mehrere Irrenanstalten in der Provinz, wie die zu Blois und Sainte-Gemmes bei Angers, war später Director der Irrenanstalt Vacluse (Seine-et-Oise) bis 1880 und starb als Méd. en chef honoraire des asiles d'aliénés de la Seine, fast 70 Jahre alt, zu Château-Gonthier (Mayenne) 26. März 1886. Er hatte geschrieben u. A.: „*Des maladies de la volonté, ou études des lésions de cette faculté dans l'aliénation mentale*“ (1848) — „*De la dépense des aliénés assistés en France et de la colonisation considérée comme moyen pour les départements de s'en exonérer en tout ou en partie*“ (1861) — „*Traité de la pellagre d'après des observations recueillies en Italie et en France, suivi d'une enquête dans les asiles d'aliénés*“ (2. éd., Paris 1870) — „*Les aliénés de Vacluse et de Ville-Evrand pendant le siège de Paris*“ (1873). Eine grosse Zahl der von ihm in den Annales méd.-psychol. erschienenen Arbeiten hat er später in einem Werke: „*Des maladies mentales et nerveuses; pathol., médec. légale, administration des asiles d'aliénés*“ (2 voll., Paris 1880—82) vereinigt; auch schrieb er noch: „*Les aliénés en Italie; établissements qui leur sont consacrés*“ (Paris 1884). B. war ein sehr sorgfältiger Beobachter, angenehm im Verkehr, wohlwollend gegen seine Untergebenen.

Gaz. hebdom. de méd. et de chir. 1886, pag. 168. — Lorenz, I, pag. 263; V, pag. 141; IX, pag. 152. G.

Bilon, François-Marie-Hippolyte B. (s. Bd. I, pag. 461), war Prof. der Physik an der Fac. des sciences zu Grenoble und starb 29. Oct. 1824. Nouv. biogr. gén. VI, pag. 94. G.

Bils, Louis de B. (s. Bd. I, pag. 461).

Biogr. méd. II, pag. 259—63. — Robert Töply, L. de B. Ein geschichtlicher Abriss. Prager med. Wochenschr. 1887, pag. 43. G.

Bing, Jens (Janus) B. jun., namhafter Geburtshelfer in Kopenhagen, geb. 7. Dec. 1707 in Beitstad, Stift Drontheim in Norwegen, zeigte früh lebhaftes Interesse für die Chir. und kam 1726 nach Kopenhagen, um von seinem Oheim JENS BING sen. und dem Prof. BUCHWALD unterrichtet zu werden. Nach einem kürzeren Aufenthalte daselbst unternahm er eine vieljähr. Studienreise nach deutschen, französ. und holländ. Lehranstalten, indem er ganz besonders das Studium der Geburtskunde pflegte, für welches Specialfach BUCHWALD das Interesse seines Schülers erweckt hatte. Er hielt sich lange Zeit in Strassburg bei dem berühmten FRIED auf, wie er sich auch mit besonderem Nutzen in Paris unter GRÉGOIRE, dem Erfinder einer Geburtszange, ausbildete. Nach seiner Rückkunft nach Kopenhagen, bewährte er sich bald als ein ausgezeichnete Geburtshelfer und seine bezügliche Wirksamkeit erhielt eine ganz besondere Bedeutung dadurch, dass er

selbst eine Geburtszange construirte und Gebäroperationen damit unternahm — eine bis dahin in Dänemark noch unbenutzte Methode. Seine Landsleute verstanden auch nicht seine Erfindung genügend zu würdigen, und da er zudem selbst keine Beschreibung derselben publicirte, war sein Wirken ziemlich unbemerkt geblieben. Erst später hat M. SAXTORPH seine Verdienste hervorgehoben. In Deutschland wurde ihm dagegen in einer Diss. von J. G. JANCK (*„De forcipe ac forfice, ferramentis a BINGIO, chirurgo Hafn. inventis eorumque usu in part. diffic.“* Leipz. 1750), wie auch in einer Abhandlung von BOEHMER die volle Anerkennung zu Theil. Uebrigens erwarb er sich schnell eine angesehene Stellung in Kopenhagen, erhielt königl. Licentia practicandi in der Med. und der Chir. und wurde bald Mitglied des Colleg. medicum wie auch der Hebeammen-Commission. Zuerst 1744 liess er sich an der Kopenhagener Universität immatriculiren und doctorirte 1746 mit einer Diss. *„De causis partus difficilis notabilioribus“*, in welcher jedoch weder sein neu construirter Forceps, noch sein Forfex erwähnt wird. Er starb schon 1754.

Ingerslev, II, pag. 316—17. — E. Ingerslev, Födselstangen. Kopenh. 1887, pag. 54—56. Petersen.

*Bini, Francesco B., zu Florenz, geb. 5. Mai 1815 zu Pontedera, promovirte 1835 in Pisa, wurde 1837 Assistenzarzt im Arcispedale di Santa Maria Nuova, 1840 Assistent BUFALINI's bei dessen med. Klinik. 1849 wurde er zum Director des Irrenhauses in Florenz und zum Prof. der Psychiatrie ernannt. Von seinen Arbeiten führen wir an: *„Della febbre puerperale“* (These, 1840) — *„Saggi di clinica medica“* (1843—44), zusammen mit GHINOZZI — *„Statistica del manicomio di Firenze degli anni 1850—53“* — *„Sulla etiologia e contagio del cholera“* (1854) — *„Gli alienati secondo i progressi della medicina e della legislazione“* (Nuova antologia, 1873) — *„Come prevenire negli alienati la mutilazione della lingua“* (Archivio delle malatt. nervose e mentali, 1874) — *„Importanza dell' insegnamento clinico della psichiatria, tra i mentecatti, gl'imbecilli e gl'idioti“* (Revista di beneficenza, 1876) — *„Sulla imputabilità nella pazzia e nell' ubriachezza, secondo gli articoli 61—64 del Nuovo Codice penale“* u. s. w., u. s. w.

De Gubernatis, pag. 153.

Red.

Binninger, Johann Nikolaus B. (s. Bd. I, pag. 462).

Biogr. méd. II, pag. 264. — Dict. hist. I, pag. 401.

G.

Bippen, Wilhelm von B. (s. Bd. I, pag. 464), promovirte 1831 in Halle mit der ausgezeichneten Diss.: *„Nonnulla de hermaphroditis et memorabilis hominis gynandri historia atque descriptio“* (4., c. 3 tabb.).

Red.

Birch, John B. (s. Bd. I, pag. 464), geb. 1745 oder 46, unbekannt wo, diente einige Jahre in der Armee, liess sich dann in London nieder, wurde 1784 Surgeon am St. Thomas' Hosp. und blieb in dieser Stellung bis zu seinem, 3. Febr. 1815, erfolgten Tode; er war auch Surg. Extraord. des Prinzen-Regenten. Von seinen Schriften sind noch die über die med. Elektrizität anzuführen: *„Letters to Mr. George Adams on the subject of medical electricity“* (Lond. 1792) — *„On electricity, explaining fully the principles of that science and the most approved instruments and apparatuses, both to illustrate the theory and render the practice useful and entertaining“* (Ib. 1798) — *„An essay on the med. application of electricity“* (Ib. 1800; 1803).

Biogr. méd. II, pag. 266. — Leslie Stephen, V, pag. 64.

G.

Bird, Golding B. (s. Bd. I, pag. 466), geb. 9. Dec. 1814 zu Downham, Norfolk.

Leslie Stephen, V, pag. 74.

G.

Bird, Golding, s. a. GOLDING-BIRD, Bd. II, pag. 593.

Biogr. Lexikon. VI.

32

Birkholz, Adam Michael B. (s. Bd. I, pag. 467), geb. 23. Nov. 1746 zu Prettin, gest. daselbst 1. Juli 1818.

Biogr. méd. II, pag. 266.

G.

*Birnbaum, Friedrich B., geb. zu Freiburg i. Br. 17. Oct. 1833, studirte in Giessen bis zur Promotion, 1858, dann in Würzburg, Wien, Prag und Berlin, war seit 1859 prakt. Arzt in Giessen, von 1862—68 Assistent und Hebammenlehrer an der Entbindungsanstalt, wurde 1863 Privatdocent, 1868 a. o. Prof. und Director der Entbindungsanstalt, letzteres bis 1872. Literar. Arbeiten: „*Ueber Luxatio congenita femor.*“ (Giessen) — „*Histologischer Bau der Eihäute*“ (Berlin) — „*Die Geburt des Menschen und ihre Behandlung. Ein Leit-faden u. s. w.*“ (Ib. 1877) und einzelne geburtshilf. Journal-Aufsätze. Red.

Bischoff, Ignaz Rudolph B. Edler von Altenstern (s. Bd. I, pag. 468), starb 15. Juli 1850.

Biogr. méd. II, pag. 268. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 135. — v. Wurzbach, I, pag. 409.

G.

*Bischoff, Johann Jakob B., zu Basel, geb. 1. Aug. 1841 zu Heidelberg, wurde 1864 Dr. med. in Basel mit der Diss.: „*Zur Amputation im Tibio-Tarsalgelenke*“, habilitirte sich daselbst 1865 als Privatdocent, wurde 1868 zum a. o., 1872 zum ord. Prof. der Geburtsh. daselbst ernannt. Er schrieb: „*Zur Prophylaxis des Puerperalfiebers. Vortrag*“ (Basel 1876).

Alb. Teichmann, Die Univers. Basel. Basel 1885, 4.

Red.

Bisogno, De B., s. DE BISOGNO.

Bjelezki, Iwan B., geb. in St. Petersburg, trat 1828 in die Moskauer med.-chir. Akad., war seit 1832 Arzt in verschiedenen Garde-Regimentern, wurde 1863 Dr. med. (Diss.: „*Ueber die sogen. Ophthalmia militaris*“), 1864 Gehilfe des Milit.-Med.-Inspectors in Petersburg und 1867 Inspector des Wilnaer Milit.-Med.-Bezirks. Literar. Arbeiten, die in den Protok. der Gesellsch. russ. Aerzte gedruckt sind: Incarcerirte Hernie, Gehirnerschütterung, Magenkrebs, ein merkwürdiger Fall von Hysterie, acuter Gelenkrheumatismus mit acuter Meningitis complicirt, Syphilis durch Scorbut complicirt, welche zur Mortification des Hüftgelenkes führte.

Smejew, pag. 18—19.

O. Petersen (St. Pbg.).

Blache, Jean-Gaston-Marie B. (s. Bd. I, pag. 472), geb. zu Senlis (Oise), 15. Jan. 1799, Schwiegersohn von L.-B. GUERSANT père (nicht J. R. Quersent), war Arzt am Hôp. Cochin, schrieb, ausser Beiträgen zu den Arch. génér. de méd. und dem Répert. gén. des sc. méd., ein „*Mém. sur la coqueluche*“, von der Soc. de méd. de Lyon 1822 preisgekrönt. Zusammen mit GUERSANT fils bearbeitete er: „*Traité des maladies des enfants*“ und starb 1871.

Maingault in Bullet. et Mém. de la Soc. méd. des hôp. de Paris. 1872, 2. Sér., VIII, pag. 74. — Union méd. 1871, 3. Sér., XII, pag. 457—63, 433—36; XIII, 1872, pag. 373—81. — Nouv. biogr. génér. VI, pag. 156.

G.

*Blachez, Paul-François B., zu Paris, geb. daselbst 1827, wurde dort auch Doctor mit der These: „*Étude sur la dothinentérie. Considérations sur les troubles fonctionnels du foie dans cette affection*“, wurde später Agrégé der Faculté und Hospitalarzt (Hôp. Necker) und gab heraus die 4. éd. von V. A. RACLE, „*Traité de diagnostic médical*“ (1868), sowie eine Reihe von Aufsätzen in der Gaz. hebdomad. (seit 1867) und von Artikeln im Dict. encyclop. des sc. méd.

Exposition universelle de 1878. Index bibliographique . . . médecins et chirurgiens des hôpitaux, pag. 11.

Red.

Blackmore, Sir Richard B., zu London, geb. zu Corsham, machte in Oxford von 1668 an seine Studien, reiste einige Zeit auf den Continent und wurde in Padua Doctor. Nachdem er sich in London niedergelassen, wurde er

1697 Leibarzt des Königs William III. und erhielt von ihm später die Ritterwürde. Ausser Schriften in Prosa und Versen über Religion, Geschichte, schrieb er über Med. Folgendes: „*A discourse on the plague, with a prefatory account of malignant fevers*“ (Lond. 1720) — „*A treatise upon the small-pox, in two parts, . . . 2. A dissertation upon the modern practice of inoculation*“ (1723; 2. edit. 1723) — „*A treatise on consumption and other distempers belonging to the breast and lungs*“ (1724) — „*A treatise of the spleen and vapours; or, hypochondriacal and hysterical affections etc.*“ (1725) — „*Discourses on gout, rheumatism, and king's evil*“ (1726) — „*Dissertations on dropsy, tympany, the jaundice, stone and diabetes*“ (1727). Er starb 9. Oct. 1729.

Biogr. méd. II, pag. 272. — Dict. hist. I, pag. 407. — Munk, I, pag. 468.

G.

Blackwood, Henry B., geb. zu Dunfermline, ging nach literar. und philosoph. Studien nach Paris, auf dessen Universität er um 1551 Philosophie lehrte. Nachdem er später Med. studirt und Doctor geworden war, wurde er in das Colleg. der Pariser Aerzte aufgenommen und war zuletzt Decan der Facultät. Er starb 1614, nachdem er herausgegeben: „*In organum Aristotelis commentaria*“ — „*Collatio philosophiae atque medicinae*“ und „*De claris medicis*“; im Manuscript hinterliess er eine Reihe weiterer Arbeiten.

Leslie Stephen, V, pag. 150.

G.

Blackwood, Henry (s. Bd. I, pag. 476), Sohn des Vorigen, starb zu Rouen 17. Oct. 1634.

Biogr. méd. II, pag. 273.

G.

Blaes (s. Bd. I, pag. 476).

Biogr. méd. II, pag. 276. — Dict. hist. I, pag. 410.

G.

Blair, Patrick B. (s. Bd. I, pag. 477), starb 1728 zu Boston (Grafschaft Lincoln). Ausführlichere Angaben über Titel und Inhalt seiner Schriften finden sich noch in den nachstehenden Quellen.

Biogr. méd. II, pag. 278. — Dict. hist. I, pag. 413. — Dechambre, I. Série, IX, pag. 560.

Pgl

Blair, William B. (s. Bd. I, pag. 477), geb. 28. Jan. 1766 zu Lavenham, Suffolk, als Sohn eines gleichnamigen Arztes, war Chirurg des Lock Hosp., auch einige Zeit lang Herausgeber der „*Lond. Med. Review and Magazine*“ und starb 6. Dec. 1822. Von seinen Schriften, unter denen sich auch solche über theolog. Dinge und über Stenographie befinden, führen wir noch an: „*Anthropology or the natural history of man etc.*“ (Lond. 1805) — „*The vaccine contest, etc.*“ (Ib. 1806), gegen die Angreifer der Vaccination gerichtet — „*Prostitutes reclaimed and penitents protected, being an answer to some objections against female penitentiary*“ (1809) u. s. w.

Leslie Stephen, V, pag. 168.

G.

Blanc, Le, s. LEBLANC, Bd. III, pag. 638.

Blancard, Blancardus, Blankaard, s. BLANKAART, Bd. I, pag. 481; Bd. VI, pag. 500.

*Blanche, Antoine-Émile B., geb. zu Paris 1820 als Sohn des berühmten Irrenarztes Esprit B. († 1852), wurde 1848 in Paris mit der These: „*Du cathétérisme oesophagien chez les aliénés*“ Doctor, übernahm nach dem Tode seines Vaters die Leitung der von diesem in Passy gegründeten Irrenanstalt. Ausser der obigen These hat er nur noch einen von ihm erfundenen articulirten Mandrin, für den obigen Zweck bestimmt, beschrieben.

Vapereau, 5. éd., pag. 236.

Red.

Blancheton, Marc-Antoine B., geb. zu Vervaison (Puy-de-Dôme) 3. Aug. 1784, war Militärarzt 1. Cl. und machte als solcher den Feldzug in

32*

Oesterreich u. s. w. mit, wurde später vom Seine-Präfecten zum Epidemienarzt ernannt und leistete auch in dieser Stellung gute Dienste. Er schrieb einen: „*Essai sur l'homme considéré dans ses rapports géographiques*“ (Paris 1808, 4.), einen Abriss eines Werkes, an welchem er sein ganzes Leben lang arbeitete, das aber unvollendet geblieben ist. Ausserdem verfasste er auch andere, nicht-med. Schriften und starb 13. Aug. 1830.

Nouvelle biogr. générale. VI, pag. 202.

G.

Bland, Robert B. (s. Bd. I, pag. 479), geb. 1730 zu King's Lynn, wurde 1778 zu St. Andrews Doctor, hatte eine ausgedehnte geburtshilf. Praxis in London, schrieb u. A.: „*Observations on human and comparative parturition*“ (1794), sowie ein Buch über Sprichwörter aus verschiedenen Sprachen (2 voll., 1814) und starb 29. Juni 1816.

Leslie Stephen, V, pag. 199.

G.

Blaney, James Van Zandt B. (s. Bd. I, pag. 481), geb. 1. Mai 1820 zu New Castle, Delaware, studierte seit 1838 in Philadelphia, nebenher mit besonderer Vorliebe auch Chemie, liess sich 1843 in Chicago nieder, gründete in demselben Jahre zusammen mit DANIEL BRAINARD das Rush Med. Coll., an dem er den ersten vereinigten Lehrstuhl der Chemie, Pharmacie und Arzneimittellehre innehatte; zugleich praktizierte er als Arzt mit grossem Erfolge, hielt auch beliebte populäre Vorlesungen am Mechanic's Institute und anderen Anstalten, machte 1846 zusammen mit Dr. J. H. BIRD eine wissenschaftl. Expedition nach dem Lake Superior, deren Resultat die Entdeckung grosser Mineralreichthümer war, leistete aufopferungsvolle Dienste während mehrerer Choleraepidemien, war auch als gerichtlicher Chemiker und Sachverständiger in verschiedenen Giftmordsprocessen thätig, folgte 1857 einem Rufe als Prof. der Chemie und Naturgeschichte an die North Western Univ. zu Evanston, machte den Rebellionskrieg als Surgeon mit, war während desselben Medical Director des Depart. Virginia und North Carolina mit dem Sitze in Norfolk, wohnte der Schlacht von Winchester zusammen mit dem General Sheridan bei, nahm nach beendigtem Kriege seine unterbrochene akad. Thätigkeit wieder auf, übernahm 1866 nach dem Tode von BRAINARD die Leitung des Rush Med. Coll. und war in dieser Stellung bis zu seinem, 11. Dec. 1874, erfolgten Tode thätig. Seine wissenschaftl. Arbeiten erschienen in dem von ihm gegründeten Chicago Med. Journal.

Transact. of the Amer. Med. Assoc. XXVI, 1875, pag. 456.

Pgl.

Blankaart, Nicolaas B. (BLANCARDUS), 1625 in Leyden geb., wurde, nachdem er daselbst einige Zeit linguistische Studien gemacht hatte, 1645 am Gymnasium in Steinfurt zum Lehrer der Geschichte ernannt. 1650 in Middelburg Prof. der Geschichte geworden und zum „Historie-Schryver“ Zeeland's ernannt, scheint er auch Med. studirt zu haben, da er 1656 in Harderwyk zum Dr. med. („*Diss. de peste*“) promovirte. 1666, nach Aufhebung des Athenäums in Middelburg, etablirte er sich als prakt. Arzt in Heerenveen, wurde bald an den Hof in Leeuwarden berufen und zum Lehrer des jungen Prinzen Hendrik Kasimir ernannt. Nach Leeuwarden übergesiedelt, blieb er da wirksam bis 1669, wo er nach Franeker als Prof. der Geschichte und griech. Sprache berufen wurde; als solcher war er mit ausserordentlichem Fleisse bis 1699 wirksam, indem ihm dann, da er hydropisch war, ein Lector zur Absolvirung der Vorlesungen beigegeben wurde, und starb 1703. Er hat eine grosse Menge sehr verdienstvoller literar. und histor. Arbeiten hinterlassen, welche hier nicht zu erwähnen sind. Sein Sohn Steven ist bereits von uns abgehandelt.

Boeles, Frieslands Hoogeschool.

C. E. Daniëls.

Blankaart, Steven B. (s. Bd. I, pag. 481).

Biogr. méd. II, pag. 280. — Dict. hist. I, pag. 414.

Blatin, Henri B., zu Clermont-Ferrand, geb. daselbst 1808, studierte in Paris, wurde dort 1839 Dr. med. mit der These: „*Questions sur diverses branches des sciences médicales. Réponses*“, widmete sich frühzeitig der Geburtshilfe, erfand mehrere Apparate, wie einen Untersuchungsstuhl und Instrumente, genannt: Rigocéphale und Scarificateur und publicirte: „*Essai sur le traitement méd. et chir. des scrofules*“ (1840). — „*Des enveloppes du fœtus et des eaux de l'amnios*“ (1840) und zusammen mit NIVET: „*Traité des maladies des femmes*“ (1842). — „*De la rage chez le chien et des mesures préservatrices*“ (1863). Als Vice-Präsident des Thierschutz-Vereines zu Clermont-Ferrand schrieb er auch Schriften gegen die Grausamkeit bei Thieren (1867), gegen die Stierkämpfe (1868). Er starb 27. März 1869.

Vapereau, 2. éd., pag. 207; 5. éd., pag. VIII — Lorenz, I, pag. 277; V, pag. 148. G.

Blažina, Joseph B., zu Prag, wurde 1841 daselbst Doctor mit der „*Diss. inaug. anat.-chir. sistens regionem genu*“, supplirte zu Anfang der 40er Jahre eine Zeit lang die Lehrkanzel der Anat. zu Lemberg, kam 1846 nach Prag, wo er als Assistent von PITHA fungirte, wurde 1850 zum Prof. der Chir. in Salzburg ernannt, war von 1858—82 ord. Prof. der Chirurgie in Prag und trat wegen andauernder Kränklichkeit in den Ruhestand. Seine literar. Arbeiten, die sich hauptsächlich in der Prager Vierteljahrschrift befinden (Bd. I, II, IV, XVII), betrafen: Laryngotomie, die Bildung von Gelenkmäusen, die Lage des N. medianus, die Hernia obturatoria; ausserdem lieferte er für gedachte Zeitschrift eine Reihe von Recensionen und Analekten in den Bänden I, VI, IX u. s. w. Er starb zu Prag im 73. Jahre, 7. April 1885.

Prager med. Wochenschr. 1885, pag. 135. G.

Blich, Thomas Lauritz Christian Frederik B. (s. Bd. I, pag. 485), wurde 1877 Dr. med. in Upsala und starb 19. Nov. 1879. Kiaer.

Blicke, Sir Charles B., zu Londen, studierte im St. Barthol. Hosp., wo er Assist.-Surgeon und 1787, als POTT's Nachfolger, Surgeon wurde. Er war Mitglied des Court of Assistants in Surgeon's Hall, wurde 1801 Governor des Coll. of Surg., erhielt 1803 die Ritterwürde und starb 30. Dec. 1815. Das einzige von ihm publicirte Werk war: „*An essay on the bilious or yellow fever of Jamaica, collected from the manuscript of a late surgeon*“ (1772; in's Italien. übersetzt). B. war ein angesehener Chirurg, der durch die Praxis ein grosses Vermögen erwarb und 1779 den berühmten ABERNETHY als Zögling bei sich aufnahm.

Leslie Stephen, V, pag. 217. G.

Bloch, Marcus Elieser B. (s. Bd. I, pag. 486).

Schmidt und Mehring, I, pag. 45. — Biogr. méd. II, pag. 287. G.

Block, Guillaume-Joseph De B., verdienstvoller belg. Arzt, geb. 6. März 1806, studierte in Gent und promovirte daselbst, war während einer in Groningen herrschenden Epidemie angestrengt thätig, erhielt 1826 von der Univers. Utrecht für sein „*Mém. sur les hernies*“ einen Preis, 1827 von der Groninger med. Facultät einen gleichen für die Schrift: „*De meritis cum veterum tum recentiorum medicorum ad systematis arteriosi pathologiam stabiliendam*“, 1828 einen dritten Preis von der Genter Facultät für sein „*Mém. médico-légal sur les blessures en général*“ (zugleich das Thema seiner Inaug.-Dissert.). 1830 bekam er, obwohl erst 24 Jahre alt, den Auftrag, Vorlesungen über Physiol. zu halten, konnte aber diese in Folge der politischen Ereignisse erst 1831 zu Gent eröffnen, wurde bald darnach Prof. e. o., 1841 ord. Prof. der med. Klinik und allgem. Pathologie an Stelle von VAN ROTTERDAM. 1832 leitete er während der Choleraepidemie ein vorübergehend im alten Kapuzinerkloster etablirtes Lazareth. 1854 legte er seine Professur nieder, hielt aber noch bis 1859 Vorlesungen, machte darauf noch Reisen nach Deutschland, Italien und Frankreich und starb zu Gent

8. Aug. 1862. Von weiteren Publicationen D.'s sind zu erwähnen eine ausgezeichnete Abhandlung über Cholera (3. Aufl. 1849, mit der goldenen Medaille gekrönt), ferner die zusammen mit Dr. VAN ESSCHEN 1834 erfolgte Gründung des „Observateur médical belge“, sowie die gemeinschaftlich mit LE BROUSSART herausgegebene „Encyclopédie belge“.

Dechambre, I. Serie, XXVI, pag. 73.

Pgl.

Bloedau, Karl von B. (s. Bd. I, pag. 488), zu Sondershausen, starb daselbst als Geh. Med.-Rath und Leibarzt des Fürsten, 7. Nov. 1886. G.

* Blond, Le, s. LE BLOND, Bd. III, pag. 639.

Blondel, François B. (s. Bd. I, pag. 488).

Biogr. méd. II, pag. 289. — Dict. hist. I, pag. 417. — Biogr. nationale belge. II, pag. 531. G.

Blondel, François B., geb. in Paris, studirte daselbst, promovirte 1632, bekleidete seit 1647 eine Professur der Botanik, war von 1658—1660 dreimal Decan und starb zu Paris 5. Sept. 1682. B. war ein sehr gelehrter, aber streitsüchtiger, pedantischer und übermüthiger Arzt. Ausser der Herausgabe der 3 letzten Bände des Commentars von CHARTIER zum HIPPOKRATES hat B. nur einige unbedeutende Thesen verfasst, die in Biogr. méd. etc. citirt sind.

Biogr. méd. II, pag. 239. — Dechambre, I. Sér., X, pag. 5.

Pgl.

Blondel, James Augustus B. (s. Bd. I, pag. 488), geb. in Paris 1665, starb als Mitglied des Coll. of Physic. zu London 4. Oct. 1734.

Biogr. méd. II, pag. 290. — Dict. hist. I, pag. 418.

G.

Blondus, s. BIONDO, Bd. I, pag. 464.

Blosfeld, Georg Joachim B. (s. Bd. I, pag. 489), gab 1865 seine Professur in Kasan auf und starb zu Teplitz 28. Dec. 1883. G.

* Blot, Hippolyte B. (s. Bd. I, pag. 490). Seine daselbst angeführte Schrift von J. 1868 führt den Titel: „*De la version pelvienne dans certains cas de rétrécissement du bassin*“.

Red.

Bloxam, William B., zu London, geb. um 1806, practicirte zunächst einige Jahre auf dem Lande, kam dann nach London, wurde, in Verbindung mit JEWELL, Docent der Geburtsh. an der damals von GREGORY SMITH geleiteten med. Schule in Little Windmill-Street, sowie auch Obstetric Surgeon an Queen Adelaide's Lying-in Hospital, bei dessen Schule er später auch Vorlesungen hielt. Nach Auflösung der Schule in Windmill-Street wurde er Docent der Geburtshilfe bei LANE's Schule in Grosvenor-Place und stellte mit dem Eingehen derselben, der letzten privaten med. Schule, auch seine Vorlesungen ein. Viele Jahre hindurch war er Surgeon bei der St. George's Infirmary. In jüngeren Jahren hatte er ein Werk „*Illustrations of the surgical anatomy of inguinal and femoral hernia*“ (Lond. 1834, fol., w. pl.) herausgegeben. Ein Aufsatz „*On the structure of the placenta*“ (Medico-Chirurg. Transact., Vol. XXIII) war das Ergebniss einer unendlichen Menge von genauen Untersuchungen über den Gegenstand. Er war auch der Verfasser von „*The cyclopaedia of practical surgery*“ (Fasc 1—18, London 1836, w. pl.) und der Herausgeber des „*Medical Argus*“. 1859 erhielt er den Doctorgrad zu St. Andrews. Er war zu seiner Zeit einer der ausgezeichnetsten Lehrer der Geburtshilfe in London und starb 5. Nov. 1866, 60 Jahre alt.

Transact. of the Obstetrical Society of London. VIII, 1866, pag. 32.

G.

Bluff, Mathias Joseph (s. Bd. I, pag. 490).

Nener Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 15, 1837, I, pag. 612. — Sachs, Medicin. Almanach f. 1838, pag. 3. — Callisen, II, pag. 341; XXVI, pag. 329.

G.

* Blum, Albert B., zu Paris, geb. 23. April 1844 zu Rosheim im Elsass, studirte in Paris, als Schüler namentlich von RICHET, LE FORT, LASÈGUE, wurde

1870 Doctor und ist zur Zeit Prof. agrégé, Chir. des hôpitaux (Hôp. Tenon), Chef-Redacteur der Archives génér. de méd. Er schrieb: „*Étude sur la fièvre traumatique primitive*“ (Arch. génér., 1869) — „*Des arthropathies d'origine nerveuse*“ (1875, av. pl.), Aggregations-Thèse — „*Du shock traumatique*“ (Ib. 1876) — „*Tumeurs de l'ombilic chez l'adulte*“ (Ib. 1876) — „*Des affections de l'urèthre chez la femme*“ (Ib. 1877) — „*Chirurgie de la main*“ (1881) — „*Doigt à ressort*“ — „*Suture des nerfs*“ — „*Élongation des nerfs*“ — „*Études sur la pyohémie*“ — „*Chirurgie du pied*“ (unter der Presse).

Lorenz, V, pag. 151; IX, pag. 167.

Red.

Blumenbach, Johann Friedrich B. (s. Bd. I, pag. 490); sehr ausführliche Biographie an nachstehender Quelle.

Bernh. Schuchardt in Correspondenz-Blätter des Allgem. ärztl. Vereines von Thüringen. 1887.

G.

Blundell, James B. (s. Bd. I, pag. 494), geb. zu London 27. Dec. 1790, war ein Neffe des berühmten Geburtshelfers und Physiologen HAIGHTON am Guy's Hosp., studierte auch in Edinburgh, wo er 1813 mit der Diss.: „*De sensu quo melos sentitur*“ promovirt wurde. Er begann 1814 Vorlesungen zu halten, wurde HAIGHTON's Nachfolger am Guy's Hosp. und hatte viele Jahre die grösste Zuhörerschaft in seinen Vorlesungen; 1836 stellte er dieselben ein, starb aber erst 15. Jan. 1878. Von seinen Schriften sind noch anzuführen: „*Researches, physiological and pathological, instituted principally with a view to the improvement of medical and surgical practice*“ (Lond. 1825) — „*Observations on some of the more important diseases of women*“ (Ib. 1837), herausg. von CASTLE. Bei seinem Tode hinterliess er ein grosses, selbst erworbenes Vermögen (350.000 L.).

Lancet. 1878, I, pag. 255. — Med. Times and Gaz. 1878, I, pag. 156. — Munk, III, pag. 180. — Leslie Stephen, V, pag. 266. — Callisen, II, pag. 359; XXVI, pag. 342.

G.

Bo, Angelo B., Prof. der allgem. Pathol. an der Universität zu Genua, schrieb, auf Veranlassung der Genueser Hospital-Verwaltung, eine „*Relazione del cholera morbus osservato negli spedali civili di Piumatone e degli incurabili e mentecatti di Genoa etc.*“ (Genua 1835) und in Betreff der Pest: „*Sugli attuali novatori in fatto di quarantane etc.*“ (Genua 1844) — „*Sulla peste, le epidemie ed i contagi e sulla pubblica preservazione*“ (Turin 1864). Er starb 17. Dec. 1874.

Cantù, pag. 63.

G.

Boag, William B., Surgeon im Dienste der ostind. Compagnie zu Bombay, schrieb: „*Observations on the fevers and dysentery of hot climates; and on the use of mercury in those diseases*“ (SIMMONS, Med. Facts and Observ., IV) — „*Observations on the poison of serpents*“ (Asiatic Res., VI).

Reuss, Nachträge. I, pag. 116. — Callisen, II, pag. 361.

G.

Bocaud, Jean B., geb. in der Nähe von Montpellier, promovirte 1540, war als Nachfolger von DENYS FONTANON seit 1544 Docteur régent der Fac. und starb 1558. Er publicirte: „*Tabulae curationum et indicationum; ex prolixa Galeni methodo in summa rerum capita contractae*“ (Lyon 1554).

Biogr. méd. II, pag. 295.

Pgl.

Boccacini, Antonio B., italien. Chirurg, lebte in der 1. Hälfte des 18. Jahrh. und practicirte zu Comacchio. Er war ein Schüler von SAN-CASSINI und publicirte die folgenden Schriften, die, als von demselben herrührend, angesehen werden: „*Cinque disinganni chirurgici per la cura delle ferite*“ (Vened. 1713) — „*Cinque disinganni chirurgici per la cura delle ulcere; etc.*“ (Ib. 1714) — „*Cinque disinganni per la cura de' seni*“ (1715).

Biogr. méd. II, pag. 295. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 290.

G.

Boccalini, Giovanni Francesco B., Arzt und Philosoph zu Ascoli bei Brescia, schrieb: „*Apologia adversus aliquot Donati Mutii in Hippocratem et Galenum convitia*“ (Brescia 1549, 4.) — „*De secunda vena in praegnantibus epistola*“ (Ib. 1549, 4.) — „*De causis pestilentiae Venetae a. 1556*“ (Vened. 1556) — „*Scip. Colossae cum J. Franc. Boccalino, an usus epithematum antiquis medicis fuerit cognitus*“ (Parma 1565).

Biogr. méd. II, pag. 296.

G.

Bochaute, Charles van B. (s. Bd. I, pag. 495).

Broeckx in Biographie nationale belge. II, pag. 546.

G.

Bochdalek, Vincenz Alexander B. (s. Bd. I, pag. 495), starb im 82. Lebensjahre, 3. Febr. 1883, zu Leitmeritz, wohin er sich nach seiner Pensionirung, 1874, zurückgezogen hatte. — Sein Sohn Victor B., geb. 1835, promovirte zu Prag 1859, war daselbst Prosector von 1865 ab und starb 1868.

Red.

von Bochinia, Adam von B., auch Adamus Polonus oder fälschlich Adam von Bochnia genannt, war Dr. med. et philos., Prof. an der Universität Krakau, 1510 und 1511 Rector derselben und Leibarzt Siegmund's I. von Polen; sein Geburts- und Todesjahr sind unbekannt. Als Rector hat er sich um die Hochschule die grössten Verdienste erworben; er stellte viele Missbräuche unter den Studenten ab, deren Gesittung überhaupt ihm sehr am Herzen lag; er bemühte sich, die besten Lehrkräfte nach Krakau zu ziehen, und setzte es durch, dass alle Aerzte, welche im Auslande studirt hatten, wenn sie in Polen ihre Kunst ausüben wollten, sich einem Examen vor der Krakauer med. Facultät unterwerfen mussten. Er schrieb: „*Judicium de scientiis ad mag. Joannem Stobnicensem*“ (Krakau 1515). Ausserdem sind noch drei von ihm in lat. Sprache verfasste und für die dramatische Darstellung bestimmte Dialoge bekannt (1508, 16, 22).

Baliński und Lipiński, Starożytna Polska. II, pag. 193. — Łukaszewicz, Historia szkół. III, pag. 118. — Słownik lek. pols., pag. 38.

K. & P.

*Bochmann, Alexander Hermann von B., geb. in Liebau 30. Mai (11. Juni) 1836, studirte in Dorpat 1854—59, wurde 1860 zum Dr. med. promovirt (Diss.: „*Ein Beitrag zur Histologie des Rückenmarkes*“). Nachdem er kurze Zeit Landarzt im Gouv. Kostroma gewesen, liess er sich 1863 in Balderaa bei Riga nieder, um jedoch bereits schon 1865 ganz in die letztgenannte Stadt überzusiedeln, wo er als prakt. Arzt arbeitete, bis zu seiner Ernennung zum Director des allgemeinen Krankenhauses des Rigaer Armen-Directoriums, welche Stellung er bis jetzt einnimmt. In letztgenannter Stellung hat sich B. ein bleibendes Verdienst durch die Förderung des nach dem Pavillon-System erbauten Krankenhauses erworben. Unter seiner Leitung ist dasselbe in stetem Wachsthum begriffen. Desgleichen hat B. bedeutende Verdienste um das Sanitätswesen Rigas überhaupt, wie auch seiner Feder die Berichte des Rigaer Sanitäts-Comités von 1867—78 entstammen. Unter verschiedenen Arbeiten sind hervorzuheben: „*Die Reinigung und Entwässerung der Städte*“ (Riga 1877) — „*Programm zu einem Centralschlachthause und Viehmarkt in Riga*“ (Ib. 1882) — „*Ueber die Nothwendigkeit der Erweiterung des allg. Krankenhauses, resp. Anlage eines neuen Krankenhauses*“ (Riga 1882). Von B. stammt auch die „*Geschichte der Gesellschaft prakt. Aerzte zu Riga 1822—1872*“ (Riga 1872) her.

O. Petersen (St. Pbg.).

Bock, Hieronymus B. (Tragus), geb. 1498 zu Heidesbach bei Bretten in der damaligen Unter-Pfalz, studirte besonders Physik und Theologie, war 9 Jahre Schulmann in Zweibrücken, von 1533 an zu Hornbach Prediger und zugleich Arzt, musste wegen der Religionswirren auf 2 Jahre nach Saarbrücken sich flüchten, kam aber danach wieder nach Hornbach zurück, wo er 21. Febr. 1554 starb. Er übersetzte des DIOCLES CARYSTIUS „*Epistola de tuenda valetudine*“ aus dem Griech. in's Deutsche, schrieb: „*Dissertationes de herbarum nomenclaturis*

ad *Brunfelsium*“; vor Allem aber ist sein: „*Herbarium oder Kräuterbuch und Speis-Cammer*“ (Strassburg 1539, fol.; viele Ausgaben; vermehrte und verbesserte Ausg. v. MELCH. SEBIZ, lb. 1630) berühmt geworden.

Jöcher, IV, pag. 1291. — Haller, Biblioth. med. pract. II, 114; Biblioth. botanica. I, 267 ff. — Biogr. méd. II, pag. 299. G.

Bock, August Karl B. (s. Bd. I, pag. 495).

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 11, 1833, I, pag. 79. — Callisen, II, pag. 369; XXVI, pag. 344. G.

Bock, Karl Ernst B. (s. Bd. I, pag. 496). Als von B. verfasste Schriften sind zu erwähnen: „*De arterium ligatura*“ (Diss. inaug., Leipz. 1835) — „*Handbuch der Anatomie des Menschen*“ (2 Bde., Leipz. 1838; 4. Aufl. 1849; Dänische Uebers. 1842) — „*Anat. Taschenbuch*“ (Ib. 1839; 5. Aufl. 1864) — „*Handatlas der Anat. des Menschen*“ (Ib. 1840; 5. Aufl. Berlin 1866; 7. Aufl. Ib. 1887) — „*Auch ein Votum in Betreff der Med.-Reform in Sachsen*“ (Leipz. 1846) — „*Lehrb. der pathol. Anat. und Diagnostik*“ (Ib. 1852, 1853; 4. Aufl. 1861; 1864) — „*Atlas der patholog. Anatomie mit bes. Rücksicht auf die Diagnostik*“ (Leipzig 1865) — „*Das Buch vom gesunden und kranken Menschen*“ (Ib. 1855; 13. Aufl. bearbeitet von M. J. ZIMMERMANN, Ib. 1884) — „*Die Homöopathie, ein Gewebe von Täuschungen, Unwissenheiten und Unwahrheiten*“ (Ib. 1855) — „*Volks-Gesundheitslehre*“ (Ib. 1866, 4. Abdr.) — „*Bau, Leben und Pflege des menschl. Körpers in Wort und Bild*“ (Leipz. 1858; 15. Aufl., bearbeitet von M. ZIMMERMANN, 1884). — Ausserdem hat B., abgesehen von dem „*Buche vom gesunden und kranken Menschen*“, eine grosse Anzahl populär-med. Aufsätze in der „*Gartenlaube*“ veröffentlicht, sowie die 2., 3. und 4. Auflage der von seinem Vater verfassten Schrift: „*Gerichtliche Sectionen des menschlichen Körpers für Aerzte, Wundärzte und Juristen*“ (Leipz. 1850 und 1852) besorgt. Ohne Nennung seines Namens hat B. verfasst: „*Der gereimte und ungereimte Krankheitslehrer, ein Vademecum mnemotechnicum für Heilkünstler, aus dem Papierkorbe eines Verstorbenen*“ (Leipz. 1855). Winter.

Bock, Johan Christian August B., zu Kopenhagen, geb. 15. Sept. 1813 zu Aalborg, studirte von 1832 an, zuerst Theol. dann Med., machte 1843 sein Arzt-Examen, erhielt 1844 die gold. Medaille der Universität für eine naturhistor. Preisaufgabe, reiste darauf nach Deutschland, war Amanuensis von DIEFFENBACH, errichtete, nachdem er 1845 nach Kopenhagen zurückgekehrt war, daselbst 1847 eine orthopäd. Anstalt und erhielt 1850 den Prof.-Titel. Er übersetzte DIEFFENBACH's Operat. Chir. in's Dänische (Kopenh. 1845—49), nachdem er in Zeitschriften (Bibl. f. Laeg., Ugeskr. f. Laeg.) mehrfach Mittheilungen aus dessen Privatpraxis und Klinik gemacht, und schrieb ferner: „*Om Pigeboerns Opdragelse i vor Tid med Hensyn til Helbred og Figur*“ (Kopenh. 1852), in Biblioth. f. Laeger (3. R. II, III, VI, VII, VIII) über orthopäd. Chirurgie, verschiedene Arten von Rückgratskrümmungen, namentlich Scoliose, über GUÉRIN's orthopäd. Wirksamkeit historisch und kritisch, über NYROP's künstliche Glieder, über Genu valgum u. s. w. Er wurde 1854 Hof-, 1862 Reise-Leibarzt des Königs Friedrich VII., 1862 Etatsrath und war später ein grosser Stearin- und Seifen-Fabrikant in Kopenhagen. Er starb 19. März 1879.

Erslew, Suppl. I, pag. 177. — Smith u. Bladt, 5. Ausg., pag. 19. G.

*Bockenheimer, Jakob Hermann B., zu Frankfurt a. Main, geb. 25. Dec. 1837, studirte in Göttingen, Würzburg, Berlin, Prag, Wien, Paris, wurde 1861 promovirt, prakticirt seit 1863 und ist dirig. Arzt einer chir. Privat-Klinik. Literar. Arbeiten: „*Zwei Ovariectomien*“ — „*Casuistische Mittheilungen*“ — „*Zur Diagnose der Mediastinaltumoren*“ — „*Zur Resection der Röhrenknochen*“ — „*Jahresberichte seiner chir. Klinik*“ (statistische Mittheilungen). Red.

Boczkowski, Felix B., zu Wieliczka, richtete schon 1835 die Aufmerksamkeit des Publicums in der (poln.) Lemberger Zeitung auf die Soolbäder dieser

Saline, ebenso 1836 in der Krakauer Ztg., schrieb deutsch: „*Ueber die Salzsoole und die Soolenbäder in Wieliczka*“ (Oesterr. med. Jahrb., XV, 1838), gab eine grössere polnische Schrift über Wieliczka (Bochnia 1843) heraus und starb daselbst als Salinen-Physicus 23. Juli 1854.

v. Wurzbach, II, pag. 9.

G.

*Boddaert, Richard B., zu Gent, geb. daselbst 7. Oct. 1834, studirte dort, in Paris und London, war namentlich Schüler von JOSEPH GUISLAIN, CLAUDE BERNARD, TROUSSEAU, wurde 1855 Doctor der Naturwiss., 1858 Dr. med. et chir., prakticirt seit 1859 und ist zur Zeit Prof. der med. Klinik und pathol. Anat. an der Universität Gent, seit 1876 auch Mitglied der Acad. de méd. de Belg. Hauptsächliche Publicationen: „*Recherches expériment. sur les lésions pulmonaires consécutives à la section des nerfs pneumogastriques*“ (Gent 1862) — „*Obs. d'une forme de contracture hystérique produisant le pied-bot varus*“ (Ib. 1869) — „*Étude sur l'hermaphroditisme latéral*“ (Ib. 1874) — „*Quelques considérations physiolog. sur la combinaison de l'hyperémie artérielle et la congestion veineuse; essai d'application à la pathologie du goître exophthalmique*“ (Compte rendu du Congrès internat. des sc. méd., 4. session, Bruxelles 1875) — „*Recherches expériment. sur la part qui revient au degré de perméabilité des voies lymphatiques dans la production de l'œdème*“ (Brüssel 1876) — „*Contribution à l'étude du ramollissement cérébral*“ (Gent 1886).

Red.

Bodichon, Eugène B., geb. zu Nantes (Loire-Infér.) um 1810, studirte in Paris, wo er 1835 mit der „*Dissert. sur le diagnostic différentiel de quelques maladies*“ promovirte. Er war darauf Arzt in Algier, beschäftigte sich viel mit Colonisationsfragen und Politik und war nach der Februar-Revolution von 1849 einer der demokrat. Candidaten der gesetzgebenden Versammlung. Von seinen verschiedenen, seit 1844 verfassten Schriften über Algerien und die Nachbarländer in polit., commercieller und wissenschaftl. Beziehung führen wir nur an: „*Hygiène à suivre en Algérie, acclimatement des Européens*“ (Algier 1851) — „*Hygiène morale*“ (Ib. 1851), und: „*De l'humanité*“ (2 voll., Brüssel 1867).

Vapereau, 5. éd., pag. 246.

G.

Bodin, Pierre-Joseph-François B., lebte zu Ende des vorigen Jahrh. als Wundarzt zu Limeray (Touraine), bekleidete mehrere hervorragende communale und politische Aemter, so das eines Maire von Gournay seit 1790 und eines Mitgliedes des National-Conventes, wo er durch seine Redegabe eine bedeut. Rolle spielte. Er starb 1809 in Blois. Med.-literarisch ist er nur mit einem unbedeutenden „*Essai sur les accouchements*“ (Paris 1797) hervorgetreten.

Dict. hist. I, pag. 419. — Callisen, II, pag. 379; XXVI, pag. 347.

Pg I.

Bodin, Laurent B., zu la Chartre (Sarthe), geb. 1762 zu Saint-Paterne (Indre-et-Loire), bei Alençon, war Officier de santé an dem genannten Orte und verfasste folg. Schriften: „*Le médecin des gouteux*“ (Château-du-Loir 1796) — „*Recueil de préceptes sur les moyens de se garantir des maladies qui peuvent être la suite de l'actim des différentes qualités de l'air etc.*“ (Ibid. 1799) — „*Bibliographie analytique de médecine, ou Journal abrégé des meilleurs ouvrages nouveaux, latins et français, de médecine clinique, d'hygiène et de médecine préservative*“ (3 voll., Paris et Tours 1799—1801) — „*Réflexions sur les remèdes secrets en général etc.*“ (Tours 1805) — „*Réflexions sur les absurdités du système de M. Gall*“ (Paris 1813) — „*Précis sur le choléra-morbus, et sur la contagion*“ (Tours 1831); ausserdem eine politische Schrift, sowie Aufsätze im Rec. périod. de la Soc. de méd. (1799) und in SÉDILLOT'S Journ. général (T. 28, 31, 43, 44).

Pesche et Desportes, pag. 95. — Desportes, pag. 222. — Dict. hist. I, pag. 49. — Callisen, II, pag. 379; XXVI, pag. 347.

G.

De le Boë, Franz de le B. (s. Bd. I, pag. 498).

Biogr. méd. II, pag. 302. — Dict. hist. I, pag. 420.

Boeck, Karl Wilhelm B. (s. Bd. I, pag. 499), starb 10. Dec. 1875.
Kiaer, pag. 35; 2. ed., pag. 93. G.

Boeck, Christian Peter Bianco B., Halbbruder des Vorigen, geb. 5. Sept. 1798 zu Kongsberg, studierte in Christiania und hielt sich 1825–27 mit öffentl. Unterstützung im Auslande auf, um das Veterinärfach zu studiren, wurde 1828 Lector desselben und 1840 Prof. der Physiol., vergleich. Anat. und Veterinärmedizin an der Univers. zu Christiania. Er war wiederholt Mitglied verschied. Regierungs-Commissionen, z. B. 1842 der Commission für die Pharmacopoea Norvegica (1854), machte zahlreiche wissenschaftl. Reisen im In- und Auslande, ging 1838 mit der französ. wissenschaftl. Expedition unter Leitung von PAUL GAIMARD nach Finnmarken und Spitzbergen, nahm an fast allen skandinav. Naturforscher-Versammlungen Theil, 1868 als Präsident, und wurde in demselben Jahre Dr. med. in Lund. Für seine ausgezeichneten anat. und physiol. Abhandlungen erhielt er von der Schwed. Akad. der Wissensch. 1855 die FLORMAN'sche gold. Medaille und in demselben Jahre von der Acad. des sc. eine ebensolche für einige seiner auf der Weltausstellung in Paris ausgestellten physiolog. Instrumente. Er gründete das zootom. Museum und die physiol. Sammlung der Universität, war mehrmals Präsident der med. Gesellschaft und der Wissenschafts-Gesellschaft in Christiania. Unter seinen zahlreichen Abhandlungen sind zu erwähnen: „*Bemærkninger ang. Graptolitherne*“ (Christiania 1851), in der Nordisk Univers.-Tidsskr. (1858): „*Iagttagelser til Oplysning om Aandedraetsbevaegelsernes Forhold*“; im Eyr (IX): „*Bemærkninger ang. Theorien for den salinske Behandling i Cholera u. s. w.*“; mehrere Aufsätze im Norsk. Mag. f. Laegev., von dessen 1. Reihe er Mitredacteur war, ebenso in dem von ihm (1828–32) herausgegebenen Magaz. f. Naturvidenskaberne; in den Forhandl. v. d. skandinav. Naturforsk. moeder (1839, 1856, 1860): „*Om Anvendelsen af polariseret Lys ved mikroskopiske Undersøgelser*“ — „*Om Bestemmelse af Tiden for aandelige Funktioner*“ — „*Om Muskelirritabiliteten*“ u. s. w.; in der Oefvers. a. kgl. Vetensk.-Akad. Forhandl. (1846, 1855): „*Bem. om adskillige Organers Texturforhold*“ — „*Bidrag til Kundskab om Muskelcontractionernes Form*“ u. s. w.; in den Forhandl. i Vidensk.-Selsk. i Chra. (1860, 1864): „*Ang. Vexelgenerationen*“ — „*Ang. Medusernes Udvikling*“ — „*Om Forholdet af Traekningsboelgen i Muskler*“ u. s. w. Er starb 11. Juli 1877.

Kiaer, pag. 39; 2. ed., pag. 101. — Halvorsen, Norsk Forfatter-Lexikon. I, pag. 385. Kiaer.

*Boeck, Caesar Hakon B., zu Christiania, Sohn des Vorigen, geb. 20. Febr. 1832 zu Calmeyerloekken, studierte in Christiania, gewann eine akademische Preisaufgabe über die pathol. Anat. der Zähne, machte eine 1½jährige wissenschaftl. Reise, leistete bei Epidemien und als Militärarzt Dienste, wurde 1863 in Christiania Stadt- und Armenarzt und 1872 Polizeiarzt. Es finden sich von ihm Arbeiten im Norsk Mag. for Laegev. (2. R. XIV–XVII): „*Beretning om de hygieeniske Forhold i nordre Fiskedistrikt*“ — „*Notitser angaaende Syphilis*“ und von grösserem Umfange: „*Om Sculster*“; ferner: „*Beretning om Prostitutionen i Christiania i Aaret 1876*“ (Christ. 1877).

Kiaer, pag. 43, 482; 2. ed., pag. 108. Red.

Boeck, Hermann von B., zu München, geb. 14. Aug. 1843 zu Schönan im Allgäu, als Sohn eines Arztes, studierte von 1860 an in München, arbeitete namentlich in dem physiol. Institut, machte den Feldzug von 1866 als freiwill. Assistenzarzt bei einem Feldspital mit, wurde 1868 LINDWURM's Assistent auf der Abtheilung für Hautkrankh. und legte 1869 eine Arbeit über den Gebrauch des Quecksilbers und Jods und dessen Einfluss auf die Eiweisszersetzung im Körper der med. Facultät als Dr.-Dissert. vor. Nach einer wissenschaftl. Reise nach Berlin und Wien liess er sich 1870 als Arzt in München nieder und begann sich neben der Praxis pharmakolog. Studien zu widmen, indem er namentlich die

Versuche über die Einwirkung der wichtigeren Arzneimittel auf den Eiweisszerfall im Organismus weiter ausdehnte, und diese Versuche in seiner Habilitationsschrift: „*Untersuchh. über die Zersetzung des Eiweisses im Thierkörper unter dem Einflusse von Morphinum, Chinin und arseniger Säure*“ (München 1871) veröffentlichte. Mit seinem Freunde J. BAUER bestimmte er (1874) den Gasaustausch bei Thieren nach Aufnahme einiger typischer Arzneimittel, wie Morphinum, Chinin, Alkohol, Digitalis, womit im Wesentlichen seine Forscherthätigkeit ihren Abschluss fand, da bereits die ersten Symptome eines Leberleidens, an dem er schliesslich zu Grunde ging, seine Kräfte zu lähmen begannen und mehrere begonnene Arbeiten nicht zum Abschluss gelangten. Später schrieb er noch für v. ZIEMSEN's Handb. der spec. Pathol. und Ther. (1878; 2. Aufl. 1880) die Intoxicationen mit gittigen Pflanzenbestandtheilen, eine sehr gewissenhafte praktische Arbeit. Inzwischen hatte er eine höchst fruchtbare Lehrthätigkeit an der Universität entwickelt und war 1876 zum Prof. e. o. ernannt worden, während er daneben einer angestrengten Praxis, in der er grossen Erfolg erzielte, sich zu widmen genöthigt war. Er erlag endlich seinem vieljährigen Leiden, 4. Juli 1885.

C. Voit in Münchener med. Wochenschrift 1885, Nr. 49.

G.

*Boeck, Caesar Peter Moeller B., zu Christiania, geb. 28. Sept. 1845 zu Lier, wurde 1871 an der Universität Christiania als Arzt approbirt, war 1872 Epidemie-Arzt bei exanthemat. Typhus in Sarpsborg, darauf 2 Jahre lang in Brevik und hielt sich 1874—75 im Auslande auf, davon 7 Monate in Wien, wo er die Hautkrankheiten und mikroskop. Anatomie studirte. Nach seiner Rückkehr war er zuerst Pockenarzt und von 1875—78 als Reservearzt auf der Hautkranken-Abtheilung des Reichshospitals thätig; seit 1878 ist er prakt. Arzt zu Christiania. Er hat auch später mehrere wissenschaftl. Reisen gemacht und schrieb im Norsk. Mag. f. Laegevid. (3. R. 1874, 1877): „*Beretning om Typhus exanthematicus paa Sarpsborg 1871—72*“ — „*Om den folliculaere eller tonsillaere Angina*“ u. s. w., in der von ihm mit SKJELDERUP und STABELL begründeten Tidsskrift for praktisk Medicin (1881—86): „*Om Diagnosen og Behandlingen af Lupus vulgaris*“ — „*Rheumatismus acutus og Erythema nodosum . . . efter Svaelgebtaendelser*“ — „*Syfilitisk Infektion gjennem Tonsillen*“ — „*Polyneuritis acuta*“ u. s. w.; in der Vierteljahrschr. f. Dermatol. und Syphilis (1875, 1883): „*Ueber Molluscum contagiosum*“ — „*Essentielle Erythantheme . . . durch Schlundentzündungen hervorgerufen*“ u. s. w.; in Monatsheft f. prakt. Dermatologie (V): „*Resorcin bei der Behandlung der späten Warzen*“ — „*Lichen ruber in Norwegen*“.

Kiaer, pag. 44, 482; 2. ed., pag. 109. — Halvorsen, Norsk Forf.-Lex., pag. 390. Kiaer.

Boeckel, Jan van B. (BOECKELIUS) (s. Bd. I, pag. 499).

Biogr. méd. II, pag. 307. — Nouvelle biogr. générale. VI, pag. 311. — Broeckx in Biographie nationale belge. II, pag. 574.

G.

*Boeckel, zwei Strassburger Aerzte. — Eugen B., geb. daselbst 21. Sept. 1831, studirte von 1848 an bei der dortigen Facultät, wurde 1856 durch Concours Prosector und 1862 Chef des travaux anat., 1857 ebenfalls durch Concours Prof. agrégé der Chirurgie und machte eine längere Studienreise nach Deutschland. Bis 1870 hielt er Vorlesungen über Chir. und vertrat SÉDILLOT in verschiedenen Jahren. Von 1870—72 war er Lehrer der Chir. an der École libre de méd. bis zur Stiftung der Strassburger Universität. Seit 1872 ist er Director der chirurg. Abtheilung des Strassburger Bürgerspitals. An eigenen Schriften hat er erscheinen lassen: Eine Uebersetzung von O. HEYFELDER'S Resectionen in's Französische (Strassburg 1863) und „*De la galvanocaustie thermique*“ (Paris 1873, av. 3 pl.). Seine sonstigen zahlreichen Arbeiten sind zu einem sehr grossen Theile seit 1858 in der Gaz. méd. de Strasbourg publicirt. Er war auch Mitarbeiter am Nouveau Diet. de méd. et de chir. prat.

*Jules B., Vetter des Vorigen, geb. zu Strassburg 26. Oct. 1848, ist Dr. der Facultät von Strassburg und Nancy (1872), Chirurg am Bürgerspital

zu Strassburg seit 1872 und Chef-Redacteur der „Gaz. médicale de Strasbourg“ seit 1874. Die hauptsächlichsten von seinen sehr zahlreichen Arbeiten sind: „*Étude clinique et expérimentale sur les battements du tissu médullaire des os*“ (Strassb. 1872) — „*Examen critique des doctrines de la trépanation dans les plaies de tête*“ (Paris 1873) — „*Contribution à l'histoire des résections de l'omoplate avec une observ. d'amput. sous-périostée du scapulum, suivie de régénération osseuse*“ (Paris 1875) — „*Corps étrangers du rectum (70 escargots). Extraction; guérison*“ (Gaz. méd. de Strassb., 1875) — „*Eléphantiasis du clitoris. Amputation galvanocaustique; guérison*“ (Ib.) — „*De l'ostéotomie dans les cas de déviations rachitiques*“ (Bull. et Mém. de la Soc. de chir. de Paris, 1876) — „*Polype volumineux de larynx. Laryngotomie thyroïdienne; guérison*“ (Annales des maladies de l'oreille et du larynx, III, 1877) — „*Inclusion péritesticulaire. Castration; guérison*“ (Bullet. et Mém. Soc. chir. de Paris, IV) — „*Faits pour servir à l'histoire de la trachéotomie par le thermo-cautère*“ (Revue médicale de l'Est, X) — „*Nouvelles considérations sur l'ostéotomie dans les incurvations rachitiques des membres*“ (Paris 1880) — „*Occlusion intestinale par bride épiploïque. Gastrotomie; guérison*“ (Bull. de la Soc. de chir. de Paris, 1880) — „*Ligature et résection de grosses veines*“ (Rev. de chir., 1881) — „*Nouveau cas d'étranglement interne guéri par la laparotomie*“ (Gaz. méd. de Strassb., 1881) — „*Note sur 85 cas de thermo-trachéotomie*“ (Strassb. 1882) — „*De la trépanation préventive dans les traumatismes du crâne*“ (Congrès franç. de chir., 1885) — „*De la cholécystotomie appliquée au traitement des calculs biliaires*“ (Ib.) — „*Étude sur les kystes hydatiques du rein au point de vue chirurgical*“ (Paris 1887) und weitere Aufsätze in der Gaz. méd. de Strassb. (1875—87).

Red.

Boecker, Friedrich Wilhelm B. (s. Bd. I, pag. 500), habilitirte sich in Bonn 1850, übernahm die Wasserheilanstalt in Rolandseck 1858 und den Bau einer solchen in Godesberg 1859—60.

G.

Boecker, Heinrich Andreas B., tüchtiger Laryngolog, geb. im Nov. 1841 zu Uhlleben (Prov. Sachsen), studirte in Würzburg und Berlin, wurde 1869 approbirt, erhielt auf Empfehlung VIRCHOW's die Assistenzarztstelle bei v. BRUNS in Tübingen, war in dieser 2 Jahre lang auch lehrend tätig, liess sich 1873 in Berlin als Specialist für Chirurgie, Nasen- und Halskrankheiten nieder, gründete 1877 eine Poliklinik für Nasen- und Halskrankheiten, welche von durchschnittlich 2000 Patienten jährlich besucht wurde, machte sich besonders um die Ausbildung der Technik der Kehlkopfpolypen-Operation verdient, die er 340mal ausgeführt hat, sowie durch die Empfehlung der seitdem von allen Chirurgen adoptirten Inhalationen nach der Tracheotomie und publicirte eine Reihe werthvoller in den verschiedensten Zeitschriften zerstreuter wissenschaftlicher Beiträge. Seit 1877 gab er auch Curse in der Laryngoskopie und Rhinochirurgie für prakt. Aerzte. Er starb an Lungenentzündung 31. März 1887.

Deutsche med. Wochenschr. 1887, XIII, pag. 298.

Pgl.

*Boeckmann, Eduard B., geb. 8. März 1849 zu Oestre Toten, studirte in Christiania, gewann 1873 die SKJELDERUP'sche gold. Medaille mit der Abhandl.: „*Om tonsillerne i anatomisk, physiologisk og patologisk Henseende*“, machte 1874 eine Reise nach Kopenhagen, Utrecht, Paris und Heidelberg, um die Ophthalmologie zu studiren, war von 1875—86 als Reservearzt der Hospitäler für Aussätzige in Bergen tätig und wurde 1882 Dr. med. mit der Diss.: „*Om den ved Trigeminusanaestesi forekommende Hornhindelidelses Vaesen og Aarsager*“ (Bergen 1882). 1882—83 und 1884—85 prakticirte er in den norweg. Niederlassungen in Nordamerika und ist daselbst seit 1886 ansässig. Er schrieb im Norsk. Mag. f. Laegev. (1880, 1881): „*Beretning om de Spedalskes Oeienlidelser*“ — „*Trakomer; Entropium-operation*“, in der theilweise von ihm herausg. Medicinsk

Revue (1884—86): „Om den antitonske Behandling af Sygdomme i Oeiet“ — „Vestlandets almindeligst forekommende Oeiesygdomme“ — „Operation for Pterygium“ — „Om de Spedalskes Oeielidelser“.

Halvorsen, Norsk Forf.-Lex., pag. 558. — Kiaer, 2. ed., pag. 185.

Kiaer.

Boehler, Jakob Julius B., geb. 1804 zu Plauen im Voigtlande, widmete sich von 1824 ab dem Studium der Med. auf der Univ. zu Leipzig, erwarb daselbst 1828 nach Vertheidigung einer Abhandlung: „*De chinino sulphurico*“ die med. Doctorwürde und war von da ab bis zu seinem im Dec. 1877 erfolgten Tode als prakt. Arzt in seiner Vaterstadt thätig. B. gehört zu den Ersten, welche die Trichinenkrankheit beim lebenden Menschen nachgewiesen haben, und zwar in der mit H. A. KOENIGSDORFER herausgegebenen Schrift: „*Das Erkennen der Trichinenkrankheit und der mikroskop. Nachweis lebender Trichinen beim Kranken*“ (Plauen 1862), sowie in der Abhandlung: „*Die Trichinenkrankheit und ihre Behandlung in Plauen*“ (Ib. 1863).

Winter.

Boehm, Ludwig B. (s. Bd. I, pag. 501), geb. zu Hanau 22. Jan. 1811, studierte in Berlin und verfasste, nachdem er während der Epidemie von 1837 Arzt eines Cholera-Lazareths zu Berlin gewesen, die genannte Schrift, 1839—44 war er Assistenzarzt in der königl. Heilanstalt für Kranke aus gebildeten Ständen, wurde 1840 Privat-Dozent an der med. Facultät, 1844 Bat.-Arzt eines Landwehr-Bat. und 1841 zum Prof. e. o., 1857 zum Geh. Med.-Rath ernannt. Er schrieb: „*Das Schielen und die Wirkung des Schnellschnittes auf die Stellung und Sehkraft der Augen*“ (Berlin 1845) — „*Der Nystagmus und dessen Heilung. Eine Monographie*“ (Ib. 1857) — „*Ueber die Anwendung des blauen Doppel-Lichtes auf leidende Augenpaare*“ (Ib. 1858) — „*Die Therapie des Auges mittelst des farbigen Lichtes*“ (Ib. 1862, mit 2 Taf.). Er starb in Folge einer Leichen-Infection in voller Manneskraft 1. Aug. 1869. — B. war ein rastlos thätiger Mann, als Lehrer wie als vielbeschäftigter Arzt. Als akad. Lehrer hatte er sich vorzugsweise der Augenheilkunde gewidmet und in dieser auch vor der durch A. v. GRAEFKE inaugurierten neuen Ära Erspriessliches geleistet.

Gelehrtes Berlin. 1845, pag. 36. — Deutsche Klinik. 1869, pag. 207. — Berliner klin. Wochenschr. 1869, pag. 346. — C. Lender, Leben und Wirken Ludwig Boehm's. Berlin 1870. G.

*Boehm, Rudolf B. (s. Bd. I, pag. 501) ist gegenwärtig Prof. in Leipzig. Red.

Boehmer, Johann Benjamin B., zu Leipzig, älterer Bruder von Georg Rudolf B. (s. Bd. I, pag. 502), geb. 14. März 1719 zu Liegnitz, studierte von 1737 an in Leipzig, wo er Assistent von PLATNER, 1744 Dr. phil., 1745 Dr. med. wurde, 1746 aber zum Stadtarmenarzt, 1748 zum a. o. Prof. und 1750 zum ord. Prof. der Chir. und Anat. ernannt wurde. Er ist vorzugsweise durch die folgenden Arbeiten über Knochenwachsthum und Callusbildung bekannt geworden: „*Progr. de ossium callo*“ (Leipz. 1748, 4.) — „*Diss. de radice rubiae tinctorum effectibus in corpore animali*“ (Ib. 1751, 4.) und „*Prolusio anat., qua callum ossium e rubiae tinctorum radice pastu infectorum describitur*“ (Ib. 1752, 4.). Unter seinen übrigen Schriften findet sich auch eine von ihm besorgte Ausgabe von PLATNER's Gröndl. Einleitung in die Chirurgie (2 Bde., Leipz. 1749). Er starb 11. März 1754.

Boerner, III, pag. 103, 441. — Biogr. méd. II, pag. 318. — A. Hirsch in Allgem. Deutsch. Biogr. III, pag. 76. G.

*Boeke, Julius B., Prof. der Ohrenheilkunde an der Universität zu Budapest und Begründer dieser Disciplin in Ungarn, geb. 1832 zu Totis in Ungarn, wurde 1868 am Budapester Rochusspital zum ordinir. Ohrenarzt ernannt und habilitirte sich in demselben Jahre als Privatdozent an der Universität. 1879 wurde er zum Prof. e. o. ernannt.

Deutsche med. Wochenschr. 1887, pag. 252.

Pgl.

Boeneck, Georg Soeren B., geb. in Marstall auf der Insel Arroe, 22. März 1797, studirte in Kiel, wo er 1818 Doctor wurde, war dann Arzt in Ratzeburg, seit 1819 in Kellinghusen, machte 1827 eine wissenschaftl. Reise durch England, Frankreich und Deutschland, liess sich darauf in Altona nieder, zog 1832 von Elmshorn nach Lockstedt bei Hamburg und starb 1863. Er hatte geschrieben: „Beob. und Bemerkk. aus dem Gebiete der Med. und Chir.“ (Hamb. 1829, mit 4 Abbild.) — „Zur Kenntniss und Verhütung der Cholera u. s. w.“ (Itzehoe 1831) — „Die Pariser Heilanstalten für Venerische und das dabei beob. Heilverfahren“ (OPPENHEIM'S Zeitschr., XXVIII, 1845).

Lübker und Schroeder, pag. 56. — Alberti, I, pag. 67. — Callisen, II, pag. 389; XXVI, pag. 352.

G.

Boenig, Johann Friedrich B., geb. 1761 zu Sievershausen im Hildesheim'schen, studirte seit 1782 Theologie in Göttingen und war bereits Rector in Uslar, ging dann aber 1791 zur Med. in Göttingen über, promovirte daselbst 1793, liess sich darauf zu Lauterberg nieder, verweilte 1 Jahr in London, wurde 1803 Berg- und Stadtphysicus, 1835 zum Hofmedicus ernannt und starb 12. Febr. 1837 an Brustwassersucht. Seine wenigen und nicht bedeutenden literarischen Arbeiten sind in den unten angegebenen Quellen verzeichnet.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 15, 1837, I, pag. 218. — Sachs. Med. Almanach für 1838, pag. 5. — Callisen, II, pag. 390; XXVI, pag. 352.

Pgl.

Boenisch, Johann Gottfried B., geb. zu Pommern bei Grimma 7. Juni 1777, erlernte die Chir. zu Schönberg, diente in mehreren Kriegshospitälern, war 1797 Hospitalarzt beim Oesterr. Feldlazareth zu Ulm, 1798—1800 Unterarzt bei einem Inf.-Reg., wohnte den Schlachten von Stockach und Hohenlinden bei, war eine Zeitlang Wundarzt zu Neusulza, studirte dann Med. in Dresden und Wittenberg, promovirte an letztgenannter Universität 1804 mit der Diss.: „De metrorrhagia“, practicirte seit 1805 zu Bischofswerda, wurde 1812 Stadtphysicus daselbst, siedelte 1813 als Kgl. Sächs. Stadtphysicus nach Camenz über, richtete hier 1817 das Schwefelbad bei Schmeckwitz ein, begründete 1823 das Barmherzigkeitsstift, dessen Arzt er wurde, und starb 25. Juli 1831. Von seinen zahlreichen Schriften, deren vollständiges Verzeichniss die unten angeführten Quellen bringen, heben wir hervor: „Historisch-geographisch-statistische Topographie oder geschichtliche Beschreibung der Stadt Camenz etc.“ (Camenz 1824—26) — „Ueber die Nothwendigkeit und den Nutzen der Krankenanstalten“ (Ib. 1824) — „Begründungsgeschichte des Barmherzigkeitsstifts etc.“ (Dresden 1827).

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 9, 1831, II, pag. 660. — Callisen, II, pag. 390; XXVI, pag. 352.

Pgl.

*Boëns, Hubert B., geb. zu Charleroi 12. Jan. 1825, ist Dr. phil. et med. und hat eine grosse Zahl von Schriften und Abhandlungen verfasst, darunter: „Étude hygiénique sur l'influence que les établissements industriels exercent sur les plantes et sur les animaux qui vivent dans leur voisinage etc.“ (Charleroi 1855) — „Note sur les phénomènes mécaniques de l'accouchement“ (Roulers 1859) — „Remarques sur l'embryotomie, contenant quatre observations d'embryotomie pratiquée d'après un nouveau procédé“ (Brüss. 1860) — „Traité des maladies, des accidents et des difformités des houvillours“ (Ib. 1862) — „Mon dernier mot sur l'inoculation des bêtes bovines“ (1866) — „Nouvelles remarques sur le traitement de l'agonie“ (1866) — „Louise Lateau ou les mystères de Bois-d'Haine dévoilés“ (1875; 2. éd. 1875) — „Fin de la comédie de Bois-d'Haine“ (1876) — „Traité complet d'hygiène. L'art de vivre“ (3. éd., Verviers 1880) — „Mém. contre la vaccine obligatoire“ (1880) u. s. w.

Bibliographie nationale belge. I, pag. 112.

Red.

Boër, Lukas Johann B. (s. Bd. I, pag. 502).

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 13, 1835, I, pag. 63. — R. F. Hussian, Dr. L. J. B.'s Leben und Wirken u. s. w. Wien 1838, 4. — J. F. Osiander in Neue

Zeitschr. f. Geburtsh. 1841, X, pag. 115—29. — d'Outrepont, Ib. 1842, XII, pag. 321—44. — v. Wurzbach, II, pag. 17. — Rohlf's, Geschichte der deutschen Medicin. Die med. Classiker. Abtheil. 2, pag. 343—415.

G.

Boerhaave, s. a. KAAU-BOERHAAVE, Bd. III, pag. 436. Diese Neffen B.'s schrieben sich ebenfalls ohne ð (s. Bd. I, pag. 509).

Red.

Boerner, Paul Albrecht B. (s. Bd. I, pag. 510), starb an acuter Peritonitis 30. Aug. 1885. Als Führer eines Sanitätszuges während des Krieges von 1870, 71 gab er heraus: „*Ein preussischer Sanitätszug an der Loire*“ (Berlin 1872); die „*Deutsche med. Wochenschrift*“ gründete er 1875 und redigirte sie bis an sein Lebensende, veranstaltete eine deutsche Ausgabe von GEORGE WILSON'S „*Handb. der öffentl. und privaten Gesundheitspflege*“ (Berlin 1877), begründete 1878 das „*Jahrb. der prakt. Med.*“ (Stuttgart), 1879 den „*Reichs-Medicinal-Kalender*“ und seine letzte Arbeit war der „*Bericht über die Allgem. deutsche Ausstellung auf dem Gebiete der Hygiene und des Rettungswesens . . . Berlin 1882—83*“ (3 Bde., Breslau 1884—86), den er nicht mehr zum Abschluss zu bringen vermochte, der aber von H. ALBRECHT vollendet wurde. B. war ausserdem ein eifriger Mitarbeiter an der Vierteljahrschr. f. öffentl. Gesundheitspf. und war auch für die Tagespresse während 20 Jahren thätig. — Wenn auch B. keine eigenen Forschungen und Entdeckungen aufzuweisen hat, so war er doch als ein gewandter und fleissiger Schriftsteller ein sehr geschickter Vermittler zwischen den exacten Forschern und den weiten Schichten der praktischen Hygieniker, denen er durch seine Arbeiten in hohem Grade nützlich gewesen ist, ebenso wie er auch für das ärztl. Publicum durch seine Behandlung von Tagesfragen im Sinne des Fortschrittes segensreich gewirkt hat.

Deutsche med. Wochenschr. 1885, pag. 619. — C Flügge, Ib., pag. 644. — Albrecht in Süd und Nord. 1885, pag. 35, 172. — Ewald in Berliner klin. Wochenschr. 1885, pag. 588. — Rohden, Ib., pag. 675. — H. Albrecht im Bericht über die Allgem. deutsche Ausstellung (s. oben). III, pag. XV.

G.

*Boerner, Ernst B., zu Graz, geb. zu Triest 2. Nov. 1843, studirte in Graz und Wien, wurde 1868 promovirt, ist seit 1874 Docent und seit 1880 Prof. e. o. der Geburtsh. und Gynäkol. in Graz. Literar. Arbeiten: „*Ueber den puerperalen Uterus*“ (Graz 1875) — „*Eine gynäkolog. Reise durch Deutschland, England und Frankreich*“ (Ib. 1876) — „*Ueber die orthopäed. Behandlung der Versionen und Flexionen des Uterus*“ (Stuttgart 1880) — „*Ueber das subseröse Uterusfibroid*“ (VOLKMANN'S Samml. klin. Vorträge, Hft. 202, 1881) — „*Die Wechseljahre der Frau*“ (Stuttgart 1886). Ausserdem zahlreiche Aufsätze in med. Fachblättern.

Red.

Boessel, Georg Daniel B., Physicus in Schleswig, geb. 1704 zu Suhla, wurde 1730 in Halle Doctor, practicirte in Flensburg (Schleswig), ist Verf. eines von v. SIEBOLD rühmend erwähnten Hebeammenbuches: „*Grundlegung der Hebeammenkunst vor die Wehmütter und vor Frauen*“ (Altona 1753; Flensburg u. Leipz. 1756; 1793) und schrieb ferner: „*Das Hauptwerk in der Hebeammenkunst*“ (Flensburg 1763) — „*Von der Wendung: Ob die Wehmütter bey gefährl. Geburten . . . wenden und bey den Füßen herausziehen sollen?*“ (Ib. 1764; 2. Aufl. Leipz. 1793) — „*Das angenehme und unangenehme bey Ausübung der Geburtshilfe*“ (Quedlinburg 1764) — „*Kurzer Unterricht für die Wehemütter*“ (Flensburg 1770; dänische Uebers. Ib. 1770).

Biogr. méd. II, pag. 339.

G.

Boethius; von ihm giebt CELSUS (V. 21) ein Recept zu einem Pessar, das aus Myrrhe, Terpenthin, Crocus, Talg und Wachs besteht.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Boetticher, Andreas Julius B., geb. 7. Juli 1672 in Wolfenbüttel, studirte in Helmstädt, promovirte 1697 in Leyden mit der Diss.: „*De vocis*“

organo“, wurde 1698 Prof. der Anat., Chir. und Botanik in Giessen, bekleidete später den Lehrstuhl der Pathol. und Semiotik, sowie der prakt. Med. in Helmstädt, wurde Leibarzt des Herzogs von Wolfenbüttel und starb 26. Juli 1719. Er ist Verf. kleiner Dissertt. und Gelegenheitschriften.

Biogr. méd. II, pag. 340—341. — Dechambre, 1. Série, X, pag. 20. Pgl.

Boetticher, Johann Gottlieb von B., geb. 1677 zu Stargard in Pommern, studierte seit 1697 in Frankfurt a. O. unter BERNH. ALBINUS, in Wittenberg, Leipzig, Jena, Kopenhagen und Rostock, praktizierte kurze Zeit in Helsingoer und wurde 1705 in Kopenhagen Doctor mit der Diss.: „*De morbis malignis, imprimis de pestilentia*“ (4.). Während der Pestzeit von 1711 hatte er daselbst eine sehr bedeutende Wirksamkeit und schrieb darüber: „*Morborum malignorum, imprimis pestis et pestilentiae brevis et genuina explicatio, sanis principis et propriis observationibus superstructa, cui pestis per sex menses Hafniae 1711 saevientis historia est adjuncta*“ (Hamb. 1713; Kopenh. 1747, 4.). Er schrieb weiter noch: „*Scrutinium medicum*“ (Kopenh. 1724) — „*Betaenkning over Qvaegsygen*“ (Ib. 1745, 4.) — „*Beschreibung über die in den dänischen und deutschen Provinzen grassirende Pest, Hornviehseuche*“ (Frankf. 1743) und zahlreiche Beiträge zu den Acta Acad. Nat. Cur. Er starb in Armuth im Jan. 1762.

Biogr. méd. II, pag. 341. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 372. — Ingerslev, II, pag. 187. G.

*Boettcher, Arthur B. (s. Bd. I, pag. 510), geb. zu Bauske (nicht Baucke, Z. 2), wurde 1883 wegen Krankheit nach 25jähr. Dienstzeit pensionirt und lebt in Dorpat. Red.

Bogaert (BOGARDUS), Jakob B. (s. Bd. I, pag. 511).

Biogr. méd. II, pag. 342. — Ludeking, pag. 88. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 375. — van Beneden in Biogr. nationale belge, II, pag. 608. G.

*Bogdanovski, Ewstafi B., geb. 1833 im Gouv. Mohilew, studierte in der Petersb. med.-chir. Akad. und wurde 1861 Dr. med. (Diss.: „*Ueber Resection des Ellenbogengelenkes*“). Seit 1863 ist er Prof. der Chir. an der med. Akad. und hat 1863 nur den 1. Bd. der „*Lehre von den Gelenkresectionen*“ herausgegeben; er scheint nachher nicht mehr literarisch thätig gewesen zu sein.

Smejow, pag. 24.

O. Petersen (St. Phg.).

Bogros, Jean-Annet B. (s. Bd. I, pag. 511), geb. 14. Juni 1786 zu Bogros, Gemeinde Messeix (Auvergne), war in Paris BÉCLARD'S Gehilfe, wurde 1823 in Paris Doctor und starb im Sept. 1825 an Hämoptysis. Von seinen Arbeiten sind noch anzuführen: „*Quelques considérations sur la squelettopée; des injections et de leurs divers procédés*“ (Paris 1819), Concours-These — „*Procédé pour conserver les pièces d'anatomie sèches ou flexibles*“ (Bull. de la Fac. et de la Soc. de méd., V).

A. Vernière in Répert. gén. d'anat. et de physiol. pathol. IV, 1827, pag. 56. — Dict. hist. I, pag. 436. — Biogr. univ. IV, pag. 543. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 381. G.

Bohl, Johann Christoph B. (s. Bd. I, pag. 511), geb. 19. Nov. 1703, gest. 29. Dec. 1785. Von seinen Schriften ist noch anzuführen: „*Von der nöthigen Vorsichtigkeit bei den in den lebendigen Geschöpfen angestellten Erfahrungen von der Unempfindlichkeit der Sehnen*“ (Königsb. 1767), worin er über Experimente berichtet, durch welche er die Unempfindlichkeit der Aponeurosen der Bauchmuskeln, des Periosts, der Dura mater und der Achillessehne beim Menschen festgestellt hat. Ausserdem noch eine Reihe von latein. Dissertt. u. s. w.

Boerner, III, pag. 212. — Baldinger, pag. 12. — Biogr. méd. II, pag. 344. G.

Bohn, Johannes B. (s. Bd. I, pag. 512).

Biogr. méd. II, pag. 344. — Dict. hist. I, pag. 437. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 392. G.

Biogr. Lexikon, VI.

Boin, Antoine B., französ. Arzt, geb. zu Bourges 19. Jan. 1769, diente lange als Arzt in den Armeen der Republik und des Kaiserreiches und wurde 1815 in die Deputirten-Kammer gewählt. Er schrieb: „*Dissert. sur la chaleur vitale*“ (Paris 1802) — „*Coup d'oeil sur le magnétisme*“ (Bourges 1814) — „*Mém. sur la maladie qui règne, en 1809, sur les Espagnols prisonniers de guerre à Bourges*“ (Paris 1815).

Biogr. méd. II, pag. 348. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 423. — Callisen, II, pag. 410. G.

Boirel, Antoine (s. Bd. I, pag. 514), geb. um 1625, gest. um 1700, prakticirte zu Argentan (Normandie) und schrieb einen „*Traité des plaies de la tête*“ (Alençon 1677).

Biogr. méd. II, pag. 348. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 426. — L. Thomas in Gaz. des hôpit. 1880, Nr. 83, 90, 92, 96, 97. G.

Boirel, s. a. BOREL.

Bois, Des, de Rochefort, s. DES BOIS DE ROCHEFORT, Bd. VI.

Bois, Godefridus du B., 1700 in Krüninge (Zeeland) geb., studirte in Leyden unter den beiden ALBINUS, H. OOSTERDYK SCHACHT und BOERHAAVE, promovirte 1725 in der Philos. („*Diss. de sono*“) und am selben Tage zum Dr. med. („*Diss. de auditu*“). Er liess sich in Haarlem nieder und wurde 1729 als Prof. der Philos. nach Franeker berufen, welches Amt er 1731 mit einer Rede: „*De utilitate et necessitate matheseos in physicis*“ (Franeker 1731), woraus seine anti-Cartesianische Richtung am deutlichsten hervorgeht, antrat. 1738 wurde ihm auch der nach dem Tode LATANÉ'S (1726) freie Unterricht in der Anat. und Med. übertragen, welchen er im folgenden Jahre mit einer Rede: „*Pro anatome*“ anfang, während er 1744, nach MUYS' Tode, auch noch Botanik docirt hatte. B. arbeitete bis zu seinem Tode, 1747, ohne literar. Arbeiten zu hinterlassen, da er alle seine Manuscripte vernichten liess; auch wurde seinem Wunsche gemäss keine Oratio funebris gehalten und doch muss er ein sehr verdienstvoller Gelehrter, vortrefflicher Docent und ausgezeichnete Mediciner gewesen sein. LAMBERGEN sagt u. A. von ihm: „cui in abditis morborum causis sagacissime erudiendis, illasque prudenter eruncandis parem vidi hactenus neminem, quemadmodum omnibus in confesso est.“

Boeles, Frieslands Hoogeschool.

C. E. Daniëls.

Bois, du, s. SYLVIUS, Bd. V, pag. 595.

Boismare, Jean-Baptiste-Victor B., geb. 1776 zu Quillebeuf, trieb Anfangs mit besonderer Vorliebe Mathematik, erlernte 1793 auf Wunsch seiner Angehörigen das Handlungsgeschäft, trat bald darauf in ein Notariat ein und begann schliesslich in Rouen Med. zu studiren, promovirte 1808 in Paris mit der Diss.: „*Sur la pleurésie gastrique et bilieuse*“, wurde 1809 Mitglied der Akad. der Wissensch. in Rouen mit einer Arbeit: „*Sur l'aliénation mentale*“, hielt im Schoosse dieser Körperschaft 1810 einen Vortrag: „*Sur la topographie et les constitutions médicales de la ville de Quillebeuf et des lieux circonvoisins dont elle reçoit les influences*“, eine Arbeit, die den Beifall des damaligen Ministers des Innern, Grafen von Montalivet, fand, welcher sich mit dem Plane einer Amelioration der Seinemündung trug und B. zu weiteren Untersuchungen nach dieser Richtung veranlasste, deren Resultate er in der Schrift: „*Mém. sur la statistique de la ville de Quillebeuf et de l'embouchure de la Seine ayant pour objet principal la navigation et la pêche*“ niederlegte und die ihm 1811 die Stellung als Arzt des in St. Yon neu eingerichteten Dépôt de mendicité einbrachte. 1814 fungirte er in einem Militärlazareth zu St. Yon in angestrengter Weise, starb aber, kaum 34 Jahre alt, 28. März 1814.

Biogr. univ. IV, pag. 582. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 440.

Pgl.

Boismont, Brierre de B., s. BRIERRE DE BOISMONT, Bd. I, pag. 572.

Boissieu (nicht Boissieau), Barthélemy-Camille B. (s. Bd. I, pag. 516), geb. zu Lyon 6. Aug. 1734 als Sohn eines Arztes, studierte in Montpellier, wo er 1755 Doctor wurde, wurde 1756 in das Collège de méd. zu Lyon aufgenommen, studierte auch einige Zeit in Paris und starb, erst 36 Jahre alt, 1770 zu Lyon, nachdem er sich 1762 bei der mörderischen, die Stadt Mâcon heimsuchenden Epidemie ausgezeichnet hatte.

Biogr. méd. II, pag. 354. — Biogr. univ. IV, pag. 592. — Nouv. biogr. génér. VI, pag. 458. G.

Boivin, Marie-Anne-Victoire Gillain, Wittve B. (s. Bd. I, pag. 516), geb. zu Montreuil bei Versailles, 9. April 1773, erhielt ihren ersten Unterricht in der Geburtsh. und Anat. im Hosp. zu Étampes durch den Chef-Chirurgen desselben, heirathete nach 3jähr. Aufenthalte daselbst 1797 einen Beamten, der bald starb, so dass sie mit 25 Jahren Wittve wurde, liess sich darauf, um den Lebensunterhalt für sich und ihr Kind zu gewinnen, in das Hosp. der Maternité zu Paris aufnehmen, blieb nur 1 Jahr daselbst, begann dann eine Praxis in Versailles, kehrte aber 1801 nach Paris zurück und erhielt die Stelle der Surveillante en chef der Maternité, in welcher Stellung sie 11 Jahre lang blieb, von der LACHAPELLE, mit der sie früher befreundet gewesen war, als Rivalin angesehen, trotzdem sie ihr einen Eid geleistet hatte, niemals nach deren Stellung, selbst nicht nach deren Tode, zu streben, was sie auch innehielt, als sie nach dem Tode der LACHAPELLE zur Sage-femme en chef berufen werden sollte. Sie begnügte sich mit einer sehr bescheidenen Stellung im Hosp. zu Poissy, schlug die glänzenden Anerbietungen der Kaiserin von Russland aus, erhielt, trotz ihrer grossen Verdienste um die Geburtsh. und die Gynäkol., in ihrem durch Krankheit getrübbten Alter nur eine ziemlich geringe Unterstützung aus öffentl. Mitteln und starb 16. Mai 1841. Ihre vortrefflichen Schriften waren: „*Mémorial de l'art des accouchements*“ (Paris 1812; 1819; 1824; 1836; 2 voll., av. 143 pl.; italien. Mailand 1822; deutsch von F. ROBERT, Cassel u. Marburg 1830), das sofort als Lehrbuch für die Hebeammen angenommen wurde. Nachdem sie EDW. RIGBY'S und DUNCAN STEWART'S „*Sur les hémorrhagies de l'utérus*“ (Paris 1818) aus dem Engl. übersetzt hatte, schrieb sie selbst: „*Mém. sur les hémorrhagies internes de l'utérus*“ (Ib. 1819; 1822) und nach der Uebers. von J. BARON'S „*Sur le développement des maladies tuberculeuses*“ (Ib. 1825) ein „*Mém. sur les maladies tuberculeuses des femmes, des enfants et des premiers produits de la conception*“ (Ib. 1825) — „*Nouvelles recherches sur l'origine, la nature et le traitement de la môle vésiculaire, etc.*“ (1827; deutsch Weimar 1828) — „*Recherches sur une des causes les plus fréquentes et la moins connue de l'avortement; suivies d'un mém. sur l'intropelvimètre, ou mensurateur interne du bassin*“ (1828; deutsch von F. L. MEISSNER, Leipz. 1829) — „*Observations et réflexions sur les cas d'absorption du placenta*“ (1829) — mit A. DUGÈS: „*Traité prat. des maladies de l'utérus et des ses annexes*“ (2 voll., 1833, av. atlas; engl. v. G. O. HEMING, Lond. 1834).

A. Delacoux, Biogr. des sages-femmes. Paris 1834, 38, 4. — Annales de la chir. franç. et étrang. II, 1841, pag. 373. — Daniel, pag. 94. — Biogr. univ. IV, pag. 612. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 480. — Callisen, II, pag. 417; XXVI, pag. 365. G.

Bókai, Johann B. (s. Bd. I, pag. 516), hiess ursprünglich BOCK und starb nach langwieriger Krankheit, Morbus Brightii, 20. Oct. 1884. Seinen Bemühungen ist der Bau eines den Anforderungen der Neuzeit entsprechenden, 1884 fertig gestellten Kinderspitals in Budapest zu danken.

Wiener med. Wochenschr. 1884, Nr. 43, pag. 1295. — Deutsch. med. Wochenschr. 1884, Nr. 44, pag. 724. — Jahrb. der Kinderheilk. XXII, 1884, pag. 289. Pgl.

*Bókai, Árpád B., zu Klausenburg (Ungarn), geb. 1856 in Budapest, studierte theils daselbst, wo er 1879 Dr. wurde, theils in Strassburg, fungirte von 1879—81 als Assistent an der Lehrkanzel für Pharmakol. und experim. Pathol., von 1881—83 an der inneren Klinik zu Budapest, wurde daselbst 1882

Privatdocent der physikal. Diagnostik und 1883 ord. Prof. der Pharmakol., allgem. Pathol. und Therapie in Klausenburg. Er schrieb: „*Ueber die Verdaulichkeit des Nucleins und Lecithins*“ (Zeitschr. f. physiol. Chemie, Bd. I) — „Beiträge zur Kenntniss des Phosphorsäuregehaltes des Urins“ (Orv. Het., 1879) — „Die Sputa vom diagnostischen Standpunkt. Eine von der Budapester Univers. preisgekrönte Monographie“ (1881) — „Ueber das Lungenepithel“ (Orv. Het., 1878) — „Zur Chemie der Sputa“ (Pest. med.-chir. Presse, 1879) — „Gelingen eingathmete zerstäubte Flüssigkeiten in die Lungenalveolen?“ (Orv. Het., 1879) — „Ueber den Verlauf der vasomotor. Nerven der Lunge“ (Pest. med.-chir. Presse, 1880) — „Der N. vagus und die glatten Muskelfasern der Lunge“ (Orv. Het., 1880) — „Ueber den Infectionsstoff des acuten Trippers“ (im Vereine mit A. FINKELSTEIN) (Orv. Het., 1880) — „Der Einfluss des Centralnervensystems auf die Wärmeregulation des Körpers. Experimentelle Studie“. Preisgekrönt durch die kön. Gesellsch. der Aerzte zu Budapest (1882) — „Die Wirkung des Liquor arsenici bromati bei Diabetes“ (Orv. Het., 1883) — „Aphorist. Bemerkk. über Herzbewegung. Eine experim. Studie“ (Ib. 1884) — „Ueber die Wirkung der Darmgase auf die Darmbewegungen“ (Ib. 1884) — „Die Wirkung einiger Bestandtheile der Fäces auf die Darmbewegung“ (Ib. 1885) — „Die Wirkung der Körpertemperatur auf die Darmbewegung“ (Ib. 1885) (Mit FR. TOTHMAYER) — „Ueber die physiol. Wirkung des Paraldehyds“ (Ib. 1885) — „Paraldehyd als Gegengift des Strychnins“ (Ib. 1885) — „Die Rolle des Paraldehyds bei Vergiftungen mit Brucin, Thebain, Pikrotoxin, Chlorbaryum und Physostigmin“ (Ib. 1886) — „Die chron. Vergiftung mit Paraldehyd und mit Chloralhydrat bei Thieren“ (Orv. természettud. Értesítő 1886) — „Metaldehyd als Toxicum“ (Ib. 1886) — „Chron. Vergiftung mit Amylnitrit bei Thieren“ (Orv. Het., 1886). G. Schenthauser.

Boll, Franz B. (s. Bd. I, pag. 517).

Berliner klin. Wochenschr. 1879, pag. 773. — Annali universali di med. CCXL, 1879, pag. 530. G.

Bollmann, Justus Erich B., geb. 1769 zu Hoya, wurde 1791 in Göttingen Doctor, practicirte als Arzt in Karlsruhe und seit 1792 in Paris, theilte sich in letztgenannter Stadt an der revolutionären Bewegung, führte den Grafen Narbonne nach London und machte den unglücklichen Versuch, Lafayette aus dem Gefängniss zu Olmütz zu befreien, wobei er verhaftet und ausgewiesen wurde. Er ging nach Amerika, kam aber 1814 wieder nach Europa, machte den Wiener Congress mit, reiste abermals nach Amerika und starb zu Kingston auf Jamaica 10. Dec. 1821. Literar.-med. Leistungen von Belang hat B. nicht aufzuweisen.

New Americ. Cyclop. III, pag. 449. — Callisen, II, pag. 422; XXVI, pag. 367. Pgl.

Bolnest, Edward B., Leibarzt der Königin von England, schrieb u. A. über diätet. Kochkunst. Seine Schriften waren: „*Chimia medicina illustrata, or the true grounds and principles of the art of physick*“ (Lond. 1605) — „*Methodus praeparandi vegetabilia ad usus medicos*“ (Ib. 1672) — „*Rational way of preparing animals, vegetables and minerals for physical use*“ (Ib. 1672; latein. Uebers. von JOH. LANGE, Hamburg 1675).

Biogr. méd. II, pag. 356. G.

Bologna, Jacopo B., geb. 1802 zu Schio, wurde in Pavia Dr. chir. mit der Diss.: „*Storia di un' aneurisma dell' arteria brachiale, eseguita col metodo della legatura temporaria sopra d'un uomo ottuagenario*“, machte wissenschaftl. Reisen in Italien, liess sich dann in Vicenza nieder, war 4 Jahre lang Municipal- und Primar-Chirurg im Bürgerspital zu Rovigo und publicirte weiter: „*Esame anatomico del braccio di un operato aneurisma col metodo della legatura temporaria*“ — „*Mem. sopra la estirpazione di una mammella creduta cancerosa*“ — „*Sopra l'idroencefalocele*“. 1841 besuchte er Deutschland

und Paris und schrieb deutsch: „König Ludwig von Bayern und die Künste unter seiner Regierung“ (Stuttg. 1841) und ausserdem: „*Cinq mois à Paris dans le 1841*“ (Paris 1841). Nach Italien zurückgekehrt, besuchte er von Neuem dessen Süden und schrieb in Rom: „*Del valore delle dottrine del prof. Orfila in fatto di chimica e medicina legale*“. Zu Baltimore in Amerika publicirte er 1843 einen histor. Roman: „La Lega di Cambrai“.

Cantù, pag. 63.

G.

Bolten, Joachim Friedrich B., zu Hamburg, geb. zu Horst, Amt Steinburg in Holstein, 11. Aug. 1718, wurde 1740 in Halle Dr. med. mit der Diss.: „*De gangliis generatim*“, liess sich dann in Hamburg nieder, wo er 1747 Subphysicus und 1754 Protophysicus wurde. Er schrieb wiederholt gegen die Blatterninoculation (Hamburger Correspondent, 1770; Samml. merkwürd. Erfahr., 1774); ferner: „*Bericht von der Schlafsucht eines jungen Handelsbedienten zu Hamburg*“ (Neue Hamb. Ztg., 1773) — „*Nachricht von einem mit dem künstl. Magneten gemachten Versuche in einer Nervenkrankheit*“ (Hamb. 1775, 4.) — „*Fortgesetzte Nachricht u. s. w.*“ (1775, 4.) — „*Ausführlich beschriebene Krankengeschichte der Jungfer Mariane Branden*“ (1779, 4.). Als Besitzer einer sehr vollständigen Sammlung von Conchylien und Seegewächsen (beschrieben von JOH. DOMINICUS SCHULZE) hat er selbst auch einige zoolog. Aufsätze verfasst. Er starb 6. Jan. 1796.

Kordes, pag. 26. — Luebkern u. Schroeder, pag. 59. — Biogr. méd II, pag. 358.

G.

Bolton, James B., zu Richmond, Va., geb. 5. Jan. 1812 zu Savannah, Ga., wurde 1836 Doctor beim Coll. of Physic. and Surg. zu New York, war eine Zeit lang klin. Assistent von VALENTINE MOTT und liess sich dann in Richmond nieder. Er machte später den Krieg im Dienste der conföderirten Staaten mit, nachdem er Präsident mehrerer Gesellschaften seines heimathl. Staates und 1854 einer der Herausgeber der zu Richmond publicirten Zeitschr. „*The Stethoscope and Virginia Medical Gazette*“ gewesen. Er hatte „*A treatise on strabismus, with a description of new instruments designed to improve the operation for its cure; etc.*“ (Richmond 1842) herausgegeben und schrieb viele Journal-Aufsätze, darunter: „*On the use of the speculum*“. Er starb 15. Mai 1869.

Transact. of the American Med. Association, XXXI, 1880, pag. 1019.

G.

Bolus von Mendes, Pythagoräer, schrieb De rebus mirabilibus, Antipathie und Sympathie der Steine. Nach HAESER nicht zu verwechseln mit einem BOLUS, Zeitgenosse des HIPPOKRATES.

Suidas, pag. 188 (Basil. 1581). — Haller, Bibl. med. pr. I, 28.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Bombastus ab Hohenheim, s. PARACELSUS, Bd. IV, pag. 482.

Bompard, Alexis B., französ. Arzt, geb. zu Conflans 3. Aug. 1782, verfasste folgende Schriften: „*Description de la fièvre adynamique*“ (Paris 1815) — „*Considérations sur quelques maladies de l'encéphale et de ses dépendances, sur leur traitement, et notamment sur les dangers de l'emploi de la glace*“ (Ib. 1827; 2. éd. 1828; deutsch v. H. VEZIN, Osnabrück 1830) — „*Traité des maladies des voies digestives et de leurs annexes*“ (Ib. 1829) — „*Du choléra-morbus*“ (Ib. 1831) — „*Cours ou éléments de médecine théorique et pratique, précédé d'un abrégé de l'histoire de la médecine depuis son origine jusqu'à nos jours*“ (Ib. 1833) — „*Cours théorique et pratique sur les maladies des femmes*“ (1834) — „*Lectures sur l'histoire de la médecine, depuis les temps les plus reculés jusqu'à nos jours*“ (1835).

Nouv. biogr. gén. VI, pag. 528. — Callisen, II, pag. 423; XXVI, pag. 368.

G.

Bompard, Mercellin-Hercule B. (s. Bd. I, pag. 518), verfasste: „*Le nouveau chasse-pestes*“ (Paris 1630) — „*Conférences d'Hippocrate et de Démocrète*“

(Ib. 1632) — „*Miser homo*“ (1648; 1650; 1653, 4.), eine kurze Uebersicht über alle Krankheiten des Menschen u. s. w.

Biogr. méd. II, pag. 359. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 528.

G.

Bon, Le, s. LE BON, Bd. III, pag. 639.

Bona, Della (Bd. I, pag. 518) ist identisch mit DELLA BONA (Bd. II, pag. 146).

Bolognini, Angelo B. (s. Bd. I, pag. 518).

Biogr. méd. II, pag. 357.

G.

Bonacossa, Giovanni Stefano B., zu Turin, geb. 1804 zu Casal-grasso bei Saluzzo, studirte zu Turin, war 1823 Assistent in dem Irrenhause daselbst, dessen Chefarzt er später wurde. 1835 habilitirte er sich bei der Universität und veröffentlichte darauf ein „*Saggio di statistica del R. Manicomio di Torino dal . . . 1831 alli . . . 1836*“ (1837) — „*Sullo stato de' mentecatti e degli ospedali per i medesimi in vari paesi dell' Europa; etc.*“ (1840), die Frucht einer nach verschiedenen Theilen Europas unternommenen Reise. Er war einer der Gründer der Società, später Accad. med.-chir. Torinese und von 1843 bis 1874 Primararzt des Ospedale de' pazzi, in welchem er viele Reformen und Verbesserungen einführte. 1845 schrieb er: „*Sull' importanza della perizia medica nel giudicare dello stato mentale dell' uomo in alcune questioni del foro civile e criminale*“, richtete in dem Irrenhause eine Klinik für Geisteskrankheiten ein, verfasste zum Gebrauche der Studirenden seine „*Elementi teorico-pratici di patologia mentale*“ (1851) und las in demselben Jahre in der Akad. der Med. den Bericht der vom Könige Carlo Alberto 1845 zum Studium des Cretinismus ernannten Commission. Weitere Arbeiten von ihm waren noch: „*Quesiti in alcuni casi di perizia medico-legale riflettente lo stato mentale*“ (1863) — „*Frammenti di lezioni teoriche di medicina psicologica*“ (1870). Seine letzte Arbeit war über die Errichtung von „*Manicomi dei condannati*“. Ausserdem finden sich Aufsätze von ihm in den Verhandlungen der Akademie (Vol. XX, 1844) und in der Gazz. dell' Assoc. med. (1858). Er starb 11. April 1878 und vermachte sein bedeutendes Vermögen an Wohlthätigkeitsanstalten und an die Akademie zur Gründung eines Preises.

Porporati im Giorn. dell' Accad. di med. di Torino XLI, 1878, pag. 396. — Omodei, Annali universali di med. e chir. CCXLIII, 1878, pag. 586.

G.

Bonacossa, s. a. BUONACOSSA, Bd. I, pag. 620.

Bonafos, Joseph B. (s. Bd. I, pag. 519), geb. zu Perpignan 4. Dec. 1725, gest. 5. Febr. 1779, war Decan der med. Facultät seines Geburtsortes.

Histoire de la Soc. roy. de méd. de Paris. 1779, pag. 143. — Vicq d'Azyr, Suite des éloges. 3. cahier., pag. 110. — Biogr. méd. II, pag. 361. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 537.

G.

Bonafox de Malet (s. Bd. I, pag. 519), unrichtig für Bonnafoix de Malet, s. d.

Bonagentis, Victor (auch DE BONAGENTIBUS), Arzt zu Venedig, von A. HIRSCH und H. HAESER zu den besten Pestschriftstellern gezählt. Schriften: „*Commentarius de concoctione*“ (Vened. 1549) — „*Decem problemata de peste*“ (Ib. 1556).

Haller, Bibl. med. pr. II, pag. 82. — Lorinser, Die Pest des Orients, pag. 32. — Haeser, III, pag. 354.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Bonami, François B. (s. Bd. I, pag. 519), geb. zu Nantes 10. Mai 1710, wurde daselbst 1735 Doctor und hielt dort Vorlesungen über Botanik, der er mit Leidenschaft ergeben war, bis zu seinem 1786 erfolgten Tode. Er war der Gründer der ersten Ackerbaugesellschaft in Frankreich, nämlich in der Bretagne. Seine Schriften sind vorzugsweise botanisch, bestehend in einem „*Florae Nannetensis prodromus*“ (Nantes 1872) und „*Addenda ad . . .*“ (Ib. 1785). Er hat ausserdem im Journ. de méd. den Fall eines jungen Mädchens beschrieben, das in Folge

der Pocken die Zunge verloren hatte, später aber wieder ziemlich deutlich sprechen konnte. Ein Pflanzen-Genus aus Madagaskar wurde von DU PETIT-THOUARS „Bonamia“ nach ihm benannt.

Vieq d'Azyr in Hist. de la Soc. roy. de méd. de Paris. 1784—85, pag. 48 und Suite des éloges. 6. cah., pag. 31. — Biogr. méd. II, pag. 361. G.

Bondaroy, Fougeroux de, s. FOUGEROUX DE BONDAROU, Bd. II, pag. 412.

Bondesen, Victor Christian Frederik B., geb. zu Liunge 8. Dec. 1813, studirte von 1832 an, machte 1838 das ärztl. Examen, war 1840—42 Candidat beim Frederiks-Hosp., wurde 1842 Militär-Unterarzt und Prosector bei dem Universitäts-Museum für normale Anat., 1847 Assistent für den Unterricht in der prakt. Anatomie, war während des Krieges von 1848—50 Feldarzt, erlangte 1853 den med. Doctorgrad mit der Diss.: „Om den traumatiske Skulderluxations Vaesen og Theori, støttet paa en topographisk-anatomisk Betragtning af Skulderen“ (mit Lithogr.). Er hatte ausserdem geschrieben: „Hvilken er den almindelige Plan for Bygningen af Leddene i det menneskelige Legeme; og i hvilke Hovedretninger forekommer denne Plan modificeret i det Enkelte?“ (Kopenh. 1846), Concursschrift für die Professur der Anat. bei der med. Facultät; ferner: „Hermaphroditisk dannede Kjønsdele hos en Ged, med en nyere Anskuelse om de Wolfske Legemers Metamorphose“ (Bibl. f. Laeger, 3. R., X) — „Underbinding af Arteria carotis comm. sin., foretagen paa Lazarethet i Horsens i Sommeren 1850“ (Hosp.-Meddelelser, 1851). Er wurde 1854 Oberarzt in der Armee und starb 20. Dec. 1883.

Erslew, Supplem. I, pag. 197. — Smith und Bladt, 5. Ausg., pag. 22. G.

Bondroit, Jean Ph. B., belgischer Arzt, geb. zu Everberg bei Renaix, war Lic. med. der Universität Loewen und prakticirte mit grossem Erfolge in Audenarde. Er schrieb einen „Tractatus de morbis acutis in genere et morbis epidemicis cum constitutione epidemica aliquot annorum et pestilentiae Londinensis“ (Brüssel 1712), nach seinem 1711 erfolgten Tode von seinem Bruder Adrien B., Arzt zu Grammont, herausgegeben, die Beschreibung einer an letzteren Orte 1709, 10, herrschenden Epidemie, die Cholera morbus gewesen zu sein scheint. Schon 1643 hatte ein Genter Arzt HERMAN VAN DER HEYDEN eine Schrift „Sur le trousse-galant, dict choléra-morbus“ publicirt.

Biographie nationale belge. II, pag. 678. G.

Bonet de Lates (s. Bd. I, pag. 520).

Biogr. méd. II, pag. 363. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 564. G.

Bongioanni, Paolo B., zu Pavia, geb. zu Romagnano bei Novara 4. Aug. 1777, studirte Chir. in Turin und wurde bereits im Alter von 16 Jahren zum Correpenten der Anat. und Chir. an der dortigen Universität ernannt, prakticirte, nachdem er Doctor geworden, 2 Jahre auf einem Dorfe, trat dann als Militärarzt in die Armee des Königr. Italien, versah als Chirurg und Prof. nacheinander die chirurg. Kliniken in den Militärspitälern zu Mailand, Mantua, Ancona, wo er 5 Jahre war und sich dem Studium der Geburtshilfe zuwendete. Nach dem Aufhören des Königreichs Italien entlassen, prakticirte er mit glänzendem Erfolge in Mailand, war kurze Zeit Prof. der Geburtsh. in Mailand und wurde dann in derselben Eigenschaft, 1819, nach Pavia berufen, wo er bis zu seinem Tode, 26. Juni 1827, mit grossem Erfolge wirkte und eine Menge der tüchtigsten Geburtshelfer und Hebeammen ausbildete. Ausser einigen Aufsätzen von ihm in OMODEI, Annali univers. (XVI, XX, 1820, 21), wie: „Incisioni alla bocca dell' utero“ — „Prospetto clinico dell' istituto ostetr. di Pavia per l'anno scolast. 1820—21“, erschienen von ihm die geschätzten und von der Regierung als Unterrichtsbuch empfohlenen „Lezioni elementari di ostetricia teorica e pratica etc.“ (Pavia 1823; 2. ed. 1826).

v. Wurzbach, II, pag. 47. — Callisen, II, pag. 434; XXVI, pag. 371. G.

Bonhard, Georg Christian B., zu Wächtersbach, geb. 8. Sept. 1770 zu Gundershausen bei Darmstadt, studierte in Jena und Würzburg, wurde 1792 in Jena Doctor mit der Diss.: „*De usu lienis verisimillimo*“, darauf Armenarzt in Darmstadt, schrieb: „*Ueber ein epidem. Fieber gallichter Art, welches in Darmstadt . . . 1794 herrschend war*“ (Frankf. a. M. 1795), wurde 1794 Physicus des Amtes Wallau in der Herrschaft Epstein, 1802 in den Aemtern Lichtenberg und Reinheim, und Hessen-Darmstadt. Hofrath. 1821 wurde er zum 1. Physicus des Landraths-Bezirktes Langen ernannt und 1824 vom Grafen von Isenburg-Wächtersbach als Leibmedicus nach Wächtersbach berufen, ihm von der kurhess. Regierung auch das Physicat der Standesherrschaft übertragen. Er errang sich einen vorzüglichen Ruf als Geburtshelfer und schrieb auf diesem Felde: „*Die Kunst Schwangere, Wöchnerinnen und neugeborene Kinder vernünftig zu behandeln u. s. w. . . für Hebammen und Mütter*“ (Wiesbaden 1812) — „*Beob. über die vollkommene Umbeugung der schwangeren Gebärmutter*“ (Allgem. med. Annalen, 1812) — „*Ueber den Vorfall der Nabelschnur*“ (Neue Zeitschr. f. Geburtsk. III). Er starb 7. Juni 1836 zu Darmstadt.

Scriba, I, pag. 28; II, pag. 69, 844. — Neuer Nekrolog der Deutschen, Jahrg. 14, 1836, I, pag. 397. — Sachs, Med. Almanach f. 1838, pag. 55. — Callisen, II, pag. 434; XXVI, pag. 371.

G.

Bonhomme, Jean-Baptiste B., Chirurg aus Avignon, lebte um die Mitte des 17. Jahrh. und ist Verf. eines in vielen Beziehungen bemerkenswerthen: „*Traité de la céphalotomie ou description anatomique des parties que la tête renferme etc.*“

Biogr. méd. II, pag. 366. — Dict. hist. I, pag. 445. — Dechambre, 1. Serie, X, pag. 66.

Pgl.

Bonicolli, s. GOETHALS, Bd. II, pag. 590.

Bonioli, Camillo B., geb. zu Lonigo, Prov. Vicenza, 17. Jan. 1729, studierte mit 19 Jahren in Padua unter MORGAGNI und wurde nach 2 Jahren zum Dr. chir. promovirt, ging 1748 zu prakt. Studien im Arcispedale di S. Maria Nuova nach Florenz, besuchte dann die hauptsächlichsten Spitäler Italiens, namentlich die zu Bologna, liess sich darauf in Vincenza nieder und wurde Chirurg des dortigen Hospitals. Zusammen mit seinem Freunde ORAZIO MARIA PAGANI wiederholte er die zu jener Zeit epochemachenden HALLER'schen Experimente und schrieb, zusammen mit Jenem: „*Discorso teorico-pratico . . . sulle parti insensibili ed irritabili*“ und weiterhin: „*Dissert. med.-chir. . . , intorno alla malattia di un braccio, e di una mano dissecati naturalmente in guisa di mummia*“ (Venedig 1767). Im J. 1776 wurde er zum Prof. der chirurgischen Klinik in Padua ernannt. Als daselbst die Accad. di sc., lettere ed arti errichtet wurde, gehörte er zu deren ersten Mitgliedern, und zwar in der Classe der Experimental-Philosophie, in welcher er in der Folge jährlich einen Vortrag über Gegenstände aus der praktischen Chir. hielt. Sein Ruf als Chirurg verbreitete sich mehr und mehr, er wurde nach allen grösseren Städten des Venezianischen und selbst nach anderen Staaten gerufen. Von seinen Arbeiten sind noch anzuführen: „*Sopra le cancrene, e sfaceli dipendenti o da eccesso di vigore delle forze vitali, o da languore ed affievolimento di queste forze medesime*“ (Saggi scientif. e letterarii dell' Accad. di Padova, I) — „*Sopra l'opinione, che non possano guarirsi senza pericolo le piaghe vecchie, e che in alcuni edemi delle gambe, non debba farsi uso delle fasciature*“ (Ib. II). Er starb Mitte Nov. 1791.

Mazzuchelli, II, 3, pag. 1662. — Giov. Larber bei De Tipaldo, IV, pag. 414. — v. Wurzbach, II, pag. 53.

G.

Bonis, De B., s. DE BONIS.

Bonn, Andreas B. (s. Bd. I, pag. 521).

van der Breggen, Memoria . . . Amsterd. 1819, 4. — Biogr. méd. II, pag. 367. — Dict. hist. I, pag. 446. — v. d. Aaa, II, pag. 850.

G.

Bonnafoix de Malet (nicht Bonafox, s. Bd. I, pag. 519), Julien B., französ. Arzt, gest. zu Paris 29. Nov. 1817, schrieb: „*Traité sur la nature et le traitement de la phthisie pulmonaire*“ (Paris 1805) — „*Mém. sur le croup*“ (Ib. 1812).

Nouv. biogr. gén. VI, pag. 609.

G.

Bonnafont, Jean-Pierre B., geb. 1805 zu Plaisance (Gers), trat als gemeiner Soldat 1827 in die königl. Garde ein und wurde einige Zeit danach dem Sanitätsdienste zugetheilt. 1830 machte er die Expedition nach Algier mit, blieb 12 Jahre daselbst und wohnte 22 Gefechten bei. 1834 wurde er in Montpellier Doctor mit einer These: „*Sur les plaies d'armes à feu observées en Afrique*“. Er wurde später Médecin principal der École d'état-major und hat eine beträchtliche Menge von Abhandlungen, namentlich auf dem Gebiete der Chir. und Ohrenheilk., verfasst, die zum Theil in den Bulletins de l'Acad. de méd. erschienen sind. Wir führen davon an: „*Sur la dégénérescence des reins*“ (1832) — „*Nouveau procédé opérat. pour la ligature de l'artère mammaire interne*“ — „*Sur le choléra d'Alger*“ (1835) — „*Sur l'influence du climat d'Afrique sur la phthisie pulmonaire*“ (1836) — „*Sur le degré de salubrité du climat d'Alger*“ (1837) — „*Observations d'anaplastie*“ (1841) — „*Nouveau procédé contre l'imperforation congénitale du conduit auditif externe*“ (1843) — „*Mém. sur quelques points d'anat. pathol. de la trompe d'Eustachi et de la surdité qui peut en résulter*“ (Gaz. méd. de Paris, 1845) — „*Réflexions sur l'Algérie*“ (1846) — „*Mém. sur les polypes de l'oreille et sur une nouvelle méthode opérat. etc.*“ (1851) — „*De la surdimutité*“ (1853). Am bekanntesten aber ist sein „*Traité théor. et prat. des maladies de l'oreille et des organes de l'audition*“ (1860; 2. éd. 1873). Wir führen ferner noch von seinen Schriften an: „*La femme arabe dans la province de Constantine*“ (1865) — „*Le choléra et le congrès sanitaire diplomatique international*“ (1868) — „*Du fonctionnement des ambulances civiles et internationales sur le champ de bataille*“ (1870) — „*De l'acclimatement des Européens et de l'existence d'une population civile romaine en Algérie etc.*“ (1871).

Vapereau, 5. éd., pag. 261.

G.

Bonnafont (s. Bd. I, pag. 518) muss hinter BONN, pag. 521, folgen.

Bonnefoy, Jean-Baptiste B. (s. Bd. I, pag. 521).

Dict. hist. I, pag. 447.

G.

Bonnet, Charles B., berühmter Schweizer Philosoph und Naturforscher, verdient nur in letzterer Beziehung an dieser Stelle eine kurze Erwähnung. Geb. 13. März 1720 zu Genf und Anfangs für das jurist. Studium bestimmt, beschäftigte er sich nebenher mit naturwissenschaftl. Arbeiten mit solchem Erfolge, dass er schon im 20. Lebensjahre, in Folge seiner Schrift über die Fortpflanzungsart der Blattläuse, zum Correspondenten der Acad. de sc. in Paris und 1742, wegen seiner Untersuchungen über die Wiedererzeugung der Würmer im süßen Wasser, über das Athmen der Raupen und Schmetterlinge und den Bau des Bandwurms, zum Mitglied der Lond. Royal Soc. ernannt wurde. Nachdem er 1743 zum Dr. jur. promovirt hatte, widmete er sich von da an ausschliesslich naturwissenschaftl. und philosoph. Arbeiten. Von 1752—68 war er Mitglied des Grossen Rathes zu Genf, zog sich dann aber auf sein Landgut Genthod am Genfer See zurück und starb 20. Mai 1793. Ein Verzeichniss, sowie ausführliche Würdigung seiner bedeutenden Leistungen findet sich in einigen der unten angegebenen Quellen.

J. Trembley, Mém. pour servir à l'histoire de la vie et des ouvrages de Ch. B. Bern 1794; deutsch Halle 1795. — Biogr. méd. II, pag. 369—375. — Dict. hist. I, pag. 447—452. — Ueberweg, Gesch. der Philos. 6. Aufl., pag. 178. — Meyer's Convers.-Lexikon. 3. Aufl., III, pag. 514.

Pagel.

Bonnet, Auguste-Bernard B., zu Bordeaux, geb. 21. Oct. 1791 zu Miramont (Lot-et-Garonne), studirte in Paris und wurde 1816 daselbst Dr.,

nachdem er 6 Jahre als Officier de santé in der Armee des Kaiserreiches gedient hatte, in Portugal auch verwundet und gefangen worden war. Unter der Restauration liess er sich in Bordeaux nieder, erhielt den Lehrstuhl der Pathol. bei der dortigen Vorbereitungsschule und wurde einer der Redacteurs des „*Journal médical de la Gironde*“. Seine Hauptarbeiten sind: *Traité des maladies du foie*“ (1828; 2. édit. 1841) — „*Monographie complète sur les maladies du foie etc.*“ (1835, Preisschrift; Brüssel 1836; deutsche Uebers. von C. FITZLER, Ilmenau 1830) — „*De la nature et du siège du choléra-morbus*“ (1832) — „*Traité des fièvres intermittentes*“ (1835; 2. édit. 1853) — „*Considérations sur la fièvre typhoïde*“ (1836) — „*Du mode de propagation des maladies épidémiques réputées contagieuses etc.*“ (1833) — „*Du mode de propagation de la suette etc.*“ (1842) — „*De la monomanie du meurtre considérée dans ses rapports avec la médecine légale*“ (1852) — „*Considérations sur la déportation, etc.*“ (1864) — „*De la contagion en général, en particulier du mode de propagation du choléra-morbus et de sa prophylaxie*“ (Bordeaux 1866). Er hat sich viel mit dem Gefängniswesen beschäftigt und darüber von 1844—46 mehrere Denkschriften geschrieben; ausserdem: „*Hygiène physique et morale des prisons*“ (1847). Auch schrieb er eine Anzahl von Aufsätzen in Zeitschriften und starb im Aug. 1873.

Vapereau, 5. édit. pag. 264. — Callisen, II, pag. 439; XXVI, pag. 373. — Lorenz, I, pag. 307; V, pag. 167. G.

Bonomo, Giovanni Cosmo B., zu Livorno, aus der Geschichte der Krätzmilbe bekannt, schrieb eine: „*Epistola che contiene osservazioni intorno ai pellicelli del corpo umano*“ (Florenz 1687, latein. v. GIUS. LANZONI in Miscellanea Nat. Curios. (Dec. II, Ann. X); wieder abgedruckt in REDI, Opera (I, II), als deren eigentlicher Schreiber REDI betrachtet wird und worin er die Entstehung der Krätze auf Thiere zurückführt, von denen eine sehr unvollkommene Beschreibung gegeben wird.

Haller, Bibl. med. pr. IV, pag. 19. — Biogr. méd. II, pag. 376.

J. Ch. Huber (Memmingen).

*Bontecou, Read Brockway B., geb. 22. April 1824 zu Troy, N. Y., studierte in seiner Vaterstadt, sowie von 1844—45 in New York und promovierte 1847 am Castleton Med. Coll., Vt. Hierauf liess er sich in seiner Vaterstadt nieder, wo er seitdem seinen beständigen Wohnsitz hatte. Den Bürgerkrieg machte er als Surgeon mit und wurde 1865 zum Brvt. Lt. Col. ernannt. Ausser zahlreichen Beiträgen zur „*Surgical history of the war*“, sind von seinen Publicationen, die in den Transact. Am. Med. Assoc. von 1876 zusammengestellt sind, erwähnenswerth: „*Ligature of the right subclavian artery for traumatic aneurism*“ (Transact. of the N. Y. State Med. Soc., 1858) — „*Operation for the radical cure of umbilical hernia*“ (Am. Med. Monthly, 1858) — „*Ligature of right iliac artery for aneurism*“ (N. Y. Med. Journ., 1876) — „*Ovariectomy including both ovaries*“ (1867), sowie zahlreiche Berichte über Fälle von Lithotomie (1874), Tracheotomie, eingeklemmtem Bruch, Beckenabscess nach Perforation des Proc. vermiformis (1873), Inversio uteri (1875) etc. Auch lieferte er eine erhebliche Anzahl von Beiträgen für die Sammlungen des Army Med. Museum.

Atkinson, pag. 85.

Pgl.

Bontecou, s. a. BONTEKOE.

Bontekoe, Cornelis B. (s. Bd. I, pag. 523), war auch Prof. zu Frankfurt a. O. und starb in Folge eines Schädelbruches, den er sich beim Besuch eines Kranken in Berlin durch Sturz von der Treppe zugezogen hatte, 13. Febr. 1685. Seine Werke erschienen u. d. T.: „*Alle de philosoph., medicinale en chymische Worken*“ (2 voll., Amsterd. 1689, 4.; zum Theil in's Französ. übersetzt; 2 voll., Paris 1698).

Biogr. méd. II, pag. 376. — Dist. hist. I, pag. 452.

G.

Bontekoe, s. a. BONTECOU.

Bontius, Jacobus B. (s. Bd. I, pag. 524).

Biogr. méd. II, pag. 379. — Dict. hist. I, pag. 454. — C. Swaving in Natuurk. Tijdschr. voor Nederl. Indië. XXX, 1867—68, pag. 285, 475. — G. F. Pop, Ib. XXXI, 1870, pag. 281. — Idem in Geneesk. Tijdschr. van de Zeemagt. 1869, pag. 29. G.

Bonucci, Francesco B. (s. Bd. I, pag. 524), starb 14. März 1869.

Bullet. delle sc. med. di Bologna. 5. Ser., VIII, 1869, pag. 237. G.

Boott, Francis B., geb. im Sept. 1792 zu Boston, Massachusetts, von engl. Eltern, studierte an der Harvard Univ., sowie seit 1820 in London unter JOHN ARMSTRONG'S Leitung, wo er auch die Bekanntschaft u. A. von Sir JAMES SMITH, dem Gründer der Linnaean Soc. und von WILLIAM HOOKER, des berühmten Botanikers, machte, welche ihm nebenher noch besonderes Interesse für das Studium der Botanik einflössten. Später vollendete B. seine Studien in Edinburg und promovierte daselbst 1824 mit der Diss.: „*De hydrocephalo*“. 1825 liess er sich in London nieder, erlangte bald eine lucrative Praxis, gab dieselbe aber auf, um sich ausschliesslich literar., namentlich botan. Arbeiten zu widmen. Besondere Verdienste erwarb er sich um das Studium der Pflanzengattung *Carex*, von der er 600 Species kennen lehrte. Auch war er eine Zeit lang Docent der vegetabil. Mat. med. an Grainger's Theatre in Webb-Street und an der New Medical School in Little Dean-Street. Er starb am Weihnachtstage 1863. Von med. Schriften B.'s sind erwähnenswerth: „*Two introductory lectures on materia medica etc.*“ (Lond. 1827), sowie eine gute Biogr. seines Lehrers JOHN ARMSTRONG, betitelt: „*Memoir of the life and medical opinions of J. A.*“ (Ib. 1833, 2 voll.).

Med. Times and Gaz. 1864, I, pag. 77. — Lancet. 1864, I, pag. 112. — Brit. Med. Journ. 1864, I, pag. 102. — Callisen, II, pag. 451; XXVI, pag. 377. Pgl.

Borbon y Berne, Miguel de B., ausgezeichneter Arzt und tüchtiger Chirurg, auch als Staatsmann bekannt, geb. 1691 in Saragossa, studierte und promovierte daselbst 1719, bekleidete seit 1728 den Lehrstuhl der Anat., den er 1747 aufgab, um nach Madrid überzusiedeln, wo er mit grossem Erfolge praktizierte und zu hohen ärztl. Stellungen gelangte. Er schrieb: „*Flumen vitale quatuor liquidorum dissertationibus, chili nempe, sanguinis, bilis et limphae, illud constituentium, elucidatum, quibus etc.*“ (Saragossa 1736), eine von den Zeitgenossen mit grossem Beifall aufgenommene Arbeit.

Morejon, VII, pag. 60.

Pgl.

Borchardt, Louis B. (s. Bd. I, pag. 526), starb 15. Nov. 1883.

Med. Times and Gaz. 1883, II, pag. 615. — Berliner klin. Wochenschr. 1883, pag. 752. G.

Borda, Siro B. (s. Bd. I, pag. 526).

Chiappa, Memorie intorno alla vita del Pavia 1834. — Università di Pavia, pag. 254. G.

Bordenave, Toussaint B. (s. Bd. I, pag. 526).

Vicq d'Azyr, Éloges, pag. 22. — Louis, Éloges ... par F. Dubois, pag. 330. — Biogr. méd. I, pag. 385. — Dict. hist. I, pag. 458. G.

Bordeu, Théophile de B. (s. Bd. I, pag. 527), lies Z. 3: Lapis Lydius Apollinis.

Gardanne, Éloge hist. de Paris 1777. — Richerand, Notice sur la vie etc. Paris 1817. — Biogr. méd. II, pag. 387. — Dict. hist. I, pag. 460. — Guardia in Gaz. méd. de Paris. 1866, pag. 141. G.

Bording, Jakob B. (s. Bd. I, pag. 528).

Moller, I, pag. 57. — Biogr. méd. II, pag. 403. — Dict. hist. I, pag. 466. — Ludeking, pag. 99. — Broeckx in Biogr. nat. belge. II, pag. 706. — Ingerslev, I, pag. 94. — Blanck, pag. 9. G.

Borel, Pierre B. (s. Bd. I, pag. 528), geb. in Castres 1620, studierte in Montpellier, wo er 1642 promovierte, und liess sich dann in seiner Vaterstadt als Arzt nieder. Im J. 1653 erhielt er die Ernennung zum Leibarzte des Königs und

zog nach Paris, wo er 1689 starb. B. war ein tüchtiger, vielseitig gebildeter Arzt, der auch ausserhalb der Grenzen seiner speciellen Fachwissenschaft literarisch Hervorragendes geleistet hat. Sein med. Hauptwerk „*Historiarum, et observationum medico-physicarum, centuriae IV*“ (Paris 1656; Frankf. u. Leipzig 1670; 1676) enthält, allerdings neben manchem Märchenhaften, eine Fülle von scharfsinnigen und praktisch wichtigen Beobachtungen. Ganz besonders hervorzuheben ist, dass B. 1556 zuerst schriftlich mit voller Bestimmtheit für den Sitz des grauen Staars in der Linse eingetreten und somit von grossem Einflusse auf die Entwicklung der Augenheilk. gewesen ist. Sein geschichtlich so wichtiger Ausspruch lautet: „*Nota cataractas non esse pelliculam quae acu removetur, sed cristallinum humorem obscuratum quem a loco depellit acus ruptis ejus nervulis suspensoriis*“ (Append. ad tert. observ. centur., ad observ. 61, pag. 279). Auch die Anwendung von Hohlspiegeln zur diagnost. Untersuchung der Körperhöhlen (Nase, Rachen etc.) ist von B. zuerst empfohlen worden, nachdem er die Methode in geeigneten Fällen erprobt hatte. Ferner findet sich in den Centurien die erste Beschreibung der Hirnerschütterung nach Kopfverletzungen. Unter B.'s übrigen Schriften ist von bleibendem geschichtlichen Werthe: „*De vero telescopii inventore, cum brevi omnium conspiciolorum historia Accessit etiam centuria observationum microscopicarum*“ (Haag 1655, 4.). B. weist hierin, auf Actenstücke gestützt, unwiderleglich nach, dass ZACHARIAS JANSEN zu Middelburg der Erfinder sowohl des Teleskopes wie des Mikroskopes gewesen sei. Sein Werk: „*Les antiquitez, raretez, plantes, minerales, et autres choses considérables de la ville, et comté de Castres d'Albigois etc.*“ (Castres 1649, 8.) ist eine sehr interessant geschriebene eingehende Topographie und Geschichte seiner Vaterstadt. Ausserdem sind noch anzuführen: „*Bibliotheca chymica, seu catalogus librorum philosophicorum hermeticorum*“ (Paris 1654) und „*Hortus, seu armamentarium simplicium mineralium, plantarum et animalium ad artem medicam utilium*“ (Castres 1666, 8.).

Biogr. méd. I, pag. 403. — Dict. hist. I, pag. 467.

Max Salomon.

Borel, Jacques-Louis B., zu Neuchâtel (Schweiz), geb. daselbst 23. Febr. 1795, studirte in der med. Schule zu Besançon und bei den med. Facultäten zu Strassburg und Paris, wo er 1816 mit der These: „*Tentamen medicum sistens praecipuas icteri flavi species*“ Doctor wurde, blieb noch 1817 in Paris, ging 1818 für ein halbes Jahr nach London und kehrte Ende dieses Jahres nach Neuchâtel zurück. Er wurde daselbst 1822 Mitglied des Grosses Rathes der Bürgerschaft, eine Stellung, die er 26 Jahre innehatte, ebenso wie er mehrere andere Ehrenämter bis zu seinem Tode verwaltete, seit 1820 Arzt des städt. Hosp., seit 1822 Mitglied der neugebildeten Sanitäts-Commission und von 1827 bis 1855 auch Arzt am Hôp. Pourtalès war. 1833 wurde er zu der seit fast 200 Jahren bestehenden und von den Königen von Preussen übernommenen Stellung eines „*Médecin du Roi*“ ernannt, welcher die Leitung des gesamten Sanitätswesens im Fürstenthume hatte, die 1837 indessen in die Hände einer neu errichteten Sanitäts-Commission überging, deren Vice-Präsident B. seit 1851 war. Abgesehen von diesen und anderen Stellungen, die er innehatte, widmete sich B. als Specialität der gerichtl. Med. und öffentl. Hygiene und diesen Gebieten und der Chir., die er mit Geschick ausübte, gehörten auch die nicht sehr zahlreichen Publicationen dieses als Mensch und Arzt hochgeachteten Mannes vorzugsweise an. Wir führen von denselben an: „*Obs. d'un anévrisme de l'artère carotide, guéri par la méthode de Valsalva, unie aux applications réfrigérantes*“ (Verhandl. der allgem. Schweiz. Gesellsch. f. d. ges. Naturw., 1826) — „*Mém. hygiénique sur la dorure au feu des pièces de montre etc.*“ (Bullet. de la Soc. des sc. nat. de Neuchâtel, 1846) — „*Rapport sur une éruption confondue avec le cow-pox*“ (Ib. 1854) — „*Communication sur l'épidémie neuchâteloise de dysenterie de 1834*“ (Actes de la Soc. helvét. des sc. nat., 1855) — „*Rapport sur le cimetière du Mail, à Neuchâtel*“ (Echo médical, 1859), in welcher letzteren Zeitschrift sich noch

mehrere Aufsätze von ihm befinden. Er starb 29. April 1863, als der Senior der Aerzte Neuchâtel.

Cornaz, Le docteur J.-L. Borel. Neuchâtel 1864.

G.

Borel, s. a. BOIREL (Bd. VI, pag. 514); BORELL; BORREL (Bd. I, pag. 530).

Borell, Jean B., geb. 22. Dec. 1684 zu Fenestrelles (Dauphiné), kam, noch jung, mit seinen Eltern, die wegen Aufhebung des Edicts von Nantes Frankreich verlassen mussten, nach Deutschland, studirte seit 1705 in Marburg, promovirte daselbst 1707 mit der Diss.: „*De singultu*“, wurde 1709 ausserordentl. Prof. der Med. daselbst, 1711 ord. Prof., 1715 Prof. der Physik, 1723 kurfürstl. Leibarzt und starb 12. Jan. 1747. Er schrieb noch: „*Diss. de plantis verno tempore efflorescentibus*“ (Marburg 1706, unter dem Präsidium von DANIEL NEBEL) — „*Diss. de apoplexia*“ u. a.

Biogr. méd. II, pag. 405. — Poggendorff, I, pag. 240.

Pgl.

Philipp Jakob Borell, als Sohn des Vorigen 1715 zu Marburg geb., studirte daselbst und in Strassburg seit 1736, promovirte 1737 an seinem Geburtsorte unter dem Präsidium von DUISING, wurde 1742 Prof. e. o., 1749 ord. Prof. und starb 23. Dec. 1760. Er ist gleichfalls, wie sein Vater, Verf. einiger weniger, nicht bedeutender akad. Gelegenheitschriften.

Biogr. méd. II, pag. 405.

Pgl.

*Borelli, Giambattista B., zu Turin, geb. zu Boves, Prov. Cuneo, promovirte in Turin, wurde 1845 Primar-Chirurg des Osp. di San Maurizio e Lazzaro daselbst und war Agrégé der dortigen med. Facultät. Er schrieb: „*Osservazioni intorno ad una proposizione di Gio. Rasori nella sua teoria della flogosi*“ (1837) und weiter 70 Dissert. und Monographien, unter denen wir hervorheben: „*De scirrhus et cancro, specimen inaugurale*“ (Turin 1840) — „*Monografia topografica dell' epidemia tifoidea della valle d'Aosta*“ (Ib. 1846) — „*Della eterizzazione nelle operazioni chirurgiche*“ (Ib. 1847) — „*Esperienze ed osservazioni intorno alla tintura alcoolica di iodio*“ (Annali universali di med., 1847—49), von der Soc. de méd. zu Toulouse preisgekrönt — „*Del collodion nelle sue varie applicazioni terapeutiche*“ (Turin 1849). 1850 gründete er die „*Gazz. medica degli Stati Italiani*“, später das „*Giornali d'Oftalmologia italiana — Stati Sardi*“ (Vol. I—V, 1858—62), worin sich eine grosse Zahl seiner Arbeiten befindet. Dem ophthalmol. Congress in Brüssel, 1857, legte er vor: „*Sul metodo della ligatura nel trattamento della stafiloma*“ und verfasste noch: „*Alessandro Riberi, cenni necro-biologici*“ (Turin 1861) — „*Mezzo per distinguere la morte reale dall' apparente*“ (Ib. 1869).

De Gubernatis, pag. 183.

Red.

Borelli, s. a. BORRELLI.

Boretius, Matthias Ernst B. (s. Bd. I, pag. 528), geb. 18. Mai 1694 zu Lützen (nicht Lützen), widmete sich anfänglich der Theol., dann zu Leyden der Med., hielt sich einige Zeit in England auf, wurde 1723 Mitglied der Berliner Akad. der Wissensch. und 1727 Prof. an der Universität zu Königsberg. Von seinen Schriften sind bemerkenswerth: „*Specimen observationum exoticarum, sistens famosas Anglorum variolas per inoculationem excitandi methodum, cum ejusdem phaenomenis et successibus, prouti nuper in carcere Londinensi Newgate, auctoritate publica, in sex personis capite dammatis, feliciter fuit instituta*“ (Königsb. 1724, 4.) — „*Anatome plantarum et animalium analogae*“ (Ib. 1727, 4.) — „*Musaeum Boretianum, sive catalogus praeparatorum anatomicorum rerumque naturalium*“ (Ib. 1739, 4.). Er starb 4. Oct. 1738.

Arnoldt, pag. 317, 384. — Biogr. méd. II, pag. 407. — Nouv. biogr. génér. VI, pag. 702.

G.

Borgarucci, Giulio B., Bruder des Prospero B. (s. Bd. I, pag. 529), kam als protestant. Flüchtling nach London, behandelte, als 1563 die Pest hier

wüthete, dieselbe mit Erfolg durch Aderlässe. Er wurde Member des Coll. of Physic., 1572 Doctor in Cambridge, 1573 Physic. des königl. Haushalts und starb um 1581. Er schrieb einen kurzen erläuternden Brief latein. hinter dem „Proeme“ von JOHN BANISTER's: „*The historie of man, etc.*“ (vergl. Bd. I, pag. 279).

Leslie Stephen, I, pag. 396.

G.

Borgiotti, Amerigo B., zu Florenz, geb. 1827 zu Volterra, wurde 1849 in Pisa Doctor, widmete sich mit Vorliebe hygien. Studien und suchte mit grossem Eifer deren Anwendung zu fördern. Er leitete mit Erfolg das „Ufficio d'Igiene e di Beneficenza“ in Florenz. Seine letzten Lebensjahre wurden ihm durch drohende Blindheit verbittert; er starb an einer sehr acuten Lungenkrankheit, 1. Jan. 1880. Seine zahlreiche hinterlassenen Arbeiten bestehen zum grossen Theil in Berichten an Behörden und Gesellschaften. Wir führen von denselben an: „*Progetto di un regolamento sulla polizia sanitaria, sull' assistenza med. e chir., sulla constatazione dei decessi etc.*“ (Florenz 1861) — „*Regolamento del Comitato Fiorentino per l'Associazione med. italiana*“ (Ib. 1863) — „*Rapporto speciale al . . . sull' amministrazione igienica e politico-sanitaria non che sul servizio di assistenza med.-chir.-ostetrica per l'anno 1867*“ (1868) — „*Idem per l'anno 1868*“ (1870) — „*Di alcuni mezzi ed istituti atti ad opporsi alla mortalità dei neonati*“ (L'Imparziale, 1868) — „*Della statistica medica comunale*“ (Ib. 1876) — „*Degli effetti della calabarina, sperimenti sopra sè stesso, nelle flogosi endo-oculari*“ (Ib. 1878) — „*Corso autunnale di ginnastica in Firenze*“ (1878). Ausserdem Berichte über den V. und VI. Congress der Associazione med. italiana, eine Anzahl Nekrologe u. s. w.

Annali universali di med. e chir. CCLI, 1880, pag. 536.

G.

* Borlée, Joseph-Augustin B., geb. zu Huy 4. Jan. 1817, ist Dr. med., emerit. Prof. der Universität Lüttich, Mitglied der belg. Akad. der Med. Er schrieb u. A.: „*Nouvelle observation sur un cas curieux d'anévrysme extérieur de la crosse de l'aorte*“ (Gent 1847) — „*Observations de chlorose simulant la phthisie pulmonaire, suivies d'un mém. sur la névralgie intercostale*“ (Lüttich 1848) — „*Observations cliniques sur le traitement des ophthalmies purulentes*“ (Brüssel 1871) — „*Précis clin. et prat. de pathol. chirurg. spéciale, y compris les maladies des yeux*“ (2 voll., Ib. 1872) — „*Chirurgie conservatrice. Faits de guérison remarquable etc.*“ (Ib. 1876) — „*Idem. Nouveaux faits de guérison*“ (Ib. 1878) — „*Choix d'observations chirurgicales. Opérations importantes, suivies de guérison, à l'aide des pansements à l'alcool*“ (1879). Dazu eine Reihe von Aufsätzen in Zeitschriften u. s. w.

Bibliographie nationale belge. I, pag. 127.

G.

Borodin, Alexander Porphyrowitsch B., zu St. Petersburg, geb. 1834, war seit 1864 Prof. der organ. Chemie an der med.-chir. Akad. daselbst, ein Schüler von ZININ und starb 28. Febr. 1887. Für die Med. sind seine toxikol. Arbeiten über Phosphor und Arsenik, sowie über Mineralwässer von Bedeutung. Ausserdem war er ein bedeutender Musiker.

Lancet. 1887, I, pag. 601.

G.

Borrelli (BORELLI), Giovanni Alfonso B. (s. Bd. I, pag. 530), geb. 28. Jan. 1608, gest. 31. Dec. 1679.

Biogr. méd. II, pag. 405. — Dict. hist. I, pag. 468.

G.

* Borrelli, Diodato B., zu Neapel, geb. 23. Juni 1839 zu Santa Severina im Costronesischen, kam 1860 nach Neapel, wo er 1862 promovirte. 1864—65 war er Assistent des Prof. der Histologie CIACCIO, erhielt 1866 durch Concours die Stellung als Arzt des Osped. Gesummaria, wo er 3 Jahre lang Dienste leistete, wurde darauf Prof. der med. Klinik und Pathologie an der Universität und Arzt des Grande Ospedale degl' Incurabili und publicirte: „*Sul colera a San Gio. a*

Teduccio“ (1866) — „Delle recenti dottrine nervose fisio-patologiche“ (1869) — „Passato e presente della medicina, prelezione al corso di patologia medica“ (1870) — „La febbre“ (Neapel 1870) — „Delle febri a tipo intermittente“ (Bologna 1872) — „I nervi e la vita“ (Neapel 1873) — „Il timpanismo“ (Bologna 1873) — „Di un caso di eclampsia da lesione vertebrale“ (Ib. 1874) — „Beitrag zur physikalischen Diagnose der interstitiellen Hepatitis“ (Würzburg 1875) — „Semiologica fisica, ad uso de' giovani e de' medici pratici“ (Neapel 1876) — „Clinical study on Naples fever“ (Med. Times and Gaz., 1876) — „Di un caso singolare di compressione spinale lenta“ (Neapel 1878); ausserdem: „Note e aggiunte al Beale“ (Ib. 1865) — „Note e capitoli aggiunti al Jaccoud“ (Ib. 1875).

De Gubernatis, pag. 185.

Red.

Borrelli, s. a. BORELLI.

Borro (BORRI, BURRUS, BURRHUS), Francesco Giuseppe B. (s. Bd. I, pag. 531), geb. 4. Mai 1625 zu Mailand, führte ein abenteuerliches Leben in verschiedenen Ländern und starb 20. Aug. 1695 auf dem Schlosse Saint-Ange in Frankreich.

Biogr. méd. II, pag. 417. — Enc. Ferrario in Gazz. med. italiana. Lombardia. 1858, Nr. 18, 19, 20, 22. — Dechambre, XI, pag. 322. G.

Borselen, s. BAERSDORP, VAN, Bd. I, pag. 257.

Borsieri de Kanilfeld (nicht Kanifeld), Giambattista B. (s. Bd. I, pag. 532).

Bassiano Carminati, Elogio storico di . . . Milano 1810. — Giorn. di chir. prat. Trento. III, 1827, pag. V—XXXIX. — Biogr. méd. II, pag. 419. — Dict. hist. I, pag. 473. — v. Wurzbach, II, pag. 76. G.

Borthwick, George B., war Surgeon eines Dragoner-Reg., wurde später M. D. und war Arzt zu Kilkenny. Er schrieb: „Treatise upon the extraction of the crystalline lens“ (Edinb. 1775) — „A cataract in the eye, with a preternatural membrane attached to the iris, extracted“ (Edinb. Med. Comment., II) — „The history of a fractured sternum“ (Ib. V) — „The history of a singular case of delirium from a wound of the head“ (DUNCAN'S Med. Comment., 1780) — „Account of the successful operation of the trepan on the left temple, with the extraction of a splinter of stone, penetrating the dura mater“ (Ib. VIII) — „The history of a case terminating fatally from swallowing a plumstone“ (Ib. 1796) — „The history of three cases, with circumstances somewhat singular: terminating favourably: 1) a case of wounded kidney; 2) a case of inguinal hernia; 3) a case of cataract, cured by extraction of the crystalline lens“ (Ib. 1799).

Reuss, pag. 43. — Nachtrag. I, pag. 120.

G.

Bosc d'Antic, Paul B. d'A. (s. Bd. I, pag. 532).¹

Biogr. méd. II, pag. 421.

G.

Bosch, Iman Jacob van den B., aus ter-Tolen in Zeeland, wurde 1757 in Leyden Doctor mit der Diss.: „De vivis humani corporis solidis“ (4.), worin er, zum Theil auf Experimente gestützt, nachweist, dass kein Theil des Körpers ohne Sensibilität ist. Er prakticirte darauf während der 2. Hälfte des vorigen Jahrh. als ein unterrichteter und beobachtender Arzt im Haag und schrieb eine: „Historia constitutionis epidemicae verminosae, quae annis 1760, 61, 62 et initio 1763, per insulam Overflakke et contiguam Goedereede grassata fuit, cum perpetuis fere commentariis in praecipuos verminantium morbos, ac locupletissimo capitum et sectionum elencho“ (Leyden 1769; deutsch v. J. C. G. ACKERMANN, Nürnberg 1779), worin sich eine grosse Zahl merkwürd. Beob. findet.

Dict. hist. I, pag. 474.

G.

Bosch, Jacques-François-Joseph B., geb. 4. Juni 1794 zu Maestricht, als Sohn eines Arztes, studierte von 1811 in Strassburg und Paris und leistete 1814 im Militär-Hosp. zu Strassburg Dienste, wurde 1815 in Leyden Dr. med. mit der Diss.: „*De utilitate et usu explorationis obstetriciae*“, liess sich 1817 in seiner Vaterstadt nieder, wurde 1818 noch in Lüttich Dr. chir. et art. obstet., 1819 zum Chirurgen des Hosp. der Siechen-, Irren- und Findelkinder, 1822 zum Chef-Chirurgen des Hospitals ernannt, während er daselbst 20 Jahre lang den Unterricht in der Anat. und Chir. leitete und auch dem Unterricht der Hebeammen sich widmete. Sehr verdient machte er sich bei einer 1826 die holländ. Provinzen Groningen und Friesland heimsuchenden Typhus-Epidemie. Zur Zeit der Abtrennung der belg. Provinzen von Holland, 1830, befand sich B. in der glänzendsten und geachtetsten Stellung und blieb er in derselben, trotzdem seine Familie nach dem neuen Königreiche sich begab, trat sogar 1838 an die Spitze einer Zuckerfabrik, die indessen Schiffbruch litt und sein ganzes Vermögen verschlang. So ging er denn 1845 nach Brüssel, nachdem er bereits 1843 zum Mitgliede der belgischen Acad. roy. de méd. ernannt worden war, und wurde als Médecin-adjoint bei dem Augenkranken-Institut von Brabant angestellt und 1847 zum Armenarzt ernannt. Nach 15jähr. harter Arbeit zog er sich auf das Land, nach Fauquemont (Hgzth. Limburg) zurück, 2 Jahre später ging er nach Vaals, wo er 1. März 1874 sein Leben beschloss. — Auf dem Boden der Physiol. stehend, war er ein guter Chirurg, der als einer der Ersten in Holland und Belgien die Rhinoplastik und Lithotripsie ausgeführt und als Erster in Brüssel im Jan. 1847 die Aether-Anästhesie angewendet hat. Das ihm nach dem Tode CUNIER's angebotene Directorat des Augenkranken-Instituts lehnte er ab, nahm aber Theil an der Redaction der Annales d'oculistique. Seine literar. Arbeiten, die sich in den untenstehenden Quellen vollständig verzeichnet finden, sind von geringem Umfang; von besonderen Schriften darunter führen wir an: „*Rapport au Conseil gén. des hospices et secours de Bruxelles, sur les demeures et les maladies des pauvres en 1848*“ — „*Deuxième rapport . . . pour 1849*“; ferner eine Reihe von Journal-Artikeln im Observ. méd. de Liège (I, II, IV, V), Bullet. méd. belge (1835), Bullet. de l'Acad. roy. de méd. de Belg. (II), Journ. de méd., de chir. et de pharmac. de Brux. (V), Annales d'oculistique (XXIV, XXIX, XXX).

Warlomont im Bullet. de l'Acad. roy. de méd. de Belg. 3. Série, VIII, 1874, pag. 485. — Annales d'oculist. 1874, pag. 282. — Bibliogr. nationale belge. I, pag. 133. G.

Boschi, Ippolito B. (s. Bd. I, pag. 533).

Mazzuchelli, II, pag. 1821. — Brambilla, II, I, pag. 180. — Biogr. méd. II, pag. 423. — Dict. hist. I, pag. 475. G.

Bose, Georg Mathias B., geb. 22. Sept. 1710 zu Leipzig, studierte Med., nebenher mit besonderem Eifer Naturwissenschaften daselbst, promovierte 1729 mit der Diss.: „*De obstetricum erroribus a medico forensi pervestigandis*“, habilitierte sich als Docent, folgte 1738 einem Rufe als Prof. der Physik nach Wittenberg und starb 17. Sept. 1761 in Magdeburg, wohin er 1760 als Geissel von den Preussen abgeführt worden war, nachdem er durch das Bombardement von Wittenberg alle seine Habseligkeiten verloren hatte. B.'s bedeutende und zahlreiche Arbeiten bewegen sich meist auf dem Gebiete der Physik, namentlich der Elektrizitätslehre. Ein Verzeichniss derselben findet sich in den genannten Quellen.

Boerner, I, pag. 787; II, pag. 461, 774; III, pag. 411, 609. — Biogr. méd. II, pag. 426. — Dechambre, 1. Série, X, pag. 105. — Poggendorff, I, pag. 247. Pgl.

Bose, Ernst Gottlieb B. (s. Bd. I, pag. 533), geb. 30. April 1723, gest. 22. Sept. 1788.

Bose, Adolph Julian B. (Ib.), gest. 1. Sept. 1770.

Biogr. méd. II, pag. 423, 424. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 771. G.

Bosi, Luigi B., zu Ferrara, lehrte seit 1833 die Pathol. und med. Klinik an der dortigen Universität. Er ist für die Geschichte der Med. in Italien von erheblicher Bedeutung, weil er in einer Zeit, wo die ganze Med. auf Theorien aufgebaut war, das Studium der Krankheiten wieder auf die reelle Basis der Physiol., der klin. Beobachtung und der pathol. Anatomie stellte. Es geschah Dies, nachdem einige Schriften, wie: „*Necissità di un ordinamento fisico-chimico e fisico-organico di semeiotica*“ (Ferrara 1836) und: „*Sul preteso antagonismo fra le affezioni scrofolose, la tischezza tubercolosa, le febbri miasmatiche, e la febbre tifoidea*“ (Vened. 1838) vorausgegangen waren, in seinen „*Elementi di patologia umana*“ (2 voll., Ferrara 1843, 44), in denen er u. A. eine ätiolog., eine anat. und eine nosolog. Diagnose und dem entsprechend eine hygien., eine directe und eine symptomat. Therapie unterschied, wie er auch die Nothwendigkeit classischer Studien empfahl und zu dem Zwecke einige Hippokratische Schriften, namentlich: „*De morbis epidemicis*“ und „*De aëre et locis etc.*“ commentirte. Er schrieb ferner: „*Medicina teorico-pratica. Prolegomeni*“ (Ferrara 1851) — „*Lezioni sulle febbri continue*“ (Ib. 1852) — „*Lezioni di med. teorico-pratica*“ (Ferrara 1859), sowie an speciellen Arbeiten: „*Lezioni sul cholera morbus*“ (Florenz 1866) — „*Lezioni sull' albuminuria*“ (Pisa 1868), ferner: „*Lezioni di patologia e di clinica medica*“ (Ib. 1872). Auf seine „*Opere minori inedite*“ (Livorno 1879) folgte noch die Schrift: „*Sulla educazione primaria e sugli obbietti e fini della igiene generale e della med. politica*“ (Ib. 1880). Ausserdem findet sich in den Atti und den Resoconti dell'Accademia med. di Ferrara noch eine Reihe von seinen Abhandlungen. Er starb zu Livorno, wohin er sich seit einigen Jahren zurückgezogen hatte, 24. März 1883, im Alter von 74 Jahren.

Annali univ. di med. e chir. CCLXIII, 1883, pag. 557.

G.

Bosquillon, Édouard-François-Marie B. (s. Bd. I, pag. 533), zu Paris, geb. 20. März 1744 zu Montdidier, gest. 22. Nov. 1814, hat sich auch als Uebersetzer und Commentator der Werke von CULLEN und BENJ. BELL verdient gemacht. Auch besass er eine so vollständige und so seltene Drucke von med. Büchern aller Sprachen und aller Länder enthaltende Bibliothek, wie kaum Jemand zuvor; der Katalog dieser mehr als 30.000 Bde. umfassenden Bibliothek bildet einen Octavband von 400 Seiten.

P. Dubois im Journ. gén. de méd., chir. et pharm. LIV, 1815, pag. 183. — Biogr. méd. II, pag. 428. — Dict. hist. I, pag. 475.

G.

Botta, Francesco Giuseppe Guglielmo B. (s. Bd. I, pag. 535). stammte aus einer fünffachen Aerztegeneration, war als Sohn eines Arztes Ignazio B., 6. Nov. 1766 auf Schloss San Giorio del Canavese im Piemontesischen geb., studirte und promovirte schon 1786 in Turin, wurde sofort Repetitor an der Universität und 1789 Mitglied der med. Facultät daselbst, beschäftigte sich nebenher mit botan., musikal. und histor. Studien, wurde 1792, weil er sich offen für die Grundsätze der französ. Revolution erklärte, von der sardin. Regierung festgenommen, 1794 freigelassen, floh darauf nach Frankreich, diente zuerst bei der französ. Alpenarmee, 1797 in Corfu, kam 1799 in die provisor. Regierung von Piemont, empfahl die Einverleibung Piemonts in Frankreich, wurde 1804 Mitglied des Corps législatif zu Paris, fiel später bei Napoleon in Ungnade, war 1815 Rector der Akademie zu Nancy, 1826, nach der Rückkehr der Bourbons, Rector und Deputirter am Colleg. zu Rouen, legte jedoch nachher diese Stelle nieder und lebte als Privatmann. Er erhielt vom König Karl Albert von Sardinien einen Jahresgehalt von 3000 Lire, der später noch vermehrt wurde. B., der 10. Aug. 1837 zu Paris starb, geniesst auch als Dichter, aber namentlich als Geschichtsschreiber eine Berühmtheit. Von seinen med. Arbeiten citiren wir: „*Diss. sur la doctrine de Brown*“ (Grenoble 1799) — „*Lettres critiques sur la nosographie méthodique de Pinel*“ (Morbegno 1799) — „*Storia naturale et medica dell' isola di Corfu*“ (Mailand 1810, 2 Bde.).

Biogr. univers. V, pag. 149. — Callisen, II, pag. 479; XXVI, pag. 385. Pagel.

Biogr. Lexikon. VI.

34

Bottex, Alexandre B., zu Lyon, geb. 1796, war Arzt des Hospice de l'Antiquaille, Mitglied der Commission de salubrité des Rhône-Dep. und schrieb: „*Rapport sur le choléra-morbus de Paris*“ (Lyon 1832) — „*De la nature et du traitement de la syphilis*“ (Lyon 1836), Bericht an die Soc. de méd. zu Lyon — „*Du siège et de la nature des maladies mentales*“ (Lyon 1836) — „*Essai sur les hallucinations*“ (1836; deutsch von A. DROSTE, Osnabrück 1838) — „*De la médecine légale des aliénés dans ses rapports avec la législation criminelle*“ (Paris 1838). Er starb 1849.

Nouv. biogr. gén. VI, pag. 844. — de Polinière in Gaz. méd. de Lyon, II, 1850, pag. 49, 65, 77, 89 (nicht zugänglich). — Callisen, XXVI, pag. 386. G.

*Bottini, Giuseppe Domenico B., zu Mentone, geb. 1813 zu San Remo, studierte in Genua und Turin, wo er 1839 promovirte. Er war Arzt des Hospitals zu Mentone und publicirte, ausser verschiedenen Abhandlungen in der Gazz. med. Italiana, „*Menton et son climat*“ (Paris).

De Gubernatis, pag. 192.

Red.

*Bottini, Enrico B., zu Pavia, geb. 7. Sept. 1837 zu Stradella, wurde 1860 in Turin Doctor, war dann Assistent der chir. Klinik zu Pavia, wurde 1865 durch Concurs Prof. der Geburtshilfe und Chir. beim Spedale Maggiore zu Novara, wo er ein reichhaltiges Museum gründete, und wurde 1877 durch neuen Concurs zum Prof. ord. der chir. Klinik in Pavia ernannt. Seine hauptsächlichsten Publicationen sind: „*Studi clinici sul drenaggio chirurgico*“ (Mailand 1863) — „*Scortamento delle ossa nella carie*“ (Pavia 1864) — „*Dell' acido fenico nella chirurgia pratica e nella tassiadermia, prelude alle moderne teorie Listeriane, uniformando la dottrina antisettica allo stesso concetto*“ — „*Saggi clinici di medicina operativa*“ (Mailand 1869) — „*Novello processo per la esportazione endorale del mascellare superiore, senza vulnerare le parti molli del volto*“ (Turin 1870) — „*La terapia delle fratture*“ — „*La gangrena traumatica invadente. Contribuzioni cliniche e zoo-sperimentali*“ (Ib. 1871) — „*Esportazione d'ambo i condili della mandibola nel serramento stabile della bocca*“ (Ib. 1872) — „*La galvano-caustica nella pratica chirurgica*“ (Novara 1873; 2. ed., Mailand 1875) — „*Radical-Behandlung der auf Hypertrophie der Prostata beruhenden Ischurie*“ (v. LANGENBECK'S Archiv, XXI) — „*Estirpazione di gozzo voluminoso*“ (Turin 1878) — „*Altra estirpazione di gozzo con felice successo*“ (Ib. 1878) — „*La medicazione antisettica*“ (Ib. 1878).

De Gubernatis, pag. 191.

Red.

Bottoni, Albertino B. (s. Bd. I, pag. 535).

Mazzuchelli, II, 3, pag. 1902. — Vedova, I, pag. 148. — Biogr. méd. II, pag. 460. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 847. G.

*Bouchard, Charles-Jacques B., zu Paris, geb. 6. Sept. 1837 zu Montiérender (Haute-Marne), studierte in Lyon und Paris, war namentlich Schüler von ROLLET und CHARCOT, wurde 1866 in Paris Doctor mit der These: „*Étude sur quelques points de la pathogénie des hémorrhagies cérébrales*“ (auch Paris 1867). Vorher hatte er bereits geschrieben: „*Études expériment. sur l'identité de l'herpès circiné et de l'herpès tonsurant*“ (Gaz. méd. de Lyon, 1860) — „*La pellagre observée à Lyon*“ (Ib. 1861) — „*Recherches nouvelles sur la pellagre*“ (Mém. de la Soc. de méd. de Lyon, 1862). Es folgten weiter die Arbeiten: „*Des dégénérationes secondaires de la moëlle épinière*“ (Archives génér., 1866; engl. Uebers. von E. R. HUN, Utica 1869) — „*Tuberculose et phthisie pulmonaire*“ (Gaz. hebdom., 1868) — „*De la pathogénie des hémorrhagies*“ (1869; engl. Uebers. von T. J. MACLAGAN, Lond. 1872) — „*Utilité et objet de l'histoire de la médecine. Leçon d'ouverture*“ (Gaz. méd., 1876) — „*Étiologie de la fièvre typhoïde, rapport présenté au Congrès méd. internat. de Genève*“ (1877). B., welcher Médecin des hôpitaux (Bicêtre) und seit 1879 Prof. agrégé der Faculté

ist, publicirte weiter noch: „*Maladies par relentissement de la nutrition: cours de pathol. génér. professé à la Fac. de méd. de Paris pendant l'année 1879—80, rec. et publ. par le Dr. Frémy*“ (1882) — „*L'auto-intoxication dans les maladies*“. Ausserdem hat er veröffentlicht die 2. Série von J. M. CHARCOT'S „*Leçons sur les maladies des vieillards, etc.*“ (Paris 1867) — „*Ch. LESBINI, Traitement des rétrécissements oesophagiens, etc.*“ (Ib. 1873, 4.) — H. NOTHNAGEL und M. J. ROSSBACH „*Nouveaux éléments de matière médicale*“ (1880) und zahlreiche Aufsätze in Zeitschriften u. s. w.

Lorenz, I, pag. 323; V, pag. 177; IX, pag. 193. — Exposition universelle de 1878. Index bibliographique médecins et chirurgiens des hôpitaux etc., pag. 12.

Red.

Bouchardat, Apollinaire B. (s. Bd. I, pag. 536), starb Mitte April 1886. Fast 80 Jahre alt, war er noch bis in seine letzte Lebenszeit rastlos thätig, namentlich beschäftigten ihn in den letzten Jahren seine beiden Hauptschriften: „*Traité sur la glycosurie*“ (2. éd. 1883) und „*Traité d'hygiène publique et privée basée sur l'étiologie*“ (1881), denen er die grösste Vollendung zu geben trachtete. In Folge seiner sehr umfassenden Kenntnisse war er einer der gesuchtesten Rathgeber in wissenschaftl. Versammlungen und Commissionen. Ausser seinen der Med. zu Gute kommenden Leistungen hat er als Agronom und Weinbauer auch der Agricultur grosse Dienste geleistet. Seit er den Lehrstuhl der Hygiene innehatte, hat er sich das Verdienst erworben, diese auf eine sichere Basis, die der Aetiologie, gestellt zu haben.

Gaz. hebdom. de méd. 1886, pag. 267. — Rev. d'hygiène. VIII, 1886, pag. 408. G.

*Gustave Bouchardat, geb. zu Paris 4. Juni 1842 als Sohn des Vorigen, studirte daselbst, war in der Med. Schüler von EMPIS, in der Chemie von BERTHELOT, promovirte 1869, schrieb: „*Faits pour servir à l'histoire de l'urée*“ (Paris 1869), ist auch Docteur ès-sciences und wurde Agrégé der med. Facultät mit der These: „*Histoire générale des matières albuminoïdes*“ (1872). Ausserdem veröffentlichte er chemische Arbeiten in den Comptes rendus de l'Acad. des sc., den Annales de chimie et de phys., dem Bullet. de la Soc. chimique. Red.

Boucher, Pierre-Joseph B. (s. Bd. I, pag. 536), geb. 10. Mai 1715 in Lille, studirte in Douai, prakticirte in seiner Vaterstadt, war besonders aufopferungsvoll nach der Schlacht von Fontenoy 1745 im Dienste der Verwundeten thätig und starb 22. Juni 1793. Unter seinen meist casuist. Beobachtungen befinden sich auch gute Beschreibungen mehrerer in seiner Heimath grassirenden Epidemien.

Diet. hist. I, pag. 486. — Dechambre, I. Sér., X, pag. 267.

Pgl.

Boucher-Beauval, Jean B.-B., zu La Rochelle, kam 1623 dahin und übte die Apothekerkunst aus, leistete der Stadt auch bei deren Vertheidigung (1636) gegen die spanische Flotte gute Dienste und unternahm in Folge einer Aufforderung des Intendanten 1670 die Reinigung des Hafens, die bis 1672 dauerte. Er schrieb endlich über die von Poitou ausgehende und um 1672 daselbst enorme Verwüstungen anrichtende Kolik: „*Traité de la populaire colique bilieuse de Poitou*“ (La Rochelle 1673).

Rainguet, pag. 105.

G.

Bouchholz, eigentlich BUCHHOLZ, Friedrich Georg August B. (s. Bd. I, pag. 537), findet sich nicht, wie angegeben, bei BLANCK.

*Bouchut, Eugène B. (nicht Ernest), geb. zu Paris 18. (nicht 16.) Mai, wurde Agrégé der Facultät, 1852 Arzt des Hôp. Bon-Secours und 1856 Arzt des Hôp. Sainte-Eugénie und des Enfants malades.

Vapereau, 5. éd., pag. 273. — Bitard, pag. 163. — Glaeser, pag. 64. Red.

Boudewyns, Michel B. (s. Bd. I, pag. 538).

Biogr. méd. II, pag. 462. — Diet. hist. I, pag. 488. — Broeckx in Annales de la Soc. de méd. d'Anvers. 1845. — Biogr. nationale belge. II, pag. 798.

Pgl.

34*

Boudon, (s. Bd. I, pag. 539).

Biogr. méd. II, pag. 463. — Nouv. biogr. génér. VI, pag. 895.

G.

Bouffey, Louis-Dominique-Amable B. (s. Bd. I, pag. 539), geb. 31. Aug. 1748 zu Villers-Bocage (Calvados), wurde 1776 corresp. Mitglied der kurz vorher in's Leben gerufenen Soc. roy. de méd., veröffentlichte in den Verhandlungen dieser Körperschaft (T. II) ein Mémoire, betitelt: „*Observations sur une épizootie qui s'était manifestée dans un troupeau de moutons*“, sowie in dem T. III eine Preisarbeit: „*Sur le traitement des fièvres*“, die aber nicht den Preis, sondern nur eine öffentliche Belobigung erhielt; ferner 1784 im Journ. de méd. (T. LXII) die Abhandlung: „*Observations sur le danger des crapauds employés comme topique pour les cancers ulcérés*“, wurde Leibarzt von Monsieur, dem Bruder des Königs, mit Beibehaltung seines Wohnsitzes in Argentan, war in der Revolutionszeit 1790 einer der Verwalter des dortigen Bezirks, später der 1. Sous-préfet bis 1808, wo er als Deputirter des Orne-Dép. Mitglied des Corps législatif wurde, gab 1815 aber seine polit. Aemter auf und kehrte nach Argentan zurück, wo er Anfangs 1820 starb. Von weiteren Arbeiten B.'s sind noch zu erwähnen: „*Essai sur les fièvres intermittentes*“ (Paris 1798) und „*Recherches sur l'influence de l'air dans le développement, le caractère et le traitement des maladies*“ (Ib. 1799; 1813).

Biogr. méd. II, pag. 463. — Dict. hist. I, pag. 488. — Biogr. univ. V, pag. 192. Pgl.

Bougard, Jean-Joseph B., zu Brüssel, geb. 12. Nov. 1815 zu Anderlues, Hennegau, wurde 1843 bei der Universität Brüssel Dr. med. und schrieb u. A.: „*Observation de transfusion du sang et considérations sur cette opération*“ (Brüssel 1848) — „*Étude sur l'emploi de l'électricité en médecine*“ (Ib. 1856) — „*Quelques questions sur l'épilepsie*“ (1859) — „*De l'oreillon*“ (1866) — „*Sur la guérison du cancer; caustiques et opérations sanglantes, etc.*“ (1868) — „*Traitement du cancer. Caustique et procédés nouveaux*“ (1872). Als Vice-Präsident der „Association belge de secours aux militaires blessés“ publicirte er einen „*Rapport sur le lazaret de la Croix-Rouge à Bruxelles*“ (1871) und ausserdem verschiedene Aufsätze in Zeitschriften. Er starb 18. März 1884.

Bibliographie nationale belge. I, pag. 137.

G.

Bouillet, Jean B. (s. Bd. I, pag. 540), geb. 1690 zu Servian bei Béziers, gest., 88 Jahre alt, zu Béziers 15. Aug. 1777. — Sein Sohn, Jean-Henri-Nicolas B., war geb. zu Béziers 26. Dec. 1729.

Histoire de la Soc. roy. de méd. de Paris. 1779, pag. 43–56. — Biogr. univ. V, pag. 216. — Nouv. biogr. gén. VI, pag. 922.

G.

Bouillon, Charles-Léonard B., französ. Marinearzt zu Guadeloupe, geb. zu Basse-Terre (Guadeloupe), promovirte 1817 zu Paris mit der These: „*Essai sur la fièvre jaune d'Amérique*“ und schrieb: „*Observation sur un cas de grossesse abdominale qui a nécessité l'opération de la gastrotomie chez une négresse de 20 ans*“ (Bull. de la Fac. de méd., 1821; Journ. univers. des sc. méd., LXXVI, 1821).

Notice sur la vie et les services de Ch.-L. B. etc. in Annales marit. et coloniales. XIV, 1821, pag. 297 (nicht zugänglich). — Berger et Rey, pag. 35.

G.

Bouillon-Lagrange, Edme-Jean-Baptiste B. (s. Bd. I, pag. 540), geb. zu Paris 12. Juli 1764, gest. um 1840.

Nouv. biogr. gén. VI, pag. 931.

G.

Bouisson, Étienne-Frédéric B. (s. Bd. I, pag. 541), starb auf seinem Besitzthume Grammont 20. Mai 1884, als Ex-Deputirter des Hérault, emerit. Prof. und Ehren-Deean der med. Facultät von Montpellier, Gründer und lebenslänglicher Präsident der Acad. des sciences et lettres jener Stadt, u. s. w. Mit Uebergang seiner ziemlich zahlreichen kleineren, die verschiedensten Gegenstände betreffenden

Arbeiten, die grösstentheils in seinem „*Tribut à la chirurgie*“ gesammelt sind und durch die er sich um die Chir. verdient gemacht hat, war er auch ein geschätzter Lehrer derselben und hat sich auch um die Organisation des med. Unterrichts, für dessen Verbesserung er in seinen verschiedenen Stellungen Jahre lang gekämpft hat, wesentliche Verdienste erworben, ebenso wie nach dem Kriege von 1870, 71 um eine Verbesserung des Milit.-Sanitätswesens. Bei seinem Tode vermachte er der Facultät von Montpellier, ausser einer gewählten Bibliothek, die Summe von 100.000 Fres. zur Begründung von 5 Preisen für verdiente Studierende.

Vapereau, 5. éd., pag. 276. — Glaeser, pag. 66. — Bitard, pag. 165. — Larrey in Comptes rendus de l'Acad. des sc. XCVIII, 1884, pag. 1461. — Chauvel in Bullet. de la Soc. de chir. de Paris. 1887, pag. 30. — Gaz. méd. de Paris. 1837, pag. 61, 72, 85, 109. G.

Bouisson, s. a. BUISSON, Bd. I, pag. 617.

Bouley, Jean-Joseph B. (s. Bd. I, pag. 541), Sohn und Bruder zweier ausgezeichneten Veterinäre, geb. zu Paris 20. März 1813, wurde 1841 daselbst Doctor mit der These: „*De la nature de la goutte*“, publicirte zusammen mit CH. CAILLAULT einen „*Traité prat. des maladies de la peau chez les enfants*“ (Paris 1859) nach BAZIN's Classification, war einer der Ersten, welcher die Contagiosität der secundären Syphilis erkannte und die Kranken-Thermometrie in Frankreich einführte, war in der älteren Medicin ebenso bewandert wie in der neueren, ein Gelehrter im wahren Sinne des Wortes und war bei seinem immensen Wissen von äusserster Bescheidenheit. Als Arzt des Hôp. Necker starb er im Oct. 1867.

Constantin Paul in Union méd. 3. Sér., IV, 1867, pag. 31. — Gaz. méd. de Paris. 1867, pag. 623. G.

Bouley, Henri-Marie B. (s. Bd. I, pag. 541), geb. 17. Mai 1814 zu Paris, wurde mit 23 Jahren Chef de service in der Thierarzneischule zu Alfort bei Paris, 1839 supplir., 1849 wirl. Prof. der chir. Pathol. und operat. Chir. und 1866 General-Inspecteur der Thierarzneischulen. Er war Mitglied der Acad. de méd. und seit 1868 der Acad. des sc. und starb 30. Nov. 1885. Er hat sich grosse Verdienste um die Kenntniss mancher Thierkrankheiten, wie des Rotzes, der Lungenseuche, Rinderpest, Hundswuth, um die durch dieselben bedingten sanitätspolizeil. Massregeln und um den thierärztl. Unterricht erworben. Mit Uebergangung seiner sonstigen zahlreichen und werthvollen thierärztl. Schriften führen wir nur an: „*Rapport sur la rage considérée au point de vue de l'hygiène publ., de la police sanit. et de la prophylaxie*“ (Paris 1863; engl. von A. LIAUTARD, New York 1874). Er war auch Herausgeber des „*Recueil de méd. vétérinaire*“.

Comptes rendus . . . de l'Acad. des sciences. C, 1885, pag. 1083. — Rec. de méd. vétér. 7. Sér., II, 1885, pag. 753—809. — Journ. de méd. vétér. et zootechn. 3. Sér., X, 1885, pag. 617—47. G.

*Bouqué, Édouard-François B., zu Gent, geb. daselbst 24. Jan. 1843, ist Dr. med. und Prof. an der dortigen Universität. Er schrieb u. A.: „*Clinique chirurg. de l'université de Gand. Prof. F.-J.-D. Soupert. Compte rendu annuel. Années acad. 1872—77*“ (Gent, 2 voll.) — „*Du traitement des fistules uro-génitales de la femme par la réunion secondaire (cautérisation simple, etc.)*“ (Ib. 1875) — „*Contribution à l'étude de la valeur comparative de quelques pansements modernes des plaies*“ (Loewen 1876) — „*Maladies des organes génito-urinaires chez l'homme et chez la femme, observées à la clin. chir. de M. le prof. Soupert, pendant les années acad. 1872—75*“ (Gent 1877); ausserdem Aufsätze in verschiedenen Zeitschriften.

Bibliographie nationale belge. I, pag. 141.

Red.

Bourdec, N. B., französ. Zahnarzt aus der letzten Hälfte des 18. Jahrh., hat u. A. folgende Schriften verfasst: „*Recherches et observations sur l'art du dentiste*“ (2 voll., Paris 1758) — „*Dissert. sur les dépôts du sinus maxillaire*“ (1777) — „*Soins pour la propreté de la bouche et pour la conservation des*

dents“ (Paris 1771; Bern 1782 u. d. T.: „*Moyens faciles de nettoyer la bouche et de conserver les dents*“ 1792).

Nouv. biogr. gén. VII, pag. 54.

G.

Bourdelin, Claude B. (s. Bd. I, pag. 541).

Fontenelle, Histoire de l'Acad. des sc. I, 1719, pag. 70. — Biogr. méd. II, pag. 467. — Nouv. biogr. gén. VII, pag. 56.

G.

Bourdelot, Edme B. (s. Bd. I, pag. 542).

Biogr. méd. II, pag. 468.

G.

*Bourdin, Claude-Étienne B., zu Paris, geb. 13. Juni 1815 zu Pesmes (Haute-Saône), wurde 1838 in Paris Dr., machte sich bei mehreren Epidemien, wie der Cholera (1849, 54), der Rötheln (1861) sehr verdient und veröffentlichte folg. Schriften: „*Traité de la catalepsie etc.*“ (1841) — „*Traitement des affections cancéreuses etc.*“ (1844) — „*Du suicide considéré comme maladie*“ (1845) — „*Essai sur la phrénologie considérée dans ses principes généraux etc.*“ (1847) — „*De la propriété hémostatique du coton*“ (1847) — „*Observations sur l'usage du chloroforme etc.*“ (1850) — „*Du choix du vaccin . . . pour éviter . . . l'inoculation des germes des maladies virulentes*“ (1873) — „*Études médico-psychologiques. De l'influence des événements politiques sur la production de la folie*“ (1873). Ausserdem eine Anzahl von Artikeln in Zeitschriften und Encyklopädien.

Glaeser, pag. 67. — Lorenz, I, pag. 340; V, pag. 183.

Red.

Bourdois de la Motte, Edme-Joachim B. (s. Bd. I, pag. 542).

Réveillé-Parise in Gaz. méd. de Paris. 1838, pag. 289. — E. Pariset in Bullet. de l'Acad. roy. de méd. de Paris. IX, 1843—44, pag. 816. — Mém. de l'Acad. roy. de méd. XI, 1845, pag. XXI. — Pariset, Rec. des éloges. II, pag. 403.

G.

Bourdon, Aimé B. (s. Bd. I, pag. 542), gest. 21. Dec. 1706.

Biogr. méd. II, pag. 469.

G.

*Bourdon, Hippolyte B., zu Paris, wurde daselbst 1843 Doctor mit der These: „*Des paralysies consécutives à l'asphyxie par la vapeur de charbon*“, nachdem er schon vorher einige Arbeiten geliefert hatte, nämlich: „*Notice sur la fièvre puerpérale et sur les différentes formes observées à l'Hôtel-Dieu de Paris pendant l'année 1840*“ (Pont-à-Mousson 1840) und „*Des tumeurs fluctuantes du petit bassin, et de leur ouverture pratique par le vagin*“ (Revue méd., 1841). B., der später Hospitalarzt (Charité) und Mitglied der Acad. de méd. wurde, schrieb noch: „*Recherches cliniques sur quelques signes propres à caractériser le début de la phthisie pulmonaire*“ (Actes de la Soc. de méd. des hôp. de Paris, 1852) — „*Études clin. et histolog. sur l'ataxie locomotrice progressive*“ (Arch. génér., 1861) — „*Morve farcineuse chronique terminée par la guérison*“ (1861) — „*Oblitération simultanée des artères iliaques par des caillots emboliques; etc.*“ (Union méd., 1867).

Lorenz, V, pag. 188. — Index-Catalogue. I, pag. 301.

Red.

Bourgelat, Claude B. (s. Bd. I, pag. 543), der berühmte Gründer der Thierarzneischulen, starb als General-Commissar der Gestüte 3. Jan. 1779.

Grognier, Notice histor. et rais. sur . . . Paris 1805. — Biogr. méd. II, pag. 470. — Dict. hist. I, pag. 493. — Schrader-Hering, pag. 53.

G.

Bourgeois, Louyse B., genannt Boursier (nicht Boussier) (s. Bd. I, pag. 543, 545). — Zu derselben Familie gehörte Mad. ANGÉLIQUE-MARGUERITE BOURSIER DU COUDRAY, welche einen „*Abrégé de l'art des accouchements etc.*“ (Paris 1759; 1778; 6. éd. 1785) publicirte, dem VERDIER Anmerkungen beifügte.

Biogr. méd. II, pag. 474. — Malgaigne, Revue méd.-chir. de Paris. 1848, I, pag. 313, 375. — W. Goodell, A sketch of the life and writings of . . . Philad. 1876. — A. Delacoux, Biographie des sages-femmes. Paris 1834, pag. 44.

G.

Bourges, de, diverse (s. Bd. I, pag. 544).

Biogr. méd. II, pag. 475, 476.

G.

Bourru, Edme-Claude B. (s. Bd. I, pag. 545), wurde 1804 Mitglied der eben wieder hergestellten Acad. de méd., deren Vice-Präsident er 1813 war. Es rühren von ihm mehrere Uebersetzungen aus dem Englischen und einige populäre Schriften über Behandlung der Syphilis her; ferner Éloges über LE CAMUS (an der Spitze des T. II von Dessen „Médecine pratique“ und über GUILLOTIN (Paris 1814) u. s. w. Er starb 19. Sept. 1823.

Mém. de l'Acad. de méd. I, 1828, pag. 240. — Pariset, Rec. des éloges. I, pag. 272. — Biogr. méd. II, pag. 476. — Dict. hist. I, pag. 497.

G.

Boursier, s. BOURGEOIS, Bd. VI, pag. 534.

Bousquet, François B. (s. Bd. I, pag. 545), war unter dem Kaiserreich Inspecteur der Mineralquellen der Pyrenäen, wurde 1816 aus polit. Gründen gefänglich eingezogen, jedoch wegen seines Alters wieder freigelassen und starb im Aug. 1829 zu Lapalu.

Nouv. biogr. gén. VII, pag. 118.

G.

Bousquet, Jean-Baptiste-Édouard B., zu Paris, geb. 1794, studirte in Montpellier, wo er 1815 Dr. wurde, liess sich in Paris nieder und wurde 1820 zum Chef der Bureaux der Akademie der Medicin ernannt und war nach 1830 Secretär ihres Verwaltungsrathes. Seit vielen Jahren leitete er das Impfwesen. Er übersetzte HUFELAND'S „*Traité de la maladie scrophuleuse*“ (2 voll., 1821) und SCARPA'S „*Traité des maladies des yeux*“ (1820) und verfasste auf Veranlassung der Regierung einen „*Traité de la vaccine et des éruptions varioleuses ou varioliformes*“ (1833; 2. édit. 1848), der in der zweiten Ausgabe (1848) von der Akademie der Wissenschaften gekrönt wurde; ferner schrieb er „*Sur le coupox (petite vérole des vaches) découvert à Passy près Paris ... 1836*“ (1836, 4.). Er war einer der Gründer der Revue médicale (1820) und deren Hauptredacteur seit 1829; auch redigirte er von 1836—50 das Bulletin de l'Acad. de méd. Er starb zu Toulouse im Juni 1872.

Sachaile, pag. 135. — Vapereau, 5. édit., pag. 284. — Callisen, III, pag. 14; XXVI, pag. 399.

G.

Boussier (s. Bd. I, pag. 545), unrichtig statt Boursier (vergl. Bd. VI, pag. 534).

Bouteville, Lucien de B., zu Rouen, Director der Irrenanstalt des Depart. Seine-Inférieure, schrieb: „*Not. statist. sur l'asile départemental des aliénés établi à Rouen pendant les dix premières années de son existence, de 1825 à 1834*“ (1835) — „*Not. statist. sur l'asile des aliénés de la Seine-Infér. (Maison de Saint-Yon de Rouen) de 1825 à 1843*“ (1845), zusammen mit PARCHAPPE — „*Rapport sur la visite des asiles d'aliénés de la Grande-Bretagne*“ (1853), zusammen mit MÉRUELLE; ausserdem: „*Des hospices d'enfants trouvés*“ (1836) und Schriften über die Krankhh. der Seidenraupen, der Ceder, Baumpflanzungen u. s. w. Er starb 2. Juni 1881.

Oursel, I, pag. 128.

G.

Bouvard, Charles B. (s. Bd. I, pag. 546), starb 22. Oct. 1658.

Goujet, III, pag. 49. — Pesche et Desportes, pag. 117. — Biogr. méd. II, pag. 477. — Nouvelle biogr. générale. VII, pag. 139.

G.

Bouvard, Michel-Philippe B. (s. Bd. I, pag. 546).

Goujet, III, pag. 256. — Biogr. méd. II, pag. 479. — Dict. hist. I, pag. 498.

G.

Bouvenot, Louis-Pierre B. (s. Bd. I, pag. 546), starb zu Sens 1. Juli 1830.

Nouv. biogr. gén. VII, pag. 142.

G.

Bouvier, André-Marie-Joseph B., geb. zu Dôle 1746, studierte und promovirte 1776 in Besançon mit der These: „*An musica per se medicas habeat vires*“, liess sich in Versailles nieder, wurde durch Protection von BUFFON Arzt der Epidemien, beschäftigte sich nebenher mit mathemat., histor. und musikal. Studien, siedelte 1790 nach Paris über und wurde nach der Rückkehr der Bourbons consult. Arzt des Hauses Saint-Denis und Méd. honor. du garde-meuble. Später zog er sich auf sein Güthen in Vaugirard zurück, trieb hier mehr landwirthschaftl. Beschäftigung und starb 27. Dec. 1827 an den Folgen mehrerer, bei einer Feuersbrunst erlittener Verletzungen. Ausser verschiedenen auf med. und hygien. Gegenstände bezüglichen Aufsätzen im Journal de méd. de SÉDILLOT schrieb er noch: „*Expériences et observations sur la culture et l'usage de la spergule*“ (Paris 1798) — „*De l'éducation des dindons*“ (Ib. 1798) — „*Quelques notions sur la race des boeufs sans cornes*“ (1799) — „*Mém. sur cette question: est-il vrai que le médecin puisse rester étranger à toutes les sciences et à tous les arts qui n'ont pas pour but d'éclairer sa pratique?*“ (Paris 1807) u. A. m. Ein vollständiges Verzeichniss findet sich in den unten angeführten Quellen.

Biogr. univers. V, pag. 361. — Callisen, III, pag. 24.

Pgl.

*Bowling, W. K. B., geb. zu Westmoreland co., Va., 5. Juni 1808, studierte unter Leitung des Arztes Dr. LYMAN MARTIN in Owen co., Ky., sowie seit 1830 am Med. Coll. of Ohio, seit 1835 am Med. Depart. des Cincinnati Coll. (auch „*Drake's*“ School genannt) und promovirte 1836. Darauf liess er sich in Logan co., Ky., nieder, gründete hier ein Med. Coll., an dem er als Lehrer fungirte, war 1849 Mitglied der Constitutional Convention for Kentucky, liess sich 1851 zu Nashville nieder, wo er das „*Nashville Journal of Med. and Surg.*“, das er 25 Jahre lang redigirte, sowie eine med. Facultät an der Universität daselbst mitbegründen half, als Prof. der theoret. und prakt. Med. thätig war und in den folgenden 10 Jahren mehr als 3000 Studierende der Med. ausbildete. Er war 1856 einer der Vicepräsidenten, 1867 1. Vicepräsident und 1874 Präsident der Amer. Med. Assoc., war 1873 Präsident der „*Amer. Assoc. of Med. Editors*“. Seine zahlreichen schriftstell. Arbeiten sind grossentheils in der obengenannten Zeitschrift publicirt, von deren Redaction er 1875 zurücktrat.

Atkinson, pag. 161.

Pgl.

Boyd, Robert B., Psychiater, geb. 24. Nov. 1808, wurde 1830 Member des R. C. S. und 1831 Dr. med. in Edinburg, war einige Zeit Resid. Physic. in der Marylebone Workhouse Infirmary zu London, später Physic. und Superintendent des Somerset County-Irrenhauses. Er wurde darauf Besitzer und Leiter der Privat-Irrenanstalt in Southall Park, Middlesex, die 14. Aug. 1883 durch Feuer zerstört wurde, bei welcher Gelegenheit er, sein Sohn und mehrere Kranke ihr Leben verloren. Er publicirte in seinen verschiedenen Stellungen jährliche „*Reports on the pauper lunatics*“ in der St. Marylebone Infirm. und im Somerset County Asylum. Ferner schrieb er patholog. Beob. für die Med.-Chir. Transact. (XXIV, XXXII) und das Edinb. Med. Journ. (LV, LXXII), ausserdem: „*Tables of the weights of the human body and internal organs*“ (Philos. Transact.) und einen Aufsatz: „*The weight of the brain at different ages and in various diseases*“. Im Journ. of Mental Sc. finden sich von ihm 16 Aufsätze, darunter: „*Treatment of the insane poor*“ — „*Diseases of the nervous system*“ — „*Statistics of pauper insanity*“ u. s. w.; der wichtigste Aufsatz ist der auf 155 Sectionen basirte: „*General paralysis of the insane*“ (1871). Für die Lancet verfasste er die 3 Arbeiten: „*Vital statistics*“ — „*Insanity*“ und „*The pauper lunacy laws*“.

Lancet. 1883, II, pag. 352. — Brit. Med. Journ. 1883, II, pag. 353. — Med. Times and Gaz. 1883, II, pag. 249. — Leslie Stephen, VI, pag. 100.

G.

*Boyer, Lucien A.-H. B., zu Paris, geb. 24. Nov. 1808 zu Turin von französ. Eltern, widmete sich als Schwager von AMUSSAT in Paris dem Studium der Med. und wurde 1836 daselbst Dr. Mit seinen „*Recherches sur l'opération*“

du strabisme“ (1842, 4., av. 10 pl.) erhielt er von der Acad. des sc. bei der Bewerbung um den MONTHYON-Preis eine Aufmunterung. Von sonstigen Arbeiten handeln mehrere über Uteringschwülste, in der Revue méd. franç. et étrang. (1845, 46); ferner: „Discussion clinique sur quelques observations d'hernie étranglée“ (1849). Ausserdem eine Concours-These: „Des diathèses au point de vue chirurgical“ (1847) und mehrere Aufsätze. Er war von 1852—70 Arzt des Senats.

Glaeser, pag. 69. — Lorenz, I, pag. 358.

Red.

*Boyer, Étienne-Jules B., zu Paris, geb. zu Clermont-Ferrand 18. März 1822, studierte in Paris unter BRESCHET, war dann Interne im Hôtel-Dieu zu Clermont-Ferrand, Prosector, Leiter der anat. Arbeiten und Prof. der Physiol. an der med. Schule daselbst. Er wurde 1851 zu Montpellier Doctor mit der These: „De la métrorrhagie pendant l'état puerpéral“. Er liess sich darauf in Paris nieder und machte eine Specialität aus der Behandlung der Lungenphthise, worüber er eine Schrift „Guérison de la phthisie pulmonaire et de la bronchite chronique à l'aide d'un traitement nouveau“ (1863; 9. édit. 1870) verfasste. Er schrieb ausserdem: „Guérison de la goutte et du rhumatisme à l'aide d'un traitement nouveau“ (1873).

Glaeser, pag. 69. — Lorenz, I, pag. 358; V, pag. 198.

Red.

Boyer, Paul-Henry Clozel de B., zu Paris, starb, noch nicht 30 Jahre alt, als Chef de clinique im Kinderhospital, ein Opfer der Diphtherie, 23. Juli 1881. Zögling der École de Hautes Études, hatte er sich anfänglich der Chemie und erst später der Med. zugewendet und für eine Concurs-Arbeit um den Preis von CORVISART „Des épanchements pleurétiques“ von der Faculté einen Preis erhalten. Er beschäftigte sich darauf vorzugsweise mit der Nerven-Pathologie und war ein eifriger und geschätzter Mitarbeiter der Zeitschriften: Progrès médical, Archives de neurologie und Année médicale und seit 1877 ein hervorragendes Mitglied der Soc. anatomique. Seine der letzteren gemachten zahlreichen Mittheilungen über Gehirn-Localisationen finden sich vereinigt in seinen „Études topographiques sur les lésions corticales des hémisphères cérébraux“ (Paris 1879); zu jenen Mittheilungen gehört auch die Arbeit: „L'état des nerfs et des os dans les moignons d'amputés“. Als CHARCOT und BOURNEVILLE die Archives de neurologie gründeten, ernannten sie ihn zum Redactions-Secretär und finden sich von ihm in dieser Zeitschrift publicirt: „Note sur un cas de méningite cérébro-spinale aigue“ — eine kritische Revue über: „Thermométrie cérébrale“. Von HUGUIER als Prosector der École des Beaux-Arts berufen, leistete er als solcher ebenfalls wichtige Dienste, widmete sich auch dem populären Unterrichte weltlicher Krankenpflegerinnen, der Arbeiter in der Association philotechnique und der Union française de la jeunesse.

Progrès méd. 1881, pag. 600. — Archives de neurologie. II, 1881, pag. 307. — Bullet. de la Soc. anat. de Paris. LVII, 1882, pag. 32.

G.

Boyle, Cornelius B., geb. in Washington 12. Nov. 1817 und daselbst 11. März 1878 gest., studierte und promovierte 1844 am Columbia Coll., liess sich in seiner Vaterstadt nieder und wurde hier einer der hervorragendsten Praktiker, machte auch den Bürgerkrieg mit und zeichnete sich hier durch seine Thätigkeit bei verschiedenen Gelegenheiten aus, war vorübergehend in Mexico stationirt, nahm 1869 seine Praxis in Washington wieder auf und war bis zu seinem Lebensende thätig. Seit 1848 war er Mitglied der Amer. Med. Assoc., auch gehörte er der District Medical Society und der Med. Assoc., letzterer als Vicepräsident bis zu seinem Tode an.

Transact. of the Amer. Med. Assoc. XXIX, 1878, pag. 618—21.

Pgl.

Boyveau-Laffeteur, Pierre B.-L. (s. Bd. I, pag. 553), um die Mitte des 18. Jahrh. zu Saint-Ciers-du-Taillon geb., wurde Dr. med. in Paris, erhielt 1778 die königl. Erlaubniss zum öffentl. Verkaufe des „Rob anti-syphilitique végétal“. In demselben Jahre hatte Dr. BOYVEAU einen ehemaligen Beamten

Denis Laffecteur veranlasst, ihm gegen eine jährliche Rente von 1500 Livres seinen Namen in der Oeffentlichkeit zu leihen und seitdem sind beide Namen miteinander verbunden. B. starb zu Paris 1812.

Rainguet, pag. 114.

G.

*Bozeman, Nathan B. (s. Bd. I, pag. 553), geb. in Butler co., Ala., 26. März 1825, studirte an der Universität zu Louisville, Ky., besonders unter Leitung von Prof. S. D. GROSS und promovirte daselbst 1847. Nachdem er seit 1849 einige Jahre in Montgomery, Ala., allgemeine Praxis betrieben hatte, widmete er sich speciell der Gynäkologie, und zwar 1853 kurze Zeit zusammen mit J. MARION SIMS, der damals gleichfalls in Montgomery prakticirte. 1854 vollzog er (zum 2. Male in den Vereinigten Staaten) eine erfolgreiche Operation in einem Falle von Elephantiasis des Hodens (der 46 Pfd. wog) und in demselben Jahre die erste Operation der Blasenscheidenfistel mit Cervixriss, nach dem von ihm angegebenen originellen Verfahren; es folgten 1856 ein erfolgreich operirter Fall von Vesico-Uterinfistel und 1857 ein gleicher von Vesico-Utero-Vaginalfistel. 1858 machte er eine wissenschaftl. Reise nach Europa und demonstirte seine Operationsmethoden in den Hospitälern zu London, Edinburg, Glasgow und Paris. 1859 eröffnete er eine gynäkolog. Privatklinik in New Orleans, siedelte 1866 nach New York über, wo er seitdem lebt und seit 1868 gleichfalls eine Privatanstalt für Frauenkrankheiten dirigirt. Im letztgenannten Jahre bediente er sich zum 1. Male seines „Self-retaining speculum“ und eines tragbaren Operationsstuhles zur leichteren Benutzung der Knieellenbogenlage bei complicirteren Fällen von Vesico-Vaginalfisteln. 1870 und 71 vollführte er nach origineller Methode die Operationen der Urethro-Vaginal- und Recto-Utero-Vaginal-Fisteln. Zur Schlichtung eines Prioritätsstreites, in den er mit Prof. GUSTAV SIMON bezüglich der „Kolkpikleisis“ gerathen war, besuchte er 1874 Deutschland und demonstirte seine Operationsmethoden in Heidelberg, 1875 bei KARL VON BRAUN in Wien, 1876 bei DOLBEAU und LE FORT im Hôp. Beaujon. 1877 kehrte er nach New York zurück, wo er als Consulting Surg. an St. Elizabeth's Hosp. z. Z. noch fungirt. Erwähnenswerth ist noch, dass B. 1848 Assistent des anat. Prosectors an der Universität zu Louisville, 1861 Attending Surg. am Charity Hosp. in New Orleans und seit 1867 Consulting Surg. an St. Mary's Hosp. in Hoboken war.

Atkinson, pag. 380.

Pagel.

Bozzini, Philipp B. (s. Bd. I, pag. 553). Seinen Verdiensten hat, ausser MACKENZIE (Z. 13), auch GRÜNFELD Gerechtigkeit widerfahren lassen, der (Zur Geschichte der Endoskopie, Wiener med. Jahrb. 1879) sowohl den Ursprung dieser Methode auf B. zurückführte, als auch nachwies, dass Derselbe auch bereits ein dilatables Harnröhren-Instrument construirt hat.

Red.

Bra, Henricus van B. (s. Bd. I, pag. 554).

Biogr. méd. II, pag. 503. — Dict. hist. I, pag. 504. — Banga, I, pag. 143.

G.

Brabant, Philippe-Charles-Joseph de B. (Bd. I, pag. 554).

Biogr. nationale belge. II, pag. 900.

G.

Braconnot, Henri B., tüchtiger Naturforscher, geb. 29. Mai 1781 zu Commercy, Dép. Meuse, war Prof. der Naturgeschichte am Lyceum zu Nancy und Director des botan. Gartens daselbst und starb 13. Jan. 1855. Von seinen zahlreichen, in den unten angeführten Quellen verzeichneten Arbeiten sind für die Med. die physiol.-chemischen Untersuchungen über verschiedene Nahrungsmittel, sowie die Abhandlungen über den Magensaft, über mehrere Arzneimittel etc. von besonderem Werthe. Die meisten Schriften B.'s sind in den Ann. de chim. et de phys. publicirt.

Allgem. med. Central-Zeitg. XXIV, Nr. 25. — Callisen, III, pag. 48—53; XXVI, pag. 408. — Poggendorff, I, pag. 270.

Pgl.

Bradley, Thomas B., gebürtig aus Worcestershire, leitete daselbst viele Jahre lang eine Schule, begann erst 1786 Med. in Edinburg zu studiren und

promovirte 1791 daselbst. Er liess sich dann in London nieder und gab viele Jahre lang das „Medical and Physical Journal“ heraus. Auch war er Physic. des Westminster Hosp. von 1794—1811 und starb 1813, 62 J. alt. Die Schriften dieses Mannes, der mehr als Gelehrter, wie als Arzt Geltung fand, waren eine verbesserte und vermehrte Ausgabe von J. FOX, „*The new medical dictionary, containing a concise explanation of all the terms used in medicine, surgery, pharmacy etc.*“ (Lond. 1803) — „*A treatise on worms, and other animals which infest the human body etc.*“ (Lond. 1813).

Munk, II, pag. 419. — Leslie Stephen, VI, pag. 173.

G.

Brady, Robert B. (s. Bd. I, pag. 555), geb. zu Benver, Norfolk, wurde 1680 Fellow des R. C. P., war Regius Prof. of Physic. in Cambridge und vertrat die Universität 1681 und 1685 im Parlament. Bei seinem Tode, 19. Aug. 1700, hinterliess er Land und Geld dem Caius College daselbst.

Munk, I, pag. 31. — Leslie Stephen, VI, pag. 193.

G.

Brady, Thomas B., zu Dublin, geb. 1801 zu Carrickmacross, studierte im Trinity College zu Dublin, wurde Lic. des King and Queen's Coll. of Physic. 1829, Fellow 1832, las über gerichtl. Med. bei der ursprüngl. med. Schule und wurde nach Errichtung des Coll. of Physic. 1839 dessen erster Prof. dieser Disciplin. Er war wiederholt Censor bei demselben und 1853 Vice-Präsident, ferner Arzt der Newgate und Smithfield Convict Prisons und des Lusk Prison, auch viele Jahre lang Physic. des Cork-Street Fever Hosp. Er publicirte eine Uebersetzung von JUL. FOURNET'S „*Clinical researches on auscultation of the respiratory organs*“ (Lond. 1841), zahlreiche Aufsätze in den med. Journalen und starb 16. März 1864.

Dublin Quart. Journ. XXXVII, 1864, pag. 499. — Sir C. A. Cameron, pag. 554.

G.

Brainard, Daniel B., zu Chicago, geb. 1812, war Docent der Anat. und Chir. am Rush Medical College daselbst, veröffentlichte 1843 eine dort gehaltene Introductory Lecture und später einen „*Essay on a new method of treating serpent bite and other poisoned wounds, etc.*“ (Chicago 1865). In Europa ist er besonders durch die von ihm erfundene Methode der subcutanen Knochen-Perforation bei der Behandlung von Pseudarthrosen und Knochendeformitäten bekannt geworden, die er in dem „*Mém. sur le traitement des fractures non réunies et des difformités des os*“ (Paris 1854) bekannt machte. Zu erwähnen ist noch von ihm, ausser anderen Addresses, eine „*Address on dental specialties, before the American Dental Association, Chicago 1865*“. Er war auch der Herausgeber von „*The Illinois and Indiana Medical and Surgical Journal*“ (1846—48) und „*The Chicago Medical Journal*“ (von 1858 an) und starb 1866.

Chicago Med. Journ. 1866, pag. 529 und Cincinnati Lancet and Observer. 1866, pag. 756 (beide nicht zugänglich). — Index-Catalogue. II, pag. 402.

G.

Braithwaite, William B., zu Leeds, geb. 1807, war ein Schüler von THOMAS TEALE daselbst, studierte dann im St. George's Hosp. in London, wurde 1839 Member des R. C. S. und 1860 Dr. med. in St. Andrews. Er prakticirte seit 1830 in Leeds und war Honor. Surg. der Eye and Ear Infirmary und Docent an der med. Schule im Fache der Frauenkrankheiten. 1840 begann er die Publication seines bekannten „*Retrospect of medicine*“, der bei seinem Tode den 90. Band erreicht hatte, und in Amerika nochmals herausgegeben wird. In den letzten 25 Jahren war sein ältester Sohn Mitherausgeber. Er starb als der älteste, hochgeachtete Arzt in Leeds 31. Jan. 1885.

Lancet. 1885, I, pag. 275. — Brit. Med. Journ. 1885, I, pag. 358.

G.

Brambilla, Giovanni Alessandro B. (s. Bd. I, pag. 556).

Chr. Ant. Rigoni, Elogio del cav. B. Pavia. 1830. — De Tipaldo, III, pag. 135. — Biogr. méd. II, pag. 507. — Dict. hist. I, pag. 506. — v. Wurzbach, II, pag. 108.

G.

*Bramble, David D. B., zu Cincinnati, O., geb. in Montgomery, Hamilton co., O., 11. Dec. 1839, studirte unter Leitung von Dr. WILLIAM JONES in seiner Vaterstadt, sowie am Ohio Med. Coll. in Cincinnati, an dem er 1862 promovirte. Bis 1863 war er darauf House Phys. am Commercial Hosp. in Cincinnati, liess sich dann an letztgenanntem Orte nieder, wurde Phys. des Pesthouse, erhielt 1866 den Lehrstuhl der Anat. am Cincinnati Coll. of Med. and Surg., den er 1872 mit dem der Chir. vertauschte. Auch wurde er in demselben Jahre zum Decan der Anstalt gewählt. Er ist Verf. zahlreicher Publicatt. in den von ihm herausgegebenen „Cincinnati Medical News“.

Atkinson, pag. 508.

Pgl.

*Brand, Ernst B., zu Stettin, geb. 2. Jan. 1827 zu Feuchtwangen (Franken), studirte von 1845—51 in Erlangen, wo er 1849 klinischer Assistent bei CANSTATT wurde und es auch unter dessen Nachfolger DITTRICH blieb. Noch ehe er 1851 mit der Dissert.: „Die Stenose des Pylorus vom pathologisch-anatomischen Standpunkte aus geschildert“ Doctor wurde, hatte er einen Aufsatz „Ueber Diabetes“ (Deutsche Klinik, 1849) verfasst. Er machte darauf eine wissenschaftl. Reise nach Wien, Paris, London, legte das preuss. Staats-Examen zurück und liess sich in Stettin als Arzt nieder. Seine späteren Arbeiten betrafen fast ausschliesslich die erst allmählig die Aufmerksamkeit des ärztlichen Publicums erregende und Nachahmung findende antipyretische Behandlung der infectiösen und fieberhaften Krankheiten. Zuerst erschien seine Schrift „Die Hydrotherapie des Typhus“ (Stettin 1861); es folgte: „Zur Hydrotherapie des Typhus, Bericht über in St. Petersburg, Stettin und Luxemburg hydriatrisch behandelte Fälle“ (Stettin 1863). Dazwischen kamen einige andere epidemiolog. Arbeiten: „Verhaltensmassregeln während der Anwesenheit der Cholera-Epidemie u. s. w.“ (2 Aufl., Ebendas. 1866) — „Die Meningitis cerebro-spinalis complicirt mit Febris recurrens“ (Berliner klin. Wochenschr., 1866). Weiter folgten: „Die Heilung des Typhus“ (Berlin 1868) nebst dem Anhang: „Anweisung für die Krankenwärter bei der Behandlung des Typhus mit Bädern“ — „Was versteht man unter Wasserbehandlung des Typhus?“ (Wiener med. Wochenschr., 1872) — „Salicyl- oder Wasserbehandlung?“ (Deutsche militärärztl. Zeitschrift, 1876) — „Die Wasserbehandlung der typhösen Fieber“ (Tübingen 1877). Dazu noch ein Cholerabericht an die Armen-Direction in Stettin, als Manuscript gedruckt (1873). Seit einigen Jahren ist er Geh. Sanitäts-Rath.

Red.

Brand, s. a. BRANDT.

Brandau, Konrad Heinrich B., geb. 1752 zu Cassel, promovirte 1777 zu Rinteln, praes. SCHROETER, mit der „Diss. inaug. sistens observationes de vocis signo in morbis characteristico“ (4.), wurde 1780 Prof. der Chir. und Augenheilk. an dem Colleg. in Cassel, schrieb ein „Programma de chirurgia rationali“ (Cassel 1780, 4.), kam nach 5 Jahren in derselben Eigenschaft an die Univers. Marburg und verfasste daselbst: „Diss. sistens observationes quasdam de intemperantia et morbis ex ipsa oriundis“ (Marb. 1785, 4.) — „Unterhaltende Aufsätze über mehrere Theile der Arzneykunst für die, welche Aerzte und Nicht-Aerzte sind“ (Ib. 1786, 87). 1786 wurde er als Prof. der Chir. nach St. Petersburg berufen, wo er eine „Rede der 25jähr. Jubelfeyer I. k. M. Katharina den 28. Juni 1787“ (Petersb. 1787, 4.) hielt. 1789 ging er nach Moskau als Arzt eines der dortigen Hospitäler, kehrte jedoch 1791 nach Deutschland zurück und liess sich in Hanau nieder, wo er 6. Sept. 1791 starb.

Biogr. méd. II, pag. 509.

G.

Brandeis, Hirschmann (auch Hermann oder Heinrich) B., geb. 1793 zu Prag, kam in früher Jugend nach Frankreich, darauf nach Wien und dann nach Riga, wo er sich ansässig machte. Er gab heraus: „Medicin. Wörterbuch, oder etymol. Erklärung der im Gebiete der neuern Arzneikunde vorkomm.“

griech. Wörter“ (Götting. 1819; 2. Aufl. Tübing. 1820, u. d. T.: „*Med. Wörterbuch, enthaltend . . . , die pathognomon. Zeichen der Krankhh. und biograph. Nachrichten von den bedeutendsten griech. und röm. Aerzten*“; holländ. v. G. J. POOL, Rotterdam 1824). Er übersetzte mit Anmerk. und Zusätzen J. A. F. OZANAM'S „Allgem. med. Geschichte der epidem., ansteck. und epizoot. Krankhh. u. s. w.“ (Stuttg. 1821, Bd. I); ferner: „*Die üchten Hippokrat. Schriften, verdeutscht und erklärt*.“ I. Theil. „*Die Aphorismen*“ (Wien 1812) — „*Die Cholera-Morbus in Charkow*“ (Charkow 1830).

v. Wurzbach, II, pag. 112. — Callisen, III, pag. 66; XXVI, pag. 412.
G.

Brandes, Ludwig Israël B. (s. Bd. I, pag. 558); sein Hauptwerk heisst: „*Haandbog i laeren om de indvortes sygdomme og deres behandling*“ und ist eines der besten Handbücher über spec. Pathol., besonders wichtig wegen der Hinweise auf scandinav. Literatur.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Brandes, Gustav B., zu Hannover, geb. daselbst 21. Sept. 1821, studierte in Göttingen und Berlin und liess sich, von Studienreisen nach Würzburg, Wien und Paris zurückgekehrt, 1845 in Hannover nieder, wo er in KRAUSE und KOHL-RAUSCH Förderer in seiner beispiellos schnellen Laufbahn fand. Er wurde 1847 zum stellvertr. Stadtphysicus und, nach MUEHRY'S baldigem Tode, im Alter von 26 Jahren zum Stadtphysicus ernannt, ferner, an des verstorbenen HOLSCHER Stelle, Ende 1852 in das Ob.-Med.-Colleg. als Ob.-Med.-Rath berufen, nachdem er zuvor bereits die Leitung des Stadtkrankenhauses übernommen hatte. Er war nicht nur ein geschickter Operateur, sondern auch bei der Behandlung und Begutachtung von Geisteskranken geschätzt; auch wurde vorzugsweise durch seine Theilnahme die Idiotenanstalt zu Langenhagen in's Leben gerufen, nachdem er eine Schrift: „*Der Idiotismus und die Idiotenanstalten mit besond. Rücksicht auf die Verhältnisse im Königr. Hannover; u. s. w.*“ (Hannover 1862) verfasst hatte. Er schrieb weiter: „*Die Irrencolonien in Zusammenhang mit den ähnl. Bestrebungen auf dem Gebiete der Armen- und Waisepflege u. s. w.*“ (Ib. 1865). Mehrere grosse Bauten, wie die Entbindungsanstalt, die Erweiterung des Krankenhauses in Hannover, die Irrenanstalten zu Göttingen und Osnabrück sind nach den von ihm aufgestellten Anforderungen und Principien errichtet, nachdem er auf einer grösseren Reise Studien über deutsche und ausländ. Anstalten gemacht hatte. In den Kriegen von 1866 und 1870/71 war er zur Leitung der Einrichtungen für die Reserve-Lazarethe berufen. Auch die öffentl. Gesundheitspflege fand in ihm einen thatkräftigen Förderer; er verfasste Arbeiten über Ventilation, Schlachthäuser, Brunnenwasser und förderte wesentlich die Errichtung eines Schlachthauses und einer Wasserleitung in der Stadt Hannover. Trotz seiner unerschöpflichen Arbeitskraft sah er sich durch körperl. Leiden genöthigt, 1865 vom Ob.-Med.-Colleg., später auch vom Krankenhause zurückzutreten und, noch mit einer Schrift über Errichtung eines zweiten Krankenhauses beschäftigt, ereilte ihn der Tod 14. Dec. 1880. — Der durch Vielseitigkeit, Ausdauer und Verstandesschärfe hervorragende Mann interessierte sich auch lebhaft für die bildenden Künste, die Dichtkunst und romanisch. Sprachen (Ital., Französ., Alt-Französ., Provençalisch) und hat sich mit der Uebersetzung italien. und griech. Dichter versucht.

Deutsche Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspf. XIII, 1881, pag. 329. G.

Brandis, Joachim Dietrich B. (s. Bd. I, pag. 558).

Pfaff's Mittheil. N. F. IV, pag. 1—10. — Luebker u. Schroeder, pag. 69. — Alberti, I, pag. 80. — Erslew, I, pag. 194; Suppl. X, pag. 225. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 24, 1846, I, pag. 250. — Brueck, B. der erste Brunnenarzt von Driburg in Rohlf's Archiv f. Gesch. der Med. VII, 1884, pag. 395.
G.

Brandish, Joseph B., war Surgeon zu Alcester in Warwickshire, Member des R. C. S. und schrieb: „*Account of a case in which the head of the os femoris, shattered by a gun shot, is supposed to have been regenerated*“

(Lond. Med. Journ., VII) — „*Account of a case in which a considerable portion of the lower jaw bone was removed*“ (Ib. VIII). Später war er Surgeon des Herzogs von Sussex und gab noch heraus: „*Observations on the use of caustic alcali in scrofula and other chronic diseases*“ (Lond. 1812).

Reuss, pag. 47. — Upcott, pag. 37. — Callisen, III, pag. 92.

G.

Brandreth, Joseph B., zu Liverpool, geb. 1746 zu Ormskirk in Lancashire, wurde 1770 in Edinburg Doctor, prakticirte bis ungefähr 1776 in seiner Vaterstadt, siedelte nach Liverpool über, wo er bis zu seinem Tode, 10. April 1815, ein sehr geschätzter und erfolgreicher Arzt war. Er errichtete daselbst 1778 das Dispensary und war 30 Jahre bei der Infirmary thätig. Die von ihm gefundene Nützlichkeit der Anwendung der Kälte beim Typhus beschrieb er in dem Aufsatz: „*On the advantages arising from the topical application of cold water and vinegar in typhus, and on the use of large doses of opium in certain cases*“ (Med. Commentaries, XVI, 1791).

Leslie Stephen, VI, pag. 225.

G.

Brandt, Johann Friedrich B., (s. Bd. I, pag. 558), lies S. 559, Z. 19 K. E. VON BAER, — Z. 29 MEREKÜLL, — Z. 40 in den letzten Lebensjahren, — Z. 44, S. 560 2 und 10 RATZBURG, — S. 559, Z. 55 KUNTH, — S. 560, Z. 60 ARVICOLA und GARRULUS, — Z. 61 CYCLODUS und CYNIPS, — Z. 12 ist die Jahreszahl 1876 zu lesen.

* Brandt, Alexander B. (s. Bd. I, pag. 560), Z. 13 l. Rhizostoma. Red.

Brandt, s. a. BRAND.

Brasavoli, s. BRASSAVOLA, Bd. I, pag. 561 und nachstehend.

Brasdor, Pierre B. (s. Bd. I, pag. 560), geb. in einem Weiler der Provinz Maine, gest. 16 Vendémiaire an VIII.

Dict. hist. I, pag. 509.

G.

Brassavola, Antonio Musa B. (s. Bd. I, pag. 561).

Mazzuchelli, II, 4, pag. 2023. — Brambilla, II, I, pag. 176. — Biogr. méd. II, pag. 511. — Dict. hist. I, pag. 507.

G.

Branell, Friedrich A. B., geb. 1803 (oder, nach anderer Angabe, 11. Dec. 1807) zu Weimar, studirte Thierheilk. in Jena und Berlin, war im Gestüt zu Allstedt (Sachs.-Weimar) angestellt, wurde 1834 in Erlangen Dr. phil., ging 1837 nach Wilna, wurde 1838 Adjunct der med.-chir. Akad. daselbst, erwarb 1840 den Grad eines Arztes 1. Abth., wurde 1841 nach Kasan als Adjunct für Thierheilk. bei der dortigen Univers. berufen, 1846 zum a. o. Prof. ernannt und 1848 als Prof. an die Dorpater Veterinäranstalt versetzt, wurde 1853 Staatsrath und fungirte in Dorpat bis 1868. Er schrieb über Zwerchfellzerreissung (1837), Fussrollenentzündung; ferner: „*De acidi osmici in homines et mammalia effectu comment. physiol.*“ (Dorpat), über Knollhuf (1861), Bacillen des Milzbrandes (die er 1855 entdeckt hatte), pathol. Anat. der Rinderpest (1862), Absorptionsfähigkeit des Pferdemaßens (1861). Von besonderer Bedeutung waren seine 1857 gemachten Beob. über Milzbrandbacillen und seine angestellten Uebertragungsversuche in VIRCHOW'S Archiv: „*Versuche und Untersuchh., betreff. den Milzbrand des Menschen und der Thiere*“ (XI, 1857) und „*Weitere Mittheil. über Milzbrand und Milzbrandblut*“ (XIV, 1858). Er war später ord. Honorar-Prof. der med. Facultät zu Leipzig, hielt daselbst für Landwirthe Vorlesungen über Veterinär-Anat. und starb 10. Dec. 1882.

Schrader-Hering, pag. 55.

G.

Braun, Johann Andreas B., zu Cassel, geb. 22. Febr. 1771, studirte seit 1789 zu Jena, promovirte daselbst 1792 mit der „*Diss. . . . sistens meletemata quaedam circa doctrinam de motu sanguinis*“, brachte darauf 1 Jahr in Berlin

zu, liess sich in Waltershausen (bei Gotha) nieder, wo er Stadt- und Landphysicus wurde, auch das Physicat des Amtes Reinhardsbrunn erhielt, und starb 27. Juli 1833. B. hat sich ein besonderes Verdienst um die Verbreitung der Kuhpockenimpfung erworben. Er impfte gegen 12.000 Kinder. Von seinen Schriften führen wir an: „*Erfahrungen über die Schutzkraft der Kuhpocken gegen die Menschenblattern*“ (Schnepfenthal 1816) — „*Der Arzt in der Noth, oder Anleitung, welche Hilfsmittel bei plötzlichen und gefährlichen Krankheitszufällen . . . angewendet werden müssen*“ (Gotha 1818). Dazu kommen mehrere casuist. Journalmittheilungen in RUST's Magaz., LANGENBECK's Neuer Bibl. f. Chir. etc.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 11, 1833, II, pag. 515. — Callisen, III, pag. 108; XXVI, pag. 424. Pgl.

Braun, Friedrich Eberhard B. (s. Bd. I, pag. 561), starb 4. April 1848. Vollständige Verzeichnisse seiner Schriften finden sich in den unten citirten Quellen.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 26, 1848, II, pag. 1046. — Callisen, III, pag. 103; XXVI, pag. 423. Pgl.

Braun, Karl Ludwig B., geb. zu Giessen, 24. Oct. 1796, als Sohn des Stabsarztes Franz Joseph B., machte 1814 den Feldzug gegen Frankreich als hess. freiwill. Jäger mit, studirte von 1814 an in Giessen und Bonn, wurde 1819 Dr. med., practicirte hierauf zu Offenbach a. M. bei seinem Vater, wurde 1820 Physicus des Physicats Vöhl, 1825 in gleicher Eigenschaft nach Schlitz versetzt und von dem Standesherrn Grafen von Schlitz, gen. von Görtz, zum Leibarzt ernannt. Er schrieb: „*Versuchte Beantwortung der von der Herzogl. Oldenburger Regierung im J. 1822 aufgestellten Preisfragen über das gelbe Fieber*“ (Marburg 1827), welcher eine ehrenvolle Erwähnung zu Theil wurde, sowie eine Reihe von gerichtl.-med. Aufsätzen in HENKE's Zeitschr. (1823, 24, 26, 27, 29), darunter zwei Fälle, betreffend Frauen, die unter der Geburtsarbeit verstorben; ferner: „*Miscellen, die Lehre von den Giften und Vergiftungen betreffend*“ — „*Zur Lehre von der Selbstverbrennung*“ — „*Beob., die Uebertragung ansteck. Krankheitsstoffe von Thieren und Leichen auf Gesunde betreffend*“ — „*Einige Bemerkk. über den Cretinismus, nebst Beschreib. einer Cretine*“; ferner über Schutzpockenimpfung, Tod durch Schläge auf die Hinterbacken u. s. w., Bemerkk. über das Schlitzer Mineralwasser. 1835 wurde er zum grosshzgl. hess. Hofrath ernannt.

Scriba, I, pag. 44, 487; II, pag. 90, 846. — Callisen, III, pag. 101; XXVI, pag. 423. G.

Braun, Julius B., zu Oeynhausen (Rehme), geb. 1821, ist besonders bekannt durch sein in 5. Aufl. erschienenenes, auch in fremde Sprachen übersetztes „*Systemat. Lehrbuch der Balneotherapie*“ (3. Aufl. 1871, mit Einschluss der *Balneotherapie und Klimatotherapie der Lungenschwindsucht*“, v. L. ROHDEN; 5. Aufl. herausg. v. B. FROMM, Braunschw. 1887; engl. Uebers. v. HERM. WEBER, Lond. 1875), sowie durch zahlreiche andere balneolog. Schriften. Auch schrieb er: „*Klinische und anat. Beiträge zur Kenntniss der Spondylitis u. s. w.*“ (Hannover 1875). — B. war ein vielbeschäftigter, glücklicher Arzt, der sich auch als Dichter und Kunstkritiker einen Namen gemacht hat. Aufsehen erregte namentlich seine vorzügliche metrische Uebersetzung der Hölle von DANTE und das derselben beigelegte Vorwort: „*Der Dichter und seine Zeit*“. Er starb nach langjähr. Gebrechlichkeit als Sanitätsrath und Badearzt zu Oeynhausen 29. Aug. 1878.

Berliner klin. Wochenschr. 1878, pag. 548, 605. — Deutsche med. Wochenschr. 1878, pag. 495. Pgl.

* Braun, Gustav B., geb. 1824, beendete seine Studien in Moskau 1852, war bis 1856 Militärarzt, nahm dann seinen Abschied und bildete sich zum Ophthalmologen aus. 1863 ernannte man ihn zum Director des Moskauer Augenhospitals und 1868 zum Prof. e. o. Literar. Arbeiten: „*De corneae fabrica ac functione quaedam*“ (Diss., Moskau 1858) — „*Bau und Function der Retina*“ (Mosk. med. Gaz., 1861) — „*Ueber Accommodation und deren Anomalieen*“ (Ib.).

Smejew, Slowar wratschei Mosk. Univ., pag. 8. O. Petersen (St. Pbg.).

*Braun, Max B. (s. Bd. I, pag. 563), wurde 1883 Prof. der Zoologie in Dorpat, siedelte aber schon 1886 in gleicher Eigenschaft nach Rostock über.
Red.

Braun af Braunerskiöld, Lars Nilsson B., geb. 11. Aug. 1657 zu Nälva, Kirchspiel Fagerhult, Calmar Län, wurde 1685 zu Upsala Magister, 1689 zu Utrecht Doctor mit der Diss.: „*De sudore*“ (4.), 1690 Arzt auf der Flotte in Carlskrona, 1692 Lector der Logik und Physik am Gymnas. zu Calmar, 1693 Prof. der Med. zu Åbo, 1698 zu Dorpat, 1701 zu Pernau, lehrte daselbst bis 1703, wo er als Feldarzt bei der schwed. Armee in Kurland angestellt wurde, trat 1705 seine Professur in Pernau wieder an, wurde 1710, nach Uebergabe der Stadt, Feldarzt bei der Armee in Schonen, 1719 Admiralitäts-Medicus in Carlskrona, mit dem Range eines Archiater und in demselben Jahre geadelt. Er verliess 1728 wegen Erblindung den Dienst und starb zu Calmar 30. Nov. 1730. Seine Schriften bestehen fast ausschliesslich aus Dissert., Disputt. und Programmen. Wir heben von denselben hervor: „*De praecognitis medicinae*“ (Åbo 1695) — „*De causis scorbuti et elephantiasis in septentrione*“ (Ib.) — „*De erroribus Fennorum circa medicinam et medicos*“ (Ib.) u. s. w. Er gab heraus PETRI HOFWENII, „*Synopsis physica, disputationibus aliquot academicis comprehensa*“ (ed. 3, Pernau 1700).

v. Recke-Napiersky, I, pag. 240; II, pag. 596. — Beise, I, pag. 77. — Sacklén, II, 1, pag. 3; IV, pag. 183.
G.

*Brauser, August Georg B., zu Regensburg, geb. daselbst 4. Sept. 1833, studirte in Erlangen, Würzburg, Leipzig, Berlin, wurde 1857 promovirt, war 1857—58 Assistent der chir. Klinik zu Erlangen (unter THIERSCH) und ist seit 1858 prakt. Arzt zu Regensburg. Er publicirte verschiedene Kundgebungen aus der Praxis, darunter: „*Ein Fall von Croup, durch den Luftröhrenschnitt geheilt*“ (Regensb. 1866); später häufige Publicationen in Vereins- und Standesfragen.
Red.

Bravo, Francisco B., span. Arzt des 16. Jahrh., geb. zu Osuna, studirte und promovirte daselbst und ging später nach Mexico. Er ist bemerkenswerth als Verf. von: „*Opera medicinalia in quibus quam plurima extant scitu medico necessaria in IV libros digesta quae pagina versa continentur etc.*“ (Mexico 1570).
Pgl.

Morejon, III, pag. 165—169.

Bravo de Piedrahita, Juan B., gleichfalls span. Arzt des 16. Jahrh., geb. in Piedrahita, einem Städtchen in Alt-Castilien, studirte in Salamanca, wurde daselbst um 1560 Prof. der Med. und verwaltete dies Amt 36 Jahre lang. Er schrieb: „*De hydrophobiae natura, causis atque medela, liber unus*“ (Salamanca 1571; 1576; 1588) — „*De saporum et odorum differentiis, causis et affectionibus*“ (Ib. 1583; Vened. 1592) — „*De curandi ratione per medicamenti purgantis exhibitionem libri III*“ (Salamanca 1588), sowie Commentare zu einigen Schriften des HIPPOKRATES und GALEN.

Morejon, III, pag. 172. — Dechambre, X, pag. 547.

Pgl.

Bravo, Juan B. (s. Bd. I, pag. 564).

Bravo-Chamizo, Juan B. (s. Bd. I, pag. 565).

Bravo de Sobramonte-Ramires, Gaspar B. (Ib.)

Biogr. méd. II, pag. 510. — Dict. hist. I, pag. 515. — Nouv. biogr. gén. VII, pag. 278, 280.
G.

Brawe, Gerhard Mathias Friedrich B., geb. 1745 zu Verden, promovirte in Göttingen 1768 mit der Diss.: „*De coctionis atque criseos in febribus impedimentis variisque novis inde orundis*“, wurde Hofmedicus in Verden, starb 25. April 1787 und schrieb: „*Beitrag zur Geschichte und Kur der Kriebelkrankheit im Jahre 1771, aus eigenen Erfahrungen aufgesetzt*“

(Bremen 1772) — ferner zwei „Sendschreiben an einen seiner Freunde von dem Verdener Gesundbrunnen und Bade“ (1786, 1787).

Biogr. méd. II, pag. 516.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Brayer, Nicolas B. (s. Bd. I, pag. 565).

Brazier, Claude-Joseph B. (Ib.)

Nouv. biogr. gén. VII, pag. 284.

G.

Bréau, Quatrefages de, s. QUATREFAGES DE BRÉAU, Bd. IV, pag. 647.

Bree, Robert B., geb. zu Solihull, Warwickshire, Sohn eines Arztes, studierte von 1775 an in Oxford, wo er später (1791) Dr. med. wurde, liess sich 1781 in Northampton nieder, wurde Physic. der dortigen Infirmary. 1793 gab er wegen Asthma die Praxis auf, siedelte 1796 nach Birmingham über, wo er 1801 Physic. des General Hosp. wurde und publicirte die werthvolle Abhandlung: „*A practical inquiry on disordered respiration, distinguishing convulsive asthma, its specific causes and proper indications of cure*“ (Lond. 1797; 1800; 5. ed. 1818; deutsche Uebers. Leipz. 1800; französ. von TH. DUCAMP, Paris 1819), worin er über zahlreiche, an sich selbst angestellte Experimente berichtete. Er machte sich hierdurch bekannt und wurde von dem an Asthma leidenden Herzog von Sussex consultirt und zur Uebersiedlung nach London veranlasst. Er wurde daselbst 1807 Fellow des R. C. P., war bei demselben 3mal Censor, 1827 Harveian Orator, 1830 Elect. Weiter hatte er noch geschrieben: „*Observations on the use of vegetables in consumption*“ (Lond. Med. and Phys. Journ., 1799) — „*On painful affections of the side, from tumid spleen*“ (Lond. Med.-Chir. Transact., II, 1813) — „*A case of splenitis, with further remarks on that disease*“ (Ib. III) — „*Thoughts on cholera asphyxia*“ (Lond. 1832). 1833 gab er die Praxis auf und starb 6. Oct. 1839.

Biogr. méd. II, pag. 517. — Munk, III, pag. 49. — Callisen, III, pag. 117; XXVI, pag. 428.

G.

Brehme, Wilhelm Leopold B., geb. 8. Juli 1797 zu Heichelheim bei Weimar, studierte seit 1815 in Jena, promovirte daselbst 1818 mit der Diss.: „*De ophthalmoblennorrhoea*“ (die er aber erst in Halle 1823 publicirte), besuchte noch Wien und Berlin und liess sich 1820 in Neustadt a. d. O. als Arzt nieder. 1824 ging er nach Weimar, beschäftigte sich unter Leitung des Ob.-Med.-Rathes v. FRORIEP literarisch, war Mitarbeiter an der grossen Encyclopädie von ERSCHE, habilitirte sich 1828 in Jena als Privatdocent, starb aber noch jung, 25. Sept. 1837. Seine Arbeiten sind meist in PIERER's Allgem. med. Annalen publicirt. Ein Verzeichniss findet sich in den hier folgenden Quellen.

Neuer Nekrolog der Deutschen, Jahrg. 5, 1837, II, pag. 860. — Sachs. Med. Almanach f. 1839, pag. 10. — Callisen, III, pag. 120; XXVI, pag. 429.

Pgl.

*Brehmer, Hermann B., zu Görbersdorf in Schlesien, geb. in Kurtsch, Kreis Strehlen in Schlesien, 14. Aug. 1826, studierte von 1847—50 in Breslau Mathemat., Astronomie und Naturwissensch., ging 1850 nach Berlin, um im Herbarium zu arbeiten, und studierte dort Med. bis 1853, wo er promovirt wurde. 1854 wurde er Begründer und Leiter der ersten Heilanstalt für Lungenkranke in Görbersdorf. Seine erste Veröffentlichung war die in's Deutsche umgearbeitete Diss.: „*Die Gesetze der Heilbarkeit der Lungenschwindsucht*“ (1854); dann folgten: „*Die chron. Lungenschwindsucht und Tuberculose der Lunge, ihre Ursache und ihre Heilung*“ (1857; 2. Aufl. 1869) — „*Zur Aetiologie und Ther. der chron. Lungenschwindsucht. Antwort auf die zwei Antithesen des Dr. v. Mayer*“ (Berlin 1871) — „*Beiträge zur Lehre von der chron. Lungenschwindsucht*“ (Breslau 1876) — „*Die Aetiologie der chron. Luftröhrenschwindsucht vom Standpunkte der klin. Erfahrung*“ (Berlin 1885) — „*Die Therapie der chron. Lungenschwindsucht*“ (1887). Erst seit Errichtung der Anstalt in Görbersdorf bestehen die sog. Höheneurorte.

Red.

Brehmer, s. a. BREMER.

Biogr. Lexikon, VI.

35

Breil, du, s. DUBREIL, Bd. II, pag. 223.

Breit, Franz von B. (s. Bd. I, pag. 566), geb. zu Mieders in Tirol 1. Juli 1817, starb als königl. Württemb. Med.-Rath zu Tübingen 17. Aug. 1868. v. Wurzbach, XXII, pag. 365. G.

Bremer, Andreas Frederik B., dänischer Medicinalhistoriker und Epidemiolog, geb. 2. April 1810 in Kopenhagen, absolvierte daselbst 1831 das chir., 1832 das med. Examen und fungirte später als Militärarzt, bis er 26. Juni 1887 als Oberarzt starb. Seine Licentiaten- (1836) und Dr.-Dissert. (1837) behandelt in sehr ausführlicher und etwas nüchterner Weise das Wirken des PARACELSUS „*De vita et opinionibus Theophrasti P.*“, pars I—II. Von DAREMBERG sehr gelobt, ist an der Schrift dagegen von deutscher Seite — und nicht ganz mit Unrecht — ein mangelhaftes, zu wenig vertieftes Verständniß gerügt worden. Er publicirte auch ein Handbuch der Geschichte der Medicin (1844) und kleinere geschichtl. Aufsätze. Vorliegendes epidemiologisches Material bearbeitete er in mehreren werthvollen Abhandlungen, hauptsächlich in Bibliothek f. Läger gedruckt. Für praktische Reformen des Civil- und Militär-Medicinalwesens zeigte er immer ein sehr reges Interesse. Der (s. Bd. I, pag. 567) angeführte Ohrenarzt VICTOR B. ist sein Sohn.

Erslew, I, pag. 204; Supplem. I, pag. 238. — Smith und C. Bladt, 4. Ausg., pag. 12. Petersen.

Bremer, s. a. BREHMER.

Bremser, Johann Gottfried B. (s. Bd. I, pag. 567), geb. zu Wertheim am Main 19. Aug. 1767, studirte zu Jena, wo er die Doctorwürde erlangte, machte eine Reise durch Deutschland, die Schweiz und Italien, liess sich nach der Rückkehr in Wien nieder und schrieb: „*Ueber die Kuhpocken*“ (Wien 1801) — „*Die Kuhpocken als Staatsangelegenheit betrachtet*“ (Ib. 1806) — „*Medicin. Paroemien oder Erklärung med.-diätet. Sprichwörter, nebst der Nutzenanwendung*“ (Ib. 1806) — „*Anweisung, wie man sich bei schlechter und der Gesundheit nachtheil. Witterung gegen Krankh. verwahren kann*“ (Ib. 1807) — „*Ein Paar Worte über Scharlachkrankh. und Masern*“ (Ib. 1806). Als in Wien eine Sammlung von Eingeweidewürmern angelegt werden sollte, bot sich B. zur Ausführung dieses Projectes an, arbeitete zuerst unentgeltlich, wurde 1808 Stipendiat und 1811 Custos des naturhistor. Museums und so entstanden seine bereits angeführten hochberühmten Werke. Er starb 27. Aug. 1827.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 5, 1827, II, pag. 1134. — v. Wurzbach, II, pag. 131. G.

Brendel, Johann Gottfried B. (s. Bd. I, pag. 567), geb. 12. Febr. 1712.

Boerner, I, pag. 214; II, pag. 433, 760; III, pag. 386, 612. — Baldinger, pag. 14. — Puetter, I, pag. 76. G.

*Brennecke, Johannes Benjamin B., zu Sudenburg-Magdeburg, geb. in Kröchern bei Wolmirstedt 2. Nov. 1849, studirte in Halle a. S., als Schüler OLSHAUSEN'S und WEBER'S, wurde daselbst 1875 mit der Diss.: „*Ueber incomplete Uterusrupturen*“ promovirt und ist seit 1876 Frauenarzt in Sudenburg-Magdeburg. Literar. Arbeiten: „*Zur prakt. Lösung der Puerperalfieberfrage. Alte und neue Beiträge*“ (Magdeb. 1882) — „*Prakt. Regeln zur Sicherung eines gesundheitsgemässen Wochenbettverlaufs. Ein Mahnruf an das Publicum und an die Hebeammen*“ (Ib. 1883) — „*Hebeammen oder Diaconissinnen für Geburtshilfe. Eine Kritik des Hebeammenwesens*“ (Leipz. u. Neuwied 1884) — „*Bauet Wöchnerinnen-Asyle! Ein Ruf an Deutschlands Frauenwelt*“ (Magdeburg 1885) — „*Zur Aetiologie der Endometritis fungosa, speciell der chron. hyperplasirenden Endometritis Olshausen's*“ (Archiv f. Gynäkol., XX, 1882) — „*Zur Technik der vaginalen Uterusexstirpation*“ (Centralbl. für Gynäkol., 1883) — „*Ueber die vaginale Totalexstirpation des Uterus*“ (Zeitschr. f. Geburtsh. u. Gynäkol., XII, 1886) — „*Zur Indicationsstellung der Operation*

bei Krebs des Gebärmutterhalses. Entgegnung an Herrn Dr. Hofmeier“ (Berliner klin. Wochenschr., 1886) — „Ein Beitrag zur Klärung der Aetiologie der Endometritis fungosa“ (Ib. 1885) — „Einiges über das Pilocarpin als Wehenmittel“ (Ib. 1880) — „Zur Umwandlung der Gesichtslagen in Hinterhauptslagen“ (Ib. 1882) — „Ueber Wöchnerinnen-Asyle und deren Bedeutung für die Reform des Hebammenwesens“ (Ib. 1884) — „Die Missstände des Preuss. Hebammenwesens und die Mittel zu deren Abhilfe“ (Vortrag, gehalten am 4. Oct. 1883 im Aerzteverein des Reg.-Bez. Merseburg u. des Herzogth. Anhalt), sowie kleinere Mittheilungen im Centralbl. für Gynäkol. (1879, 84), in der Berliner klin. Wochenschr. (1883), u. s. w. Red.

Brenner, Friedrich B., zu Basel, geb. daselbst 8. Jan. 1809, wurde 1830 Dr. med. zu Freiburg, 1833 Arzt des Irrenhauses in Basel, 1842 Director der neuen Anstalt, nachdem er 1835 Docent der Psychiatrie geworden war. 1856 zum Prof. e. o. ernannt, schrieb er: „Grundzüge eines Irrengesetzes“ (Basel 1871) — „Bericht über die Wirksamkeit der Irrenanstalt in Basel vom J. 1861 bis zum J. 1870 und des Versorgungshauses vom J. 1855 bis zum J. 1870“ (Ib. 1872). Er starb 31. Oct. 1874.

Alb. Teichmann, Die Universität Basel. Basel 1885, 4.

G.

Brenner, Rudolf B. (s. Bd. I, pag. 568), geb. 19. März 1821 zu Merseburg, studierte einige Zeit lang in Berlin als Zögling des dortigen Friedrich-Wilhelms-Instituts, dann in Halle, wo er promovirt wurde, liess sich 1847 in Quedlinburg als Arzt nieder und betrieb zugleich die Badepraxis in Suderode. 1854, während des Krimkrieges, war er Militärarzt in russ. Diensten, liess sich 1856 in St. Petersburg als Arzt nieder, anfänglich noch im Staatsdienste, gewann bald eine erhebliche Praxis, besonders als Specialist für Elektrotherapie und wurde für diese und für Nervenkrankh. consult. Arzt am Maximilians-Hosp. In dem Verein deutscher Aerzte hatte er durch seine zahlreichen Vorträge und Demonstrationen, die vorwiegend elektro-physiol. und therapeut. Gegenstände betrafen, einen nicht unwesentl. Theil an den wissenschaftl. Leistungen dieses Vereines. Daneben war er ein hervorragend thätiges Mitglied allgemein-literar. Vereine und einer der angesehensten Vertreter der deutschen Colonie in St. Petersburg. In Folge eines zunehmenden Leidens kehrte er 1875 nach Deutschland, und zwar nach seiner Vaterstadt, zurück, siedelte aber 1877 nach Leipzig über, wo er sogleich zum Prof. e. o. für Elektrotherapie ernannt wurde und eine eifrige Lehrthätigkeit in der dortigen Poliklinik entwickelte. Jedoch schon 1881 begann ein progressives Hirnleiden seiner Thätigkeit ein Ziel zu setzen und 17. Oct. 1884 wurde er, der auch als Mensch von hervorragender Bedeutung war, von jenem dahingerafft. Sein Verdienst um die Elektrotherapie betrifft besonders 3 Richtungen: Zunächst die richtige Erkenntniss der polaren Wirkungen des galvan. Stromes und ihre Bedeutung für die Elektro-Diagnostik und Therapie, publicirt in: „Versuch zur Begründung einer rat. Methode der Elektrotherapie, genannt: Die polare Methode“ (St. Petersburg. med. Zeitschr., 1862); ferner hat er sich um die Prüfung und Beobachtung des motor. Zuckungsgesetzes unter normalen und pathol. Verhältnissen grosse Verdienste erworben, endlich ist sein Name unauf löslich verbunden mit der genauen Feststellung und Begründung der galvan. Reaction des nervösen Gehörapparates im gesunden und kranken Zustande. B.'s Arbeiten sind in zahlreichen, kleineren und grösseren Aufsätzen, besonders in der Petersburg. med. Zeitschr. (vom J. 1862 an), in VIRCHOW's Archiv, im Deutschen Archiv f. klin. Med. u. s. w. erschienen; sein Hauptwerk ist bereits angeführt. Dasselbe ist mit seinem reichen Inhalt ein Muster glänzender Darstellung und gründlicher wissenschaftl. Arbeit.

W. Erb im Deutschen Archiv f. klin. Med. XXXVI, 1884, 85, pag. 360.

G.

Brenner, Joseph B. Edler von Felsach (s. Bd. I, pag. 568), geb. 7. Sept. 1807, starb 12. Aug. 1859.

G.

Brenner-Schaeffer, Wilhelm B.-S., zu Regensburg, geb. daselbst 15. Sept. 1814, studierte in München, Göttingen und Würzburg, wurde 1838 bei letzterer Universität Doctor, besuchte dann noch andere Städte Deutschlands und Paris, war dann prakt. Arzt in Regensburg, von 1844 an in Burglengenfeld, von 1847 an in Weiden, wurde 1860 zum Gerichtsarzt des Landgerichts Neustadt a./Wb., 1862 zum Bezirksarzt I. Cl. daselbst, 1866 aber in Regensburg ernannt. Schon nach Schluss seiner med. Studien hatte er seinem Familiennamen Brenner, in Folge testament. Bestimmung seines Grossvaters, des fürstl. Thurn- und Taxis'schen Geh. Rathes und Leibarztes Dr. v. SCHAEFFER, diesen Namen beigelegt. Mit einer Schrift: „Zur Oberpfälzischen Volksmedizin. Darstellung der sanitätlichen Volks-Sitten und des med. Volks-Aberglaubens im nordöstl. Theile der Oberpfalz“ (Amberg 1860) hatte er, als er noch in Weiden war, den von dem Könige Max II. ausgesetzten Preis erhalten. Ausserdem war er vielfach in Fachzeitschriften, vorzugsweise zur Reform des ärztl. Standes, literarisch thätig, ebenso auf dem Gebiete der Local-Geschichte. Das Kriegsjahr 1870/71 nahm seine Thätigkeit als Leiter und Arzt der in Regensburg errichteten Hilfsspitäler in erhöhtem Maasse in Anspruch. Wegen dauernder Erkrankung 1880 mit dem Titel als Med.-Rath in den Ruhestand versetzt, starb er 4. Aug. 1881.

Bayer. ärztl. Intelligenzbl. 1881, pag. 367.

G.

Brera (nicht Brero), Valeriano Luigi B. (s. Bd. I, pag. 568), geb. zu Pavia 15. Dec. 1772, studierte daselbst, promovirte 1793 in Pavia, verweilte von 1793—94 in Mailand, darauf in Wien, bereiste Ungarn, Polen und Deutschland, erhielt 1796 eine Anstellung als Arzt beim grossen Hospital in Mailand und noch in demselben Jahre als Prof. e. o. und Gehülfe der Klinik zu Pavia, nahm 1798, da RASORI nach Pavia versetzt wurde, seinen Abschied, wurde Arzt am Stadthospital, trat aber 1799, da MOSCATI RASORI's Stelle zurück erhielt, seine Lehrthätigkeit wieder an, wurde 1800 Stadtphysicus in Crema, war während des Krieges Dirigent eines Militärlazareths zu Cremona, erhielt 1806 die Professur der Pathol. und Staatsarzneik. zu Bologna, wurde 1808 der Nachfolger von BONDIOLI in Padua, 1809 Director des Civil-Hospitals daselbst, Etatsrath und 1. Arzt der Venetianischen Staaten, 1816 k. k. österr. Rath, behandelte 1830 im Auftrage des Grossherzogs von Toscana die Grossherzogin Marie Anna Caroline, zog sich aber später aus Gesundheitsrücksichten, nach Niederlegung seiner Aemter, nach Venedig zurück und starb hier 4. Oct. 1840. B. war ein enragirter Anhänger von BROWN. Seine Schriften sind sehr zahlreich, ein Verzeichniss derselben in CALLISEN füllt 13 $\frac{1}{2}$ Octavseiten aus. Wir citiren: „Divisione delle malattie fatta secondo i principii del sistema di Brown“ (Pavia 1798; Venedig 1799) — „Programma del modo di agire sul corpo umano per mezzo di frizioni etc.“ (3. Ausg., Pavia 1797; 4. Aufl. u. d. T.: „Anatropsologia etc.“ (Ib. 1799—1800, 2 voll.; 5. Aufl., Ib. 1812; Deutsch: Wien 1800—1801) — „Annotazioni medico-pratiche sulle diverse malattie trattate nella clinica medica della etc. di Pavia negli anni 1796, 1797, 1798 etc.“ (Pavia 1798—99; Crema 1806—1807, 2 voll.; deutsch: Zürich 1801) — „Lezioni medico-pratiche sopra i principali vermi del corpo umano vivente“ (Crema 1802; deutsch: Leipz. 1803; französ.: Paris 1804; englisch: Boston 1817) — „Prospetti de' risultamenti ottenuti nella clinica medica dell' etc. di Padova ne' sei anni scolastici 1809—23“ (Padua 1824) etc. etc. Ausserdem gab B. noch heraus: „Commentarii medici“ seit 1797, Anfangs mit L. BRUGNATELLI, dann 1798—1800 allein; ferner: „Giornale di medicina“ (Padua 1812—1817, 12 Bde.) und als Fortsetzung zusammen mit RUGGIERI, CALDANI und DALL'OSTE: „Nuovi commentari di medicina e chirurgia“ (Padua 1818) u. v. A.

Annali universali di med. XCVI, 1840, pag. 445. — Aless. Tassinari, Raccolta delle cose lette e scritte alla memoria del... Venezia. 1840. — Università di Pavia. I, pag. 243. — v. Wurzbach, II, pag. 135. — Biogr. univ. V, pag. 479. — Dechambre, X, pag. 556. — Callisen, III, pag. 126—138; XXVI, pag. 432—435.

Pagel.

Breschet, Gilbert B. (s. Bd. I, pag. 568), geb. 7. Juli 1784, starb 10. Mai 1845 zu Paris. Ausführliche Schilderung seiner Bedeutung und literarischen Leistungen findet sich noch in den hier angegebenen Quellen.

Archives génér. 1845, II, pag. 237. — Pariset in Bull. de l'Acad. de méd. X, 1844—45, pag. 680—85. — Gaz. méd. de Paris. 1845, pag. 305—16. — Dechambre, 1. Série, X, 557. Pgl.

Bresciani de Borsa, Giuseppe B., zu Verona, geb. 1801 zu Ala in Süd-Tirol, liess sich 1826 in Verona nieder, wurde Arzt und 1834 Primararzt im grossen Bürgerspital daselbst und schrieb: „*Saggi di chirurgia teorico-pratica*“ (Verona 1843). Er war der 2. Arzt in Italien, der daselbst die Schieloperation ausführte, u. s. w.

Cantù, pag. 82.

G.

*Bresgen, Maximilian B., geb. 1. März 1850 zu Ahrweiler (Rheinprovinz), studierte in Jena und Heidelberg, woselbst er 1872 promovirt wurde, und liess sich 1877 in Frankfurt a. M. als Specialarzt für Nasen-, Rachen- und Kehlkopferkrankte nieder. Schriften: „*Ueber den chron. Nasen- und Rachen-Katarrh*“ (1881; 2. Aufl. 1883) — „*Grundzüge einer Pathol. u. Ther. der Nasen-, Mund-, Rachen- und Kehlkopf-Krankheiten*“ (1884) und zahlreiche Journalaufsätze, Kritiken und Referate, sowie in der Samml. klin. Vortr. von R. VOLKMANN: „*Das Asthma bronchiale u. seine Beziehungen zum chron. Nasenkatarrh, sowie deren locale Behandlung*“ (1882).

Red.

Bresmal, Jean-François B. (s. Bd. I, pag. 569).

Biogr. méd. II, pag. 526. — Nouv. biogr. gén. VII, pag. 335. — Biogr. nationale belge. III, pag. 8.

G.

Bressler, Heimann B., zu Berlin, geb. zu Hirschberg in Schlesien 3. Dec. 1805, studierte 1824—27 in Breslau, promovirte 1828 zu Berlin mit der Diss.: „*Antimonii ejusque praeparatorum officinalium historia*“ und war seit 1829 in Berlin als Arzt thätig. Er war auch ein sehr angesehenes Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung und starb als Bezirks-Physicus und Geh. Sanitätsrath, 25. April 1873. Von seinen Arbeiten, die lediglich einen compiler. Charakter besitzen, oder in Uebersetzungen bestehen, führen wir an: „*Die Krankheiten des Kopfes und der Sinnesorgane*“ (3 Bde., Berlin 1839) — „*Die Krankhh. des Unterleibes*“ (3 Bde., Ib. 1841—42) — „*Kinderkrankhh.*“ (Ib. 1842) — „*Klinische Erfahrungen aus dem Engl. v. Rob. Graves übers.*“ (Leipz. 1843) und eine Reihe ähnlicher Schriften. Auch gab er zusammen mit J. JACOBSON die „*Analecten der spec. Pathol. und Ther.*“ (Heft 1—6, 1837, 38) heraus.

Gelehrtes Berlin. 1845, pag. 46.

G.

Bretin, Philibert B. (s. Bd. I, pag. 569), Arzt und Dichter, starb 29. Juni 1595.

G.

Bretonnayan, René (Ib.), Dichter und Arzt.

Biogr. méd. II, pag. 527. — Nouv. biogr. génér. VII, pag. 343, 345.

G.

Brettschneider, s. PLACOTOMUS, Bd. IV, pag. 582.

*Breuer, Joseph B., geb. zu Wien, 15. Jan. 1842, studierte auch dort 1858—63 und diente, nach erlangter Doctorwürde, 3 Jahre lang im Allgem. Krankenhause daselbst. Im J. 1866 wurde er Assistent bei OPPOLZER und blieb in Dessen Klinik noch bis nach dem Tode Desselben, bis 1871. B.'s erste grosse Arbeit betraf „*Die Selbststeuerung der Athmung durch den Nervus vagus*“, in Gemeinschaft mit HERING ausgeführt (Sitzungsberichte der Wiener Akad. der Wissensch., LVIII, 1868). B.'s zweite wichtige Leistung auf dem Gebiete der Physiol. ist offenbar durch die geniale Idee von GOLTZ, betreffend die Function der Bogengänge, angeregt worden, an die auch die fast gleichzeitig mit der B.'schen

Arbeit erschienenen Untersuchungen von E. MACH und von CRUM BROWN über denselben Gegenstand angeknüpft wurden. Nach einer, Ende 1873, veröffentlichten vorläuf. Mittheilung brachten die Wiener med. Jahrb. (1874) die Abhandlung: „*Ueber die Function der Bogengänge des Ohrlabyrinthes*“, deren Inhalt eine völlige Theorie des Gleichgewichtssinnes begründet, dessen peripherer Apparat eben in den Bogengängen untergebracht ist, wie GOLTZ behauptet hatte, und B. bewies. Im nächstfolgenden Jahre erschien am gleichen Orte noch eine Abhandlung von B.: „*Beiträge zur Lehre vom statischen Sinne (Gleichgewichtsorgan, Vestibularapparat des Ohrlabyrinthes)*“, deren Inhalt in nahem Zusammenhange mit dem der vorher genannten steht. E. v. Fleischl (Wien).

Brevotius, s. BROUAUT, Bd. I, pag. 585.

Briançon, P.-A., entdeckte vor PIORRY das Fremissement hydatique, beschrieben in seiner These: „*Essai sur le diagnostic et le traitement des acéphalo-cystes*“ (Paris 1828, Nr. 216, 4.).

Index-Catalogue. II, pag. 447. — Frerichs, Klinik der Leberkrankh.

J. Ch. Huber (Memmingen).

*Bribosia, François B., zu Namur, geb. daselbst 9. Jan. 1825, ist Dr. med., Director des Augenkranken-Instituts der Prov. Namur, Mitglied der belg. Acad. de méd. und schrieb: „*De l'opium dans la pratique obstétricale*“ (1864), von der Acad. roy. de méd. in dem Concurrenz von 1862, 63 preisgekrönt — „*Institut ophthalmique de la province de Namur. Exposé de la situation, 1867—70*“ (Namur 1870) — „*Contribution à l'opération de la cataracte par extraction linéaire modifiée*“ (Bull. de l'Acad. roy. de méd., 1870) — „*Kyste de l'ovaire traité par des injections*“ (Ib. 1871) — „*Du pansement antiseptique après les opérations sur les yeux*“ (Ib. 1879) u. s. w.

Bibliographie nationale belge. I, pag. 159.

Red.

Briecius von Vizaena, s. BERETZK, Bd. VI, pag. 478.

Brice de Larroque, s. LARROQUE, Bd. III, pag. 615.

Bricheteau, Isidore B. (s. Bd. I, pag. 571), starb 9. Dec. 1861.

Vapereau, 1. édit., pag. 278; 5. édit., II, pag. XI.

G.

Brieger, August Wilhelm B., zu Gravenstein in Schleswig, geb. 7. Juni 1825 zu Apenrade, war von 1842—51 Apotheker an verschiedenen Orten, studirte dann von 1852—56 in Kiel Med. und wurde daselbst Doctor mit der Diss.: „*De thrombosi venae cavae inferioris, cujus morbi casus adjicitur*“ und verfasste für das Jahrb. für Pharmacie (XVII, XIX, XX) eine Reihe von Aufsätzen, darunter: „*Bruchstücke aus einem Versuch einer Monographie des Quecksilbers und seiner Präparate*“ — „*Zur chem.-pharmaceut. Nomenclatur*“ — „*Zur Erkennung des Strychnins*“ u. s. w.; ferner Aufsätze in BUECHNER's Repert. f. d. Pharm. (1849) und in belletrist. Zeitschriften.

Alberti, I, pag. 84.

G.

*Brieger, Ludwig B., zu Berlin, geb. zu Glatz in Schlesien, 26. Juli 1849, studirte in Breslau und Strassburg, hielt sich, nach ebenda 1874—75 absolvirtem Staatsexamen, in Wien und Berlin auf, war 1876 in Breslau Assistent der Privat-Augenklinik von COHN und arbeitete zugleich im pathol.-anat. Institut bei COHNHEIM. Von 1876—78 war er Assistent an der med. Klinik zu Bern, unter QUINCKE, und arbeitete daselbst im Laborator. von NENCKI. Auf FRERICH'S Veranlassung kam er nach Berlin, trat im Aug. 1879, nachdem er in der Zwischenzeit in dem physiol.-chem. Laborat. von BAUMANN gearbeitet, als Assistent der 1. med. Klinik ein und erhielt die Leitung des chem. Laborat. derselben. 1881 habilitirte er sich als Privat-Dozent und erhielt später den Charakter als Prof. Er befindet sich zur Zeit noch in derselben klin. Stellung, unter LEYDEN. Literar. Arbeiten: A. Physiologisches und Pathologisch-Chemisches: „*Zur*

physiologischen Wirkung der Abführmittel“ (Archiv für exper. Pathol. und Therapie, 1877) — „Ueber die flüchtigen Bestandtheile der Excremente“ (Skatol entdeckt etc.) (Journ. f. prakt. Chemie; Bericht der deutschen chem. Gesellsch., 1877) — „Ueber Phenolausscheidung bei Krankheiten und nach Tyrosingebrauch“ (Centralbl. f. med. Wissensch. und Zeitschr. f. phys. Chemie, 1878) — „Ueber Skatol“ (Bericht der deutschen chem. Gesellsch., 1879 und Zeitschr. f. phys. Chemie, 1880) — „Ueber die aromatischen Produkte der Fäulniss im Eiweiss“ (Zeitschr. f. phys. Chemie, 1879) — „Zur Kenntniss der Kynurensäure“ (Ib. 1879) — „Ueber die flüchtigen Phenole im menschl. Urin“ (Ib. 1880) — „Ueber einige Bestandtheile des jauchigen Eiters des Menschen“ (Ib. 1881) — „Ueber das Taurobetain“ (Ib. 1882) — „Ueber Spaltungsprodukte der Bacterien“ (Ib. 1884) — „Ueber Ptomaine“ (3 Theile, Berlin 1885, 86) — „Zur Kenntniss der Aetiologie des Wundstarrkrampfes“ (Deutsche med. Wochenschr., 1884) — „Ueber Kresole und Indoxylschwefelsäure“; versch. Artikel im Verein mit BAUMANN. — B. Pharmakologisches und Experimentelles: „Zur Kenntniss des physiol. Verhaltens des Brenzcatechin, Hydrochinon und Resorcin“ (DU BOIS-REYMOND'S Archiv, 1879) — „Zur therapeut. Würdigung der Dihydroxybenzole“ (Zeitschr. f. klin. Med., III) — „Ueber postmortale Temperaturen“, mit QUINCKE (Deutsches Archiv f. klin. Med., 1878) — „Ueber die Ausschaltung des Lendenmarkgrau“ (Zeitschr. f. klin. Med., Jubelheft) — „Ueber das Princip der gruppenweisen Betrachtung der Arzneimittel“ (Charité-Annalen, VII). — C. Klinisches: „Beiträge zur Lehre von der fibrösen Hepatitis“ (VIRCHOW'S Archiv, 1879) — „Ueber Pseudohypertrophie der Muskeln“ (Deutsches Archiv f. klin. Med., 1879) — „Fall von totaler doppelseitiger Stimmbandlähmung“ (Berliner klin. Wochenschr., 1877) — „Einige Beziehungen der Fäulnissprodukte zu Krankheiten“ (Zeitschr. f. klin. Med., III) — „Schrecklähmung“ (Ibid. II) — „Zur Casuistik der Perichondritis laryngea“ (Ib. III) — „Ueber Febris recurrens“ (Charité-Annalen, VI) — „Ueber carcinomatöse Peritonitis“ (Ib. VIII) — „Ueber Erytheme, insbesondere bei Infektionskrankh.“ (Ib. IX) — „Zur Kenntniss der Chylurie“ (Ib. VII) — „Ueber Wanderpneumonie“ (Ib. X); zudem noch klinische Beobachtungen in den verschiedenen Jahrgängen der Charité-Annalen, Berliner klin. Wochenschr. und Zeitschr. f. klin. Med. — „Ueber das Auftreten des malignen Oedems bei Typhus abdom.“, mit EHRLICH.

Red.

Brierre de Boismont, Alexandre-Jacques-François B. (s. Bd. I, pag. 573), geb. zu Rouen 18. Oct. 1798, starb 25. Dec. 1881 zu Saint-Mandé bei Paris.

Vapereau, pag. 302. — Bitard, pag. 179. — Glaeser, pag. 75. — Gaz. des hôp. 1881, pag. 1207. — Gaz. hebdom. 1882, pag. 16. — Annales d'hyg. publ. 3. Sér., VII, 1882, pag. 195.

G.

Briggs, William B. (s. Bd. I, pag. 573), geb. 1642 zu Norwich, wurde 1677 in Cambridge Dr. med., 1682 Fellow des R. C. P. Lond., war wiederholt dessen Censor, war von 1682—89 Physic. des St. Thomas' Hosp., von 1696 an Physic. in Ord. des Königs William III. und starb 4. Sept. 1704 zu Town Mall in Kent.

Dict. hist. I, pag. 512. — Munk, I, pag. 424. — Leslie Stephen, VI, pag. 329.

G.

*Briggs, William Thompson B., als Sohn von Dr. John B. zu Bowling Green, Ky., 4. Dec. 1828 geb., studierte und promovierte 1849 an der Transsylvania-Univers., praktizierte Anfangs in seiner Vaterstadt und liess sich 1851 in Nashville, Tenn., seinem jetzigen Wohnorte, nieder, woselbst er seit 1877 als Prof. der Chir. an der Univers. thätig ist; auch fungiert er in gleicher Stellung an der Vanderbilt Univers. of Tenn. und war vorher successive anat. Prosector an der Univers. von Nashville, Adjunct-Prof. der Anat., Prof. der Physiol. und Geburtsh. bis 1877. Er war 1872 Präsident der Amer. Med. Assoc. Von seinen

wichtigsten Publicationen citiren wir: „*History of surgery in Middle Tennessee*“ — „*Enchondromatous tumors of the hand, forearm and arm*“ (Nashville Journ. of Med. and Surg., 1871) — „*Traumatic aneurism of the internal carotis, the result of a puncture, ligation of the common carotid and then of the internal, at the seat of injury*“ (Ib.) — „*Escape of catheter into the bladder during its use for the relief of retention*“ (Ib.) — „*Dislocation of the radius and ulna backwards in a patient two and a half years old*“ (Ib.) — „*Multilocular ovarian tumor . . . weight of tumor eighty-five pounds, recovery*“ (Ib. 1872) — „*The trephine, its uses in injuries of the head*“ (Ib. 1876) etc.

Atkinson, pag. 62.

Pgl.

Bright, Timothy B., engl. Arzt, war Dr. med. von Cambridge, wurde 1591 Rector in Methley, Yorkshire, besass als Arzt, wie als Theolog, einen Ruf und war ein gründlicher Kenner der classischen Med. Er starb 1616 und hinterliess die folgenden Schriften: „*De dyscrasia corporis humani therapeutica*“ (Lond. 1583) — „*Treatise on melancholy*“ (Ib. 1586) — „*Hygiene seu de sanitate tuenda, medicinae pars prima*“ (Frankf. 1588, mehrere Ausg.) — „*Therapeutice, hoc est de sanitate restituenda, medicinae pars altera*“ (Ib. 1589, mehrere Ausgaben).

Biogr. méd. II, pag. 531. — Dict. hist. I, pag. 513. — Dechambre, X, pag. 634. G.

Briot, Pierre-François B. (s. Bd. I, pag. 574), geb. 1773 zu Orchamps-en-Venne (Franche-Comté), diente seit 1792 in der französischen Armee, auch in Italien, wo er sich der Unterweisung SCARPA's erfreute, studierte, 1802 aus der Armee entlassen, noch in Paris, liess sich 1803 in Besançon nieder und wurde bei Errichtung der dortigen med. Secundärschule, 1806, zu einem ihrer Professoren ernannt. Als Lehrer und Schriftsteller hochgeschätzt, starb er 29. Dec. 1826.

Pécot, Éloge de B. in Rec. de l'Acad. de Besançon, année 1828. — Dict. hist. I, pag. 513. — Biogr. univ. V, pag. 557. — Nouv. biogr. gén. VII, pag. 430. G.

Briotet, Jacques B., geb. 1746 zu Thorey in der Bourgogne, studierte in Lyon und Paris, wo er später 10 Jahre hindurch Prosector und Demonstrator am Hôtel-Dieu war, kam 1777 auf REGNIER's Veranlassung nach Wilna, wo er Prosector an der dortigen Univ. wurde und durch seine zahlreichen und schönen Präparate das anat. Museum bereicherte. Später lehrte er eine Zeitlang Geburtshilfe und seit 1780 prakt. Chir. Nachdem er 1787 zum Doctor promovirt worden war, wurde er ord. Prof. der Chir., erhielt 1791 die Stelle eines Generalchirurges der Lithauischen Armee, und 1806 wurde ihm die Einrichtung einer chir. Klinik übertragen. Er leitete dieselbe bis 1811, wo er von einer Geisteskrankheit befallen wurde, und starb 1819. Als Schriftsteller war er fast gar nicht thätig, dagegen war er ein sehr tüchtiger und unermüdlicher Lehrer und bildete eine ganze Reihe guter Chirurgen aus.

K. & P.

Briquet, Paul B., geb. 1796 zu Châlons-sur-Marne, studierte und promovirte zu Paris, 1824, mit der These: „*Sur la phlébectasie ou dilatation variqueuse des veines*“, war successive Agrégé libre der Faculté, Arzt am Hôp. Cochin und an der Charité, wurde 1860 Mitglied der Acad. de méd., später Prof. agrégé und Méd. honoraire des hôpitaux und starb, 85 Jahre alt, 25. Nov. 1881. B. ist besonders bekannt durch seinen „*Traité clinique et thérapeutique de l'hystérie*“ (Paris 1859). Ausserdem schrieb er, neben zahlreichen casuistischen Mittheilungen, noch: „*De l'éclairage artificiel, considéré sous le point de vue de l'hygiène publique et privée*“ (1837, Thèse d'agrégation) — „*Recherches sur l'étiologie des tubercules*“ (1842) — „*Traité pratique et analytique du choléra-morbus*“ (1850) — „*Traité thérapeutique du quinquina et de ses préparations*“ (preisgekr. von der Acad. des sc., 1853).

Vapereau, 5. édit., pag. 306. — L'Encéphale. 1882, pag. 202.

Pgl.

Brisianus, Girolamo B., italien. Arzt aus Salò bei Brescia, gegen Ende des 16. Jahrh. lebend, schrieb: „*Geraeologia*“ (Trient 1583; 1585) — „*Arca medicinae in qua multorum errores in hac facultate reteguntur et antiquus honor medicinae restituitur*“ (Venedig 1591, 4.) — „*Physiologiae libri duo*“ (Ib. 1596, 4.).

Biogr. méd. II, pag. 532.

G.

Brisseau, Michel B. (s. Bd. I, pag. 575).

Biogr. méd. II, pag. 532. — Dict. hist. I, pag. 516. — Biogr. nation. belge. III, pag. 68.

G.

Brissot, Pierre B. (s. Bd. I, pag. 576).

Biogr. méd. II, pag. 534. — Dict. hist. I, pag. 517.

G.

*Broberg, Johan Valentin B., zu Stockholm, geb. daselbst 14. Febr. 1825, studierte von 1844 an in Upsala, wurde 1854 Dr. phil., 1861 Mag. chir., trat 1851 in das feldärztl. Corps, war Quarantaine- und Choleraarzt, ist seit 1855 Bibliothekar am Karolin. med. chir. und seit 1857 Arzt am gymnast.-orthopäd. Institut in Stockholm. Er schrieb: „*Om pesten i Stockholm 1710*“ (Stockh. 1854) — „*Föreläsningar i medicinens historia*“ (I, II, Ib. 1856, 57) — „*Om universitets-idéns betydelse*“ (1860) — „*Om den animala magnetismen och 18e århundradets mysticism. Offentliga föreläsningar*“ (1866) — „*Om läkare i Rom*“ (Hyg., XXXIV).

Wistrand, Bruzelius, Edling, I, pag. 113.

Red.

Broc, Pierre-Paul B., zu Paris, geb. zu Mégin (Lot-et-Garonne) 1782, lehrte zu Paris Anat. bis 1817, wo er in Folge einer Differenz mit RICHERAND sein Vaterland verliess, um nach Süd-Amerika zu gehen. 1830 nach Paris zurückgekehrt, publicirte er: „*De la vraie méthode d'enseignement, traité complet d'anatomie descriptive et raisonnée*“ (2 voll., Paris 1833, 35) — „*Réponse à l'analyse du premier volume d'anatomie*“ (Ib. 1834) — „*Introduction à l'étude de l'anatomie; ou l'homme considéré en grand, sous le rapport des appareils et des fonctions*“ (Ib. 1836, av. atlas) — „*Essai sur les races humaines*“ (Ib. 1836). In demselben Jahre concurrirte er ohne Erfolg um einen Lehrstuhl der Anat., den BRESCHET erhielt. Er lehrte aber weiter Anat. in der École pratique und zog durch die Originalität seiner Methode viele Schüler an. Er schrieb noch: „*Entretiens sur l'organisation du corps humain*“ (Paris 1840) und starb 1848, zu Chaillot, im Hospice Sainte-Périne.

Nouv. biogr. gén. VII, pag. 460. — Dechambre, X, pag. 649.

G.

Brochard, André-Théodore B., zu Paris, geb. zu La Rochelle 1810, schrieb: „*Du mode de propagation du choléra et de la nature contagieuse de cette maladie. Relation médic. de l'épidémie de choléra qui a régné pendant l'année 1849 à Nogent-le-Rotrou (Eure-et-Loir)*“ (1851, av. 1 carte) — „*Des bains de mer de la Tremblade (Charente-Infér.)*“ (1862) — „*Des bains de mer chez les enfants*“ (1865; 9. éd. n. d. T.: „*Guide des enfants aux bains de mer, publ. par le Dr. Brochard fils*“, 1885; engl. Uebers. von WILL. STRANGE, Lond. 1865) — „*De la mortalité des nourrissons en France, spécialement dans l'arrond. de Nogent-le-Rotrou*“ (1866) — „*De l'allaitement maternel étudié au point de vue de la mère, de l'enfant et de la société, etc.*“ (1868; édit. populaire 1870; 1874) — „*Manuel prat. du sevrage. Guide des mères et des nourrices*“ (1876). Er war auch Gründer und Leiter der Zeitschrift „*La jeune mère*“ und starb zu Paris 1882.

Lorenz, I, pag. 381; V, pag. 211; IX, pag. 232.

G.

*Brochin, Robert-Hippolyte B., zu Paris, geb. 1808 zu Carcassonne, studierte in Montpellier, war Interne in Marseille, wo er sich während der Cholera-Epidemie von 1835 so auszeichnete, dass ihm mehrere Ehrenbeweise zu Theil wurden. 1837 wurde er in Paris Doctor mit der These: „*Quelques propositions*“

de pathologie et de thérapeutique“ und trat mit der Gaz. méd. in Verbindung, für die er (1837—40) eine grosse Zahl von Artikeln, namentlich bibliograph. Inhaltes verfasste. Dasselbe that er für L'Esculape und L'Examineur médical, schrieb auch einige Aufsätze für die Revue synthét., die Revue méd., die Gaz. des hôpit., sowie einige Artikel für das Dict. von FABRE und das Dict. des études méd. prat. Auch ist er Chef-Redacteur der Gaz. des hôpit.

Sachaile, pag. 152. — Glaeser, pag. 77.

G.

Brocklesby, Richard B. (s. Bd. I, pag. 580), geb. zu Minehead, Somersetshire, 1722, wurde 1745 in Leyden Dr. med. mit der Diss.: *„De saliva sana et morbosa“*, liess sich 1751 in London nieder, erhielt 1754 den Doctorgrad von der Dubliner Univers., wurde als Dr. med. der Univers. Cambridge incorporirt, 1756 zum Fellow des R. C. P. Lond. ernannt, 1758 als Physic. bei der Armee angestellt und nach Deutschland gesandt. 1763 liess er sich in London nieder und gewann bald eine grosse Praxis. 1760 hielt er die HARVEY'sche Rede im Coll. of Phys. und starb 11. Dec. 1797.

Gentleman's Magaz. 1797, Suppl. pag. 1132. — Biogr. méd. II, pag. 536. — Dict. hist. I, pag. 520. — Munk, II, pag. 201. — Leslie Stephen, IV, pag. 374. G.

*Brockmann, Karl Heinrich B., wurde 1829 in Göttingen Dr. med. mit der Diss.: *„De mydriaticis“*, ist seit 1836 Arzt in Klausthal und einem grossen Theile des Oberharzes, war Hannover'scher Hof- und Berg-Medicus, ist zur Zeit Geh. Sanitätsrath. Er schrieb: *„Die metallurgischen Krankheiten des Oberharzes“* (Osterode 1851) — *„Die Kuranstalt zu Grund am Harze. Nach ihrer therapeut. Bedeutung dargestellt“* (Ib. 1856). J. Ch. Huber (Memmingen).

*Brodowski, Ludomir Włodzimierz B., geb. 6. Nov. 1825, studirte bis 1848 in Moskau, wurde aber erst 1859 daselbst mit der Diss.: *„Quaedam de thrombosis historia anatomico-pathologica atque aetiological“* zum Doctor promovirt, wurde 1861 Primarius am Ujazdow'schen Militärhosp. in Warschau, 1862 an der Warschauer Hochschule Adjunct, 1864 a. o. und 1865 ord. Prof. der pathol. Anat.; seit 10 Jahren ist er Decan der med. Facultät; 1868—74 war er Präsident der Warschauer ärztl. Gesellschaft. Ausser zahlreichen Aufsätzen über Pathol. und pathol. Anat. im Pamiętnik Towarzystwa lekarskiego und in der Gazeta lekarska gab er heraus: *„Rys anatomii patologicznej“* (Grundzüge der pathol. Anat.) (Warschau 1860) und *„Przyczynę do anatomii patologicznej wątroby“* (Beitr. zur pathol. Anatomie der Leber) (Krakau 1881). In deutscher Sprache veröffentlichte er: *„Ueber den Ursprung sogenannter Riesenzellen und über Tuberkeln im Allgemeinen“* (VIRCHOW's Archiv, 1875, LXIII) — *„Mittheilungen aus dem Laboratorium der pathol. Anatomie zu Warschau“* (Ib. LXVII) — *„Ein Fall von sogenannter acuter gelber Leberatrophy“* (Ib. LXX). K. & P.

Broeck, ten B., s. PALUDANUS, Bd. IV, pag. 472.

Broeckx, Corneille B. (s. Bd. I, pag. 582), starb 3. Nov. 1869. Ausführliches Verzeichniss seiner Schriften bei nachstehenden Quellen.

P. F. de Wachter, Ann. de la Soc. de méd. d'Anvers. XXXI, 1870, pag. 449, 505, 586. — Pétrequin in Gaz. méd. de Paris. 1870, pag. 263, 287, 343, 367, 391. — Bibliographie nationale belge. I, pag. 163. G.

Broers, Jacobus Cornelis B. (s. Bd. I, pag. 583).

G. C. B. Suringar, In obitu . . . Lugd. Bat. 1848. — v. d. Aa, II, 3, pag. 1380. G.

Broeueque, Jean-François de B., starb 11. Juli 1749 und Antoine-François de B. (s. Bd. I, pag. 584), geb. 1723 zu Beloeil, starb 1767.

Biogr. méd. II, pag. 537. — Dict. hist. I, pag. 522.

G.

Brofferio, Giuseppe B., zu Turin, geb. 1784 zu Castelnuovo Calcea, war ein Vorkämpfer der Vaccination, schrieb darüber: *„Errori popolari relativi*

alla vaccinazione“, gründete 1821, zusammen mit RICCI und CANTÙ, zu Turin, wo er sich 1817 niedergelassen hatte, das „Repertorio med.-chirurg.“ und publicirte darin: „*Sperimenti sull' efficacia dei vapori dell' acqua di lauro-ceraso nella pertosse*“, ein Gegenstand, den er 1840 noch weiter bearbeitete. Auch mit dem Jod gegen den Kropf machte er Versuche, bald nach den Veröffentlichungen COINDET's darüber. Er publicirte ferner: „*Osserv. di spasmi clonici prodotti in un paralitico da un tumoretto nato nell' angolo destro della mascella inferiore*“ — „*Cenno medico sull' uso della vipera, e sopra un suo straordinario effetto proceduto da osservazioni sulla nuova medicina*“ (1822) — „*Proposta di classificazione dell' emormesi tra le malattie essenziali*“ (Turin 1823) — „*Vario effetto dei vegetali secondo il loro stato diverso*“. Dazu noch zahlreiche Arbeiten in dem genannten „Repertorio“; seine letzte war „*Sulla coclussia*“, deren Sitz er im Ganglion speno-palatinum suchte. Er starb 13. Oct. 1843.

C. Demaria in Giorn. della Soc. med.-chir. di Torino. XVIII, 1843, pag. 379 (nicht zugänglich). — Cantù, pag. 86. G.

Broglia dal Persico, Lodovico B., zu Vicenza, geb. 26. März 1796 zu Povolaro Vicentino, studirte in Padua, wurde 1823 daselbst mit der Diss.: „*De typho miliari*“ Doctor, war Assistent der chir. Klinik, practicirte darauf in mehreren kleinen Ortschaften des Paduanischen und dann in Padua selbst. Seine Arbeiten befinden sich in OMODEI's Annali univers. (1830, 31, 33), im Giorn. per servire ai progressi della patol. (1833, 36, 39), den Effemeridi delle sc. mediche (1841), besonders aber ist eine experiment. Arbeit über die Wirkung der Canthariden hervorzuheben, welche, dem Congress von Padua vorgelegt, daselbst zu lebhaften Discussionen Anlass gab und später an verschiedenen Orten publicirt wurde.

Cantù, pag. 87. G.

Bromfield, William B. (s. Bd. I, pag. 584), geb. 1712 zu London begann 1741 anat. und chir. Vorlesungen zu halten, entwarf einige Jahre später zusammen mit MARTIN MADAN, den Plan zu dem Lock Hosp., für die Behandlung vener. Krankhh., und wurde Surgeon desselben, wie auch des St. George's Hosp. Er starb 24. Nov. 1792.

Biogr. méd. II, pag. 539. — Dict. hist. I, pag. 522. — Leslie Stephen, VI, pag. 398. G.

Brooke, Charles B., zu London, geb. 30. Juni 1804 als Sohn des bekannten Mineralogen Henry James B., studirte in Cambridge und im St. Barthol. Hosp., wurde 1834 Member und 1844 Fellow des R. C. S., 1847 Fellow der Roy. Soc., war Mitglied und Präsident der Meteorol. und Roy. Microscop. Soc. u. s. w., las kurze Zeit über Chir. in DERMOTT's Schule und war später Surgeon am Metropolitan Free und Westminster Hosp., welch' letztere Stellung er 1869 aufgab. Er ist bekannt als Erfinder der zur Vereinigung tiefer Wunden bestimmten Kugelnchen (bead) Naht, beschäftigte sich sonst namentlich auch mit physikal., mathemat., experiment. Untersuchh. und der Verbesserung von Apparaten, unter welchen besonders die selbstregistrirenden meteorolog. Instrumente zu nennen sind, die von den Sternwarten zu Greenwich und Paris und anderen meteorolog. Stationen angenommen wurden, beschrieben in den Philos. Transact. (1847, 50, 52). Auch mit der Verbesserung der Mikroskope hat er sich beschäftigt; am meisten aber ist sein Name durch Veranstaltung neuer Ausgaben und Umarbeitung von GOLDING BIRD's „*Elements of natural philosophy*“ (4. ed. 1854; 6. ed. 1867) bekannt geworden. Mehrere theol. und mathemat. Werke übergehen wir hier. Er starb 12. Febr. 1885.

Lancet. 1879, I, pag. 789. — Med. Times and Gaz. 1879, I, pag. 606. — Leslie Stephen, VI, pag. 417. G.

Brookes, Joshua B., Anatom in London, geb. 24. Nov. 1761, studirte Anat. und Chir. in London unter WILL. HUNTER, HEWSON u. s. w. und unter PORTAL in Paris, begann, nach der Rückkehr von dort, Anat. zu lehren und ein Museum zu gründen. Im Verlaufe von 40 Jahren hatte B., der ein sehr beliebter

Lehrer war, mehr als 5000 Schüler in der Anat. und Physiol. unterrichtet. Sein Museum, das ihn 30.000 £ kostete, stand nur dem von JOHN HUNTER nach, konnte jedoch, nachdem B. seine Lehrthätigkeit, 1826, hatte aufgeben müssen, nicht im Ganzen verkauft werden, sondern wurde, mit geringem Ertrage, 1830 im Einzelnen losgeschlagen. Von B.'s Publicationen sind zu nennen: „*Lectures on the anatomy of the ostrich*“ (Lancet, XII) — „*Brookesian museum*“ (1828) — „*Thoughts on cholera*“ (1831) u. s. w. Er starb 10. Jan. 1833.

Dechambre, XI, pag. 146. — Leslie Stephen, VI, pag. 435. — Callisen, III, pag. 199; XXVI, pag. 456. G.

*Brosius, Caspar Max B., zu Bendorf am Rhein, geb. zu Burgsteinfurt in Westfalen, 11. Juni 1825, studirte in Greifswald, Bonn (FR. NASSE), Prag (JAC. FISCHER), wurde 1847 in Bonn promovirt, war seit 1849 prakt. Arzt in Burgsteinfurt, und ist seit 1857 Vorsteher des Asyles für Gehirn- und Nervenkrankte in Bendorf. Literar. Arbeiten: „*Ueber die Sprache der Irren*“ (Allgem. Zeitschr. f. Psych., 1857) — „*Ueber den Mechanismus des Gefühls*“ (Ib.) — „*Ueber den Trieb und den Willen*“ (Ib. 1861) — „*Psychiatr. Abhandlungen*“ (3 Hefte, Neuwied 1862) — deutsche Uebers. von J. CONOLLY: „*Die Behandlung der Irren ohne mechan. Zwang*“ (Labr 1860) — „*Aus meiner psychiatr. Wirksamkeit. Zwei Adressen an die prakt. Aerzte*“ (Berlin 1878; Wiesbaden 1881). Seit 1860 ist er Mitredacteur und seit 1878 alleiniger Redacteur des „*Irrenfreund. Psychiatr. Monatsschr. für prakt. Aerzte*“. B. vertheidigte als der Erste in Deutschland das Non Restraint-System in der Irrenbehandlung auf der Naturforscher-Versammlung in Karlsruhe 1858 (s. Allgem. Zeitschr. für Psych., XVI) und war auch seine Anstalt in Deutschland die erste, wo das Non Restraint-System versucht und von welcher aus die deutschen Irrenärzte zu Versuchen mit diesem System aufgefordert wurden (s. Vorrede zum deutschen CONOLLY, 1859). Red.

Brosse, Guy de la B. (s. Bd. I, pag. 585).

Biogr. méd. II, pag. 54ⁿ. — Dict. hist. I, pag. 524. G.

Brosse, Peter von B., zu Moskau, geb. 1. Juli 1793 in Riga, studirte in Dorpat, wurde, nachdem er in den Kriegshospitälern 1812 Dienste geleistet und dabei schwer am Hospital-Typhus erkrankt war, 1814 in Dorpat Doctor, machte dann eine mehrjähr. Studienreise nach Oesterreich, Italien, Frankreich, Deutschland, schrieb einige Aufsätze über thierischen Magnetismus (Bibliothèque du magnétisme animal, T. V, 1818), übersetzte ORFILA's „*Rettungsverfahren bei Vergiftungen und im Scheintode u. s. w.*“ (Berlin 1819) und DELEUZE, „*Ueber den Magnetismus*“ (1820), kam 1820 nach St. Petersburg, war 3 Jahre lang Arzt im Tschernigow'schen Gouvernement und wurde 1823 als Ordinator im Galitzyn'schen Hosp. zu Moskau angestellt. 1826 wurde er bei dem auf seinen Betrieb gegründeten und sich nach und nach vergrößernden Augenhospital Director und Oberarzt und stand demselben 31 Jahre lang vor, während welcher Zeit eine sehr grosse Zahl von Augenkranken daselbst behandelt und 14.216 Augenoperationen (darunter 2354 Staaroperationen und 411 künstliche Pupillenbildungen) ausgeführt wurden. 1846 wurde er zum Prof. der prakt. Augenheilk. ernannt und sein Hosp. zur Augenklinik der Universität erklärt; 1849 erhielt er den Rang eines wirkl. Staatsrathes. Er war ausserdem Mitglied verschiedener Behörden und Augenarzt verschiedener Institute. Von den 28 Abhandlungen med.-chir. und ophthalmiatr. Inhalts, die er theils in deutsch., theils in russ. Sprache in verschiedenen Journalen des In- und Auslandes veröffentlicht hat, erwähnen wir nur: „*Ein eigenthümliches Nervenleiden nach achttägiger Dauer durch animalischen Magnetismus geheilt*“ (Mittheil. aus dem Gebiete der Heilk., herausg. von mehreren prakt. Aerzten Moskwa's, 1845). Nach 34jähr. Thätigkeit in Moskau starb er 30. Aug. 1857.

N. Anke in Medicin. Ztg. Russlands. 1858, pag. 119. — v. Recke und Napiersky, I, pag. 276. — Beise, I, pag. 92. G.

Broughton, Hugh H. B., zu Preston, geb. 1808, war ein Zögling von JACKSON in der Bolton Infirm., studierte dann im Guy's und St. Thomas' Hosp. und in der Webb-Street-Schule, praktizierte zuerst in Dobercross, Yorkshire, dann in Preston, wurde 1849 im King's Coll., Aberdeen, Dr. med. und 1859 Fellow des Coll. of Physic. Er erlangte eine umfangreiche und einträgliche Praxis, war auch Friedensrichter in den benachbarten Districten. Für das Associat. Med. Journ. schrieb er u. A.: „*The position of objects on the retina*“ — „*Amputation under the influence of ether*“ — „*The use of ether in tetanus*“. In einer anderen Zeitschr. veröffentlichte er: „*Mr. Gay's operation for hernia*“. Er starb 14. Febr. 1868.

British Med. Journ. 1868, I, pag. 183. — Med. Times and Gaz. 1868, I, pag. 246. G.

Broussais, François-Joseph-Victor B. (s. Bd. I, pag. 580).

Biogr. méd. II, pag. 540. — H. de Montègre, Notice hist. sur la vie . . . Paris 1839. — E. F. Dubois in Mém. de l'Acad. roy. de méd. XIV, 1849, pag. I; auch in Dubois, Eloges etc. Paris 1864, I, pag. 53. — Dechambre, XI, pag. 160. G.

Casimir-Anne-Marie Broussais, zu Paris, Sohn des Vorigen, geb. 10. Febr. 1803 zu Saint-Servan bei Saint-Malo, trat frühzeitig in den Sanitätsdienst der Armee, wurde 1825 zu Paris Doctor mit der These: „*Sur la duodénite chronique*“, lieferte für die von seinem Vater redigierten Annales de la méd. physiol. (1827) zwei Arbeiten: „*Compte rendu de la clinique de Mr. Broussais . . . pendant . . . 1826—27*“ und „*De la gymnastique, considérée comme moyen thérapeutique et hygiénique*“, wurde 1829 bei der med. Facultät Prof. agrégé mit der Concours-These: „*An certis signis distingui possunt in cadaveribus organorum alterationes, quae cum morbo incoepere, . . . quae post mortem accessere?*“, concurredte 1833 erfolglos um einen klin. Lehrstuhl mit der These: „*Existe-t-il des maladies générales primitives ou consécutives?*“ und gab einen „*Atlas historique et bibliographique de la médecine, ou histoire de la médecine, composée de tableaux sur l'histoire de l'anatomie etc.*“ (Paris 1834, fol.) heraus. Seine Schriften aus der folgenden Zeit waren: „*Hygiène morale ou application de la physiologie à la morale et à l'éducation*“ (Paris 1837) — „*Plan d'un cours d'hygiène*“ (1838) — „*De la statistique appliquée à la pathologie et à la thérapeutique*“ (1840) — „*Lettre à M. le baron Michel sur l'emploi du tartre stibié à haute dose dans les fièvres pernicieuses et l'affection typhoïde*“ (1842) — „*Histoire des méningites cérébro-spinales qui ont régné épidémiquement dans les différentes garnisons en France, depuis 1837 jusqu'en 1842, etc.*“ (Paris 1843). Nachdem er 1845 nach Afrika geschickt worden war, publicierte er eine „*Notice sur le climat et les maladies de l'Algérie, et compte-rendu des maladies traitées à l'hôpital de la Salpêtrière à Alger pendant l'année 1845*“ (Rec. de mém. de méd. etc. milit., T. LX, 1846). 1846 wurde er mit der Stellvertretung des Prof. DESGENETTES beauftragt und beschäftigte sich mit Eifer Jahre lang mit dem Studium der Phrenologie, wurde aber bereits 5. Juli 1847 vom Tode ereilt. — In allen seinen Schriften begegnet man einer treuen Wiedergabe der Doctrinen seines Vaters.

Alquié, Marchal in Rec. de mém. de méd. etc. militaires. 1847, 2. Série, III, pag. 363, 371. — Levot, I, 1852, pag. 201. — Dechambre, XI, pag. 164. G.

Broussonnet, Pierre-Marie-Auguste B. (s. Bd. I, pag. 586), als Sohn eines angesehenen Prof. der Med. an der alten Facultät zu Montpellier 28. Febr. 1761 geb., starb 17. Jan. 1807.

Cuvier, Éloge hist. de . . . Paris 1808, 4. — Biogr. méd. II, pag. 543. — Dechambre, I. Série, XI, pag. 167. Pgl.

Jean-Louis-Victor Broussonnet, Bruder des Vorigen, zu Montpellier 17. Aug. 1771 geb., studierte und promovierte daselbst 1790 mit der Arbeit: „*Corona florum Monspelienensis*“, diente eine Zeit lang in den Feldlazarethen der ostpyrenäischen Armee, erhielt nach der Reorganisation der neuen École de

santé seiner Vaterstadt eine Professur an derselben, verweilte 1800 zum Studium des gelben Fiebers in Spanien, wurde Prof. der med. Klinik und Chefarzt am Hôp. Saint-Éloi und verblieb in dieser Stellung bis zu seinem, 17. Dec. 1846, erfolgten Tode. Längere Zeit hindurch bekleidete er auch das Decanat. Seine Schriften sind von keiner besonderen Bedeutung.

Dechambre, 1. Série, XI, pag. 167. — Callisen, III, pag. 215; XXVI, pag. 462. Pgl.

J. Raymond Broussonnet, als Sohn des Vorigen 1804 zu Montpellier geb., studirte und promovirte daselbst 1823 mit der These: „*Considérations sur la rougeole*“, wurde 1829 im Concours Agrégé der Faculté mit der Abhandlung: „*De anatomiae comparativae utilitate in medicina. Quousque observationes circa organa digestionis apud animalia inserviant etc.*“, liess sich in seiner Vaterstadt nieder, war daselbst Seuchenarzt, bekleidete auch höhere communale Aemter und starb 24. Febr. 1857, ohne weitere Arbeiten als die genannten hinterlassen zu haben.

Dechambre, 1. Série, XI, pag. 167.

Pgl.

Brouzet, N. B. (s. Bd. I, pag. 587), starb zu Fontainebleau um 1772. Dict. hist. I, pag. 525. — Nouv. biogr. gén. VII, pag. 540. G.

Brown, John B. (s. Bd. I, pag. 587).

Beddoes, Biograph. preface to: The elements of medicine . . . translat. from the Latin. Lond. 1795. — T. Christie, Biographie . . . nebst einer Prüfung seines Systems u. s. w. Aus dem Engl. (v. P. Scheel). Kopenh. 1797. — Frank, Biographie du docteur . . . suivie de l'hist. de sa doctrine, an der Spitze von: Médecine portative. Paris. An XI. — Biogr. méd. II, pag. 547—76. — Dict. hist. I, pag. 525—35. G.

Brown, Joseph B., geb. im Sept. 1784 zu North Shields, studirte in Edinburg und London, trat, obgleich Sohn eines Quäkers, in die Armee, mit der er den Halbinselkrieg mitmachte und nach Waterloo in Frankreich blieb. 1819 promovirte er in Edinburg, liess sich in Sunderland nieder, an dessen Verwaltung er thätigen Antheil nahm, wie er auch viele Jahre Physic. der Sunderland and Bishopwearmouth Infirmary war. Durch Menschenfreundlichkeit und Ueberzeugungstreue hervorragend, starb er 19. Nov. 1868. Ausser zahlreichen Mittheilungen in Zeitschriften und einigen Artikeln in Sir J. FORBES' „Cyclopaed. of Pract. Med.“ schrieb er: „*Medical essays on fever, inflammation etc.*“ (London 1828) — „*A defence of revealed religion, designed to vindicate the miracles of the Old and New Testaments*“ (1851) — „*Memories of the past and thoughts on the present age*“ (1863) — „*The food of the people, with a postscript on the diet of old age*“ (1865).

Lancet. 1868, II, 5. Dec. — Med. Times and Gaz. 1868, II, pag. 683. — Leslie Stephen, VII, pag. 21. G.

Brown, John B., schottischer Arzt und Schriftsteller, geb. zu Biggar in Lanarkshire 22. Sept. 1810, studirte und promovirte 1833 in Edinburg, war bis 1834 Assistent bei einem Wundarzt in Chatham, wo er durch seine aufopferungsvolle Thätigkeit während einer Choleraepidemie sogar die Aufmerksamkeit von Charles Dickens auf sich lenkte, liess sich darauf in Edinburg nieder, beschäftigte sich aber mehr literarisch und ist Verf. einer grossen Reihe ausgezeichneten belletrist. Arbeiten, deren Aufzählung an dieser Stelle nicht interessirt. B. starb an Pleuritis 11. Mai 1882.

Encyclopaed. Americana. I, pag. 657.

Pgl.

Brown, Isaac Baker B., in London, berühmter Gynäkolog, geb. zu Colne Engame in Essex, 8. Juni 1812, war ein Zögling des Guy's Hosp., unter HILTON, liess sich 1834 als prakt. Arzt im Westend von London nieder und erwarb sich bald den Ruf eines geschickten Geburtshelfers. Abgesehen von einer Schrift: „*On scarlatina and its successful treatment by the acidum aceticum*“

dilutum of the pharmacopoeia“ (Lond. 1846; 2. ed. 1857), wendete er seine besondere Aufmerksamkeit den Eierstockseysten zu und schrieb über die Behandlung derselben mit Punction, Compression, Excision eines Stückes und Anlegung einer Fistel, Injection von Jodtinctur eine Anzahl von Aufsätzen in der *Lancet* (1844—49), kam aber durch die geringen Erfolge dieser Behandlungsweisen auf die Exstirpation und führte dieselbe zunächst 3mal ohne günstigen Ausgang, dann zum 4. Male (1852) mit Erfolg an seiner eigenen Schwester aus. Er nahm einen thätigen Antheil an der Gründung des St. Mary's Hosp. und wurde bei demselben als Surgeon-Accoucheur und als Docent für die chir. Krankheiten der Frauen und Kinder angestellt. 1858 legte er diese Stelle nieder und gründete bald darauf das London Surgical Home, den Hauptschauplatz seiner späteren ausgedehnten operativen Thätigkeit. 1854 hatte er ein Werk: *„On surgical diseases of women“* (3. ed. 1866) publicirt, das seinen Namen als ingeniösen und kühnen Operateur in den weitesten Kreisen bekannt machte. Er zeichnete sich durch unübertreffliche manuelle Geschicklichkeit bei der Ausführung schwieriger Operationen an den weibl. Genitalien, der Operation veralteter Darmrisse, der Blasen- und Mastdarm-Scheidenfisteln, der Tumoren des Uterus u. s. w. aus, während er bei der Ovariectomie die Durchtrennung des Stieles mit dem Glüheisen ausführte. Ueber die Erkrankung der Ovarien und die Ovariectomie schrieb er: *„On ovarian dropsy: its nature diagnosis and treatment“* (Lond. 1862; 2. ed. 1868). 1861 hatte er die Genugthuung, dass NÉLATON mehrere Tage lang sein Gast war, allen seinen Operationen beiwohnte und, nach Paris zurückgekehrt, der Ovariectomie daselbst Eingang verschaffte. 1865 wurde er, auf der Höhe seines Ruhmes stehend, Präsident der Medical Society. Im folgenden Jahre publicirte er das Werk: *„On the curability of certain forms of insanity, epilepsy, catalepsy and hysteria in females“* (Lond. 1866), in welchem er als ein in einzelnen Fällen zur Heilung geeignetes Mittel die Clitoridectomie empfahl. Nachdem er diese Operation in einer grossen Zahl von Fällen ausgeführt, wurde 1867, in der Obstetrical Society, eine Anklage gegen ihn wegen unwürdigen Verhaltens erhoben, die nach langer und stürmischer Discussion (*Lancet*, 1867, I, pag. 366; *Med. Times and Gaz.*, 1867, I, pag. 427; *Brit. Med. Journ.*, 1867, I, pag. 395) seine Ausschliessung aus der Gesellschaft zur Folge hatte. Trotz der von seiner Seite gemachten Anstrengungen war er dadurch in den Augen des Publicums discreditirt, erkrankte bald darauf auch körperlich und starb 3. Febr. 1873. — Er war einige Jahre lang unzweifelhaft in London der geschickteste Operateur bei Eierstocksgeschwülsten und Blasen-Scheidenfisteln; diese Operationen wurden von ihm sowohl im „Surgical Home“ als in der Privatpraxis in grosser Zahl ausgeführt; er publicirte alle seine Operationsfälle, auch die unglücklich verlaufenen, mit grosser Offenheit; auch wird von Unparteiischen angenommen, dass die Clitoridectomie, die ihn schliesslich zu Grunde gerichtet hat, von ihm durchaus in gutem Glauben an deren Nützlichkeit empfohlen und ausgeführt worden sei.

Med. Times and Gaz. 1873, I, pag. 155. — *Lancet*. 1873 I, pag. 222. Gurlt.

*Brown, Buckminster B., geb. in Boston 13. Juli 1819 als Sohn von Dr. John B. B., der die subcutane Tenotomie in Amerika einführte, und als Enkel eines tüchtigen Praktikers in der Nähe von Boston, sowie mütterlicherseits als Enkel von JOHN WARREN, 1. Prof. der Chir. am Harvard Coll. und als Grossnephew von JOSEPH WARREN, studirte und promovirte 1844 am Harvard Med. Coll., machte 1845—46 wissenschaftl. Reisen in Europa, wo er sich besonders unter W. J. LITTLE in London, JULES GUÉRIN und BOUVIER in Paris und STROMEYER in Deutschland mit Orthopädie beschäftigte, der er sich auch, nachdem er einige Jahre allgemeine Praxis in seiner Vaterstadt getrieben hatte, ausschliesslich widmete. Er war 12 Jahre lang als Surg. am House of the Good Samaritan thätig. Von seinen Publicationen citiren wir: *„Treatment of cretins and idiots“* (Ib. 1847) — *„Poëtry of anatomy“* (North Amer. Review, 1856) — *„The pathological and physiological effects of ethereal inhalation“* (Boston Med. and Surg. Journ.) —

„Cases in orthopaedic surgery“ (1868) — „Femoral aneurism cured by direct compression, while the patient was taking active exercise“ (1875) — „Ectopia cordis“, sowie „A memoir of Dr. John Warren“ (in S. D. GROSS' Lives of eminent Americ. phys. and surg.).

Atkinson, pag. 177.

Pgl.

*Brown, William Symington B., geb. 9. Febr. 1821 zu Glasgow in Schottland, studierte an der Andersonian-Univ. daselbst, sowie in Philadelphia, wo er 1855 promovirte. Er prakticirte darauf in Boston und seit 1865 in Stoneham, Mass., seinem jetzigen Wohnorte, wo er sich speciell mit Gynäkologie beschäftigt. Er war 1876, 77 Medical Director Depart. of Mass., sowie 1855–60 Prof. der Anat. am New England Female Med. Coll. Den Bürgerkrieg machte er als Assistant-Surg., resp. als Surgeon mit. Von seinen Publicationen führen wir an: „Round fibroid tumor of uterus“ (Philad. Med. and Surg. Rep., 1873) — „Fatal case of vomiting during pregnancy“ (Journ. Gynaecol. Soc., 1870) — „Atresia vaginae successfully operated on“ (Boston Med. and Surg. Journ., 1876) — „Chemistry for beginners“ (2. Aufl.).

Atkinson, pag. 28.

Pgl.

*Brown, Bedford B., geb. in Caswell co., N. C., studierte an der Transsylvania-Univ. in Lexington, Ky., wo er 1848, und am Jefferson Med. Coll. in Philadelphia, wo er 1853 promovirte, prakticirte in Yankeyville, N. C., und in Alexandria, Va., seinem jetzigen Wohnorte und publicirte u. A. Folgendes: „The state of the nutritive functions during the progress of continued fevers“ (Amer. Journ., 1859) — „Internal use of the tincture of the chloride of iron in cutaneous affections“ (Ib. 1866) — „The use of bromide of potassium in affections of the testis“ (Ib. 1867) — „The treatment of membranous croup by means of large doses of iodide of potassium“ (Ib. 1875) — „The pathology and treatment of injury from burns“ (Ib. 1876). B. bekleidete auch eine Zeitlang die Stellung als Surg. and Med. Director in der Conföderirten-Armee.

Atkinson, pag. 389.

Pgl.

Brown, Thomas Richardson B., geb. 6. April 1846 in Kent County, Md., studierte seit 1864 in Baltimore unter Prof. N. B. SMITH, promovirte 1866 an der Universität von Maryland, trat darauf bei der Marine ein, gab 1870 diese Thätigkeit auf, liess sich in Baltimore nieder, speciell als gynäkol. Operateur, erhielt 1873 den Lehrstuhl der klin. und operat. Chir. am Coll. of Phys. and Surg. zu Baltimore und war in dieser Stellung bis zu seinem, 26. Jan. 1879, erfolgten Tode thätig. Er war ein tüchtiger gynäkol. Chirurg, Mitglied der Amer. Med. Assoc. Von seinen Publicationen sind erwähnenswerth Aufsätze über „Urethral stricture“ und „Urethral fever“.

Transact. Amer. Med. Assoc. 1879, XXX, pag. 808–10.

Pgl.

Browne, Sir Thomas B., zu Norwich (s. Bd. I, pag. 589), geb. zu London, 19. Oct. 1605, studierte in Oxford, besuchte Frankreich, Italien, Holland, wurde in Leyden Doctor, liess sich zu Shipden Hall bei Halifax nieder und begann in seinen Mussestunden das Werk: „Religio medici“ (Lond. 1642, und zahlreiche weitere Ausgaben), das seinen Namen unsterblich machte. Er liess sich 1636 in Norwich nieder, sein Ruf erreichte die grösste Ausdehnung, das Roy. Coll. of Physic. wählte ihn 1664 zu seinem Honor. Fellow als „virtute et literis ornatissimus“, und 19. Oct. 1682 erfolgte der Tod dieses von seinen Zeitgenossen hochgepriesenen Mannes, der auch noch auf anderen Gebieten als der Med. (Naturwissenschaften, Archäologie) schriftstellerisch thätig gewesen war.

Life of . . . ; an der Spitze von Posthumous works. Lond. 1712. — Johnson, Life of . . . mit Christian morals. Lond. 1756. — Wilkin, Life and correspond. of . . . mit Works. Lond. 1835, 36. — Biogr. méd. III, pag. 7. — Dict. hist. I, pag. 535. — Munk, I, pag. 321–27. — Leslie Stephen, VII, pag. 64–72.

G.

Edward Browne (s. Bd. I, pag. 589), ältester Sohn des Vorigen, geb. 1644 zu Norwich, starb zu Northfleet in Kent 28. Aug. 1708.

Hutchinson, I, pag. 145. — Munk, III, pag. 372.

G.

Browne, John B., geb. 1642, wahrscheinlich zu Norwich, aus einer Familie stammend, die in 6 Generationen Chirurgen aufzuweisen hatte, studirte im St. Thomas' Hosp. zu London, liess sich dann in Norwich nieder und publicirte: „*A compleat treatise on preternatural tumours, both general and particular etc.*“ (Lond. 1678, w. pl.). Er liess sich dann in London nieder, wurde Surg. in Ordinary von Charles II. und durch dessen Vermittlung, 1683, Surg. am St. Thomas' Hosp., in welcher Stellung er jedoch nur bis 1691, wo alle Chirurgen des Hosp. von den Governors desselben abgesetzt wurden, verblieb. B. hatte geschrieben: „*Adenochirodelogia: or, an anatomick-chirurgical treatise of glandules and strumaes, or king's evil-swellings etc.*“ (Lond. 1684), in 3 Theilen mit besonderen Titeln: 1. „*Adenographia, or an anatomical treatise of the glandules*“; 2. „*Choeradelogia, or an exact discourse of strumaes or king's evil-swellings*“; 3. „*Charisma basilicon, or the royal gift of healing strumaes, . . . , by contact or imposition of the sacred hands of our kings of England and of France*“; letztere die merkwürdigste Abhandl., welche für jenes seltsame, von den Königen aus dem Hause Stuart, seit mehr als 640 Jahren geübte Verfahren sogar eine Statistik giebt, indem in der Zeit von 1660—82 nicht weniger als 92.107 Personen berührt worden waren — „*Myographia nova: or, a graphical description of all the muscles in the humane body, as they arise in dissection*“ (1684, w. 40 pl.; 2. ed., Leyden 1687; 4. ed., Lond. 1698), mit guten Kupfertafeln, bei denen die Namen der Muskeln in die Figuren eingedruckt sind, wahrscheinlich das erste derartige Beispiel — „*The surgeon's assistant; etc.*“ (Lond. 1703). Er starb wahrscheinlich zu Anfang des 18. Jahrh.

Biogr. méd. II, pag. 547. — Dict. hist. I, pag. 525. — Leslie Stephen, VII, pag. 49.

Browne, Sir William B. (s. Bd. I, pag. 589).

G.

Hutchinson, I, pag. 161. — Biogr. méd. III, pag. 5. — Munk, II, pag. 95.

G.

Browne, Andrew B., Joseph B., Patrick B. (s. Bd. I, pag. 589).

Dict. hist. I, pag. 536—38.

G.

Browne, William Alexander Francis B., zu Dumfries, Irrenarzt, studirte in Edinburg, wo er 1826 Lic. des R. C. S. wurde, reiste dann auf dem Continent, lernte ESQUIROL kennen, prakticirte darauf in seiner Geburtsstadt Stirling und wurde 1834 zum Medical Superintendent des Royal Asylum zu Montrose erwählt, wo er alsbald mit den Reformen begann, auf die er sich durch seine Studien vorbereitet hatte. In den 4 Jahren, die er dort war, wurde ein von dem Asyl getrenntes Krankenhaus errichtet und publicirte er die kleine Schrift: „*What asylums were, are and ought to be, etc.*“ (Edinb. 1837). Nach der Gründung der Crichton Institution zu Dumfries wurde B. 1839 der erste Director dieser für die höheren und mittleren Classen bestimmten Anstalt. Mit Hilfe der von diesen gezahlten Pensionen errichtete B. auf demselben Grunde und Boden auch eine Anstalt für die unteren Classen und beide Anstalten hatten ausserordentliche Erfolge aufzuweisen: 1857, bei Bildung des schottischen Lunacy Board, wurde er der erste Commissioner in Lunacy für Schottland und wirkte er von da an 13 Jahre lang für die Errichtung neuer Irrenanstalten und eine bessere Methode, die Geisteskranken zu behandeln, in ganz Schottland hin. 1870, noch in voller Arbeitskraft, wurde er von Glauecom befallen und musste sich auf ein Landhaus in der Nähe von Dumfries zurückziehen, war hier aber noch wunderbar literarisch thätig, theils unter seinem Namen, theils anonym; meistens betrafen diese Productionen seine sehr werthvollen Erfahrungen und Betrachtungen über Gegenstände aus der Psychologie und Psychiatrie. Er starb 2. März 1885, 79 J. alt.

Med. Times and Gaz. 1885, I, pag. 364. — Lancet. 1885, I, pag. 499. — Edinb. Med. Journ. XXX, Part. 2, 1885, pag. 966.

G.

Biogr. Lexikon. VI.

36

Bruand, Pierre-François B. (s. Bd. I, pag. 591).

Biogr. méd. III, pag. 10. — Dict. hist. I, pag. 538.

G.

Bruberger, Max B., geb. 15. April 1844 zu Neisse als Sohn eines Oberstabs- und Regimentsarztes, war von 1863—67 Zögling der militärärztl. Bildungsanstalten in Berlin und veröffentlichte schon als Eleve, als Resultat seiner 1866, an einem unter GOLTDAMMER's Leitung stehenden Choleralazareth gemachten Beobachtungen, eine kleine pathologisch-anat. Arbeit in VIRCHOW's Archiv. Er promovirte 1868, machte den Feldzug von 1870/71 mit, wurde 1872 Assistent beim Augusta-Hospital. 1876 zum Stabsarzt befördert, machte als Mitglied der preussisch-militärärztlichen Mission von 1877/78 den russisch-rumänisch-türkischen Krieg mit und war in rumänischen Lazarethen thätig, wurde 1879 zu einem in Berlin garnisonir. Regiment versetzt und starb 28. Juni 1886, an den Folgen eines langjährigen Nierenleidens. Er war zusammen mit LEUTHOLD Mitredacteur der „Deutschen militärärztl. Zeitschr.“ und ist Verf. kleinerer Beiträge zur Kriegsheilkunde und zur Militär-Gesundheitspflege. Insbesondere hat er sich um die Einführung, resp. Erprobung des antisept. Wundverbandes im Kriege ein gewisses Verdienst erworben.

Koerting in Deutsch. militärärztl. Zeitschr. XV, 1886, pag. 365—369. Pgl.

Brucaeus (nicht Brucocoeus), Henricus B. (s. Bd. I, pag. 592), geb. 1531 zu Alost in Flandern, Prof. der Mathematik in Rom, Dr. med. in Bologna, seit 1567 Prof. der Mathem. und Arzt in Rostock, starb daselbst, hochgeachtet, 4. Jan. 1593.

Biogr. méd. III, pag. 10. — Biogr. univ. V, pag. 661. — Blanck, pag. 12. — Biogr. nationale belge. III, pag. 105.

G.

Bruce, Archibald B., amerikan. Arzt und Mineralog, geb. als Sohn eines Surgeon-General zu New York im Febr. 1777, studirte seit 1795 unter Leitung von Dr. HOSACK, brachte 5 Jahre lang in Europa zu, promovirte 1800 zu Edinburg, kehrte 1803 nach New York zurück, wurde 1807 Prof. der Mat. med. und Mineralogie am Coll. of Phys. and Surg. daselbst, gab diese Stellung 1811, bei der Reorganisation der Facultät, auf, begann 1810 die Publication eines „Journal of Americ. Mineralogy“, des ersten dieser Art in Amerika, das er aber nicht bis über den 1. Band hinaus brachte, und starb 22. Febr. 1818.

New Americ. Cyclop. XVI, pag. 690.

Pgl.

Bruch, Karl Wilhelm Ludwig B., Anatom und Physiolog, geb. 1. Mai 1819 zu Mainz, studirte von 1837 an in Giessen und Berlin und wurde 1842 am erstgenannten Orte Doctor. Er verfasste die „*Untersuchungen zur Kenntniss des körnigen Pigmentes der Wirbelthiere in physiol. und pathol. Hinsicht*“ (Zürich 1844, mit 2 Taff., 4.), habilitirte sich 1845 mit der Schrift: „*Nonnulla de rigore mortis*“ (Mainz, 4.) als Privat-Docent in Heidelberg, schrieb daselbst: „*Die Diagnose der bösartigen Geschwülste. Nach eigenen Untersuchungen*“ (Mainz 1847, mit 5 Taff.) — „*Zur Entwicklungsgeschichte der pathologischen Cystenbildungen*“, wurde 1850 Prof. ord. der Anat. und Physiol. zu Basel, 1855 als ebensolcher nach Giessen berufen, 1860 aber in den Ruhestand versetzt. Ausser vergleich.-anat. Arbeiten (in der Zeitschr. f. wissensch. Zoologie, den Neuen Denkschriften der allg. schweizerischen Gesellsch. f. d. gesammte Naturwissensch. 1852), darunter ein grosses Werk „*Vergleich. Osteologie des Rheinlachs*“ (Mainz 1861, gr. fol., mit 7 Taff.), gab er noch folgende, uns hier interessirende Schriften heraus: „*Ueber die naturwissenschaftl. Richtung der Physiol. und ihren Einfluss auf die Medicin*“ (Mainz 1851) — „*Zur Physiol. der Sprache. Akadem. Einladungsschrift*“ (Basel 1854, 4.) — „*Ueber die Befruchtung des thier. Eies und über die histol. Deutung desselben*“ (Ib. 1855) — „*Untersuchh. über die Entwicklung der Gewebe bei den warmblütigen Thieren*“ (Frankfurt a. M. 1863—7, m. 12 Taff.; aus den Abhandl. der Senckenberg. Gesellsch. IV, VI). Er starb 4. Jan. 1884 in der Irrenanstalt zu Heppenheim.

G.

Brudo, Manuel B., bedeutender portugies. Arzt des 16. Jahrh., Sohn von Dionisio B., Prof. der Med., verliess später seine Heimath, ging um 1555 nach Venedig und trat dort zum Judenthum über. Er schrieb: „*De ratione victus in singulis febribus secundum Hippocratem in genere sigillatim, libri III*“ (Venedig 1534; Zürich 1555; Cöln 1559; 1579) — „*De praeceptorum ratione*“.

Morejon, II, pag. 224. — Biogr. méd. III, pag. 10.

Pgl.

Brueck, Anton Theobald B., geb. 29. Sept. 1798, war seit 1829 als Nachfolger von BRANDIS bis zu seinem, 22. Juli 1885, als Geh. Sanitätsrath erfolgten Tode Badearzt in Driburg, mit dem Wohnsitz im Winter zu Osnabrück, feierte 1879 sein 50jähr. Dr.-Jubiläum. B. hat sich durch eine bedeutende productive literar. Thätigkeit ausgezeichnet und sich als universeller Arzt und Schriftsteller mannichfache Verdienste um verschiedene Disciplinen der Med. erworben. Er gab u. A. heraus: FRANZ BACON'S „*Neues Organon der Wissenschaft*“ (aus dem Lat. mit Anmerk. und Einleitung, Leipzig 1830) — „*Taschenbuch für gebildete Kurgäste etc.*“ (Berlin 1833) — „*Das Bad Driburg in seinen Heilwirkungen dargestellt*“ (Osnabrück 1844) — „*Balneolog. Aphorismen mit besonderer Berücksichtigung Driburg's*“ (Ib. 1863) — „*Shakespeare als Balneologe*“ (Oesterr. Badezeitung, 1878) — „*Erasmus Darwin als Arzt*“ (Deutsche med. Wochenschr., 1881) — „*Joachim Dietrich Brandis der erste Brunnenarzt Driburg's*“ (Deutsches Archiv f. Gesch. der Med., VII, 1884), sowie zahlreiche, in verschiedenen Journalen zerstreute casuistische Mittheilungen, in den letzten Jahren noch einige populär-med. Aufsätze: „*Lachen und Weinen*“ (Nord und Süd, 1883) — „*Das Alter*“ (Ib. 1882) etc.

Puetter, IV, pag. 375. — Callisen, III, pag. 235; XXVI, pag. 466. Pgl.

Brueckmann, Franz Ernst B. (s. Bd. I, pag. 594).

Boerner, I, pag. 50, 376, 906; II, pag. 419, 739; III, pag. 365. — Biogr. méd. III, pag. 11. — Diet. hist. I, pag. 539. — Andreae, I, pag. 26. G.

Brueckmann, Karl Philipp B., geb. 1741 zu Braubach im Hessischen, studierte und promovierte 1763 in Giessen mit der Diss.: „*De aneurysmate arteriae cruralis in cartilagine et os mutato*“, wurde 1772 Stadtphysicus in Boppard, siedelte 1787 in gleicher Eigenschaft nach Oberlahnstein bei Coblenz über, wo er 1790 starb. Er schrieb noch: „*Von dem Gebrauche des Embser Kraengen-Wassers*“ (Frankf. a. M. 1764) — „*Neue verbesserte und vollständige Beschreibung der gesunden warmen Bäder zu Embs*“ (Ib. 1772) — „*Enarratio choreae St. Viti et epilepsiae quae per fontes et thermas Embsenses curatae sunt*“ (Ib. 1786).

Elwert, I, pag. 73–77. — Biogr. méd. III, pag. 11. — Dechambre, I. Serie, XI, pag. 179. Pgl.

*Bruehl, Karl Bernhard B., zu Wien, studierte daselbst, erlangte den med. und philos. Doctorgrad, wendete seine Studien vorzugsweise der vergleich. Anat. zu, war später Prof. der Zootomie und vergleich. Anat. an den Universitäten Krakau und Pest, ist zur Zeit Prof. der Zootomie und Vorstand des zootom. Instituts in Wien und schrieb u. A.: „*Zur Kenntniss des Wirbelthier-Skeletts u. s. w.*“, auch u. d. T.: „*Die Methode des osteolog. Details, dargestellt am Karpfen-Skelette*“ (Wien 1845, m. 3 Taff.) — „*Anfangsgründe der vergleich. Anat.*“ (Lief. 1–3, Ib. 1847, m. 19 Taff.) — „*Kleine Beiträge zur Anat. der Haussäugethiere*“ (Ib. 1850, m. 4 Taff.) — „*Osteologisches aus dem Pariser Pflanzengarten*“ (Ib. 1856, m. 11 Taff.) — „*Zur Kenntniss des Orang-kopfes und der Orangarten*“ (Ib. 1856, 4., m. 2 Taff.) — „*Einige Worte über die wissenschaftl. Stellung, Bedeutung und Tragweite der Zoologie . . . zur Eröffnung der zoolog.-zootom. Vorless. an der Universität Pest im Winter-Sem. 1858/59*“ (Pest 1858).

v. Wurzbach, II, pag. 170; XXIII, pag. 367.

Red.

36*

Bruenninghausen, Hermann Joseph B. (s. Bd. I, pag. 595), geb. zu Nideggen (im Jülich'schen) 17. April 1761, studierte in Würzburg und Göttingen, war Assistent am Julius-Hosp., wurde 1791 Prof. der Chir. und Aufseher über sämmtl. Chirurgen im Hochstift Würzburg, 1797 fürstl. Würzb. General- und 1800 General-Stabschirurgus, 1808 grossherzogl. Würzb. Stabsarzt und Med.-Rath, 1814 Generalstabsarzt, 1821 aber zum Reg.- und Kreis-Med.-Rath befördert, trat 1824 wegen eines 1822 erlittenen Schlaganfalles in den Ruhestand und starb 7. Febr. 1834. Er gehörte zu den tüchtigsten deutschen Chirurgen seiner Zeit.

Biogr. méd. III, pag. 15. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 12, 1834, I, pag. 115. — Callisen, III, pag. 241; XXVI, pag. 468. G.

Brugis, Thomas B., geb. zwischen 1610—20, war Dr. med., 7 Jahre Chirurg während des Bürgerkrieges, liess sich dann in Rickmansworth, Hertfordshire, nieder und schrieb: „*The marrow of physicke, or, a learned discourse of the severall parts of mans body, etc.*“ (Lond. 1640, 4.) und „*Vade mecum, or a companion for a chirurgion*“ (Ib. 1651; 7. ed. 1689), das, obgleich es nichts Originelles enthält, sich grosser Beliebtheit erfreut haben muss.

Leslie Stephen, VII, pag. 140. G.

*Bruglocher, Erwin B., zu Schweinfurt, geb. 18. Febr. 1824 zu Marktbreit, studierte in Erlangen und Würzburg, wurde 1866 promovirt, machte den Feldzug 1866 als Bataillonsarzt bei der damaligen königl. bayer. IV. Sanitäts-Compagnie mit, war seit 1868 prakt. Arzt in Abenberg, seit 1871 Krankenhausarzt in Schwabach und ist seit 1886 königl. Bezirksarzt in Schweinfurt. Literar. Arbeiten im Aerztl. Intelligenzbl., resp. der Münchener med. Wochenschrift: „*Nitrobenzin-Vergiftung*“ (1875) — „*Variola sine exanthemate*“ (1880) — „*Resection mehrerer Rippen wegen Empyem (Thoracoplastik)*“ (1882). Red.

Brugmans, Sebald Justinus B. (s. Bd. I, pag. 596).

Vander Boon Meschen Capadose, Lofrede op... Leyden 1825. — Biogr. méd. III, pag. 16. — Nederl. Tijdschr. voor Geneesk. 1870, II, pag. 39—60. — v. d. Aa, II, 4., pag. 1466. G.

Brugnières (s. Bd. I, pag. 596), unrichtig für Bruguieres, s. d. Art.

Brugnatelli, Luigi Valentino (s. Bd. I, pag. 596), geb. 1761 zu Pavia, gest. daselbst 24. Aug. 1818.

Z. Volta, Atti della Accad. fis.-med.-statist. di Milano. XXXII, 1876, pag. 124—35. — v. Wurzbach, II, pag. 172. — Dechambre, IX, pag. 181. G.

Bruguera, Onofre B., span. Arzt des 16. Jahrh., gebürtig aus Barcelona und Prof. der Med. daselbst, ist bemerkenswerth als Verf. einer epidemiologischen Schrift über das catarrhalische Fieber des Jahres 1562, betitelt: „*Novae ac infestae destillationis quae civitati Barcinonensi ac finitimis circiter hiemale solstitium anni a. Chr. nat. 1562 accidit, brevis enarratio*“ (Barcelona 1563).

Morejon, III, pag. 108. Pgl.

Bruguieres, Jean-Guillaume B. (nicht Brugnières) (s. Bd. I, pag. 596).

Astruc, Mém., pag. 213. — Cuvier, Recueil des éloges. II, 1819, pag. 425. — Biogr. méd. III, pag. 18. G.

Bruhezen (BRUHESIUS), Peter van (s. Bd. I, pag. 597).

Biogr. méd. III, pag. 19. — Nouv. biogr. génér. VII, pag. 586. — Biogr. nationale belge. III, pag. 109. G.

Bruhier d'Ablaincourt, Jean-Jacques B. (s. Bd. I, pag. 597), gebürtig aus Beauvais (nicht Beauvoir), gest. zu Paris 24. Oct. 1756.

Biogr. méd. III, pag. 20. — Dict. hist. I, pag. 543. — Nouvelle biogr. générale. VII, pag. 586. G.

Brun, Le, s. LE BRUN, Bd. III, pag. 640.

Bruna, Giuseppe Carlo B., zu Vercelli, geb. 14. Mai 1807 zu Casalborgone bei Turin, wurde Dr. chir. beim Collegio delle provincie in Turin und 2 Jahre später, in Folge seiner Dissertt. über die Anat. und Physiol. der Harnröhre, die Stricturen derselben und deren Behandlung mit Cauterisation zum Agrégé des Colleg. chir. der Universität ernannt. 1835 erhielt er auch den Grad eines Dr. med. und 1837 die Professur der Physiol. und allgem. Pathol. bei den Universitätsschulen zu Vercelli. Auf Grund einer (1836) nach Marseille eingesandten Concursschrift: „*Storia patologica degli stringimenti uretrali e sul miglior metodo curativo*“ wurde er Mitglied der dortigen med. Gesellsch., ebenso wie Mitglied der Akad. von Bologna (1837), in Folge eingereicherter Abhandlungen über Anwendung des Extr. Belladonnae mittelst Harnröhren-Bougies, Anwendung der Hoden-Compression bei Indurationen u. s. w. Auch finden sich mehrere Aufsätze von ihm im Turiner „*Repertorio med.-chirurgico*“. Später schrieb er noch folgende, das Gefängnißwesen betreffende Arbeiten: „*Delle liberazioni preparatorie e delle liberazioni supplementarie*“ (Giorn. delle sc. med., 1852) — „*Igiene dei detenuti. Del lavoro delle carceri, della sua concorrenza col lavoro libero. Delle carceri agrarie*“ (Ib.).

Cantù, pag. 88. — Index-Catalogue. II, pag. 501.

G.

Brunatti, Franz Christian B., geb. zu Danzig 30. März 1768, studirte seit 1790 zu Jena und Würzburg, promovirte an erstgenannter Univers. 1794 mit der „*Diss. sistens historiam canceri mammae etc.*“, liess sich 1796 in seiner Vaterstadt nieder, wurde 1816 Director und 1. Lehrer der neuorganisirten Hebeammen-Lehranstalt für Westpreussen zu Elbing, siedelte bei der Verlegung derselben 1819 nach Danzig wieder hierher über und fungirte an der Anstalt bis zu seinem, 31. Jan. 1835, erfolgten Tode. Aus seinem bedeutenden Nachlasse gründete er „eine Stiftung zur Verpflegung und Erziehung für die in der Entbindungsanstalt zu Danzig geborenen Kinder unbemittelter Eltern und Mütter“. Von seinen Schriften sind die von ihm herrührenden Jahresberichte der unter seiner Leitung stehenden Anstalt für 1825—28 erwähnenswerth (SIEBOLD'S Journ. für Geburtsh.); ferner ein Einweihungs-Programm: „*Abnormität der Placenta durch ihren Sitz auf dem Orificium uteri*“ (Danz. 1819).

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 13, 1835, I, pag. 115. — Callisen, III, pag. 248; XXVI, pag. 470.

Pgl.

Brunel, André-Adolphe-Sextius-Louis B., geb. 21. Juni 1810 zu Hyères (Var), war Arzt in der französ. Marine, wurde 1838 in Montpellier mit der These: „*Considérations générales sur la chlorose observée dans les îles de l'archipel grec*“ Doctor, schrieb weiter: „*Observations topographiques, météorologiques et médicales faites dans le Rio de la Plata pendant le blocus de Buenos-Ayres*“ (Paris 1842) — „*Mém. sur la fièvre jaune qui, en 1857, a décimé la population de Montevideo*“ (Ib. 1860) — „*Consideraciones sobre higiene y observaciones relativas á la de Montevideo*“ (Montevideo 1862) — „*Observations cliniques sur l'Eucalyptus globulus (Tasmanian blue-gum)*“ (Paris 1872). Er starb zu Paris 29. Oct. 1871.

Berger et Rey, pag. 39.

G.

Brunet, Claude B., Arzt und Philosoph aus der 1. Hälfte des 18. Jahrh., dessen Geburts- und Todesdaten nicht bekannt sind, promovirte 1717 mit der Diss.: „*A diversis alimentis indoles ingeniis diversa*“; er hatte geschrieben: „*Le progrès de la médecine, contenant un recueil de tout ce qui s'observe d'utile à la pratique etc.*“ (3 voll., Ib. 1695; 1709) — „*Traité raisonné sur la structure des organes des deux sexes destinés à la génération*“ (1696) — „*Ergo a diverso glandularum situ secretiones*“ (1737); ausserdem: „*Projet d'une nouvelle métaphysique*“ (1703; 1704).

Nouv. biogr. gén. VII, pag. 615. — Biogr. univ. VI, pag. 25.

G.

Brunfels, Otto B. (s. Bd. I, pag. 598). Das bedeutende, mit vorzüglichen Holzschnitten versehene Werk heisst: „*Contrafayt Kräuterbuch, newlich beschrieben*“ (1532, fol.). Eine „*Historia plantarum*“ hat er gar nicht geschrieben, wohl aber: „*In Dioscoridis historiam herbarum rectissima adaptatio*“ (1543, fol.).

Haller, Bibl. botanica. I, pag. 262. — Sachs, Geschichte der Botanik. — Sprengel, Hist. rei herbar. I. J. Ch. Huber (Memmingen).

Bruni, Pietro B., zu Pescia, geb. 3. März 1789 zu Arezzo, erlernte die Chir zu Florenz unter NANNONI, studirte dann Med. in Pisa, practicirte darauf bis 1817 in seiner Vaterstadt, ging darauf noch nach Bologna, wo er promovirte. Nach Toscana zurückgekehrt, hatte er verschiedene Anstellungen, bis er in Pescia fiscalischer Arzt und Arzt des Bürgerspitals wurde. Ausser verschiedenen Abhandlungen publicirte er: „*Contagiosità del cholera asiatico*“ (Lucca 1836), andere Artikel im Archivio delle sc. med.-fisiche toscane (1837), im Bullet. delle sc. med. von Bologna (1842), der Gazz. toscana delle sc. med.-fis. (1843) u. s. w.

Cantù, pag. 89.

G.

Brunner, Balthasar B. (s. Bd. I, pag. 598).

Biogr. méd. III, pag. 25.

G.

Erunner (BRUNN), Johann Konrad B. (s. Bd. I, pag. 598). Von seinen Schriften sind noch anzuführen: „*Experimenta nova circa pancreas; accedit diatriba de lympa et genuina pancreatis usu*“ (Amsterd. 1682; Leyden 1722) — „*Diss. anat. de glandula pituitaria*“ (Heidelb. 1688) — „*Glandulae duodeni, seu pancreas secundarium detectum*“ (Frankf. u. Heidelb. 1715) — „*Methodus tuta ac facilis circa salivationem curandi luem veneream*“ (1739), erst nach seinem Tode erschienen.

Acta Acad. Nat. Curios. 1737, IV, App., pag. 1—14. — Biogr. méd. III, pag. 25. — Dict. hist. I, pag. 546. — Nouv. biogr. gén. VII, pag. 626.

G.

Bruns, Johann Christian B. (s. Bd. I, pag. 599), geb. 1735 zu Hoya, wurde 1760 mit der angeführten Dissert. in Göttingen Doctor und starb zu Hannover 21. Juni 1792.

Biogr. méd. III, pag. 29.

G.

Brunschwyg, Brunswich, Hieronymus B., s. BRAUNSCHWEIG, Bd. I, pag. 564.

Bruntzel, Reinhold B., geb. 20. März 1853 zu Schwersenz in Posen, studirte von 1871—75 in Greifswald und Breslau, promovirte in Giessen, hielt sich 1876 zu seiner weiteren Ausbildung in Berlin eine Zeit lang auf, fungirte dann bis 1877 als Volontairarzt an der Provinzial-Irrenanstalt zu Siegburg, wurde Assistent von SPIEGELBERG an der gynäkol. Klinik zu Breslau, liess sich 1881 hier selbständig als Spezialarzt für Gynäkologie nieder, siedelte bald darauf, nach vorübergehendem Aufenthalt in Berlin, nach Posen über, brachte es hier bald zu einer ansehnlichen Praxis, erkrankte aber an Magencarcinom und starb, nach der durch HEINEKE in Erlangen unternommenen Exstirpation, daselbst 23. Oct. 1884. B. war ein guter Operateur und hat auch trotz der kurzen Zeit seiner Wirksamkeit einige schätzenswerthe Abhandlungen veröffentlicht; wir nennen: „*Ueber schwere Ereignisse bei Irrigation des puerperalen Uterus*“ — „*Ueber die Erfolge der Antisepsis auf dem Gebiete der Laparotomien*“ — „*Ueber die Complication von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett mit Eierstocksgeschwülsten*“ — „*Ueber Exstirpation von Nierengeschwülsten*“ — „*Von den bindegewebigen Neubildungen der Bauchdecken*“ (Deutsche med. Wochenschr.).

Breslauer ärztl. Zeitschr. 1884, pag. 272.

Pgl.

Brunus de Longoburgo oder Longobuecco, s. BRUNO, Bd. I, pag. 599.

Brunyer (BRUNIER), Abel B. (s. Bd. I, pag. 601), geb. zn Uzès 22. Dec. 1573, gest. 14. Juli 1665.

Biogr. méd. III, pag. 30. — Nouv. biogr. gén. VII, pag. 652.

G.

Brus, Richond des B., s. RICHOND DES BRUS, Bd. V, pag. 16.

Bruslons, Savary des, s. SAVARY DES BRUSLONS, Bd. V, pag. 189.

Brutzer, Gregor Wilhelm B., geb. 6./18. August 1834 in Riga als Sohn eines Arztes, studirte in Dorpat 1853—58 und wurde 1859 zum Dr. med. promovirt (Diss.: „*De Scaphirhyncho Rafinescii disquisitiones anatomicae*“). 1860—61 setzte er seine Studien in Prag, Wien und Paris fort, besuchte die namhaftesten Irrenanstalten Deutschlands und Hollands. Nach Riga zurückgekehrt, gründete er eine Privat-Irrenheilanstalt in Rothenberg bei Riga, die bald emporblühte und 1872 in den Besitz der Stadt überging; jedoch blieb B. Director bis zu seinem am 7./19. Juli 1883 erfolgten Tode. Die Anstalt ist in jeder Beziehung eine Musteranstalt zu nennen und erfreut sich weit verbreiteten Rufes. Zu einer literar. Thätigkeit ist B. bei seiner ausgedehnten prakt. Beschäftigung nicht gekommen.

Allgem. Zeitschr. für Psychiatrie, XL, pag. 699.

O. Petersen (St. Pbg.).

Bruyer-in-Champier oder La Bruyère-Champier (BRUYERINUS CAMPEGIUS), Jean-Baptiste B. (s. Bd. I, pag. 601), war der Neffe von SYMPHORIEN CHAMPIER. Der richtige Titel der Uebersetzung seiner Schrift „*De re cibaria*“ lautet: „*Dipnosophia et sitologia revisa, et indice locupletata*“ (Frankf. 1600; 1606); ausserdem schrieb er: „*Collectanea de sanitatis functionibus, de sanitate tuenda, et de curandis morbis, ex Averrhoë sumpta*“ (Lyon 1537).

Biogr. méd. III, pag. 31. — Nouv. biogr. gén. VII, pag. 666.

G.

Bruzelius, Arvid Sture B., zu Lund, geb. 9. März 1799 zu Tågarp, Kirchspiel Tommarps, Malmöhus Län, studirte von 1816 an in Lund, wurde 1824 Docent der Botanik, 1829 Dr. med., war seit 1827 zweiter Arzt am Läns-Lazareth, seit 1829 Docent der Geburtsh., wurde 1831 Adjunct derselben, 1835 1. Lazaretharzt, 1836 mit dem Unterricht im klin. Institut beauftragt, 1844 Director desselben und zum Hebeammenlehrer bestellt. 1847 wurde er zum Prof. e. o. der Chir. und Geburtshilfe, 1852 zum Intendanten der Heilquelle von Ramlösa ernannt. Er starb zu Lund, 28. Jan. 1865. B. hatte u. A. geschrieben die Dr.-Diss.: „*Om en förlossning fullkomligen hindrad genom benväxt*“, die akad. Diss.: „*De Christo, passionem, mortem et resurrectionem suam praedicante*“ (1840, 4.) — „*In doctrinam trepanationis cranii meletemata*“ (Lund 1846).

Sacklén, IV, pag. 461. — Wistrand, pag. 58, 436. — Wistrand, Bruzelius, Edling, I, pag. 118.

G.

Bryce, James B., zu Edinburg, war Fellow der Roy. Soc. in Edinburg und Member des R. C. S., Surg. am Orphan Hosp. und der Institution for Gratuitous Inoculation of Cow-Pox. Im Sommer 1792, als er Chirurg eines Ostindienfahrers war, brach auf der Reise von England nach Madras Gelbfieber an Bord des Schiffes in einer sehr schlimmen Form aus; er war jedoch mit der Behandlung der Krankheit so glücklich, dass er von 250 Mann, die erkrankt waren, nur 3 verlor, obgleich von der ganzen Besatzung nur 12 verschont geblieben waren. Er schrieb darüber: „*An account of the yellow fever, with a successful method of cure*“ (Edinb. 1795) und weiter noch: „*Pract. observations on the inoculation of cow-pox, etc.*“ (Ib. 1802; 2. ed. 1809) — „*Observations on the foetal liver*“ (Edinb. Med. and Surg. Journ., 1815).

Reuss, Nachtrag I, pag. 150. — Upcott, pag. 43. — Callisen, III, pag. 261.

G.

Bryden, James Lumsdaine B. (s. Bd. I, pag. 601).

Lancet. 1880, II, pag. 915. — Edinb. Med. Journ. XXVI. Part. 1, 1881, pag. 575.

G.

Brykow, Iwan B., studirte von 1814—18 in der Petersb. med.-chir. Akad., wurde darauf Militärarzt, 1828 Med.-Inspector im Gouv. Tomsk, 1833 Med.-Inspector in Petersburg und diente zuletzt im Milit. Med.-Depart. Von seinen

38 Arbeiten wären zu erwähnen: „Die sibirischen Volksmittel“ (Wojenn. med. Journ., 1829) — „Das Schweissfieber“ (Drug Sdraw., 1834, 36) — „Ueber die Heilkraft von *Saturna hortensis*“ (Ib. 1836) — „Ueber Seekrankheit (Ib. 1837) — „Ueber Elektrotherapie in Russland“ (Ib.) — „Ueber *Elymus arenarius* als Heilmittel“ (Ib. 1838) — „Ueber giftige Schlangen und Behandlung der von ihnen Gebissenen“ (Wojenn. med. Journ., 1848).

Smejow, pag. 32.

O. Petersen (St. Pbg.).

Bryson, Alexander B., engl. Marinearzt, trat 1827 als Assist.-Surg. in die Marine ein, wurde 1836 Surgeon, 1854 Deputy-Inspector, 1855 Inspector-General of Hospitals, 1864 Director-General, in welcher Stellung er die vorgeschriebenen 5 Jahre verblieb. 1859 war er auch zum Honor. Physic. der Königin ernannt worden. Von seinen Arbeiten sind anzuführen der auf Anweisung der Admiralität nach amtlichen Quellen verfasste „*Report on the climate and principal diseases of the African station, etc.*“ (Lond. 1847) und „*An account of the origin, spread, and decline of the epidemic fevers of Sierra Leone; etc.*“ (Ib. 1849). Als langjähr. Leiter des med.-statist. Marine-Depart. gab er heraus: „*Statistical reports on the health of the navy*“; auch lieferte er den werthvollen Artikel: „*On medicine and medical statistics*“ für das „*Admiralty Manual of Seientific Enquiry*“. Als Chef des Marine-Medicinalwesens erfreute er sich keiner Popularität, da er, wie behauptet wird, seine Stellung nicht in der von seinen Untergebenen gewünschten Weise wahrzunehmen verstand. Sein Tod erfolgte 12. Dec. 1869.

Lancet. 1869, II, pag. 860.

G.

Buccola, Gabriele B., Docent der Psychiatrie an der Universität zu Turin, starb auf einer nach Deutschland, im Auftrage der Regierung, unternommenen wissenschaftl. Reise, kaum 30jährig, 5. März 1885, nachdem er, erst seit 5 Jahren mit psychiatr. Studien zu Reggio-Emilia sich beschäftigend, durch seine psychol. und psychiatr. Arbeiten bereits einen hervorragenden Platz unter den italienischen Irrenärzten sich zu schaffen verstanden hatte. Ausser seinem geschätzten Buche: „*La legge del tempo nei fenomeni del pensiero*“ findet sich eine Reihe seiner Arbeiten in der *Rivista sperimentale di freniatria e di medicina legale*, die letzte davon (XI, 1885) u. d. T.: „*La reazione elettrica dell' acustico negli alienati, ricerche sperimentali di semiotica psichiatrica*“.

Tamburini in *Rivista sperimentale di freniatria etc.* Anno XI, 1885, pag. 1.
G.

Buchan, William B. (s. Bd. I, pag. 603), geb. 1729 zu Aneram, Roxburghshire, gest. 25. Febr. 1805.

Biogr. méd. III, pag. 32. — Leslie Stephen, VII, pag. 180.

G.

Buchanan, Andrew B., zu Glasgow, geb. daselbst 10. Dec. 1798, studierte dort, in Edinburg und Paris, wurde 1822 in Glasgow Doctor, 1824 Fellow der Facultät, 1828 Prof. der Mat. med. bei der Andersonian Universität, 1835 Surgeon an der Royal Infirmary, in welcher Stellung er, mit einigen Unterbrechungen, bis 1862 verblieb. Von seinen chirurg. Arbeiten sind anzuführen ein Aufsatz über Luxat. femor. ischiadica und eine Repositionsmethode für dieselbe, ein Verfahren zu plast. Wiederersatz der Unterlippe (Lond. Med. Gaz., 1841; Glasgow Med. Journ., 1859), besonders aber sein Steinschnittverfahren mit einer rechtwinkligen Steinsonde (1847), beschrieben in: „*On lithotomy as performed with a rectangular staff*“ (Edinb. Monthly Journ., 1848). 37 Jahre lang lehrte er auch Physiol. und verfasste in dieser Richtung: „*On Darlingism, misnamed electro-biology*“ (Lond. 1851) — „*Mechanical theory of the predominance of the right hand over the left etc.*“ (Glasg. 1862) — „*Classification of the functions of the human body, and the principles on which it rests*“ (Lond. 1867) — „*The forces which carry on the circulation of the blood*“ (Ib. 1874, 2. ed.), seine

bedeutendste Schrift. Er war auch 1824 einer der Gründer und Herausgeber des „Glasgow Med. Journal.“ Sein Tod erfolgte nach einem arbeitsreichen, der Wissenschaft geweihten Leben, 9. Juli 1882.

Glasgow Med. Journal. XVIII, 1882, pag. 134.

G.

*Buchholtz, L. B. (s. Bd. I, pag. 608), studirte 1870—75 in Dorpat, war nach seiner Promotion kurze Zeit Militärarzt in Polen, ging darauf nach Livland, wo er auf dem Gute Marienburg lebte.

St. Petersburg. med. Wochenschrift. 1884, pag. 401.

Red.

*Buchholz, Thorvald Rasmus Borup B., geb. auf dem Hofe Helmen in Gran, 15. Aug. 1813, machte 1836 das med. Examen, war von diesem Jahre an Corpsarzt, stellvertr. Districts-, Epidemieen-, Schiffs-, Districtsarzt und wurde 1845 Districtsarzt in Hadeland und Land, mit dem Wohnsitz auf dem Hofe Skoeien in Land und später an seiner Geburtsstätte. Auch versah er eine lange Reihe von Jahren Communalämter und feierte 1886 sein 50jähr. Arzt-Jubiläum. Literar. Arbeiten: „*Antydninger til Reform i den offentlige og kommunale Sundhedspleie*“ (Christ. 1856) — „*Om Arcesygdomme eller Slaegtsudartelse*“ (Drammen 1878) — „*Om Folks og Slaegters Tilbagegang*“ (I, II, Kopenh. 1833); dazu zahlreiche Aufsätze in vielen norweg. Zeitschriften, namentlich über Armen- und Krankenpflege, Medicinalwesen u. s. w. Wir führen von denselben nur an: „*Om Spedalskheden som Folkesygdom*“ (Norsk Magaz. f. Laegevid. 3. R., I, II, V) — „*Om Tvangslov og Stiftelser mod Spedalskhed*“ (Tidsskr. f. prakt. Med. V, 1885) u. s. w.

Kiaer, pag. 60, 483; 2. ed., pag. 154.

Red.

Buchholz, Friedrich Georg August, s. (unrichtig) BOUCHHOLZ, Bd. I, pag. 537; s. a. BUCHOLTZ, BUCHOLZ (Bd. I, pag. 608).

G.

Buchhorn, Wilhelm Heinrich Julius B. (s. Bd. I, pag. 607).

Andreae, I, pag. 33.

G.

Buchner, Ernst B., geb. zu München 8. Nov. 1812, studirte daselbst, wurde 1834 zum Dr. promovirt, besuchte darauf Würzburg, Berlin, Wien und Paris, begann 1838 in seiner Vaterstadt zu practiciren und wurde bald hernach zum Hofstabsarzt ernannt. Im J. 1843 habilitirte er sich an der Universität und las über Geburtshilfe und gerichtl. Med. 1869 wurde er zum a. o. Prof. für letzteres Fach bestellt. Für dasselbe war er auch als Schriftsteller thätig und sind von selbständigen Arbeiten anzuführen: „*Welche Verletzung ist unmittelbar tödtlich und welche mittelst einer Zwischenursache?*“ (Erlangen 1858) — „*Das Strafgesetzbuch und das Polizeistrafgesetzbuch für das Königreich Bayern in ärztl. Beziehung*“ (München 1860) — „*Lehrb. der gerichtl. Med. für Aerzte und Juristen*“ (Ib. 1867; 2. Ausgabe 1872, nach seinem Tode von C. HECKER herausgegeben). Er schrieb ausserdem zahlreiche Aufsätze über Gegenstände der gerichtl. Med. in HENKE's Zeitschr. und den von ihm seit dem J. 1862 redigirten, seit 1850 von J. B. FRIEDREICH herausg. Blättern f. gerichtl. Medicin. Seine Stellung als Mitglied des Medicinal-Comités, dem er 24 Jahre angehörte, setzte ihn in den Stand, in dieser Zeitschrift seine in demselben gewonnenen Erfahrungen und eine zahlreiche Casuistik zu verwerthen. Seit dem J. 1851 lieferte er Berichte über die Fortschritte der Medicin zuerst in der von ihm bis 1856 redigirten „*Neuen med.-chirurg. Zeitung*“, dann in POEHL's „*Vierteljahrsschr. für Gesetzgebung*“ (1860, 61), zuletzt in FRIEDREICH's Blättern (1862—72). B. genoss grosses Vertrauen als Frauen- und Kinderarzt. Seine Kollegen ehrten ihn durch die Wahl in den ständigen Ausschuss, der bis zur Errichtung der Aerztekammern die ärztl. Interessen bei der Regierung zu vertreten hatte. In demselben war er vorzüglich für die Gründung und Verwaltung des ärztl. Pensionsvereins thätig. Im J. 1869 übernahm er die Redaction des von diesem Ausschuss

begründeten „Aerztlichen Intelligenzblattes“, welche er bis zu seinem, 2. Jan. 1872, durch Apoplexie erfolgten Tode fortführte.

Bayer. ärztl. Intelligenz-Blatt. 1872, Nr. 1. — Deutsche Klinik. 1872, Nr. 7. — Berliner klin. Wochenschr. 1872, Nr. 5. — Prantl, II, pag. 544. Seitz.

Buchner, s. a. BUECHNER.

Bue'hoz, Pierre-Joseph B. (s. Bd. I, pag. 608), geb. zu Metz 27. Jan. 1731, gest. zu Paris 30. Jan. 1807, wurde 1750 Advocat zu Pont-à-Mousson, 1759 Dr. med. zu Nancy. Er war einer der fleissigsten Compilatoren und hat mehr als 300 Bände, darunter 95 in fol., veröffentlicht.

Bégin, I, pag. 177. — Dict. hist. I, pag. 551.

G.

Buck, Gurdon B., in New York, geb. 4. Mai 1807, studierte unter Dr. THOMAS COCK, sowie am Coll. of Phys. and Surg. seiner Vaterstadt, an dem er 1830 promovirte, worauf er 2½ Jahre lang Europa, mit längerem Aufenthalte in Paris, Berlin und Wien, bereiste und sich 1833 in seiner Vaterstadt niederliess, wo er seit 1837 als Visiting Phys. am New York Hosp., von 1852—62 als Visiting Surg. an der New York Eye and Ear Infirmary thätig war und 6. März 1877 starb. Von seinen zahlreichen, meist chirurg. Publicationen, die zusammengestellt als „Contributions to reparative surgery“ (New York 1876) erschienen, sind bemerkenswerth: „Description of an improved extension apparatus by means of weight and pulley for the treatment of fractures of the thigh“ (New York Med. Record) — „Researches of hernia cerebri following injuries of the head“ (N. Y. Journ. of Med. and Surg., II) — „The knee joint ankylosed at a right angle, restored nearly to a straight position after the excision of a wedge-shaped portion of bone etc.“ (Amer. Journ., XXXVI) — „A new feature in the anatomical structure of the genito-urinary organs not hitherto described“ (Transact. Amer. Med. Assoc., I) — „On the surgical treatment of morbid growths within the larynx etc.“ (Ib. VI) — „A case of deep wound of the parotid region, in which a ligature was simultaneously applied to the common and internal carotid arteries“ (N. Y. Med. Times, 1855) — „Postfascial abscess, originating in the iliac fossa with a new method of treatment“ (N. Y. Journ. of Med., 1857) — „Case of aneurism of the femoral artery for which ligatures were successfully applied to the femoral, profunda, external and common iliac“ (Ib. 1858) — „The migration of purulent matter and the anatomical and other conditions upon which it depends“ (Richmond and Louisville Med. Journ., 1876) etc.

Atkinson, pag. 468.

Pgl.

Bucquet, Jean-Baptiste-Michel B. (s. Bd. I, pag. 610), geb. zu Paris 18. Febr. 1746, gest. 24. Jan. 1780.

Vicq d'Azyr, Éloges. 3. cahier, pag. 42. — Biogr. méd. III, pag. 39. — Nouv. biogr. génér. VII, pag. 714. — Poggendorff, I, pag. 332.

G.

Bucretius, s. RINDFLEISCH, Bd. V, pag. 32.

Budd, George B. (s. Bd. I, pag. 611), geb. im Febr. 1808 als Sohn des Chirurgen Samuel B., studierte in Cambridge, wo er auch 1840 zum M. D. promovirte und wurde 1880 zum Honor. Fellow des dortigen Caius Coll. ernannt. Es finden sich von ihm auch Aufsätze in den Med.-Chir. Transact. (XXI, XXII) über Cholera, und in TWEEDIE'S Library of Pract. Med. (IV, V) die Artikel „Cholera“ — „Scurvy“, ferner Abhandlungen: „Concentric hypertrophy of the heart“ und „Emphysema of the lung“ in den Med.-Chir. Transact. (1837—38), sowie in der Lond. Med. Gaz. seine Gulstonian Lectures (1843) und Croonian Lectures (1847), die er im Coll. of Phys. gehalten hatte.

Leslie Stephen, VII, pag. 219.

G.

Budd, William B. (s. Bd. I, pag. 610).

Brit. Med. Journ. 1880, I, pag. 163 (W. M. Clarke). — Lancet. 1880, I, pag. 148. — Med. Times and Gaz. 1880, I, pag. 79.

G.

Budde, s. BUDAEUS, Bd. I, pag. 610.

Budge, Albrecht B., Sohn (s. Bd. I, pag. 612), starb 17. Juli 1885.
G.

Buechner, Wilhelm Friedrich B., 1780 zu Reinheim (Hessen-Darmstadt), aus einer vor und nach ihm viele Aerzte liefernden Familie gebürtig, kam mit 15 Jahren in den holländ. milit.-ärztl. Dienst, wurde 1799 zum „Chirurgymajor“ ernannt, nahm 1800 Theil an dem Feldzuge nach Deutschland und promovierte 1801 an der Universität Würzburg, wo er in Garnison war, zum Dr. med. et chir. Nach dem Frieden von Amiens nach Holland zurückgekehrt, nahm er seine Entlassung aus dem Militärdienst und etablierte sich als prakt. Arzt in Gouda, wo er bald einen so ausserordentlich grossen Ruf bekam, dass er nicht allein in Holland, sondern auch in's Ausland vielfach als consult. Arzt berufen wurde. Er schrieb u. A. vier gekrönte Abhandlungen: „*Kunnen uit eene, op ontleed- en natuurkundige gronden zich steunende verklaring der omgekeerde wormige beweging met de daarvan afhankelyke toevallen en verschynselen, regelen voor de kunstbehandeling afgeleid worden?*“ (1817) — „*Over de heerschende ziekten in uitgestrekte droogmakeryen*“ (1822) — „*Over den invloed der Noord-Hollandsche droogmakeryen na 1608 op de gezondheid der ingezetenen*“ (1826) — „*Geneeskundig Handboek*“ (1822—29) und sehr geschätzte Mittheilungen über Epidemien von Cholera, Variola und über die med. Topographie und Statistik von Gouda. Er starb 1855.
C. E. Daniels.

Buechner, Andreas Elias B. (s. Bd. I, pag. 612).

Boerner, I, pag. 258, 916; II, pag. 434, 761; III, pag. 389, 614. — Baldinger, pag. 15. — Biogr. méd. III, pag. 43—57.
G.

Buechner, Ernst B., zu Darmstadt, geb. zu Reinheim 178., begann seine ärztl. Laufbahn als Oberchirurgus im holländ. Militärdienste, trat später mit seinem Reg. in kaiserl. französ. Dienste über und gehörte mit demselben ein halbes Jahr lang zur kais. alten Garde. Nachdem er hierauf noch einige Zeit im holländ. Civildienste gestanden hatte, kehrte er in sein Vaterland zurück, wurde 1815 in Giessen Doctor, erhielt eine Anstellung als 2. Arzt am Hosp. Hofheim, wurde in der Folge aber Med.-Rath und Physicus zu Darmstadt. Er schrieb in HENKE's Zeitschr. (VI, X, 1823, 26): „*Versuchter Selbstmord durch Verschlucken von Stecknadeln*“ — „*Gutachten über den Gemüthszustand eines Soldaten im Augenblicke seines Vergehens im Dienste, durch thätliches Vergreifen am Vorgesetzten*“; ferner in HARLESS' N. Jahrb. (VIII, X, XI, 1824—26) — „*Beob. einer glücklich abgelaufenen Selbst-Entmannung*“ — „*Beob. über den Tripper beim männl. Geschlecht*“ — „*Ein decidirter Fall von Wasserscheu, als Folge des Bisses eines tollen Hundes, nebst beigelegtem Fall einer zweifelhaft gebliebenen Rabies, ohne darauffolgende Wasserscheu*“ u. s. w.

Georg Buechner, ältester Sohn des Vorigen, geb. 17. Oct. 1813 zu Goddelau, unweit des Rheins, studierte von 1831 an in Strassburg Naturwiss., besonders Zoologie und vergleichende Anat. und von 1833 an in Giessen, wo er damit das Studium der prakt. Med. verband. 1835 in die polit. Wirren jener Zeit verwickelt, ging er wieder nach Strassburg und von da nach Zürich, wo er 1839 die philos. Doctorwürde erwarb und sich als Privat-Dozent für vergleich. Anat. habilitierte, jedoch schon in demselben Jahre von einem Nervenfieber dahingerafft wurde. Er hatte geschrieben: „*Sur le système nerveux du barbeau*“ (Zürich 1836), ausserdem ein Drama u. s. w.

Scriba, II, pag. 101.
G.

Buechner, s. a. BUCHNER.

Buehring, Johann Julius B., geb. 24. Juli 1815 zu Rostock, studierte in Greifswald und Berlin wo er 1841 Doctor wurde, mit der Diss.: „*De vulneribus sanandis*“. Er war ein Neffe DIEFFENBACH's, mit dem er eine frappante

körperliche Aehnlichkeit hatte, war auch durch Schärfe des Blickes, Geistesgegenwart und grosse operat. Geschicklichkeit ausgezeichnet. Anfänglich Arzt in Wittstock, siedelte er nach dem Tode seines Oheims nach Berlin über und gründete daselbst 1850 ein orthopäd.-chirurg. Institut, das er bis zu seinem Tode leitete. Er hatte geschrieben: „*Die Heilung der Eierstock-Geschwülste*“ (Berlin 1848) — „*Die seitliche Rückgrats-Verkrümmung in ihren physiol. u. pathol. Bedingungen u. deren Heilung, nebst erstem Jahresbericht aus dem orthopäd. Institut u. s. w.*“ (Ib. 1851, mit 5 Taff.). — „*Zur Pathol. und Ther. der Krankhh. des Hüftgelenkes und ihrer Ausgänge*“ (Ib. 1852, mit 1 Taff.). Auch hat er die letzten Hefte des 2. Bandes von seines Oheims „*Operativer Chirurgie*“ nach dessen Tode herausgegeben (1848). Wie sein Oheim, wurde er, mitten in der Fülle männlicher Kraft und mitten in regster Thätigkeit, 23. Jan. 1855, von einem plötzlichen Tode ereilt.

Allgem. Med. Central-Zeitg. 1855, pag. 62. — Göschen in Deutsche Klinik. 1855, pag. 72. G.

Buek, Heinrich Wilhelm B., zu Hamburg, geb. daselbst 10. April 1796, machte, nach vorbereitenden med. Studien. 1814, 15, im dortigen allgem. Krankenhause, 1815 den Feldzug als Assistenz-Wundarzt in hamburg. Diensten mit, studirte von 1816 an in Berlin und Halle, wo er Assistent von KRUKENBERG war und 1819 mit der Diss.: „*De pilis eorumque morbis*“ promovirt wurde. Von 1821—23 beschäftigte er sich mit dem Unterrichte Taubstummer, wurde 1827 Mitstifter und war seitdem Mitvorsteher des Hamburger Taubstumm-Instituts. Seit 1823 war er auch Arzt an den Freimaurer-Kranken-Instituten, von 1830—33 zugleich Garnisonarzt, seit 1833 Landphysicus. Er übersetzte JOHN THOMPSON'S „*Beob. aus den brit. Militärhospitälern in Belgien u. s. w.*“ (Halle 1820) und schrieb: „*Die Impfanstalt des ärztl. Vereines gegen einige neuerlichst vorgebrachte Beschuldigungen vertheidigt*“ (Hamb. 1822) — „*Hamburgs Klima und Witterung. Ein Beitrag zur med. Topographie von Hamburg u. s. w.*“ (Ib. 1826) — „*Die Verbreitungsweise der epidem. Cholera, mit bes. Bezieh. auf den Streit über die Contagiosität derselben, historisch u. kritisch bearbeitet*“ (Halle 1832) — „*Worte über den Cretinismus und die Möglichkeit, demselben vorzubeugen u. s. w.*“ (Hamb. 1842). Für GERSON und JULIUS' Magazin (X, XII, XIV, XV, XVII) verfasste er mehrere die Bevölkerungs-Statistik von Hamburg, das Taubstummwesen des Auslandes u. s. w. betreffende Aufsätze, für GRAEFE'S und WALTHER'S Journal (IV): „*Noch einige Worte über Luftstreifschüsse*“; ausserdem botanische Arbeiten. Beim grossen Brande, 1842, verlor er den grössten Theil seiner Bibliothek, Manuscripte, Pflanzensammlungen u. s. w., die ihm zum Theil durch vielfältige Beiträge von Freunden und Gönnern ersetzt wurden.

Hans Schroeder, I, pag. 432. — Callisen, III, pag. 305; XXVI, pag. 484. G.

Buelau, Gustav B., zu Hamburg, geb. daselbst 6. Sept. 1799, studirte von 1819—22 in Halle, promovirte 1822 daselbst mit der Diss.: „*De natura curationeque febris puerperalis*“, liess sich dann in Hamburg als prakt. Arzt nieder, war einige Jahre Assistenzarzt am Allgem. Krankenhause und wurde 1839 zum Oberarzte dieser Anstalt erwählt. Als solcher waren ihm damals die Oberleitung der Abtheilung für innere Kranke, die ausschliessliche Leitung der Abth. für Geisteskranke und die Geschäfte eines med. Directors anvertraut, welch colossale Thätigkeit er mit bewunderungswürdiger Arbeitskraft bewältigte. Unter seiner Leitung wurde das Allgem. Krankenhaus sehr wesentlich vergrössert, nachdem ein von ihm sorgfältig ausgearbeiteter Plan zum Neubau einer separaten Irrenanstalt durch die ungünstigen Zeitverhältnisse nicht zur Ausführung gelangt war. Er war viele Jahre wortführender Director des ärztl. Vereines zu Hamburg, stand allgemein in höchster Achtung und starb 20. Juli 1857. Er schrieb (anonym): „*Das Hamburgische allgem. Krankenhauses*“ (Hamb. 1830, 4., mit Taff.) und Aufsätze in GERSON und JULIUS' Magaz. (1826) u. s. w.

Callisen, III, pag. 307; XXVI, pag. 484. G.

*Gotthard Buelau, als Sohn des Vorigen, zu Hamburg 27. Febr. 1835 geb., studirte von 1854 an in Heidelberg und Göttingen, wo er 1858 promovirte. Im Herbst 1858 wurde er Assistenzarzt am Allgem. Krankenhause und verblieb in dieser Stellung 3 Jahre. Anfangs 1867 vertrat er einige Zeit den erkrankten Hospitalarzt TUENGEL, blieb später noch als Volontär am Hospitale thätig und wurde 1869, nach TUENGEL's Abgange, Oberarzt einer der neu gebildeten 4 Abtheilungen der inneren Station. In dieser Stellung verblieb er bis zum J. 1886, mit dessen Schlusse er seine Stelle niederlegte, weil sie mit der Privatthätigkeit nicht mehr zu vereinen war. Er wurde nach seinem Abgange zum Mitgliede der Medicinal-Deputation gewählt. Während der Zeit seiner Hospitalthätigkeit als Oberarzt hat er eine Reihe von Assistenten — ca. 15 — geschult, die ihm sehr Viel verdanken und durch die er zahlreiche Arbeiten auf klin.-med. Gebiete hat publiciren lassen. Ausserdem hat er dem ärztl. Verein zahlreiche Demonstrationen und Mittheilungen aus dem Gebiete der pathol. Anat. und inneren Med. gemacht (vergl. die Verhandlungen des Vereines in der Deutschen med. Wochenschr.). Red.

Buenger, Christian Heinrich B. (s. Bd. I, pag. 613).

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 20, 1842, II, pag. 636. — Gerland, I, pag. 181. G.

Buerger, Heinrich (Heiman) B., zu Berlin, geb. zu Burg bei Magdeburg 3. April 1799, studirte in Halle und Berlin und promovirte in Halle 1819 mit dem „*Specimen inaug. medicum continens villorum intestinalium examen microscopicum c. iconibus*“. Es liess sich 1820 als Arzt in Rathenow nieder und schrieb daselbst: „*Die Krätze in pathol. und therapeut. Hinsicht*“ (Rathenow u. Leipz. 1823) — „*Bibliothek der Veterinärkunde*“ (Berlin 1823) — „*Diagnostik der Herzkrankh.*“ (Ib. 1825) — „*Die Veterinär-Diagnostik u. s. w.*“ (Ib. 1830, fol.). 1831 siedelte er nach Berlin über und machte Mittheilungen über „*Hufeland's Stiftung für nothleid. Aerzte. Ihrem Zwecke und Wirken nach dargestellt*“ (Ib. 1832); ausserdem Aufsätze in RUST's Magazin u. s. w. Er starb um 1861.

Gelehrtes Berlin, 1834, pag. 9. — Callisen, III, pag. 308; XXVI, pag. 484. G.

Buesen, Gérard B., geb. 1757 zu Zichen bei Maestricht, studirte in Loewen, wurde 1783 Lic. med. mit der Diss.: „*De ischuria*“, prakticirte in Schyndel bei Bois-le-Duc bis 1793, wo er Prof. der Botanik in Loewen, im folgenden Jahre jedoch Prof. der Anat. und Chir. wurde, bis die republikanischen Armeen seiner Lehrthätigkeit ein Ziel setzten. Nach Aufhebung der Universität, 1797, war er ein sehr geschätzter Arzt in Loewen und publicirte eine 1791 von der Haarlemer Gesellsch. der Wissensch. preisgekrönte Abhandlung in erweiterter Form als „*Tractatus de dysenteriae popularis pathologia et medicina genuinis, habita multigena complicationis ratione*“ (Loewen 1809). Bei der 1816 von Neuem errichteten Universität fand er aus religiösen Gründen keine Verwendung. Er starb bei voller Geisteskraft 26. Dec. 1841.

Biographie nationale belge, III, pag. 149. G.

Buettner, Christoph Gottlieb B. (s. Bd. I, pag. 614).

J. D. Metzger, Neues Magaz. für gerichtl. Arzneik. u. s. w. Stendal 1787, II St. 3, pag. 156. — Boerner, III, pag. 174. — Baldinger, pag. 30. G.

Buettner, Johann Arnold Joseph B., preuss. Militärarzt, geb. 24. März 1768 zu Halberstadt, erhielt seine erste med. Anleitung von einem dortigen Regimentschirurgen, in dessen Regiment er 1785 als Compagnie-Chirurg eintrat. Er machte 1792—94 den Krieg gegen Frankreich mit, wurde 1795 nach Potsdam versetzt und 1801 zum Pensionär-Chirurgen ernannt. Nach 1802—3 zurückgelegter Staatsprüfung machte er 1804 eine wissenschaftl. Reise nach Paris, wurde in demselben Jahre Regiments-Chirurgus in Bielefeld und blieb bei dem Reg.

bis zu dessen Auflösung 1806. In demselben Jahre von der med. Facultät in Duisburg zum Dr. med. promovirt, widmete er sich in Minden der Civilpraxis, wurde aber 1809 zum Regimentsarzt in Königsberg, und noch in demselben Jahre zum Divisions-Generalarzt in der Provinz Preussen ernannt, in welcher Eigenschaft er das Armee-Corps 1812 nach Kurland und 1813—15 nach Frankreich mit grösster Auszeichnung begleitete. Unmittelbar nach dem Ende des Feldzuges 1815 wurde er zum 2. General-Stabsarzte und Stellvertreter des Chefs des Militär-Medicinalwesens (v. WIEBEL) und 1828 zum Geh. Ob.-Med.-Rath ernannt. Nachdem er 1835 sein 50jähr. Dienst-Jubil. begangen, wirkte er noch, von Allen, die ihn kannten, hochverehrt, bis zu seinem, 8. Jan. 1844, erfolgten Tode segensreich, in vollster Harmonie mit seinem Chef und Freunde fort. Von literar. Leistungen sind nur einige Mittheilungen in HUFELAND'S Journ. (1817) und RUST'S Magaz. (1821, 23) über die Verbreitung der contagiösen Augenentzündung in Holland, die Anwendung des Merc. praec. alb. dabei, über das Decoet. Zittmanni bekannt.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 22, 1844, I, pag. 24. — Allgem. Zeitung für Militärärzte. 1844, II, pag. 109. — Callisen, III, pag. 311; XXVI, pag. 487. G.

Bufalini, Maurizio B. (s. Bd. I, pag. 614).

M. R. Levi in Giorn. veneto di sc. med. 3. Ser., XXII, 1875, pag. I—V. — Sperimentale. XXXV, 1875, pag. 361—416. — de Pietra Santa in Union méd. 1875, 3. Sér., XIX, pag. 558. G.

Buffa, Pier-Francesco B., geb. 1813 zu Ovada, Prov. Acqui, machte sich besonders durch eine Abhandl.: „*Della filosofia medica*“ (OMODEI, Annali univers., LXXXII, LXXXV, 1838), die durch Gelehrsamkeit und Scharfsinn gleich ausgezeichnet ist, bekannt. Er schrieb weiter ein Mem.: „*Sulla medicina Ippocratica*“ (Giorn. delle sc. med. di Torino) — „*Della peste e della legislazione sanitaria dei porti commerciali d'Europa*“ (Ib. 1841; OMODEI, Annali, XCVIII), veröffentlichte 1839 eine Abhandl. über die hauptsächlichsten Irrenanstalten Italiens und Frankreichs (OMODEI, Annali, LXXXIX) und wurde, nachdem er bisher Assistent gewesen, zum Director des neuen Irrenhauses ernannt; jedoch starb er, erst 31 Jahre alt, schon 26. Mai 1844.

C. Tomati in Omodei, Annali univ. CXI, 1844, pag. 236. G.

Bugát, Paul Anton B., ungar. Arzt, geb. 1793 zu Gyöngyös, studirte in Pest, wo er 1818 Dr. med., 1820 Mag. chir., 1822 Mitglied der med. Facultät wurde, war 1823—24 Physicus zu Bakabánya, später Notar der Pester med. Facultät, dann Physicus der Städte Schemnitz und Bélabánya, jedoch nur bis 1824, wo er als Prof. an die Pester Hochschule berufen wurde. Er war einer der fleissigsten naturwissenschaftl. Schriftsteller und einer der eifrigsten Pfleger der ungar. Sprache, die ihm sehr viele techn. Ausdrücke in der med. Wissensch. zu danken hat, wofür er 1830 von der ungar. Akad. zu ihrem ordentl. Mitgliede erwählt wurde. Von seinen sämtlich ungar. verfassten Schriften führen wir an: „Grundzüge der Anat. nach HEMPEL“ (Pest 1828) — „Rechtfertigung der techn. Ausdrücke in der Anat.“ (1829) — „HAHNEMANN'S Homöopathie“ (1830) — „Krankheitswissenschaft“ (1836). Auch übersetzte er CHELIUS' Chirurgie, FRITZE'S Chir. Armamentar., TSCHARNER'S Erfahrungs-Naturwissensch., gab mit SCHEDEL 1833 ein med. Wörterbuch heraus, redigirte bis 1848 mit SCHEDEL und FLÓR das „Orvosi tár“ (Med. Magaz.) und betheiligte sich noch an anderweitigen, namentlich linguist. Arbeiten. Nach 1849 verlor er seine Professur.

v. Wurzbach, II, pag. 198. G.

* Bugnion, Édouard B., zu Lausanne, geb. daselbst 1845, studirte in Zürich und Paris, wurde 1874 promovirt und ist zur Zeit Prof. der Anat. und Embryologie an der propädeut.-med. Schule. Literar. Arbeiten: „*Recherches sur les organes sensitifs (épidermiques) du protée et de l'axolotl*“ (1871) — „*L'ankylostome et l'anémie du St. Gothard*“ (1881). Red.

Buisson, Mathieu-François-Régis B. (s. Bd. I, pag. 617).

Biogr. méd. III, pag. 76. — Dict. hist. I, pag. 563.

G.

Buisson, s. a. BOUISSON, Bd. I, pag. 541; Bd. VI, pag. 532.

Bujalski, Ilja (Elias) B. (s. Bd. I, pag. 617), geb. 26. Juli (7. Aug.) 1789 im Gouv. Tschernigow, studirte in St. Petersburg 1811—14, wurde sofort Gehilfe des Prosectors, 1821 Prof. und Prosector der Anat., 1823 Dr. med. et chir., war 1827—44 Prof. ord. der Anat. Seine Hauptthätigkeit entwickelte er jedoch als der gesuchteste Chirurg seiner Zeit in St. Petersburg und Consultant verschiedener Anstalten und des Marien-Hosp. Er starb 6./18. Dec. 1864. Trotz seiner grossen Praxis fand er die Zeit, 100 Arbeiten zu schreiben, zum grossen Theil chir. Casuistik, jedoch auch grössere Arbeiten von bedeutendem Werthe, wie, ausser den schon angeführten, noch folgende: „*Handbuch für Aerzte zum regelrechten Besichtigen der Leichen bei gerichtlichen Sectionen*“ (1824); seine „*Tabulae anatom.-chir. etc.*“ (1828—30, fol.) wurden auf Kosten des Kaisers Nicolai I. gedruckt, fanden in allen Ländern hervorragenden Beifall und wurden auch in's Deutsche übersetzt. Das 2. Werk, welches Aufsehen erregte, waren die „*Anat.-chir. Tafeln der Operationen der Ausschneidung und Zerkümmern von Steinen*“ (Petersb. 1852), ebenfalls auf Kosten des Kaisers Nicolai herausgegeben. B. war auch der Erste, welcher in Russland den SEUTIN'schen Kleisterverband einführte. Um zu zeigen, wie mannichfaltig die Arbeiten B.'s sind, führen wir folgende Themata derselben an: Ligatur der Art. femoralis in pelvi, Paracentesis abdominis, 4 Aneurysmata art. popliteae, Beschreibung verschiedener Missgeburten, eines doppelten Uterus, von denen jeder in einem verschiedenen Stadium der Gravidität (Petersb. 1832) — „*Anat. Darstellung des Auges und Ohres in Horizontalschnitten, Ligatur der Anonyma, doppelseitige Durchschneidung des N. accessorius Willisii*“ (1835) — „507 Gallensteine, bei der Section der Herzogin von Tarent gefunden“ (Drug Sdraw., 1837) — „*Ueber Excision von Polypen des Uterus und der Vagina*“ (1841) — „*Ueber das siebente Paar der Hirnnerven*“ (1842) — „*Kurze allgemeine Anat. des Menschen*“ (1844) — „*Ueber Bluttransfusion*“ (1846) — „*Ueber Accouchement forcé*“ (1846) — „*Das russische Dampfbad gegen Hundswuth*“ (1847) — „*Ueber die Schädlichkeit des Tabakrauchens*“ (1841) — „*Ueber Dermoidcysten*“ (1849) — „*Hernia diaphragmatica incarcerata*“ (1852) — „*Ueber Molen*“ (1855) — „*Ueber Pocken*“ (1853) — „*Ueber Behandlung der Schafe gegen Leberwürmer*“ (1857) — „*Die Bedeutung der Haare für den Thierorganismus*“ (1861) — „*Zur Pathologie der Nieren*“ (1862) — „*Ueber den Nutzen des Aderlasses bei Schwangeren zur Verhütung des Aborts*“ (1864). Die Hauptstelle nehmen jedoch die casuistischen Beiträge aus dem Gebiete der Chirurgie ein.

Smejow, pag. 35—40. — Callisen, III, pag. 315; XXVI, pag. 489.

O. Petersen (St. Pbg.).

Bukky, Christian B. (s. Bd. I, pag. 617).

Biogr. méd. III, pag. 77.

G.

Bulekens, Jean-François B. (s. Bd. I, pag. 617), geb. zu Mecheln, verfasste ausser einer histor. Schrift über Margarethe von Oesterreich, Statthalterin der Niederlande (1844) und ausser Berichten über die Arbeiten der Soc. des sc. méd. et natur. zu Mecheln, abgesehen von den schon angeführten, noch die folgenden psychiatr. Arbeiten: „*Colonie d'aliénés de Gheel*“ — „*Quelques statistiques sur l'asile d'aliénés de Gheel*“ — „*Analyse du rapport de la commission d'inspection générale de la Hollande sur quelques asiles d'aliénés français, auxquels des exploitations agricoles sont annexées*“. Er starb zu Gheel 23. Oct. 1876.

Peters in Bull. de la Soc. de méd. ment. de Belgique. Gand 1877, pag. 51 (nicht zugänglich). — Bibliographie nationale belge. I, pag. 174.

G.

Bulgakow, Maximilian B., studierte 1812—16 an der Petersb. med.-chir. Akad., erhielt aber erst als Militärarzt 1837 den Grad als Dr. med., worauf er viele Jahre Oberarzt des Milit.-Hosp. in Warschau war; er hat zahlreiche Arbeiten über die Armee-Krankheiten geschrieben, ferner: „Med. Topographie des Tschernigow, Gorodnjavsk' und Sosnizk'schen Kreises“ (Wojenn. med. Journ., 1827) — „Verletzung von 11 Soldaten im Lager von Warschau durch einen Blitz“ (Drug Sdraw., 1839).

Smejew, pag. 33.

O. Petersen (St. Pbg.).

*Bulkley, L. Duncan B., amerikan. Dermatolog, Herausgeber der „Archives of Dermatology“ (seit 1874), übersetzte ISIDOR NEUMANN'S „Handbook of skin diseases“ (1871) und verfasste eine beträchtliche Menge von Aufsätzen, hauptsächlich Hautkrankh. betreffend. Wir führen davon an: „*Herpes gestationis: a rare affection of the skin peculiar to pregnancy*“ (Amer. Journ. of Obstetr., 1874) — „*The relations of the nervous system to diseases of the skin*“ (Arch. of Electrol. and Neurol., 1874, 75) — „*The relations of the urine to diseases of the skin*“ (Arch. of Dermat., 1875) — „*Are eczema and psoriasis local diseases of the skin, or are they manifestations of constitutional disorders?*“ (Transact. of the Internat. Med. Congr., Philad. 1876) — „*On the so-called eczema marginatum of Hebra (tinea circinata cruris), as observed in America*“ (Chicago Med. Journ. and Exam., 1877) — „*On the recognition and management of the gouty state in diseases of the skin*“ (Amer. Pract., 1877) — „*On the nomenclature and classification of diseases of the skin; with remarks upon that recently adopted by the Amer. Dermat. Assoc.*“ (Arch. of Dermat., 1879) u. s. w.

Index-Catalogue. II, pag. 530.

Red.

*Bull, Ole Bornemann B., zu Christiania, geb. 31. Aug. 1842 zu Arendal, studierte zu Christiania, machte 1871 eine Stipendien-Reise nach Bergen, um die Augenkrankheiten der Aussätzigen zu studiren und liess sich in demselben Jahre in Christiania als prakt. Arzt nieder. 1873 wanderte er nach Minnesota in Nord-Amerika aus, kehrte 1876 nach Christiania zurück, war von 1871 bis 1881 Reservearzt auf der Hautkranken-Abtheilung des Reichshospitals, wurde 1881 daselbst Dr. med. mit der Diss.: „*De paa lues beroende patologiske forandringer af öienbunden*“ (Christiania 1880) und 1882 Stipendiat für Ophthalmologie bei der Universität. Er schrieb: „*The leprous diseases of the eye*“ (mit G. A. HANSEN, Christiania 1878); im Norsk Mag. f. Laegev. (1878): „*Behandling af Otorrhoe*“ — „*Menière's Sygdom*“ u. s. w.; im Nord. med. Arkiv (1871, 1883): „*Retinalaffektioner ved Syphilis*“ — „*Farvesans*“ — „*The ophthalmoscope and lues*“ (Christ. 1884); in V. GRAEFE'S Archiv (XVII, XXVIII, XXIX): „*Eigenthüml. Veränderungen in der Adventitia der Netzhautgefässe*“ — „*Studien über Lichtsinn und Farbensinn*“ u. s. w.; in den Transactions of the Internat. Med. Congress (Lond. 1881, III): „*A new method of examining and numerically expressing the colour perception*“; in Compte rendu du Congrès internat. médical (Copenhagen 1886, Vol. III): „*Investigations of the perception of light and photometry*“ u. s. w.

Kiaer, pag. 68, 484. — Halvorsen, Norsk Forf.-Lex. I, pag. 544. Kiaer.

*Bull, Edvard Isak Hambro B., zu Christiania, als Sohn des Corpsarztes Johan Randulf B. 30. Juni 1845 zu Bergen geb., studierte in Christiania, war 1869—76 in dem dortigen Reichshospital thätig, wurde 1873 Reservearzt, 1880 Oberarzt der med. Abtheilung des Reichshospitals, 1875 Dr. med. mit der Diss.: „*Kliniske Studier over kronisk Morbus Brightii*“. 1880 wurde ihm eine Professur der Med. bei der Universität zu Upsala angeboten, von ihm jedoch abgelehnt. Er hat mehrmals wissenschaftl. Reisen nach Deutschland, Oesterreich, Paris gemacht, wurde auf dem internat. Congress in Kopenhagen 1884 zum Mitgliede des Comité der gemeinschaftl. Forschung gewählt. Er ist einer der frucht-

barsten norweg. med. Schriftsteller und schrieb in dem von ihm (1875—83) herausgegebenen Norsk Mag. f. Laegevid. (3. R., V—VI): „Om Indikationerne for operativ Behandling af Effusioner i Pleurahulerne“ — „Hyperpyrexii under akut Ledrheumatisme, helbredet ved kolde Bad“ — „Om nyere mekaniske Behandlingsmetoder af Sygdomme i Maven og Tarmkanalen“ — „Larynxparalyser“ — „Tilfaelde af Morbus Basedowii“ u. s. w.; in der Tidsskr. f. prakt. Med. (1884): „En klinisk Forelaesning over Perikardit“ u. s. w.; im Klinisk Aarbog (Christiania 1884—86): „Bidrag til Belysning af Arteriosklerosens kliniske Betydning“ — „Sammenvæxninger af Hjerteposen“ u. s. w.; im Nordisk med. Arkiv (1876—84): „Kasuistiske Meddelelser om Empyemoperationer“ — „Operative Indgreb ved Lungesygdomme“ u. s. w.; im Centralbl. für die ges. Therapie (1883, 85): „Hauptzüge in der Behandlung der Bright'schen Krankheit“ — „Ueber die therap. Anwendung der Ernährung durch die Sonde, der Ueberernährung und des Fleischpulvers“; in der Berliner klin. Wochenschr. (1884, 86): „Ueber operative Eröffnung von Lungencavernen“ — „Zwei Fälle von intermitt. Albuminurie“.

Kiaer, pag. 66, 484. — Halvorsen, Norsk Forf.-Lex. I, pag. 536. Kiaer.

Bulliard, Pierre B. (s. Bd. I, pag. 618), geb. um 1742 zu Aubepierre, im Barrois, starb zu Paris 1793.

Biogr. méd. III, pag. 78. — Dict. hist. I, pag. 565.

G.

Bulwer, John B., Sohn des Arztes Thomas B., beschäftigte sich viel mit der Zeichensprache der Taubstummten und erhielt daher den Beinamen „the Chirosoffer“; er schrieb darüber und über andere Gegenstände: „Chirologia; or the naturall language of the hand . . . Whereunto is added chironomia: or the art of manual rhetoric . . . With types, or chirograms; etc.“ (Lond. 1644) — „Philocophus; or the deaf and dumbe man's friend . . . proving, that a man born deaf and dumbe, may be taught to heare the sound of words with his eie, and thence learne to speake with his tongue“ (Ib. 1648) — „Pathomyotomia, or a dissection of the significative muscles of the affections of the minde. Being an essay to a new method of observing the most important movings of the muscles of the head, etc. With the proposall of a new nomenclature of the muscles“ (Ib. 1649) — „Anthropometamorphosis: man transform'd; or the artificial changeling. etc.“ (Ib. 1650; 2. ed. 1653, 4.; 1654 u. d. T.: „A view of the people of the whole world“), sowie mehrere nicht publicirte Schriften.

Leslie Stephen, VII, pag. 262.

G.

*Bumm, Ernst B., zu Würzburg, geb. 15. April 1858, studirte daselbst, besonders als Schüler von SCANZONI, wurde 1880 promovirt und habilitirte sich 1885 als Privatdocent für Gynäk. in Würzburg. Literar. Arbeiten: „Der Mikro-Organismus der gonorrhoeischen Schleimhauterkrankungen „Gonococcus Neisser“. Nach Untersuchungen beim Weibe und an der Conjunctiva der Neugeborenen dargestellt“ (Wiesbaden 1885, m. 4 Taff.) — „Die Entzündung der weiblichen Brustdrüsen“, Arbeiten im Archiv für Gynäk. u. s. w.

Red.

Bumstead, Freeman Josiah B. (s. Bd. I, pag. 618).

New York Med. Record. 1879, XVI, pag. 551. — New York Med. Journ. 1880, XXXI, pag. 110.

G.

Buncken (nicht Buncker), Christian (s. Bd. I, pag. 618).

*Bunge, Gustav B. (s. Bd. I, pag. 619). Von seinen Arbeiten seien angeführt: „Ueber die Bedeutung des Kochsalzes und das Verhalten der Kalisalze im menschl. Organismus“ (Dorpat 1873) — „Der Kali-, Natron- und Chlorgehalt der Milch, verglichen mit anderen Nahrungsmitteln und des Gesamtorganismus der Säugethiere“ (Ib. 1874). Er ist seit 1885 Prof. der Physiol. an der Universität Basel.

Red.

Buniva, Michele Francesco B. (s. Bd. I, pag. 619).

Bredin, Notice biogr. sur le prof. B. . . . Paris 1835, 4. — (Rolandis), Cenni necrol. sopra il prof. . . . Torino 1835. — Dechambre, XI, pag. 312.

G.

Biogr. Lexikon. VI.

37

Bunon, Robert B. (s. Bd. I, pag. 619), geb. 1. Mai 1702, starb 25. Jan. 1748. Biogr. méd. III, pag. 79. — Dict. hist. I, pag. 566. — Nouv. biogr. gén. VII, pag. 788. G.

Buntzen, Andreas B. (s. Bd. I, pag. 620).

Hospitals Tidende. 2. Raekke. VII, 1880, pag. 601. — Erslew, I, pag. 258; Suppl. I, pag. 276. G.

Buonacciolli (Bonacciuoli, Bonaciolus), Lodovico (s. Bd. I, pag. 620). Biogr. méd. II, pag. 360. — Dict. hist. I, pag. 442. G.

Buonacossa, s. a. BONACOSSA, Bd. VI, pag. 518.

Buonafede Vitali, s. VITALI, Bd. VI, pag. 129.

*Burckhardt, Gottlieb B., Irrenarzt, geb. 24. Dec. 1836 zu Basel als Sohn des Arztes und Docenten August B., wurde 1860 Dr. med., war 1862 bis 1875 daselbst Docent für Nervenkrankh. und schrieb: *„Die physiologische Diagnostik der Nervenkrankheiten. Versuch einer Feststellung der Leitungs- und Zuckungsverhältnisse im Nervensystem des gesunden und kranken Menschen“* (Leipz. 1875). Von 1875—82 war er Arzt in Waldau und ist seitdem Director der Irrenanstalt in Préfargier (Cant. Neuenburg).

Alb. Teichmann, Die Universität Basel. Basel 1885, 4. G.

Burckhardt-Merian, Albert B.-M. (s. Bd. I, pag. 622), starb 22. Nov. 1886. Er war ein eminenter Praktiker, geschickter Operateur, nüchtern und nie entmuthigt, geduldig bei den zahllosen, für Arzt und Pat. undankbaren Fällen, die gerade seine Specialität, die Ohrenheilk., bietet. Von seinen Arbeiten auf dem Gebiete der letzteren waren seine pathol. anat. Beiträge, seine Untersuchh. über Scharlach und dessen Beziehung zum Gehörgang, sowie seine Untersuchh. über Hörprüfungen, epochemachende und bildeten den Mittelpunkt des von ihm als Präsidenten vortrefflich geleiteten internationalen ohrenärztl. Congresses zu Basel im J. 1884. Als Lehrer war er äusserst anregend, gewandt und klar im Vortrage, in der med. Gesellsch. Basels war er ein eifriges Mitglied, der schweizerischen Aerzte-Commission gehörte er seit 1874 an; sein klares Urtheil und sein prakt. Blick trat auch hier in den Vordergrund, ebenso wie er an der Redaction des Correspondenzbl. für Schweizer Aerzte einen hervorragenden Antheil hatte. Noch bei seinem Tode bedachte er die Universität und die Hilfscasse für Schweizer Aerzte mit werthvollen Schenkungen von Sammlungen und von Geld.

Correspondenz-Blatt für Schweizer Aerzte. 1886, Nr. 24, pag. 677. — Ad. Politzer im Archiv für Ohrenheilk. XXXIV, 1887, pag. 191. G.

*Burckhardt, Hermann B., zu Stuttgart, geb. zu Cannstatt (Württemberg) 3. Juli 1847 als Sohn des jetzigen Hofraths Dr. Karl von B. in Wildbad, studirte in Tübingen, Heidelberg, Leipzig, war hier Schüler C. THIERSCH's, wurde 1872 promovirt und ist seit 1877 Vorstand der chir. Abtheilungen des Ludwigs- und Katharinenspitals zu Stuttgart. Literar. Arbeiten: *„Jahresberichte über die chir. Abtheil. des Ludwigspitals in Stuttgart“* (1878; 1879—83, 84) — *„Blutige Reposition einer „irreponiblen“ alten Oberarmluxation“* (1878) — *„Ueber die Exstirpation der Kropfcysten“* (Chir. Centralbl., 1884) — *„Beitrag zur Behandlung der Leberverletzungen“* (Ib. 1887) u. s. w. Red.

Burckhardt, s. a. BURCHARD, BURCHARDT, BURGHARD, BURGHART, BURKART.

Burdach, Ernst B. (s. Bd. I, pag. 623).

Berliner klin. Wochenschr. 1876, pag. 641. G.

Buren, van, s. VAN BUREN, Bd. VI, pag. 64.

*Burg, Cornelis Leendert van der B., 1840 in Gorkum geb., an der milit.-ärztl. Schule in Utrecht gebildet, promovirte 1860 in Heidelberg und im folgenden Jahre auch an der Universität Utrecht mit einem Colloquium doctum

zum Dr. med. Als Militärarzt nach Indien geschickt, wurde er 1862 in Batavia zum Lehrer an der Schule für die Doctor-Djawa ernannt, blieb dort thätig bis zu seiner Entlassung aus dem Militärdienste 1868, etablirte sich als Civilarzt in Batavia und arbeitete da bis 1886, wo er nach Holland zurückkehrte und sich in Leyden niederliess. 1862—67 veröffentlichte er verschiedene interessante ophthalmolog. Beiträge (er hatte sich in Utrecht unter DONDEES und SNELLEN darauf speciell verlegt) in der „Geneesk. Tijdschr. v. Ned. Indie“ und die „Natuurk. Tijdschrift voor Ned. Indie“ und später viele andere über sehr verschiedene Gegenstände, von welchen wir hier nur erwähnen: „*Jets over den tyd van het ontstaan der menstruatie by in Indie geboren europeesche meisjes*“ (1879, deutsch von A. B. MEYER) — „*Indische spruw (Apthae tropicae)*“ (Batavia 1880, gekrönte Arbeit; deutsch von W. BERGER in SCHMIDT's Jahrb., theilweise auch in der Real-Encyclopädie der med. Wissenschaften, englisch in China), eine vollständige Monographie; seine Hauptarbeit ist jedoch „*De geneesheer in Ned. Indie. 1. Th. Land, klimaat en bewoners, hygiene, de uitoefening der geneeskundige praktijk*“ (Batavia 1882; 1883; deutsch von L. DIEMER, Hamburg 1887) — „*Id. 3. Th. Materies medica*“ (Batavia 1885) — „*Id. 2. Th. Pathologie en therapie der ziekten in Ned. Indie*“ (unter der Presse, 1887), ein vortreffliches, Alles, was sich auf tropische Krankheiten und ihre Behandlung bezieht, umfassendes Buch, von VAN LEENT kürzlich als „eine der merkwürdigsten Erscheinungen von unermüdeten Geisteskraft und frischer wissenschaftlichen Arbeit, in dem tropischen Klima zu Stande gekommen“ zum Lesen empfohlen, den in Indien practicirenden Aerzten als unentbehrlich bezeichnet.

C. E. Daniels.

*Burge, Johann Henry Hobart B., geb. zu Wickford 12. Aug. 1823, studirte unter Leitung seines Grossvaters Dr. WILLIAM G. SHAW und seines Oheims Dr. WILLIAM A. SHAW, Aerzten in North-Kingston, R. J., sowie an der Harvard Med. School und an der Universität zu New York, wo er 1848 promovirte, ging 1849 als Schiffsarzt nach Californien, fungirte bis 1850 an einem Schiffshospital zu Sacramento, liess sich hierauf in New York nieder, war 2 Jahre lang als Attending Phys. am New York Dispensary thätig und siedelte 1855 nach Brooklyn, seinem jetzigen Wohnorte, über, wo er eine Reihe von Jahren (bis 1858), zusammen mit seinem Bruder Wm. J. B., sich experimentellen Arbeiten über Knochenfractur widmete. Von 1858—63 war er Attend. Phys. am Brooklyn Central Dispensary, von 1863 ab Visiting Surg. am Long Island Coll. Hosp., von 1870—75 Consulting Phys. am Brooklyn Central Dispensary und ist seit 1870 Consulting Phys. an Shulter Arms Nursery und seit 1872 am St. John's Hosp. Publicationen B.'s sind u. A.: „*On fracture of thigh*“ (1858) — „*Hygienic influences*“ (1868) — „*Mutual relations of physicians and apothecaries*“ (1870) — „*Nature and treatment of croup*“ — „*Infant diet*“ (Sanitarian 1876).

Atkinson, pag. 261.

Pgl.

*Burggraave, Adolphe B. (s. Bd. I, pag. 624), emerit. Prof. der Univers. Gent. Ausführl. Verzeichniss seiner sehr zahlreichen Schriften bei nachstehend. Quelle.

Bibliographie nationale belge. I, pag. 177.

G.

*Burghard, Albert B., zu Hannover, geb. zu Lüneburg 19. Oct. 1821, studirte in Göttingen, Berlin, Prag, Wien, Paris, wurde 1844 promovirt, wirkt seit 1846 als prakt. Arzt, Gerichtsarzt, Mitglied des Med.-Colleg., Vorstand der anat. Anstalt in Hannover, zur Zeit als Geh. Med.-Rath. Er ist Verf. verschied. Aufsätze in gerichtl.-med. Zeitschriften und ist in seiner amtl. Stellung, wie in ärztl. Vereinen seit 1869 für Förderung der öffentl. Gesundheitspflege und Standes-Interessen thätig gewesen.

Red.

Burghard, s. a. BURCHARD, BURCHARDT, BURCKHARDT, BURGHART, BURKART.

*Burkart, Rudolph B., zu Bonn, geb. daselbst 13. Oct. 1846, studirte in Bonn, Prag, Wien, Berlin, war namentlich Schüler von PFLUEGER, wurde 1869 promovirt, war 1872—83 als dirig. Arzt der Wasserheilanstalt Marienberg

37*

in Boppard a. Rh. und ist seit 1883, an Stelle des verstorb. Prof. OBERNIER, Oberarzt am Johannes-Hosp. in Bonn. Literar. Arbeiten: *a)* Physiologische: „*Ueber den Einfluss des N. vagus auf die Athembewegungen*“ (PFLUEGER'S Archiv, I) — „*Studien über die automat. Thätigkeit des Athemcentrums und über die Beziehungen desselben zum N. vagus und anderen Athemnerven*“ (Ib. XVI) — „*Untersuchh. über Behinderung der Magenverdauung durch Galle*“ (Ib. I, II); — *b)* aus dem Gebiete der inneren Medicin: „*Die chron. Morphiumvergiftung und deren Behandlung*“ (Bonn 1877); weitere Mittheilungen über denselben Gegenstand in Deutsche med. Wochenschr. (1879, 83), Wiener med. Presse (1880), in besonderen Schriften (Bonn 1878; 1880; 1882) und in VOLKMANN'S Samml. klin. Vortr., 1884), ferner: „*Ueber Wärmeregulation und Fieber*“ (Deutsche med. Wochenschr., 1879) — „*Zur Pathol. der Neurasthenia gastrica (Dyspepsia nervosa)*“ (Bonn 1882) — „*Zur Behandlung schwerer Formen von Hysterie und Neurasthenie*“ (Besprechung des WEIR MITCHELL'schen Curverfahrens) (VOLKMANN'S Samml. klin. Vortr., Nr. 245) — „*Zur Behandlung der Hysterie und Neurasthenie*“ (Berliner klin. Wochenschr., 1886); — *c)* anat. Arbeit: *Endigungen der Nerven in den Tastaaren der Säugethiere*“ (Med. Centralbl., 1870). Red.

Burlet, Claude B. (s. Bd. I, pag. 626), starb 10. Aug. 1731.

Biogr. méd. III, pag. 89. — Nouv. biogr. gén. VII, pag. 849. G.

Burnet, Sir Thomas B. (s. Bd. I, pag. 626), geb. zu Edinburg, zwischen 1630 und 1640, studirte und graduirte in Montpellier 1659, prakticirte in Edinburg, wurde Leibarzt von Charles II. und der Königin Anna, erhielt 1691 die Ritterwürde und soll 1715 gestorben sein.

Biogr. méd. III, pag. 90. — Diet. hist. I, pag. 570. — Leslie Stephen, VII, pag. 408. G.

Burnett, Waldo Irving B., amerikan. Naturforscher und Histolog, geb. als Sohn eines Arztes in Southborough, Mass., 12. Juli 1828, gest. in Boston 1. Juli 1854, studirte unter Leitung seines Vaters, promovirte 1849, besuchte Europa, wo er sich besonders dem Studium der Entomologie widmete, erkrankte an Lungenschwindsucht, musste aus diesem Grunde wiederholentlich seinen Wohnsitz wechseln und der Praxis in grösserem Umfange entsagen. Seine sehr werthvollen Arbeiten sind in verschiedenen amerikan. Journalen publicirt. Sein Hauptwerk ist betitelt: „*The cell, its physiology, pathology, and philosophy as deduced from original observations, to which is added its history and criticism*“ (preisgekrönt von der Americ. Med. Assoc.). Auch veranstaltete er eine amerikanische Ausgabe der „Vergleich. Anat.“ von v. SIEBOLD und STANNIUS.

New Americ. Cyclop. IV, pag. 132.

Pgl.

*Burnier, Henri B., zu Lausanne, geb. daselbst 8. Sept. 1857, studirte in Berlin und Zürich, wurde 1880 in Berlin mit der Diss.: „*Ueber Tubo-Ovarialcysten*“ promovirt, war Assistent im Kinder-Hosp. zu Hottingen bei Zürich unter O. VON WYSS und ist seit 1884 Kinderarzt in Lausanne. Red.

Burns, John B. (s. Bd. I, pag. 627), geb. 1774 zu Glasgow, wurde bei Eröffnung der Royal Infirmary daselbst, 1792, Surgeon's Clerk, begann anat. Vorlesungen zu halten, wurde Surgeon der Roy. Infirm. und 1815 zum Prof. der Chir. ernannt. Er kam beim Schiffbruch des Dampfers „Orien“ (der Cunard-Compagnie) bei Portpatrick, 18. Juni 1850, um's Leben. B. war Fellow der Lond. Roy. Soc. und Mitglied des französ. Institut.

Leslie Stephen, VII, pag. 425.

G.

Burns, Allan B. (s. Bd. I, pag. 627), geb. zu Glasgow 18. Sept. 1781, studirte unter seinem Bruder in Glasgow, ging 1804 nach London, um in die Armee einzutreten, wurde veranlasst, nach St. Petersburg zu gehen, kehrte aber, da er keine passende Stellung fand, nach Schottland zurück und wurde Docent der Anat. und Chir. in Glasgow, nachdem sein Bruder die Anat. aufgegeben

hatte. Er hatte bedeutende Erfolge, jedoch begann von 1810 an seine Gesundheit wankend zu werden und starb er 22. Juni 1813.

Leslie Stephen, VII, pag. 422.

G.

Burow, Ernst B. (s. Bd. I, pag. 628), geb. 24. Mai 1838 und starb zu Königsberg 20. Nov. 1885, 47 Jahre alt, an einem Aortenaneurysma, dessen Beschwerden er seit 7 Jahren mit staunenswerther Energie ertragen und Allen verheimlicht hatte. In vielen Publicationen und auf dem Chirurgen-Congresse in Berlin ist B. stets für die von seinem Vater eingeführte offene antisept. Wundbehandlung (mittelst essigsaurer Thonerde) eingetreten. Seine Hauptarbeit ist der vortreffliche laryngoskop. Atlas, der vergriffen ist und dessen 2. (nunmehr nicht zu Stande gekommene) Auflage B. bis in seine letzten Lebenstage vorbereitete. Zum internat. med. Congress in London 1881 war B. als Correferent über „Indicationen für extra- und intralaryngeale Behandlung gutartiger Kehlkopfgeschwülste“ berufen worden.

Caspary.

Burq, V. B., geb. 1823, gest. 12. Aug. 1884 zu Paris an Apoplexie, ist bemerkenswerth als der Entdecker der „Metallotherapie“, die er etwa um 1850 empfahl und die später durch die Untersuchungen von CHARCOT und SCHIFF eine wenigstens theilweise wissenschaftl. Erklärung, resp. Bestätigung erfuhr. Auch beschäftigte sich B. seit 1851 mit der Sammlung von statist. Daten über die Morbiditäts- und Mortalitätsverhältnisse der Arbeiter in Kupferminen und in Fabriken und suchte später den bekanntlich missglückten Nachweis von der specifischen Heilkraft des Kupfers gegen die Cholera zu liefern. Von seinen Schriften citiren wir: „*Mém. sur quelques accidents nerveux consécutifs au choléra et sur leur traitement par les armatures métalliques*“ (Gaz. méd. de Paris, 1850) — „*Note pour servir à l'histoire des effets physiologiques et thérapeutiques des armatures métalliques ou de l'influence de certains métaux sur la paralysie du sentiment*“ (Ib.) — „*Métallothérapie, nouveau traitement par les applications métalliques*“ (Paris 1853) — „*Métallothérapie. Du cuivre contre le choléra au point de vue prophylactique et curatif*“ (Ib. 1867) — „*De la gymnastique pulmonaire contre la phthisie etc.*“ (Ib. 1875).

Wiener med. Wochenschr. 1884, 6. Sept., pag. 1083. — Berliner klin. Wochenschr. 1884, pag. 600. — Index-Catal. II, pag. 552.

Pgl.

Burresi, Pietro B. (s. Bd. I, pag. 628).

Gazz. degli ospit. 1893, pag. 726.

G.

*Burrows, Sir George B., Bart., zu London, studirte im St. Barthol. Hosp. daselbst, wurde 1831 in Cambridge Dr. med., 1832 Fellow des Roy. Coll. of Physic., bei dem er Gulstonian, Croonian und Lumleian Lecturer, Censor 1839, 1840, 43, 46 und Präsident war, sowie Physic. von Christ's Hosp., Mitglied des General Med. Council, Fellow der Roy. Soc. Zur Zeit ist er Physic. in Ord. der Königin, Consult. Physic. des St. Barthol. Hosp. und schrieb: „*On disorders of the cerebral circulation; and on the connection between affections of the brain and diseases of the heart*“ (London 1846; Philad. 1848; deutsch von L. POSNER, Leipz. u. Wien 1847), die Artikel: „*Haemorrhage*“, „*Scarlatina*“, „*Rubeola*“ für die Libr. of Med.; ferner: „*Clinical lectures on medicine*“ (Med. Times and Gaz.) und Aufsätze in den Med.-Chir. Transact.

Medical Circular. Lond. 1853, II, pag. 29 (nicht zugänglich.) — Medical Directory. Red.

Burtin, François-Xavier de B. (s. Bd. I, pag. 630), starb 9. Aug. 1818. Dict. hist. I, pag. 572. — Nouv. biogr. gén. VII, pag. 871.

G.

Buscaglione, Tommaso B., zu Turin, geb. daselbst 24. Oct. 1766, wurde 1788 zum Dr. med. promovirt, war Arzt des dortigen Hofes und starb 16. Sept. 1843. Er schrieb: „*Descrizione e cura di una febbre epidemica che afflisce gli abitanti di Graglia e paesi vicini nell'inverno 1800*“ (Turin) — „*Saggio sulle febbri intermittenti*“ (Ib. 1809) und verschiedene Abhandlungen im

Giorn. di med. e di chir. (1841) und in den von RICCI und DE ROLANDIS herausgegebenen Zeitschriften.

Cantù, pag. 94.

G.

Busch, Johann Jakob B. (s. Bd. I, pag. 630), zu Marburg, geb. daselbst 21. April 1727, Sohn des Wundarztes Jost Heinrich B., machte zwei Jahre lang in Frankfurt a. M. anat. und chir. Studien, ging dann nach Strassburg, Basel, Zürich, Paris, wurde 1764 in Marburg Doctor, Stadt- und Landphysicus, 1765 Garnison-Medicus, in demselben Jahre 3. Prof. der Med., 1779 zweiter Prof. und starb 20. Jan. 1786.

Strieder, I, pag. 101; V, pag. 528; VI, pag. 506.

G.

Johann David Busch (s. Bd. I, pag. 630), geb. als Sohn des Vorigen 8. Juli 1755, studirte von 1773 an in Marburg, seit 1778 in Strassburg, dann in Zürich, wurde 1781 mit der Diss.: „*De aloëticorum abusu in haemorrhoidibus*“ Dr. med., in demselben Jahre noch Prof. e. o., 1782 Prof. ord. und nach seines Vaters Tode, 1786, Stadt- und Landphysicus. Seit 1787 hielt er auch Vorlesungen über Thierarzneikunde und gründete mit geringen Mitteln die Marburger Thierarzneischule, die sich gleich Anfangs einer bedeutenden Frequenz zu erfreuen hatte und deren Vorsteher er bis zu seinem Lebensende war. Um 1789 wurde ihm auch der Unterricht der Hebeammen im Oberfürstenth. Hessen übertragen. Während der westfäl. Occupation hatte er 7 Jahre lang ein grosses Lazareth, 1813 ein preuss.-russ. zu besorgen. 1819, nach des jüngeren STEIN Abgange nach Bonn, erhielt er die Direction der Entbindungsanstalt (bis 1824), bei der sein ältester Sohn, Dietrich Wilhelm Heinrich B. (s. Bd. I, pag. 638), als Prof. angestellt wurde. 1825 erhielt er ein neues, zweckmässiges, nach seinen Entwürfen errichtetes Gebäude für die Thierarzneischule in der Vorstadt Weidenhausen, 1829 wurde er zum Geh. Hofrath ernannt, feierte 1831 sein 50jähr. Dr.-Jubil. und starb 8. April 1833. Seine Schriften waren geburtshilf. und thierärztl. Inhalts. Zu den ersteren gehört die Beschreibung einer Geburtszange (STARK's Archiv, 1794, 95); ferner: „*Kurzgefasste Hebeammenkunst*“ (Marb. 1792; 3. Aufl. 1801) — „*Beiträge zur techn. Geburtshilfe*“ (1803; 1810); unter den letzteren ist sein grösstes Werk: „*System der theoret. u. prakt. Thierheilk.*“ (4 Bde., 1806 bis 1816; 2. Aufl. 1820—22); ferner gab er heraus: „*Deutsche Zeitschr. für die ges. Thierheilk.*“ (3 Bde., 1829—33).

Strieder, II, pag. 105, 139; III, pag. 536; V, pag. 528; VII, pag. 513; VIII, pag. 503; IX, pag. 355; X, pag. 376; XI, pag. 333; XII, pag. 345, 346; XIII, pag. 317, 379; XIV, pag. 321; XV, pag. 370; XVI, pag. 551; XVII, pag. 399. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 11, 1833, I, pag. 253. — Callisen, III, pag. 363; XXVI, pag. 505.

G.

Busch, Heinrich von dem B. (s. Bd. I, pag. 633), geb. zu Emden 2. Juni 1644, gest. zu Bremen 5. Dec. 1682.

Lorenz von dem Busch, geb. zu Bremen 20. Juli 1672, gest. 14. Jan. 1712.

Biogr. méd. III, pag. 92, 93.

G.

Busch, Gerhard von dem B. (s. Bd. I, pag. 633), zu Bremen, geb. daselbst 22. Sept. 1791, gest. 19. Sept. 1868, studirte von 1811 an in Göttingen Med. und Naturwissensch., promovirte 1814 daselbst mit der Diss.: „*De intestino coeco ejusque processu vermiformi*“ (4.), ging dann nach Berlin, war von 1815 an Arzt in Bremen und begann schon frühzeitig sich als Uebersetzer und Referent aus der engl., holländ., zu der seit 1818 auch die nordische Literatur trat, einen Namen zu machen, und zwar von 1821—43 für die Salzburger med.-chir. Ztg., dann für SCHMIDT's Jahrbh. und HENKE's Zeitschr. Von seinen grösseren Uebersetzungen sind anzuführen: C. R. PEMBERTON, Unterleibskrankh. (1817) — LAWRENCE, Hernien (1818) — TH. MILL, Anat. des Gehirns bei Typhus (1820) — C. HASTINGS, Entzünd. der Lungenschleimhaut (1822) — DESRUELLES, Keuchhusten (1828) — ABERCROMBIE, Pathol. u. prakt. Untersuchh. (2 Thle., 1829; 1843) — MAGNUS HUSS, Alcoholismus chronicus (1852) — Desselben, Endem.

Krankhh. Schwedens (1854) — Desselben, Typhus und Typhoidfieber (1856). An eigenen Schriften finden sich: „*Vorsichtsmassregeln gegen die Cholera*“ (2. Aufl. 1831) — „*Mittheilgg. über die Cholera-Epidemie in Dänemark im J. 1853*“ (Bremen 1858). 1838 wurde er zum Mitgliede des Gesundheitsrathes erwählt und blieb 20 Jahre in dieser Stellung. Sein Lieblingsstudium war die Conchyliologie und finden sich in den malakozool. Zeitschriften zahlreiche Beiträge von ihm. Er war noch bis an sein Lebensende wissenschaftlich thätig.

Rotermund, I, pag. 57. — Biogr. méd. III, pag. 92. — C. Thorspecken in Abhandll., herausg. vom naturwiss. Verein zu Bremen. II, 1871, pag. 155, — Callisen, III, pag. 370. G.

Bushman, John Stevenson B. (s. Bd. I, pag. 638), geb. um 1808, wurde 1830 in Edinburg Member des R. C. S., publicirte, ausser einer Reihe anderer, nicht streng med. Schriften: DIEFFENBACH's „*Surgical observations on the restoration of the nose*“ (1833) — „*Observations on hydropathy*“ (1846) — „*Household medicine and surgery*“ (1854). Er gerieth in's Unglück, verlor sein Gesicht und endigte, 76 Jahre alt, im Armenhause, 17. Febr. 1884.

Med. Times and Gaz. 1884, I, 8. March. — Leslie Stephen, VIII, pag. 37. G.

Busk, George B., zu London, geb. 1807 zu St. Petersburg, wurde 1830 Member des R. C. S., war dann ungefähr 25 Jahre lang Surgeon des auf der Themse liegenden Hospitalschiffes für Seeleute „*Dreadnought*“, gab 1856 diese Stellung auf und legte die Praxis nieder, um sich ganz wissenschaftl. Studien zu widmen. Er war einer der Herausgeber des „*Microscopical Journal and Structural Record for 1840—42*“, der „*Natural History Review*“ und des „*Quart. Journ. of Microscop. Sc.*“, in welchen Zeitschriften sich zahlreiche Mittheilungen von ihm befinden. Er war ferner, nachdem er 1843 Fellow des R. C. S. geworden, bei demselben 1856—59 Hunterian Prof. der vergleich. Anat. und Physiol., wurde 1863 Mitglied des Council und 1871 Präsident dieser Körperschaft. Während der ganzen Zeit widmete er dem Museum derselben seine ganze Fürsorge und war zur Zeit seines, 10. Aug. 1886, erfolgten Todes einer der Trustees desselben. Er war 4mal Vice-Präsid. der Roy. Soc., Präsid. der Ethnolog. Soc. u. s. w. und wurde nach dem Durchgehen der Vivisection Act zum Regierungs-Inspector für dieselbe ernannt, eine Stellung, welche er mit viel Tact und Unparteilichkeit ausfüllte. Abgesehen von seinen zahlreichen Publicationen aus den Fächern der Zoologie, Paläontologie, Anthropologie u. s. w., war er ein Mitübersetzer und Herausgeber von KOELLIKER's „*Manual of histology*“ und WEDL's „*Rudiments of pathol. histology*“. Er gehörte zu den vielseitigsten und lebenswürdigsten Forschern seiner Zeit.

British Med. Journ. 1886, II, pag. 346. — Geo. J. Allman in Nature. XXXIV, 1886, pag. 387. G.

Bussemaker, Ulco Cats B. (s. Bd. I, pag. 633); in dem Artikel wird DAREMBERG als B.'s „*Landsmann*“ bezeichnet, muss heissen „*Colleague*“.

Nederl. Tijdschr. voor Geneesk. 1865, I, pag. 92. — C. Daremberg in Union méd. 2. Sér., XXV, 1865, pag. 222. — Guardia in Gaz. méd. de Paris. 1865, pag. 82. — Dechambre, XI, pag. 329. G.

Busson, Julien B. (s. Bd. I, pag. 634), starb zu Paris 7. Jan. 1781. Biogr. méd. III, pag. 94. G.

*Butcher, Richard George Herbert B. (s. Bd. I, pag. 634), geb. 19. April 1819 zu Danesfort, Killarney, studirte in der med. Schule zu Cork unter JOHN WOODROFFE, in Dublin und im Guy's Hosp. unter Sir ASTLEY COOPER, wurde 1838 Lic. des Londoner R. C. S. und des Dubliner 1841, Fellow 1844, war Prosector und Dozent der Anat. in der Dubliner med. Schule und viele Jahre Surgeon am Mercer's Hosp., wohin er eine grosse Menge von Studenten zog. Auch wurde er Dozent der operat. Chir. am Trinity Coll. und trat in das ärztl. Personal von Sir Patrick Dun's Hosp. über. 1863 wurde er von der Universität zum Ehren-Dr. med. ernannt, war 1866, 67 Präsid. des R. C. S. und errichtete 1879 eine Rettungsstation an der Küste der Tralee Bay, zum Andenken an seinen Vater, Admiral Samuel B. und seinen Bruder, den Bischof von Meath. Die Kosten

des Rettungsbootes allein beliefen sich auf 1000 £. 1885 überwies er sein werthvolles Museum dem Coll. of Surg. und übernahm es, ein eigenes Gebäude dafür zu errichten. B. ist nicht verstorben, wie wir fälschlich annahmen, sondern noch am Leben. Sir C. A. Cameron, pag. 414. G.

Butini, Isaac und Jean-Antoine B. (s. Bd. I, pag. 634).

Nouv. biogr. gén. VII, pag. 900. — Dechambre, XI, pag. 386. G.

Butkovski, Peter B., geb. 1801 in Süd-Russland, beendete 1823 sein Studium an der Petersb. med.-chir. Akad., wurde Militärarzt in Finnland, 1834 Prof. der Psychiatrie, 1837 der spec. Pathol. und Ther. in Charkow und starb 1844 an Apoplexie. Literar. Arbeiten: „*De vitae psychicae anomalia generatim*“ (Diss., Åbo 1832) — „Handb. der Geisteskrankheiten“ (Petersb. 1834) und „Grundzüge der spec. Pathol. und Ther.“ (Charkow 1841).

Smejew, pag. 34—35.

O. Petersen (St. Pbg.).

Butter, Alexander B., Surgeon in Edinburg, machte 1735 eine Mittheilung über die von DUSSEÉ am Forceps angegebene Verbesserung: „*Description of a forceps for extracting children by the head, when lodged low in the pelvis of the mother*“ (Medic. Essays and Observations. III).

v. Siebold, Versuch. II, pag. 290.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Butter, William B. (s. Bd. I, pag. 635), geb. 1726 auf den Orkneys, graduirte 1761 in Edinburg, siedelte, nachdem er einige Jahre in Derby prakticirt und durch seine Abhandlung über den Keuchhusten: „*On the kink-cough*“ (Lond. 1773) sich einigermaßen bekannt gemacht hatte, nach London über, wo er 23. März 1805 starb. Er verfasste noch eine Anzahl von Schriften, darunter: „*A treatise on the venereal rose*“ (Lond. 1799).

Dict. hist. I, pag. 573. — Munk, II, pag. 360. — Leslie Stephen, VIII, pag. 95. G.

Butter, John B., Augenarzt, geb. 22. Jan. 1791 zu Woodbury bei Exeter, studirte im Devon and Exeter Hosp., promovirte 1820 in Edinburg und wurde 1822 Mitglied der Royal Soc. Er war Surgeon bei der South Devon Militia und später in Plymouth, wo er sich speciell mit Augenkrankhh. beschäftigte und zusammen mit EDWARD MOORE das Plymouth Eye Dispensary begründete. Er schrieb: „*Ophthalmic diseases*“ (1821) — „*Remarks on irritative fever, commonly called the Plymouth dockyard-disease; etc.*“ (Devonport 1825) und verschiedene med. und chir. Abhandlungen. Er verlor 1854 ein Auge und wurde 1856 ganz blind; sein Tod erfolgte im Jan. 1877.

Med. Times and Gaz. 1877, I, pag. 275. — Leslie Stephen, VIII, pag. 94. G.

Buttura, Charles-Antoine B., zu Cannes, geb. 1816 zu Paris, Arzt des Hospitals zu Cannes, publicirte: „*Des fièvres éruptives sans éruption*“ (1857) — „*Des médecins dans les armées romaines*“ (1857) — „*L'hiver dans le midi*“ (1867) — „*L'hiver à Cannes*“ (1869). 1871 wurde er zum Bürgermeister von Cannes gewählt.

De Gubernatis, pag. 228. G.

Buzareingues, Girou de, s. GIROU DE BUZAREINGUES, Bd. II, pag. 567.

Buzorini, Ludwig B., zu Ehingen a. d. Donau in Württemberg, geb. 1801 zu Buchau, wurde 1817 Apotheker, studirte seit 1820 in Tübingen Med., legte 1824 daselbst die Prüfungen ab und wurde in demselben Jahre Arzt zu Ehingen, wo er durch seine scharfsinnige Beobachtungsgabe und unermüdete Thätigkeit bald in weiteren Kreisen Zutrauen erlangte. Daneben unablässig mit wissenschaftl. Studien beschäftigt, verfasste er: „*Untersuchh. über die körperl. Bedingungen der verschiedenen Formen von Geisteskrankhh.*“ (Ulm 1825) — „*Grundzüge einer Pathol. und Ther. der psych. Krankheiten*“ (Stuttg. 1832), denen eine Arbeit über den Typhus: „*Der Typhus und dessen Erscheinungen oder die Typhoseptosen, pathogenet. u. therap. erläutert*“ (Stuttg. u. Leipz. 1836) folgte, in der er auf physikal., chem. und mikroskop. Wege eine Alteration des Blutes im Typhus nachzuweisen versuchte. Im Winter 1836—37 studirte er in

München die Cholera und glaubte, einen Zusammenhang der Elektrizität mit derselben nachweisen zu können. Es erschien weiter von ihm eine die höchsten Probleme des Lebens und der Med. behandelnde Schrift: „*Luftelektricität, Erdmagnetismus und Krankheitsconstitution*“ (1840); er concentrirte später aber seine ganze Thätigkeit auf die früher schon begonnenen Untersuchh. über Natur und Therapie des Typhus und hatte bezüglich der letzteren eine Schrift u. d. T.: „*Das Blei, ein rationelles Heilmittel gegen Typhus*“ verfasst, als er selbst vom Typhus befallen wurde und demselben 4. März 1854 erlag.

Majer im Württemb. Med. Correspondenzbl. 1854, pag. 205. — Callisen, III, pag. 388; XXVI, pag. 514. G.

Buzzi, Francesco B. (s. Bd. I, pag. 635), geb. 1751, gest. 1805.

Gazz. med. italiana. Lombardia. 2. Ser., II, 1849, pag. 169. G.

*Bykow, Alexander B., geb. 1820, studirte an der Petersb. med.-chir. Akad., wurde 1846 Militärarzt, bis er 1858 zum Arzt bei der russ. Gesandtschaft in Constantinopel ernannt wurde, wo er bis 1863 blieb. Nachdem er dann Oberarzt verschiedener Militärhospitäler gewesen und nochmals 1866 als Delegirter der internationalen Sanitäts-Conferenz nach Constantinopel gesandt worden, erhielt er die Stellung als Vice-Director des Milit.-Med.-Depart. und ist gegenwärtig seit einer Reihe von Jahren Chef der milit.-med. Akademie. Literar. Arbeiten: „*De ramollitie cerebri*“ (Diss., 1849) — „Ueber Vorbeugungsmittel gegen Cholera“ (Wojenn.med.Journ., 1866).

Smejow, pag. 40.

O. Petersen (St. Pbg.).

*Byrne, John Augustus B. (s. Bd. I, pag. 636), geb. zu Dublin 9. April 1827, studirte im Trinity Coll., der Park-street Schule, Sir P. Dun's und Stevens Hosp., wurde 1847 Member des R. C. S., 1858 Assist. Master in Rotunda Lying-in Hosp. unter M'CLINTOCK. Er ist zur Zeit Prof. der Geburtshilfe an der med. Schule der kathol. Universität und Gynaecological Surgeon am St. Vincent's Hosp.; auch war er Präsident der Dubliner geburtshilf. Gesellschaft.

Sir C. A. Cameron, pag. 557.

Red.

*Byrne, John B., zu Brooklyn, N. Y., geb. 13. Oct. 1825 in Kilkeel, Grafsch. Down in Irland, studirte unter Leitung von DANIEL MURRAY in Belfast, sowie seit 1842 an der Royal Institution daselbst und seit 1843 an den Univers. zu Dublin, Edinburgh und Glasgow, promovirte 1846 in Edinburg, war 1846—47 am Fever Hosp. seiner Vaterstadt, besonders aufopfernd während einer Typhus-Epidemie, thätig, wanderte 1848 nach Nord-Amerika aus, liess sich an seinem jetzigen Wohnorte nieder und promovirte nochmals 1853 am New York Med. Coll. 1856 wurde er einer der hauptsächlichsten Mitbegründer des Long Island Coll. Hosp. Seine Publicationen beziehen sich meist auf sein Specialfach, die Gynäkol. Erwähnenswerth sind: „*Researches and observations on pelvic haematocoele*“ (1862) — „*Clinical notes on the electric cautery in uterine surgery*“ (1872) — „*Amputations and excisions of the cervix uteri*“ (1877). B. hat eine Reihe von galvanocaust. Apparaten in die gynäkol. Therapie eingeführt. Er ist Prof. der Gebärmutterchirurgie am Long Island Coll. Hosp. und Surgeon-in-chief am St. Mary's Hosp. für Frauenkrankh. in Brooklyn.

Atkinson, pag. 588.

Pgl.

Bystrow, Iwan B., studirte 1830—34 an der med.-chir. Akad., arbeitete 1837—42 als Prosector der Anatomie an der Moskauer med. Akad. und wurde 1838 Dr. med. in Charkow (Diss.: „*De aneurysmate*“). 1842 nahm er seinen Abschied als Prof.-Adjunct, wurde Militärarzt und starb 1856 an der Cholera. Von seinen 22 Arbeiten wären zu bemerken: „Allgemeine Anatomie“ (Moskau 1842) — „Complicirtes Aneurysma aortae“ (Wojenn. med. Journ., 1843) — „Myocarditis mit secundärer Affection anderer Organe“ (Ib. 1848) — „Tuberculöse Geschwulst der Dura“ (Ib.) — „Sackige tuberculöse Cyste im Vordertheile des Diaphragma“ (Ib.) — „Behandlung der Malaria mit Arsenik, Belladonna und Chinin“ (Ib.) — „Ueber die Cholera in Polen“ (Ib. 1852) — „Anat.-pathol. Beobachtungen“ (Ib.).

Smejow, pag. 41.

O. Petersen (St. Pbg.).